

**Beteiligungen des Kreises Euskirchen an
Unternehmen und Einrichtungen
in der Rechtsform des privaten Rechts
sowie Mitgliedschaft in Zweckverbänden**



Beteiligungsbericht 2010

Inhaltsverzeichnis

Teil A – Grundlagen	5
1. Gegenstand und Zweck des Beteiligungsberichtes	5
2. Rechtliche Grundlagen	5
3. Inhalt, Gliederung und Stand des Berichtes	7
4. Beteiligungsverhältnisse – Übersichten	7
5. Wichtige Beschlüsse sowie Änderungen bei den Beteiligungen in 2010	10
Teil B – Angaben zu den einzelnen Gesellschaften	11
1. RWE Aktiengesellschaft (RWE AG)	11
2. Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)	13
3. Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (AGIT)	14
4. Technik-Agentur Euskirchen GmbH (TAE)	17
5. Euskirchener Gemeinnützige Baugesellschaft mbH (EUGEBAU)	19
6. Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)	21
6.1 Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)	21
6.2 Beteiligungen der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)	25
a) Geriatisches Zentrum Zülpich GmbH	27
aa) Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	27
ab) Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG	27
b) Liebfrauenhof Schleiden GmbH	27
c) St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH	28
d) AmbuMed- Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH	28
e) KKM Servicegesellschaft mbH	28
ea) KKM Gebäudedienste GmbH	28
f) VIVANT - Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen - gGmbH	28
7. Radio Euskirchen GmbH & Co. KG	29
8. EuRegionale 2008 Agentur GmbH	31
9. Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH	33
10. vogelsang ip gGmbH	35
11. Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	37
12. Konzern Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)	38
a) Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)	39
aa) Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG	39
ab) Quantum GmbH	39
ac) strasserauf GmbH	40
ad) eegon – Eifel-Energiegenossenschaft eG	40
ae) Green Gecco Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH	40
af) Green Gecco Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	40
ag) Green Gecco Verwaltungs GmbH	40
ah) Green Gecco GmbH & Co. KG	40
aha) An Suidhe Wind Farm Limited	40
b) Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH	40
c) Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH (KEV GmbH)	41

ca) Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH.....	41
cb) Holz-Energiehof Nettersheim GmbH	41
13. Nordeifel Tourismus GmbH (NeT GmbH).....	44
14. „LEP-Fläche Euskirchen/Weilerswist“ Anstalt des öffentlichen Rechts	45
15. Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland Anstalt des öffentlichen Rechts (CVUA Rheinland AÖR)	47
<i>Teil C – Jahresabschlüsse zum 31.12.2010</i>	<i>48</i>
<i>Teil D – Auswertungen und Übersichten</i>	<i>202</i>
1. Auswertung der Jahresabschlüsse	202
2. Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen	227
3. Personalbestand	228
4. Leistungen und Kennzahlen	229
<i>Teil E – Angaben zu den Beteiligungen, Stand 20.09.2011</i>	<i>230</i>
1. Wichtige Beschlüsse sowie Änderungen bei den Beteiligungen	230
2. Beteiligungsverhältnisse – Übersicht	230
<i>Teil F – Mitgliedschaft in Zweckverbänden.....</i>	<i>232</i>
1. Zweckverband Berufsbildungszentrum Euskirchen (BZE)	233
2. ZV Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (ZV KDVBZ)	243
3. Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) und Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH)	245
4. Zweckverband Kronenburger See	261
5. Zweckverband Naturpark Rheinland	262
6. Erftverband	264
7. Wasserverband Eifel-Rur (WVER).....	265
8. Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV).....	266

Teil A – Grundlagen

1. Gegenstand und Zweck des Beteiligungsberichtes

Die Beteiligungen an den Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts sind durch nicht unerhebliche Vermögenswerte und Finanzströme mit dem Kreis Euskirchen verbunden, so dass der Kreis einerseits aus der Verantwortung für diese Vermögenswerte, andererseits durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf den Kreishaushalt zur Steuerung und Kontrolle seiner Beteiligungen berechtigt und verpflichtet ist. Um die Steuerungs- und Kontrollaufgaben zwischen Kreistag, Verwaltung und Beteiligungen zu koordinieren und die Öffentlichkeit zu unterrichten, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt.

So hat der Kreis gem. § 117 der Gemeindeordnung (GO) NRW i.V.m. § 53 KrO einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem seine wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen.

Gem. § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) NRW sind im Beteiligungsbericht gesondert anzugeben und zu erläutern

1. die Ziele der Beteiligung,
2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
3. die Beteiligungsverhältnisse,
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden. Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen. Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Der Beteiligungsbericht ist dem Kreistag und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Der Kreis hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen. Der Kreis hält den Bericht zu diesem Zweck zur Einsichtnahme vor. Der Beteiligungsbericht 2010 wird mit dem Haushaltsplan 2012 veröffentlicht. Weiterhin ist er auf der Homepage des Kreises Euskirchen unter „<http://www.kreis-euskirchen.de/>“ abrufbar.

2. Rechtliche Grundlagen

2.1 Begriffsdefinitionen „Unternehmen“, „Einrichtung“

Nach § 53 der Kreisordnung NW (KrO NW) gelten für die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Kreises, soweit in der KrO NW keine andere Regelung getroffen ist, die Vorschriften der Gemeindeordnung (§§ 75 bis 118 GO) und die dazu erlassenen Rechtsverordnungen entsprechend.

Der Gesetzgeber verwendet für die wirtschaftliche Betätigung den Begriff „Unternehmen“ und für die nichtwirtschaftliche Betätigung den Begriff „Einrichtung“.

Gem. § 107 Abs. 1 Satz 3 GO NW ist als „wirtschaftliche Betätigung“ der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

Im Absatz 2 des § 107 GO NW ist im einzelnen aufgeführt, was als „nichtwirtschaftliche Betätigung“ gilt. Dazu zählen insbesondere:

- Einrichtungen, zu denen der Kreis gesetzlich verpflichtet ist,
- öffentliche Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Krankenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen,
- Einrichtungen, die der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
- Einrichtungen des Umweltschutzes (z. B. Abfallentsorgung),
- Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs des Kreises dienen.

2.2 Zulässigkeit und Anforderungen bei Beteiligungen des Kreises

Die Zulässigkeit der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung sowie die Gründung oder Beteiligung an Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts ist in den §§ 107 bis 108a der Gemeindeordnung geregelt, auf die an dieser Stelle verwiesen wird. Unternehmen und Einrichtungen unterliegen weiteren Regeln, die in der GO NW dargelegt sind:

- Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird (§ 109 Abs. 1 GO).
- Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt des Kreises abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Sie sollen neben den notwendigen Rücklagen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften (§ 109 GO NW).
- Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, unterliegen dem Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung (§ 110 GO NW).
- Unternehmen, Einrichtungen oder Beteiligungen an einer Gesellschaft dürfen nur dann teilweise oder vollständig veräußert werden, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben des Kreises nicht beeinträchtigt wird (§ 111 GO NW).
- Die Beteiligung oder Veräußerung von Beteiligungen an Gesellschaften sowie die anderen in § 115 GO aufgeführten Tatbestände sind vor deren Vollzug gegenüber der Aufsichtsbehörde anzuzeigen.

2.3 Vertretung des Kreises in den Organen der Gesellschaften

Von Bedeutung sind hier insbesondere die Vorschriften des § 26 KrO sowie ergänzend § 113 GO. Hieraus ergibt sich u.a., dass

- die kommunalen Vertreter durch den Kreistag bestellt und abberufen werden sowie dessen Weisungen unterliegen,
- die erstmalige Beteiligung und die Erhöhung einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung an einer Gesellschaft sowie weitere in § 26 Abs. 1 KrO aufgeführte Angelegenheiten der Zustimmung des Kreistages bedürfen,
- die Vertreter die Interessen des Kreises zu vertreten haben und an die Beschlüsse des Kreistages gebunden sind,
- der Kreistag bei Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten ist.

2.4 Einführung des NKF

Der Kreis Euskirchen hat zum 01.01.2009 das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt. Nach den gesetzlichen Regelungen (insb. §§ 116, 117 GO, §§ 49-52 GemHVO) ergeben sich im Bereich der Beteiligungen die folgenden Änderungen:

- Bewertung und Bilanzierung der Beteiligungen in der Eröffnungsbilanz des Kreises zum 01.01.2009,
- Konsolidierung von verbundenen Unternehmen und assoziierten Bereichen im Gesamtabchluss, Stichtag spätestens 31.12.2010,
- Erhöhung der Anforderungen an den Beteiligungsbericht, Stichtag spätestens 31.12.2010,
- Einbeziehung von Anstalten des öffentlichen Rechts und Zweckverbänden in die Bilanzierung und Konsolidierung.

3. Inhalt, Gliederung und Stand des Berichtes

Die Bestandteile nach § 52 GemHVO finden sich im Beteiligungsbericht wie folgt wieder:

1. Ziele der Beteiligung	Teil B
2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Teil B
3. die Beteiligungsverhältnisse	Übersicht in Teil A.4, einzeln in Teil B
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage	Teil D.1
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen	Teil D.4
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und zum Kreis	Teil B, Zahlungen in Teil D.2
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen	Teil B
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.	Teil D.3

Bei den mittelbaren Beteiligungen wird aus Übersichtlichkeitsgründen nur bei Gesellschaften berichtet, die im Kreisgebiet tätig sind oder hierzu einen unmittelbaren Bezug haben. Dies ist z.Zt. nur bei den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG der Fall. Von der Berichterstattung wird bei den folgenden Gesellschaften abgesehen:

- Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH (WRW)
- Regio-Bus-Rheinland GmbH, Köln (RBR)
- Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)
- Technologie-Park Herzogenrath GmbH
- Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH
- EBC Eurode Business Center GmbH & Co. KG, Herzogenrath
- Carolus-Magnus-Centrum für Umwelttechnologie GmbH
- HIMO Handwerker-Innovationszentrum Monschau Betreiber-Gesellschaft mbH
- Zentrum für industrieorientierte Dienstleistung (DLZ) Stolberg GmbH
- Technologiezentrum Jülich GmbH
- ESC Euro-Service-Center Geilenkirchen GmbH
- Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG
- Quantum GmbH
- strasserauf GmbH
- eegon – Eifel Energiegenossenschaft eG
- Green Gecco Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH
- Green Gecco Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG
- Green Gecco Verwaltungs GmbH
- Green Gecco GmbH & Co. KG
- An Suidhe Wind Farm Ltd.

In den Beteiligungsbericht wurden auch die Zweckverbände aufgenommen, in denen der Kreis Euskirchen Mitglied ist, s. Teil F.

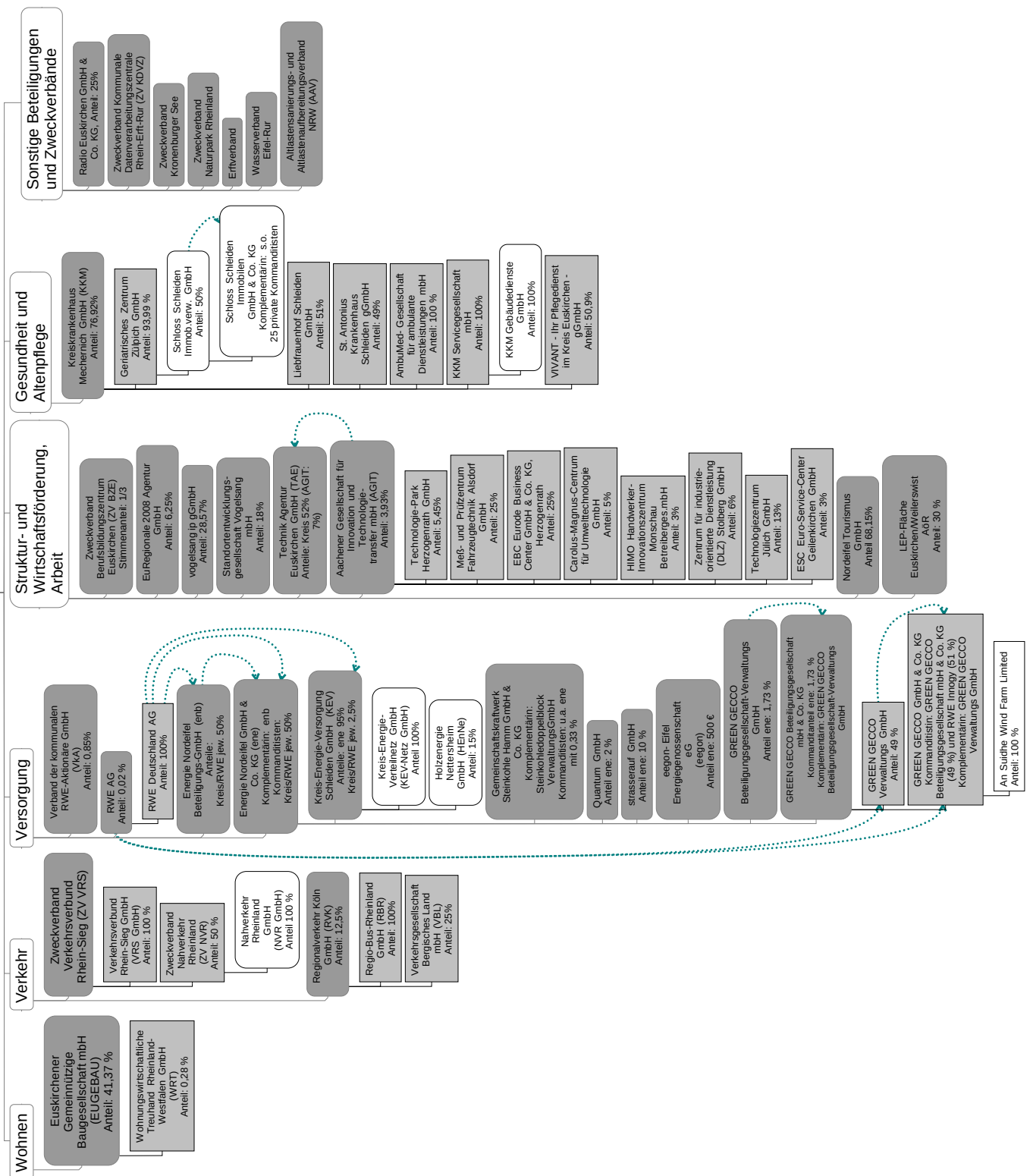
Um die gesetzlich geforderte jährliche Berichterstattung zu gewährleisten, befinden sich alle Teile des Berichtes - mit Ausnahme des Teils E - auf dem Stand 31.12.2010. Damit eine größtmögliche Aktualität erreicht werden kann, sind in Teil E alle zum 20.09.2011 aufgetretenen Änderungen und eine aktuelle Übersicht angegeben.

4. Beteiligungsverhältnisse – Übersichten

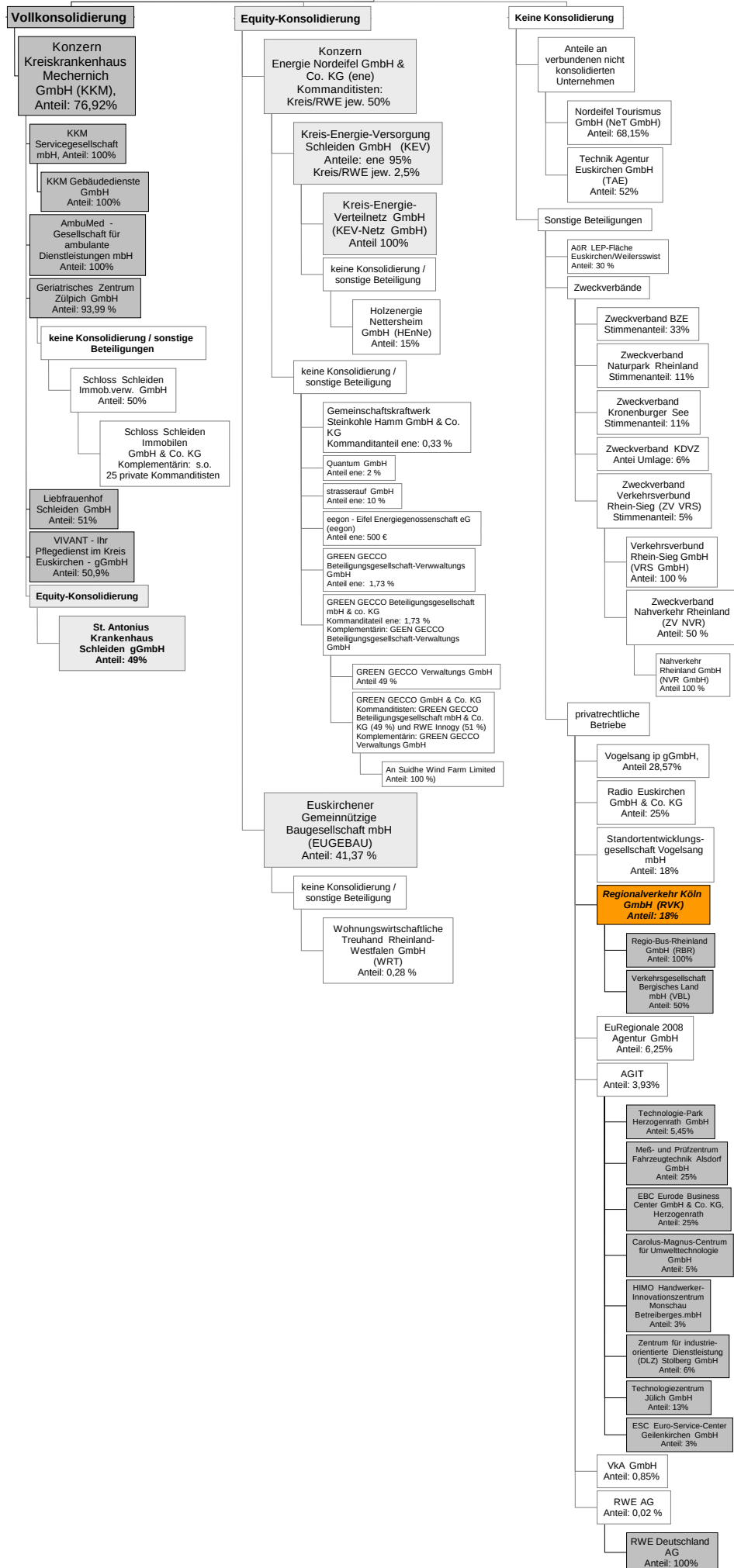
Auf den folgenden Seiten sind dargestellt:

- Seite 8: Graphische Übersicht über die Beteiligungen und Zweckverbände des Kreises Euskirchen, Stand 31.12.2010
- Seite 9: Übersicht unter Konsolidierungsgesichtspunkten (§ 116 GO, § 50 GemHVO)

**Beteiligungen
Kreis Euskirchen
Stand 31.12.2010**



Festlegung Konsolidierungskreis Kreis Euskirchen - Entwurf - Stand 31.12.2010



5. Wichtige Beschlüsse sowie Änderungen bei den Beteiligungen in 2010

5.1 Beschluss des Kreistages vom 15.04.2010

- Beteiligung der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG (ene) als Gründungsmitglied der eegon – Eifel Energiegenossenschaft eG (eegon) gem. der Satzung der Genossenschaft mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 500 € (V 50/2010).

5.2 Beschlüsse des Kreistages vom 23.06.2010:

- Der Kreistag hat zugestimmt, dass das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA Rheinland) als Anstalt des öffentlichen Rechts AöR zum 01.01.2011 errichtet wird und dass der Kreis Euskirchen neben dem Land NRW, der Städteregion Aachen, den Städten Aachen, Bonn, Köln, Leverkusen sowie den Kreisen Düren, Heinsberg, dem Oberbergischen Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis in die Trägerschaft der AöR eintritt (V 76/2010).
- Ermächtigung der Vertreter des Kreises Euskirchen in der Gesellschafterversammlung der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM) zur Beschlussfassung über die vom Kreistag zur Kenntnis genommene Änderung des Gesellschaftsvertrages. Gleichzeitig wurde die Erhöhung des Geschäftsanteils um 208,12 € auf nunmehr 511.500 € beschlossen (V 75/2010).
- Der Kreistag hat die Vertreter des Kreises Euskirchen in den Gremien der Beteiligungsgesellschaften, in denen eine Hinwirkungspflicht nach § 108 Abs. 2 Satz 2 GO NRW besteht, angewiesen, auf die Anpassung der Gesellschaftsverträge oder Satzungen sowie auf die mit § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen hinzuwirken. Mit dem Gesetz zur Schaffung von mehr Transparenz in öffentlichen Unternehmen im Lande Nordrhein-Westfalen (Transparenzgesetz) vom 17.12.2009 wurde die Beschlussfassung erforderlich (V 74/2010).
- Der Kreistag hat den Abschluss eines Weiterleitungsvertrages zwischen dem Kreis Euskirchen und der vogelsang ip gGmbH entsprechend V 73/2010 zugestimmt. Vertragsgegenstand ist die Weitergabe von Zuwendungen des Landes NRW und der Eigenanteile des Kreises Euskirchen und der übrigen Gesellschafter zum Projekt „Forum Vogelsang – Teilprojekt Sanierung und Umbau“.

5.3 Beschluss des Kreistages vom 06.10.2010:

- Der Kreistag hat dem Antrag 35/2010 der FDP-Fraktion zugestimmt und beschließt – bedingt durch das Ausscheiden des Kreistagsmitgliedes Rüdiger Forsbeck (FDP) – die Ersatzwahl von Herrn Volker Kindler als stellvertretendes Mitglied in die Gremien der Beteiligungsgesellschaften Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, Technik Agentur Euskirchen GmbH und Zweckverband Berufsbildungszentrum Euskirchen.

5.4 Beschlüsse des Kreistages vom 15.12.2010:

- Der Kreistag hat dem Antrag der vogelsang ip gGmbH vom 29.10.2010 auf frühzeitige Bereitstellung der Eigenanteile der Gesellschafter zum Projekt „Forum Vogelsang – Sanierung und Umbau“ zugestimmt und beschlossen, den im Haushalt 2010 eingestellten Betrag in Höhe von 194.000 € sofort an die Gesellschaft auszusahlen und für das Jahr 2011 einen Betrag von 72.000 € einzuplanen und zum 10.01.2011 zu zahlen. Die restlichen Mittel sollen im Haushalt 2012 eingeplant und zum 10.01.2012 gezahlt werden. Der Beschluss (V 116/2010) erfolgt unter dem Vorbehalt, dass der Hauptgesellschafter LVR Rheinland ebenfalls eine entsprechende Vorauszahlung leistet.
- Der Kreisausschuss hat vorbehaltlich der Zustimmung der übrigen Gesellschafter der EURegionale 2008 im Wege der Dringlichkeit (D 21/2010) beschlossen, einem Umlaufbeschluss der Gesellschafterversammlung zuzustimmen. Mit diesem Beschluss haben sich die Gesellschafter dazu bereit erklärt, eine mögliche Forderung der StädteRegion Aachen, als Liquidator der Gesellschaft, die sich aus der Abwicklung der Gesellschaft ergibt, im Verhältnis der Stammkapitalanteile auszugleichen. In der o. g. Sitzung hat der Kreistag die Dringlichkeitsentscheidung genehmigt.

Teil B – Angaben zu den einzelnen Gesellschaften

1. RWE Aktiengesellschaft (RWE AG)

45030 Essen

Internet: <http://www.rwe.com/de>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung einer Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Wirtschaftszweigen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Rohstoffe, Mineralöl, Chemie, Entsorgung, Bau, Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau und Dienstleistungen tätig sind. Insbesondere mit ihrem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung leistet die RWE AG einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Die RWE AG erfüllt damit einen öffentlichen Zweck im Sinne des § 108 Abs. 1 Nr. 1 GO NW in Verbindung mit § 107 Abs. 1 GO NW.

Das operative Geschäft des RWE-Konzern gliederte sich bis Anfang 2009 in sechs Unternehmensbereiche: **RWE Power** (Stromerzeugung für Kontinentaleuropa), **RWE Energy AG** (Vertriebs- und Netzgesellschaft für Kontinentaleuropa), **RWE npower** (Stromerzeugung in GB), **RWE Thames Water** (Wassergeschäft in GB), **RWE Trading** (Energiehandel) und **RWE Systems** (Dienstleistungen für RWE-Gesellschaften). Unter dem Dach des Unternehmens RWE Energy AG operierten sechs regional integrierte Energiegesellschaften in Deutschland und weitere sechs in den anderen kontinentaleuropäischen Märkten

In der Hauptversammlung vom 22.04.2009 wurde ein Umbau des Konzerns beschlossen.

Im Jahre 2009 wurden Weichen für die neue Konzernorganisation gestellt.

Die Aktivitäten der RWE AG werden fortan stärker an die Besonderheiten der nationalen Märkte ausgerichtet. Das deutsche Vertriebs- und Netzgeschäft wurde gestrafft. Aus den beiden Regionalgesellschaften RWE Rhein-Ruhr und RWE Westfalen-Weser-Ems wurde eine Vertriebsgesellschaft (RWE Vertriebs AG) und eine Verteilnetzgemeinschaft (RWE Rheinland Westfalen Netz AG) gebildet. Die Zwischenholding RWE Energy AG wurde aufgelöst. In 2010 wurde das Vertriebs- und Verteilnetzgeschäft in der neuen Gesellschaft RWE Deutschland AG (vormals RWE Rheinland Westfalen Netz AG) gebündelt. Die RWE Deutschland AG ist an kommunalen Energieversorgungsunternehmen beteiligt, u.a. an der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG (s. Teil D, Ziffer 4).

Bei den internationalen Aktivitäten der Gesellschaft wurde die Verantwortung für das komplette operative und regulatorische Geschäft auf die jeweiligen Landesgesellschaften übertragen, welche unmittelbar dem Konzernvorstand berichtspflichtig sind.

Die regionalen Gebiete werden wie folgt untergliedert:

- Deutschland (mit den Unterbereichen Stromerzeugung, Verteilnetze, Vertrieb, Energieeffizienz, E-Mobility und Regionalgesellschaften)
- Niederlande/Belgien (Essent)
- Großbritannien (RWE npower)
- Zentral- und Ost-Europa (mit den Gesellschaften RWE Hungaria, RWE Polska, VSE (Slowakei), RWE Transgas (Tschechien) und RWE Turkey)

Länderübergreifend werden die überregionalen Funktionen zur Unterstützung der Wachstumsstrategie aufgestellt. Dies umfasst die folgenden Gesellschaften:

- RWE Technologie (Kraftwerksprojekte)
- RWE Innogy (Erneuerbare Energien)
- RWE DEA und (Gas- und Ölförderung)
- RWE Supply & Trading (Energiehandel und Gas Midstream)

nachrichtlich:

Die Aktivitäten in Zentraleuropa und der Türkei wurden ebenfalls in 2010 reorganisiert. Ab 2011 werden die dortigen Landesgesellschaften über die neu gegründete RWE East s.r.o. mit Sitz in Prag geführt.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„1. Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Nein. Die Grundversorgung der Kreisbevölkerung kann angesichts des liberalisierten Marktes auch anderweitig sichergestellt werden.

2. Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert

werden? siehe Ziffer 1.

3. Kann die Beteiligung veräußert werden? Ja.

4. Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden? entfällt

5. Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung? Nein.

6. Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar? Nein.

Abschlussbewertung:

Die Veräußerung der verbleibenden RWE-Aktien ist grundsätzlich möglich. Soweit eine Veräußerung erfolgen soll, ist der richtige Zeitpunkt über einen zu erzielenden Mindestpreis festzulegen. Bei der Abwägung über einen etwaigen Verkauf ist zu berücksichtigen, dass die RWE Partner des Kreises (bzw. der KVE) als Gesellschafterin der KEV sowie der Energie Nordeifel ist. Insofern sprechen durchaus strategische Erwägungen für das Halten der Aktien, da der Kreis nicht nur als Partner, sondern auch gleichzeitig als Aktionär auftritt. Zwischen diesen strategischen Überlegungen und der Veräußerungsmöglichkeit ist abzuwägen.“

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter bzw. Aktionär	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Anteil
Kreis Euskirchen	93.850	240.296,00 €	0,02 %
übrige Aktionäre	562.311.150	1.439.759.704,00 €	99,98 %
Summe Stammaktien	562.405.000	1.440.000.000,00 €	100,00 %

In der Eröffnungsbilanz des Kreises Euskirchen zum 01.01.2009 wurde der Wert der RWE-Aktien gem. § 55 Abs. 6 S. 1 i.V.m. § 55 Abs. 7 GemHVO mit dem Tiefstkurs der vergangenen 12 Wochen ausgehend von Bilanzstichtag (49,10 €) angesetzt. Der zum 01.01.2009 ausgewiesene Bilanzwert beträgt 4.608.035 €.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates. Der Jahresabschluss der RWE AG ist in Teil C nur auszugsweise dargestellt. Der vollständige Geschäftsbericht ist auf der Homepage der RWE dargestellt.

E) Zusammensetzung der Organe

a) Hauptversammlung

b) Aufsichtsrat

c) Vorstand

Vertreter des Kreises in der Hauptversammlung der RWE AG:

Clas Kohlheyer, CDU

Der Kreis ist im Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG nicht vertreten. Deren Zusammensetzung ist im Internet abrufbar.

nachrichtlich:

Vertreter des Kreises im Beirat des RWE Konzerns und im Kommunalbeirat Eifel Rur der RWE Deutschland AG

Landrat Günter Rosenke

2. Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)

Baedecker Str. 5

45128 Essen

Internet: <http://www.vka-rwe.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„1. Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Ja. Die Beteiligung an der VKA ist so lange erforderlich wie Aktien an der RWE AG gehalten werden. Im Falle einer Veräußerung der verbleibenden RWE-Aktien kann die VKA-Beteiligung eingestellt werden.

2. Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

siehe Ziffer 1

3. Kann die Beteiligung veräußert werden? siehe Ziffer 1

4. Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden? siehe Ziffer 1

Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung? siehe Ziffer 1

5. Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar? Nein.

Abschlussbewertung:

Die Beteiligung an der VKA steht in direktem Zusammenhang mit der Beteiligung an der RWE AG. Sofern eine Veräußerung der RWE-Aktien bejaht wird, entfällt auch der Anknüpfungspunkt zu einer Beteiligung an der VKA.“

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	1.083,94 €	0,85 %
24 Städte/Gemeinden		
30 Kreise		
3 kommunale Verbände		
31 weitere Gesellschafter	126.739,03 €	99,15 %
Summe	127.822,97 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Gesellschafter sind nach dem Gesellschaftsvertrag verpflichtet, zur Deckung der laufenden Aufgaben der Gesellschaft Nachschüsse in der jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten. Die zu leistenden Nachschüsse richten sich nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile (§ 26 Abs. 2, 3 GmbHG).

E) Zusammensetzung der Organe

a) Gesellschafterversammlung

b) Verwaltungsrat

c) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Clas Kohlheyer (CDU)

b) Vertreter des Kreises im Verwaltungsrat

Der Kreis ist im Verwaltungsrat nicht vertreten.

c) Geschäftsführung

Oberbürgermeister a.D. Ernst Löchelt, Bottrop
Staatssekretär a.D. Ernst Gerlach, Oberhausen
Landrat a.D. Roger Graef, Rheinbach

bis 30.06.2010
ab 01.07.2010

3. Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (AGIT)

Am Europaplatz
52068 Aachen

Internet: <http://www.agit.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftsregion Aachen in allen relevanten Entwicklungsfeldern, die geeignet sind, den Wirtschaftsraum wettbewerbsfähig fortzuentwickeln. Für die gesamte Region Aachen hat die Gesellschaft die Aufgabe, mit den hierfür geeigneten Partnern aus den Bereichen Wissenschaft (Hochschulen/Qualifikationseinrichtungen), Wirtschaft, Politik und Verbänden, auch grenzüberschreitend, die gemeinsam definierten Zielprojekte zu erarbeiten und umzusetzen. Hierzu gehören die Errichtung und der Betrieb von Technologiezentren, das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen, die Durchführung von Vorhaben auf dem Gebiet der technologieorientierten Wirtschaftsförderung, die Vermittlung und Verwertung von Urheberrechten und Know-how, die Standortwerbung für die Region im In- und Ausland und die Vermittlung und Moderation von strukturpolitischen Fördermaßnahmen des Landes NRW, des Bundes und der EU.

Die Struktur- und Wirtschaftsförderung dient der wirtschaftlichen Betreuung der Einwohner gemäß § 6 Abs. 1 KrO, es handelt sich um eine Einrichtung der Wirtschaftsförderung nach § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO. Demnach besteht ein wichtiges Interesse des Kreises im Sinne des § 108 Abs. 1 Nr. 2 GO NW i.V.m. § 53 KrO.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„1. Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Ja. Zum einen stellt der Kreis Euskirchen durch seine Beteiligung an der AGIT die überregionale Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Kreis Euskirchen als Teil der Region Aachen im In- und Ausland sicher. Zum anderen partizipiert der Kreis Euskirchen an technologieorientierten Projekten (z. B. Zentrum für Automobile Innovation und Ansiedlung von Entwicklungslaboren von Automobilherstellern und Zulieferern), für die allerdings in aller Regel zusätzliche Finanzmittel aufzubringen sind. Bei der Vermarktung durch die AGIT – und dies lässt der Gesellschaftsname unterstellen – wird die in seinem Zentrum hochschulgeprägte Region Aachen durch Innovationspotenzial und Technologietransfer profiliert, wobei die positiven Standortfaktoren des Kreises Euskirchen nicht in entsprechendem Maße zur Geltung kommen können. Auch ist das Potenzial an ansiedlungs- und umsiedlungswilligen Betrieben nachweislich bundesweit zurückgegangen, sodass der AGIT erfolgreiche Neuansiedlungen im Kreis Euskirchen bislang nicht zugeschrieben werden können. Mit der Beteiligung an der AGIT hat sich der Kreis Euskirchen seinerzeit (1992) zur Wirtschaftsregion Aachen bekannt. Die regional bedeutsame Funktion der AGIT wird nunmehr durch die Einrichtung der „Regionalagentur für die Region Aachen“ (GbR) gestärkt. Ein Austritt aus der AGIT würde den Kreis in der Wirtschaftsregion Aachen isolieren, es sei denn, dass alle regional bedeutsamen Funktionen in einer anderen, regional getragenen Organisation konzentriert würden.

2. Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Nein. Die AGIT hat die Vermarktung der Region Aachen in In- und Ausland zur Aufgabe und betreibt entsprechende Geschäftskontakte. Eine Aufgabenreduzierung wäre hinsichtlich der Profilierung des Wirtschaftsstandortes Kreis Euskirchen und Akquisitionsbemühungen kontraproduktiv und nur durch Aktivitäten der Wirtschaftsförderung des Kreises und ggf. der TAE GmbH aufzufangen.

3. Kann die Beteiligung veräußert werden?

Nein. Verwaltungsseitig ist an der AGIT-Mitgliedschaft festzuhalten. Gemäß § 13 bedürfen Abtretung und Veräußerung von Gesellschaftsanteilen der Zustimmung aller Gesellschafter und sind nur zum Ende eines Geschäftsjahres zulässig. Eine Verpflichtung der übrigen Gesellschafter, den Gesellschaftsanteil zu erwerben, besteht nicht. Beim Ausscheiden eines Gesellschafters wird der Geschäftsanteil des ausscheidenden Gesellschafters von der Gesellschaft eingezogen. Der ausscheidende Gesellschafter erhält als Vergütung die § 3 geleistete Stammeinlage. Die Vergütung ist nicht auszuzahlen, sondern als zinsloses Darlehen in der Gesellschaft zu belassen.

4. Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden?

Nein, dies ist nicht ersichtlich.

5. Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung?

Nein. Die Erfüllungsdefizite der Vergangenheit wurden durch eine Neuausrichtung der AGIT (Schnittstellenminimierung, Konzentration auf Kompetenzfelder) aufgehoben, an der insbesondere die Kreise der Region mitgewirkt haben.“

In der Sitzung des Kreistages vom 07.09.2005 wurde der Antrag A 30/2005, die AGIT zum baldmöglichen Zeitpunkt zu verlassen, abgelehnt.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	128.000,00 €	3,93%
Industrie- und Handelskammer zu Aachen	384.000,00 €	11,80%
Handwerkskammer Aachen	128.000,00 €	3,93%
Stadt Aachen	895.000,00 €	27,52%
StädteRegion Aachen	461.000,00 €	14,17%
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die StädteRegion Aachen	52.000,00 €	1,60%
Kreis Düren	256.000,00 €	7,87%
Kreis Heinsberg	128.000,00 €	3,93%
Sparkasse Aachen	431.000,00 €	13,25%
Sparkasse Düren	62.000,00 €	1,91%
Kreissparkasse Euskirchen	36.000,00 €	1,11%
Kreissparkasse Heinsberg	36.000,00 €	1,11%
Aachener- und Münchener Versicherung AG *1)	256.000,00 €	7,87%
Summe	3.253.000,00 €	100,00%

*1) Die Aachener- und Münchener Versicherung AG hat mit Schreiben vom 04.06.2008 fristgerecht ihren Geschäftsanteil zum 31.12.2008 gekündigt. Eine Einziehung des Geschäftsanteils war jedoch mangels freier Rücklagen bisher noch nicht möglich gewesen. In der Aufsichtsratssitzung und der Gesellschafterversammlung vom 07.12.2010 wurde berichtet, dass es in den beiden letzten Jahren nicht gelungen ist, einen neuen Gesellschafter zu finden. Es wurde wie folgt Beschluss gefasst: „Auf Empfehlung des Aufsichtsrates beschließt die Gesellschafterversammlung, bei einer Enthaltung, den Stammkapitalanteil der AachenMünchener-Versicherung entsprechend den jeweiligen Gesellschafteranteilen zu übernehmen und die Einlage entsprechend den Auszahlungen an die AachenMünchener-Versicherung der AGIT zuzuführen.“

Dieser Beschluss wurde vorbehaltlich der Zustimmung aller notwendigen Gremienbeschlüsse der einzelnen Gesellschafter gefasst.

nachrichtlich:

Zwei Gesellschafter haben zwischenzeitlich jedoch mitgeteilt, dass sie sich nicht an dieser Übernahme beteiligen werden. In der Aufsichtsratssitzung und der Gesellschafterversammlung am 10.06.2011 teilte die IHK Aachen mit, dass diese die Anteile zusätzlich übernehmen werde. Für die übrigen Gesellschafter ergibt sich keine Änderung der Beschlusslage vom 07.12.2010.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 20.07.2011 der Übernahme eines Stammkapitalanteils in Höhe von 10.933,50 € zugestimmt (D 37/2011).

Die Beteiligungen der AGIT sind in der Übersicht in Teil A Nr. 4 dargestellt. Wegen der relativ geringen Bedeutung dieser Beteiligungen für den Kreis Euskirchen wird hier auf eine eingehende Berichterstattung verzichtet (s. Teil A Nr. 3).

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Für Aufgaben der internationalen Ansiedlungswerbung, des Regionalmarketings und der Beratung technologieorientierter Gründer stellen die kommunalen Gesellschafter sowie die Kammern finanzielle Zuschüsse bzw. Dienst- und Sachleistungen der AGIT zur Verfügung.

Verluste aus dem Betrieb des Technologiezentrums Aachen (TZA) und des Medizinisch-Technischen Zentrums (MTZ) werden wie folgt getragen:

- Für den 1. Bauabschnitt TZA durch die kommunalen Gesellschafter und die Kammern
- Für den 2. Bauabschnitt TZA durch die Stadt Aachen (64%) und die StädteRegion Aachen (36%)
- Für das MTZ durch die Stadt Aachen.

Ab 2008 sind zusätzlich die folgenden Zuschüsse zu leisten (s. V 436/2008):

- für die Regionalagentur Aachen zu gleichen Anteilen durch die kommunalen Gesellschafter (Kreis Euskirchen 20%)

- für die Regionalentwicklung entsprechend dem zugrunde gelegten Finanzierungsschlüssel (Kreis Euskirchen: 6,74% des kommunal zu tragenden Aufwandes)

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung: je 1.000,00 € Kapitalbeteiligung 1 Stimme
- b) Aufsichtsrat: Insgesamt 17 Sitze (Stimmen), davon 1 Kreis Euskirchen
- c) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Ordentliches stimmberechtigtes Mitglied:
Johannes Esser (CDU)

Stellvertreter (gebundene Vertretung):
Landrat Günter Rosenke

b) Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat

Landrat Günter Rosenke

Stellvertreter: AV Manfred Poth

c) Geschäftsführung

Dr. Helmut Greif
Ulrich Schirowski

4. Technik-Agentur Euskirchen GmbH (TAE)

Technik-Agentur Euskirchen GmbH
In den Erken 7
53881 Euskirchen-Euenheim

Internet: <http://www.tae-gmbh.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur des Kreises Euskirchen durch die Errichtung und den Betrieb einer Technik-Agentur. Hierzu gehören insbesondere das Angebot von Beratungsleistungen für Existenzgründer, Technologietransfermaßnahmen und Betriebsansiedlungen sowie das Angebot und die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich innovativer Technologien.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„1. Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Ja. Mit der Rechtsform einer GmbH soll die TAE das Leistungsangebot des öffentlich-rechtlich organisierten BZE, der Wirtschaftsförderung des Kreises und der Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer sinnvoll ergänzen. Die TAE ist originär technisch bzw. technologisch ausgerichtet. So zählt zu den Schwerpunkten der Beratungen der Technologietransfer (Informationen zu neuen Technologien und Fördermitteln, Vermittlung von Technologieexperten, Entwicklung und Einführung von Neuerungen), die Vermittlung von Verbundprojekten und das Durchführen von Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zu firmenspezifischer Qualifizierung.

2. Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Auf Grund der engen organisatorischen Verbindung zwischen BZE und TAE GmbH sind die Aufgabeninhalte beider Einrichtungen in gegenseitiger Abgrenzung und in Abgrenzung zu anderen Dienstleistern zu überprüfen und es ist festzustellen, ob die Einrichtungen mit ihrem Dienstleistungsangebot in dem beabsichtigten Maß angenommen werden (Siehe auch Ausführungen zur Mitgliedschaft BZE).

3. Kann die Beteiligung veräußert werden?

Gemäß § 6 des TAE Gesellschaftsvertrags vom 19.09.1994 kann der Kreis Euskirchen seit dem 31.12.2004 mit halbjährlicher Frist zum Schluss eines Geschäftsjahres seinen Austritt erklären. Der Geschäftsanteil des Kreises Euskirchen kann von der Gesellschaft unter Beachtung der Bestimmungen des GmbHG erworben oder eingezogen werden. Der ausscheidende Gesellschafter erhält als Vergütung den Buchwert seiner Einlage, maximal jedoch den Nennwert seiner geleisteten Stammeinlage. Im Übrigen sind weitere Regelungen des Gesellschaftsvertrages zu beachten. Gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages bedarf diese Abtretung zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung aller Gesellschafter.

4. Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden?

Nein. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mittelrheinische Treuhand (Koblenz) hat in ihrer Stellungnahme vom Juli 2004 herausgearbeitet, dass die Organisationsform des Zweckverbandes für die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben und in Abgrenzung zu den Aufgaben und der Rechtsform der TAE GmbH sinnvoll ist. Dabei stellt die Mittelrheinische Treuhand (Koblenz) insbesondere darauf ab, dass sich die Angebote von BZE und TAE GmbH sinnvoll ergänzen und, da die Geschäftsführung für beide Organisationsformen in einer Hand liegt, das Angebot je nach Qualifizierungsart, -inhalt, -zielrichtung und -förderung von der einen oder der anderen Organisationsform vorgehalten werden kann.

5. Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung? Nein.

6. Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar? Nein.

Abschlussbewertung:

TAE GmbH und das BZE sind organisatorisch eng verbunden. Auf Grund der Tatsache, dass nunmehr auch private Qualifizierungsträger Angebote zur Berufsbildung erstellen, sollte in einer Prüfung festgestellt werden, ob das Angebot der TAE GmbH weiterhin aufrecht erhalten werden muss. Ggf. ist in Verbindung mit dem BZE auch für die TAE GmbH eine Entwicklungsstrategie auszuarbeiten, die die Position der Einrichtung transparent und nachvollziehbar aufzeigt und deren wirtschaftliche Zukunft beleuchtet.“

Der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung ist in Teil C beigelegt.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	13.293,59 €	52,00 %
Kreissparkasse Euskirchen	5.112,92 €	20,00 %
Industrie- und Handelskammer zu Aachen	1.789,52 €	7,00 %
Handwerkskammer Aachen	1.789,52 €	7,00 %
Berufsbildungszentrum Euskirchen	1.789,52 €	7,00 %
Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (AGIT) mbH	1.789,52 €	7,00 %
Summe	25.564,59 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Defizitausgleich erfolgt durch Betriebskostenzuschüsse von maximal 30.000 € jährlich und wird entsprechend der Geschäftsanteile von allen Gesellschaftern getragen (beschränkte Nachschusspflicht). Ab dem Jahr 2009 erklärten die Gesellschafter ihre Bereitschaft, einen Verlust von max. 85.500 € entsprechend ihrer Gesellschafteranteile auszugleichen.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung (11 Mitglieder, je 255,65 € Geschäftsanteil 1 Stimme)
- b) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Der Kreis wird gem. § 8 (5) des Gesellschaftsvertrages durch Herrn Landrat Günter Rosenke (geborenes Mitglied) und vier weitere Mitglieder vertreten:

- | | |
|--------------------------------|-----|
| 1. Weber, Günter (Stimmführer) | CDU |
| 2. Schneider, Hans-Erhard | CDU |
| 3. Seidler, Stefanie | SPD |
| 4. Reiff, Hans | FDP |

Stellvertreter/innen:

- | | |
|-------------------------------------|-----|
| 1. Kolvenbach, Bernd | CDU |
| 2. Kohlheyer, Clas | CDU |
| 3. Hettmer, Heinrich | SPD |
| 4. Forsbeck, Rüdiger bis 05.10.2010 | FDP |
| 5. Kindler, Volker ab 06.10.2010 | FDP |

b) Geschäftsführung

Gerhard Pauls

5. Euskirchener Gemeinnützige Baugesellschaft mbH (EUGEBAU)

Kirchstr. 5
53879 Euskirchen
Internet: <http://www.eugebau.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Einrichtung ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die EUGEBAU errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne des Gesellschaftsvertrages. Damit liegt kommunalrechtlich ein öffentlicher Zweck im Sinne des § 107 Abs. 2 Nr. 3 in Verbindung mit § 8 Abs. 1 GO vor.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„1. Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Nein. Die Aufgabe der Wohnungsversorgung muss nicht über eine Beteiligung sichergestellt werden.

2. Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden? Ja.

3. Kann die Beteiligung veräußert werden?

Die Geschäftsanteile an der EGB können mit Zustimmung des Aufsichtsrates veräußert bzw. abgetreten werden (§ 4 des Gesellschaftervertrages). Es kann unterstellt werden, dass der Aufsichtsrat immer dann seine erforderliche Zustimmung erteilt, wenn die Interessen der Gesellschaft durch die Übertragung des Geschäftsanteils in hinreichendem Umfang gewahrt bleiben, d. h. wenn der potenzielle Erwerber der Geschäftsanteile den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gesellschaftszweck genauso gut verwirklichen könnte wie der Kreis Euskirchen.

4. Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden? entfällt

5. Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung? entfällt

6. Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar? entfällt

Abschlussbewertung:

Die Anteile des Kreises an der Euskirchener Gemeinnützigen Baugesellschaft mbH (EGB) können generell veräußert bzw. abgetreten werden. Über die Veräußerungsmöglichkeiten hat der Kreistag bereits in seiner Sitzung am 02.04.2003 (Haushaltsplanberatung) sowie anschließend in nichtöffentlichen Sitzungen (siehe V 224/2003, Sitzungen des Kreistages vom 08.10.2003 und 23.06.2004) beraten. Das Thema ist anlässlich der Haushaltsplanberatungen 2005 erneut aufzugreifen (Beschluss des Kreistages vom 23.06.2004).“

Der Kreistag hat in der Sitzung vom 18.12.2006 zu A100/2006 folgende Beschlüsse gefasst:

„1. Die durch die Verwaltung vorgesehene Heranziehung von angenommenen Erlösen aus dem Verkauf der Anteile des Kreises an der Euskirchener gemeinnützigen Baugesellschaft zum Ausgleich des Haushaltsentwurfes 2007 wird gestrichen.

2. Die vom Kreistag entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates der EUGEBAU werden beauftragt, ein ergebnisoffenes externes Organisationsgutachten hinsichtlich der künftigen Unternehmensausrichtung der Gesellschaft in Auftrag zu geben. Dabei ist unter anderem die Frage zu untersuchen, welchen höheren unmittelbaren und mittelbaren Nutzen der Kreis aus einer Weiterführung einer Beteiligung erzielen kann. Diese Untersuchung soll zeitlich so angelegt werden, dass der Kreistag in die Lage versetzt wird, einen fundierten Beschluss über die weitere Beteiligung an der EugeBau in der zweiten Jahreshälfte 2007 herbeiführen zu können.“

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks nimmt die Geschäftsführung im Lagebericht (Teil C) Stellung.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	1.079.850,00 €	41,37 %
Stadt Euskirchen	1.507.420,00 €	57,74 %
Stadt Mechernich	2.070,00 €	0,08 %
Stadt Zülpich	6.210,00 €	0,24 %
Gemeinde Weilerswist	2.070,00 €	0,08 %
Bauinnung des Kreises Euskirchen	5.290,00 €	0,20 %
Volksbank Euskirchen	2.530,00 €	0,10 %
Eigene Anteile	3.220,00 €	0,12 %
5 private Gesellschafter	1.840,00 €	0,07 %
Summe	2.610.500,00 €	100,00 %

Die EUGEBAU ist mit 0,28% an der Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH beteiligt. Auf eine weitergehende Berichterstattung wird verzichtet, siehe Teil A Nr. 3.

Am 01.12.2009 wurde das Insolvenzverfahren über das Vermögen der WRW Wohnungswirtschaftlichen Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH vor dem Insolvenzgericht Düsseldorf eröffnet. Im Rahmen des Jahresabschlusses der EUGEBAU zum 31.12.2009 wurde der Geschäftsanteil an der Gesellschaft außerplanmäßig abgeschrieben.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aus dem Jahresüberschuss abzüglich eines Verlustvortrages ist bei der Aufstellung der Bilanz eine Rücklage zu bilden. In diese sind mindestens 10% des Jahresergebnisses einzustellen, bis die Hälfte des Stammkapitals erreicht oder wieder erreicht ist. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses entscheidet der Aufsichtsrat nach Beratung mit der Geschäftsführung über die Bildung einer Bauerneuerungsrücklage und beschließt über Einstellung und Entnahme. Der Bilanzgewinn kann unter die Gesellschafter als Gewinnanteil verteilt, zur Bildung von anderen Gewinnrücklagen verwandt oder auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der ausgeschüttete Gewinnanteil soll in der Regel 4% der Einzahlungen der Gesellschafter auf die Stammeinlage nicht übersteigen (für den Kreis Euskirchen 43.194 €). Wird ein Bilanzverlust ausgewiesen, so hat die Gesellschafterversammlung über die Verlustabdeckung zu beschließen.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung (je 10 € Geschäftsanteil 1 Stimme)
- b) Aufsichtsrat (12 Mitglieder)
- c) Geschäftsführer

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Ordentliches Mitglied:

Berners, Ingrid CDU

Stellvertreter:

Hettmer, Heinrich SPD

b) Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat

Geborenes Mitglied

Landrat Günter Rosenke

Stellvertreter: AV Manfred Poth

Ordentliche Mitglieder:

- 1. Engels, Hans-Josef CDU
- 2. Kolvenbach, Bernd CDU
- 3. Groß, Franz Albert FDP
- 4. Häger, Norbert SPD

c) Geschäftsführer

Oliver Knuth

6. Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)

6.1 Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)

St. Elisabeth-Straße 2 – 6
53894 Mechernich

Internet: <http://www.krankenhaus-mechernich.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand der KKM ist der Betrieb eines allgemeinen Krankenhauses und eines geriatrischen Zentrums unterhalb der Akutgeriatrie, letzteres in Zülpich. Ziel des Betriebes der Einrichtungen ist die medizinische Versorgung der Bevölkerung sowie die Bereitstellung von Versorgungsleistungen für alte Menschen. Die Betriebsstätten sollen im besonderen Maße der Sozialverpflichtung ihrer Aufgabe gerecht werden. Somit liegt der öffentliche Zweck in der sozialen Betreuung der Einwohner gemäß § 6 KrO, sodass ein wichtiges Interesse des Kreises nach § 108 Abs. 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO gegeben ist.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 23.06.2010 den vorgelegten Entwurf zur Änderung des Gesellschaftsvertrages zustimmend zur Kenntnis genommen und die Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung der KKM zur Beschlussfassung über die Änderung des Gesellschaftsvertrages ermächtigt (V 75/2010). Die notarielle Beurkundung erfolgte am 15.07.2010. Mit Änderung des Gesellschaftsvertrages erfolgte eine Anpassung des Gesellschaftszweckes. Nunmehr ist die Förderung der Gesundheitspflege und Altenhilfe Zweck der Gesellschaft. Dieser Zweck wird auf dem Gebiet des Kreises Euskirchen insbesondere verwirklicht durch die Erbringung von vollstationären, teilstationären und ambulanten medizinischen Leistungen, die Bereitstellung und Erbringung von Pflege-, Versorgungs- und Betreuungsleistungen für alte Menschen.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„1. Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Nicht erforderlich, aber sinnvoll. Die Vorhaltung mindestens eines Krankenhauses im Kreisgebiet ist im Interesse der Einwohner erforderlich, allerdings ist diese Vorhaltung nicht zwingend über ein eigenes Krankenhaus (bzw. die Mehrheitsbeteiligung an einer entsprechenden Gesellschaft) sicherzustellen. Nach § 1 Abs. 2 Krankenhausgesetz NRW (KHG NRW) ist die Sicherstellung der Krankenversorgung in Krankenhäusern eine öffentliche Aufgabe des Landes. Gemeinden und Gemeindeverbände wirken nach Maßgabe des Krankenhausgesetzes NRW dabei mit. Krankenhausträger sind nach § 1 Abs. 3 KHG NRW in der Regel freie gemeinnützige, kommunale, private Träger und das Land. Falls sich kein anderer geeigneter Träger findet, sind Gemeinden und Gemeindeverbände verpflichtet, Krankenhäuser zu errichten und zu betreiben. Die stationäre Krankenversorgung ist im Kreisgebiet sichergestellt, die gegenwärtige Struktur mit 3 Krankenhäusern ist als bedarfsgerecht anzusehen. Dies ist zuletzt durch die weitgehend abgeschlossene Krankenhausplanung bestätigt worden. Letzten Endes ist im Kreis Euskirchen eine Trägerpluralität, die auch unter Wettbewerbsgesichtspunkten durchaus Vorteile bietet, realisiert: Neben den kirchlichen Krankenhäusern in Schleiden und Euskirchen wird die mit kommunalen Gesellschaftern strukturierte Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM) vorgehalten. Über die (Mit-)Trägerschaft eines eigenen Krankenhauses hat der Kreis Euskirchen unmittelbar die Möglichkeit, die für die medizinische Versorgung der Bevölkerung notwendigen Strukturen und Leistungsangebote im medizinischen Bereich vorzuhalten. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass in der jüngeren Vergangenheit immer wieder private oder auch freigemeinnützige Krankenhausträger ihren Betrieb einstellen mussten. Bei Gebietskörperschaften, die mit derartigen Betriebsaufgaben konfrontiert werden, kann durchaus eine nicht unerhebliche Reduzierung des Leistungsangebotes für die eigene Bevölkerung verbunden sein. Darüber hinaus ist der Kreis Euskirchen über die KKM in der Lage, auch bei nicht von vorneherein rentablen Aufgabenerfüllungen Leistungsangebote in entsprechenden Regionen des Kreises Euskirchen zu schaffen. Dies betrifft vor allem die Versorgung älterer Menschen in und am Schloss Schleiden, die neue Struktur des St. Antonius Krankenhauses Schleiden, aber auch die Schaffung des Geriatrischen Zentrums sowie des ambulanten OP-Zentrums Zülpich.

2. Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Nein. Die Vorhaltung eines Krankenhauses im Kreisgebiet in kommunaler Trägerschaft ist im Interesse der Einwohner erforderlich. Als Folge der demographischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts ist mit einer wachsenden Nachfrage nach medizinischen Leistungen zu rechnen. Ansonsten siehe Antwort zur Frage 1.

3. Kann die Beteiligung veräußert werden?

Ja. Eine Übertragung des Gesellschaftsanteils wäre allerdings nur an den verbleibenden Gesellschafter (Stadt Zülpich) und nur mit dessen Zustimmung (§ 6 des Gesellschaftsvertrages) möglich. Eine entsprechende Realisierungsmöglichkeit erscheint zweifelhaft.

4. Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden?

Nein. Die Organisationsform einer GmbH ist für diese Aufgabenstellung gut gewählt.

5. Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung?

Nein. Wie den Prüfungsberichten für das Jahr 2003 zu entnehmen ist, ist die KKM GmbH sowohl unter Beachtung leistungsmäßiger Kriterien als auch unter Zugrundelegung von wirtschaftlichen Anforderungen als gesundes und stabiles Gesundheitsunternehmen zu bezeichnen. Trotz der nicht zuletzt auf Anlaufsituationen zurückzuführenden Verluste bei verschiedenen Tochtergesellschaften ist auch das Konzernergebnis im Jahre 2003 - wie in den Vorjahren - positiv.

Wie im Lagebericht des Konzern ausgeführt, werden die Einrichtungen des Liebfrauenhofes Schleiden auch im Jahre 2004 ein negatives Ergebnis nicht vermeiden können. Ergebnisbelastend wirkt sich zum einen aus, dass die bis längstens 30. Juni 2005 vereinbarten Investitionskostenentgelte keine volle Refinanzierung der entsprechenden Kosten ermöglichen. Neben der Deckungslücke bei den Investitionskosten ist die Situation, dass im Haus St. Josef aufgrund der vorgegebenen Betriebsgröße kein betriebswirtschaftlich adäquates Ergebnis zu erreichen ist, zu berücksichtigen. Mit der Neustrukturierung der Wohnbereiche unter Berücksichtigung des Ersatzneubaus auf dem Sportplatzgelände werden spätestens nach Fertigstellung des Neubaus alle Verlustquellen beseitigt werden können.

Bei der Ambulantes OP-Zentrum Züllich GmbH wird in diesem Jahr die Inanspruchnahme schon auf über 1.000 Patienten steigen. Ein ausgeglichenes Ergebnis wird aber erst bei über 2.000 Patienten zu erreichen sein. Um dieses Ziel zu erreichen, wird seitens der Geschäftsführung ein Zeitraum von 2-3 Jahren veranschlagt.

Die Geriatriisches Zentrum Züllich GmbH ist eine Gesellschaft, die sich aufgrund der geringen Größe der einzelnen Leistungsangebote immer im Bereich +/- Null bewegen wird. Für das Jahr 2004 ist festzuhalten, dass aufgrund einer positiven Entwicklung in den Monaten ab März 2003 im Hauptumsatzbereich „Geriatriische Rehabilitation“ das erste Halbjahr 2004 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen hat. Sofern diese Entwicklung anhält, ist für das Jahr 2004 zumindest mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen.

Den vorstehenden Ausführungen Rechnung tragend, ist davon auszugehen, dass bei den genannten Tochtergesellschaften auch auf Dauer keine größeren Ergebnisbeiträge zu erwarten sind. Allerdings werden ausgeglichene Ergebnisse angestrebt und auch als realistisch angesehen. Die Leistungsangebote der Tochtergesellschaften sind wichtig für die Attraktivität des Gesamtverbundes KKM GmbH. Auf mittlere Sicht werden Gesundheitsunternehmen nur dann erfolgreich agieren können, wenn sie umfassende Leistungsangebote in der akuten Krankenhausversorgung, in der Rehabilitation, in der Altenpflege und im ambulanten Sektor darstellen können und sie damit als regionales Dienstleistungsunternehmen wahrgenommen werden. Der Aufbau der Leistungsketten ermöglicht es, den Patienten ein umfassendes Leistungsangebot zu bieten.

6. Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar?

Ja. Die Vergütung der Krankenhausbehandlung erfolgt seit dem 01.01.2003 komplett über so genannte DRG-Fallpauschalen. In den Prüfungsberichten kommt zum Ausdruck, dass die KKM GmbH gut für diese Anforderungen gewappnet ist. Darüber hinaus sind die Kompetenzen und die Managementstrukturen im Gesamtverbund so ausgestaltet, dass den sicherlich nicht einfachen Veränderungen in den Rahmenbedingungen erfolgreich begegnet werden kann.

Abschlussbewertung:

Für die stationäre Krankenhausversorgung ist die Vorhaltung eines eigenen Krankenhauses bzw. die Beteiligung an der KKM GmbH nicht zwingend vorgeschrieben. Ob überhaupt eine Veräußerung realisiert werden kann, ist derzeit zu bezweifeln. Bei der Beurteilung etwaiger Veräußerungsüberlegungen sind die unter Frage 1 aufgeführten Argumente in die Abwägung einzubeziehen.“

Der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung ist in Teil C beigelegt.

C) Beteiligungsverhältnisse

Bis zum 14.07.2010 stellen sich die Beteiligungsverhältnisse wie nachstehend dar:

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	511.291,88 €	76,92 %
Stadt Züllich	153.387,56 €	23,08 %
Summe	664.679,44 €	100,00 %

Der Kreistag hat am 23.06.2010 der vorgesehenen Erhöhung des Geschäftsanteils des Kreises Euskirchen am Stammkapital zugestimmt (V 75/2010). Die Anpassung des Gesellschaftsvertrages diente der Glättung auf volle Euro-Beträge unter Beibehaltung der bisherigen Beteiligungsverhältnisse.

Seit 15.07.2010 stellt sich die vorstehende Übersicht wie folgt dar:

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	511.500,00 €	76,92 %
Stadt Zülpich	153.500,00 €	23,08 %
Summe	665.000,00 €	100,00 %

Beteiligungen und verbundene Unternehmen der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH s. Nr. 6.2.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Gesellschaft ist lt. Gesellschaftsvertrag gemeinnützig tätig. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Sich möglicherweise ergebende Jahresfehlbeträge (Verluste) werden von den Gesellschaftern entsprechend ihren Geschäftsanteilen ausgeglichen. Da seit dem Geschäftsjahr 1992 Bilanzgewinne zu verzeichnen sind, ergibt sich keine Belastung für den Kreishaushalt.

Mit der Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 15.07.2010 sind die Gesellschafter nicht mehr verpflichtet, Jahresfehlbeträge bis zu einer bestimmten Höhe oder unbegrenzt auszugleichen.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung (13 Mitglieder, davon 10 Vertreter des Kreises Euskirchen)
- b) Verwaltungsrat (11 Mitglieder, davon 8 Vertreter des Kreises Euskirchen)
- c) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

- | | |
|-----------------------------------|------------|
| 1. Rosenke, Günter | Landrat |
| 2. Schmitz, Manfred (Stimmführer) | CDU |
| 3. Tilz, Ulrike | CDU |
| 4. Berners, Ingrid | CDU |
| 5. Schulz, Günther | CDU |
| 6. Seidler, Stefanie | SPD |
| 7. Schmitz, Hans | SPD |
| 8. Konias, Nathalie | B 90/Grüne |
| 9. Dr. Wolter, Manfred | skB/FDP |
| 10. Simon, Wulf-Dietrich | UWV |

b) Vertreter des Kreises im Verwaltungsrat

- | | |
|--------------------------------|---------|
| 1. Rosenke, Günter | Landrat |
| 2. Reidt, Josef (Vorsitzender) | CDU |
| 3. Rhiem, Josef | CDU |
| 4. Schulz, Günther | CDU |
| 5. Schmitz, Uwe | SPD |
| 6. Hergarten, Winfried | SPD |
| 7. Reiff, Hans | FDP |
| 8. Simon, Wulf-Dietrich | UWV |

Stellvertreter/innen (gebundene Vertretung):

- | | |
|-------------------------|---|
| 1. Poth, Manfred | AV |
| 2. Wasems, Hans Peter | CDU |
| 3. Dr. Dirhold, Sabine | CDU |
| 4. Vogelsberg, Matthias | CDU |
| 5. Schmitz, Hans | SPD |
| 6. Seidler, Stefanie | SPD |
| 7. Forsbeck, Rüdiger | bis 05.10.2010 FDP |
| Kindler Volker | ab 06.10.2010 FDP |
| 8. Dr. Pesch, Dieter | fraktionslos (nachrichtlich: seit 17.05.2011 UWV) |

c) Geschäftsführung

bis 30.06.2010

Dr. Hans Rossels

ab 01.07.2011

Dr. Hans Rossels

Dipl. Kfm. Manfred Herrmann

Dipl. Kfm. Hermann Gemke

Der Hauptgeschäftsführer der KKM GmbH, Herr Dr. Hans Rossels, vertritt diese in den Gesellschafterversammlungen der Tochtergesellschaften. Er muss lt. Beschluss des Verwaltungsrates dabei im Innenverhältnis dessen Zustimmung einholen.

In der Sitzung des Verwaltungsrates vom 12.03.2010 wurde die Erweiterung der Geschäftsführungsstruktur der KKM auf insgesamt drei Geschäftsführer beschlossen. Für die Tochtergesellschaften (mit Ausnahme der Tochtergesellschaften, die nur für Konzerneinrichtungen tätig sind) soll die Struktur mit mehreren Geschäftsführern ebenfalls übernommen werden.

6.2 Beteiligungen der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)

Die KKM GmbH und ihre Tochterunternehmen sind innerhalb einer Konzernstruktur und im Rahmen des Leistungsaustauschs eng miteinander verbunden. Die Berichterstattung erfolgt hier zusammengefasst für alle Gesellschaften innerhalb des Konzerns.

A) Ziele der Beteiligungen

Gesellschaft	Gesellschaftszweck
Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH	Betrieb einer geriatrischen Rehabilitation unterhalb der Akutgeriatrie sowie einer Kurzzeitpflege und Vermietung betreuter Altenwohnungen. Betrieb und Unterhaltung der Altenpflegeeinrichtung Barbarahof Mechernich.
Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG	Erwerb, Errichtung, Verwaltung und Vermietung von Immobilien, Erbringung von Dienstleistungen.
AmbuMed - Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH	Betrieb eines Zentrums zur Durchführung ambulanter Operationen sowie die Erbringung aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
Schloß Schleiden Immobilienverwaltungs-gesellschaft mbH	Erwerb, Verwaltung und Vermietung von Immobilien. Betrieb von Nebengeschäften und Beteiligung an anderen Gesellschaften.
St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH	Betrieb, Unterhaltung und Verwaltung von Einrichtungen der Krankenversorgung innerhalb des Gebietes des Kreises Euskirchen sowie die Erbringung aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
Liebfrauenhof Schleiden GmbH	Betrieb von Einrichtungen der Altenhilfe und -betreuung.
KKM Servicegesellschaft mbH	Erbringung von Serviceleistungen gegenüber der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und den mit ihr verbundenen Unternehmen; Serviceleistungen in dem Sinne sind Personalgestellungen, Übernahme von Verwaltungsaufgaben, EDV, Einkauf, Speiserversorgung und Gebäudereinigung.
KKM Gebäudedienste GmbH	Erbringung von Gebäudereinigungsleistungen gegenüber der KKM GmbH und den mit ihr verbundenen Unternehmen.
VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH	Betrieb, Unterhaltung und Verwaltung von Einrichtungen der ambulanten Pflege innerhalb des Gebietes des Kreises Euskirchen sowie die Erbringung aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Quelle: www.krankenhaus-mechernich.de

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Ergebnis der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003 ist bei der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH in Teil B 6.1 dargestellt.

C) Beteiligungsverhältnisse**a) Geriatisches Zentrum Züllich GmbH**

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	5.361.000,00 €	93,99 %
Eifelhöhen-Klinik AG Nettersheim-Marmagen	343.000,00 €	6,01 %
Summe	5.704.000,00 €	100,00 %

zu a) Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Geriatisches Zentrum Züllich GmbH	13.804,88 €	50,00 %
3 private Gesellschafter	13.804,88 €	50,00 %
Summe	27.609,76 €	100,00 %

Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG

Komplementärin: Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH (ohne Kapitaleinlage)

Kommanditisten	Kommanditkapital*	Anteil
24 private Kommanditisten, insgesamt:	1.729.273,13 €	100,00 %
Summe	1.729.273,13 €	100,00 %

*Bilanzwert 31.12.2010

b) Liebfrauenhof Schleiden GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	51.000,00 €	51,00 %
Familienpflege der Franziskusschwestern e.V. Essen	49.000,00 €	49,00 %
Summe	100.000,00 €	100,00 %

c) St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	14.700,00 €	49,00 %
Caritas-Trägersgesellschaft West gGmbH	15.300,00 €	51,00 %
Summe	30.000,00 €	100,00 %

d) AmbuMed- Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	25.000,00 €	100,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

e) KKM Servicegesellschaft mbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	25.000,00 €	100,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

zu e) KKM Gebäudedienste GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
KKM Servicegesellschaft mbH	25.000,00 €	100,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

f) VIVANT - Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen – gGmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	12.750,00 €	50,90 %
Arbeiterwohlfahrt Regionalverband Rhein-Erft-Euskirchen e.V.	6.150,00 €	24,55 %
Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Euskirchen e.V.	6.150,00 €	24,55 %
Summe	25.050,00 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Ergebnisverwendung wird auf Vorschlag der Geschäftsführung und ggf. nach Genehmigung des Beirats bzw. Aufsichtsrates durch die Gesellschafterversammlung beschlossen.

Bei **St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH** und **VIVANT gGmbH**: Die Gesellschaft ist lt. Gesellschaftsvertrag gemeinnützig tätig. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Durch notariellen Vertrag ist die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH – als Nachfolgerin der ehemals beteiligten St. Antonius-Betreibergesellschaft – verpflichtet, die Verluste der **Liebfrauenhof Schleiden GmbH**, soweit diese nicht auf neue Rechnung vorgetragen und aus Gewinnen der nächsten drei Jahre ausgeglichen werden können, bis zu einem jährlichen Höchstbetrag von 250 T€ auszugleichen.

Hinweis:

Im Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich besteht eine Vielzahl von gegenseitigen Finanz- und Leistungsbeziehungen (z.B. Gesellschafterdarlehen, Personalgestellung, Mieten, Lieferungen und Leistungen), die in den Jahresabschlüssen (Teil C) und Auswertungen (Teil D.1) dargestellt sind. Eine weitergehende Aufbereitung würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

E) Zusammensetzung der Organe

Der Hauptgeschäftsführer der KKM GmbH, Herr Dr. Hans Rossels, vertritt diese in den Gesellschafterversammlungen der Tochtergesellschaften. Er muss dabei lt. geltender Beschlusslage im Innenverhältnis die Zustimmung des Verwaltungsrates einholen. Im Folgenden wird daher nur die Besetzung der sonstigen Gremien dargestellt.

a) Geriatriisches Zentrum Zülpich GmbH

- Gesellschafterversammlung
- Beirat (6 Sitze, davon 5 von KKM besetzt)
- Geschäftsführung:
bis 30.06.2010
Dr. Hans Rossels
Manfred Herrmann

ab 01.07.2010
Dr. Hans Rossels
Manfred Herrmann
Hermann Gemke

Vertreter der KKM im Beirat (gem. § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages):

1. Vorsitzender des Verwaltungsrates der KKM GmbH: Josef Reidt
2. Erster Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrates der KKM GmbH: Bürgermeister Albert Bergmann
3. Zweiter Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrates der KKM GmbH: Josef C. Rhiem
4. Landrat des Kreises Euskirchen: Günter Rosenke
5. weiteres vom Verwaltungsrat KKM benanntes Mitglied: Dieter Pritzsche

aa) Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH

- Gesellschafterversammlung (Vertretung der GZZ durch Geschäftsführer der KKM GmbH)
- Geschäftsführung: Dipl. Ing. Joachim Stiller, Dr. Hans Rossels

ab) Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung: Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH

b) Liebfrauenhof Schleiden GmbH

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat (7 Sitze, davon 4 von KKM besetzt)
- Geschäftsführung:
Dr. Hans Rossels
Karl Osinski

nachrichtlich:

Die Geschäftsführung setzt sich ab dem 01.01.2011 wie folgt zusammen:

*Dr. Hans Rossels
Manfred Herrmann
Hermann Gemke*

Vertreter der KKM im Aufsichtsrat der Liebfrauenhof Schleiden GmbH:

*LR Günter Rosenke
Josef Reidt
Pastor Philipp Cuck
Winfried Hergarten*

c) St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH

- Gesellschafterversammlung
- Beirat (9 Sitze, davon 4 von KKM GmbH)
- Geschäftsführung: Gábor Szük und Bernd Koch

Vertreter der KKM im Beirat der St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH:

*LR Günter Rosenke
Josef Reidt (Vorsitzender)
Winfried Hergarten
Dr. Hans Rossels*

d) AmbuMed- Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung:
bis 30.06.2010
Lothar Jentges und Arno Ülpenich

ab 01.07.2010

Dr. Hans Rossels, Manfred Herrmann und Hermann Gemke

e) KKM Servicegesellschaft mbH

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung:
bis 30.06.2010
Dr. Hans Rossels und Manfred Herrmann

ab 01.07.2010

Manfred Herrmann und Hermann Gemke

ea) KKM Gebäudedienste GmbH

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung: Manfred Herrmann

f) VIVANT - Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen - gGmbH

- Gesellschafterversammlung (Vertretung der KKM GmbH durch ihren Geschäftsführer)
- Aufsichtsrat (3 von 5 Mitgliedern werden von der KKM GmbH benannt)
 1. LR Günter Rosenke
 2. Josef Reidt
 3. Winfried Hergarten
- Geschäftsführung:
bis 30.06.2010
Manfred Herrmann

ab 01.07.2010

Dr. Hans Rossels, Manfred Herrmann und Hermann Gemke

7. Radio Euskirchen GmbH & Co. KG

Rheinstraße 55
53881 Euskirchen

Internet: <http://www.radioeuskirchen.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Nach § 24 des Landesrundfunkgesetzes NW ist der lokale Rundfunk dem Gemeinwohl verpflichtet. Lokale Programme müssen das öffentliche Geschehen im Verbreitungsgebiet darstellen und wesentliche Anteile an Information, Bildung, Beratung und Unterhaltung enthalten. Die Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Kreis Euskirchen obliegt der „Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Euskirchen e.V.“, der gem. § 26 des Landesrundfunkgesetzes u.a. der Kreis angehört. Die Verwaltungs- und Dienstleistungsaufgaben werden aufgrund des bestehenden Dienstleistungsvertrages von der Hörfunk Service GmbH Köln (HSG) wahrgenommen. Die Radio Euskirchen GmbH & Co. KG ist ein mittelbares Tochterunternehmen der M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, Köln (MDS), und damit mit allen Tochterunternehmen von MDS verbunden. Sie wird in den Konzernabschluss der MDS einbezogen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Sinn der Beteiligung ist aus Sicht des Kreises vor allem die kommunalpolitische Einbindung des Kreises Euskirchen in den Lokalfunk.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„1. Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Nein. Die Beteiligung an einer Radiogesellschaft gehört zu den freiwilligen Aufgaben.

2. Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Siehe Frage 1.

3. Kann die Beteiligung veräußert werden?

Ja. Ob sich allerdings Interessenten für die Kommanditanteile finden lassen, dürfte fraglich sein.

4. Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden?
entfällt

5. Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung?

Ja. Die finanzielle Lage der Einheitsgesellschaft zeigt, dass die Verluste nur durch Zuschüsse des Mitgesellschafters gedeckt werden können.

6. Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar?

Nein.

Abschlussbewertung:

Da es sich bei der Beteiligung an der Radiogesellschaft um eine freiwillige Aufgabe des Kreises handelt, wäre eine Veräußerung der Anteile generell denkbar. Ob sich allerdings Interessenten für die Kommanditanteile finden lassen, dürfte fraglich sein.“

C) Beteiligungsverhältnisse

Kommanditisten	Einlage	Anteil
Kreis Euskirchen	127.822,97 €	25,00 %
RRB Rheinische Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (RRB), Köln	383.468,91 €	75,00 %
Summe	511.291,88 €	100,00 %

Die Radio Euskirchen GmbH ist Komplementärin bei der Radio Euskirchen GmbH & Co. KG. Gleichzeitig werden die Anteile an der Radio Euskirchen GmbH von der KG gehalten. Es liegt somit eine sog. „Einheitsgesellschaft“ vor.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Haftung des Kreises Euskirchen ist auf die Höhe des Kommanditanteils beschränkt. Verluste sind gemäß Gesellschaftsvertrag auf dem für jeden Gesellschafter geführten Verlustvortragskonto zu verbuchen und dort mit dem Gewinn der folgenden Jahre vorab zu verrechnen. Es besteht keine Nachschusspflicht.

Der Kreistag hat am 11.06.2008 (V 419/2008) der Zuführung der auf den Kreis Euskirchen entfallenden Gewinnanteile der Radio Euskirchen GmbH & Co. KG der Geschäftsjahre 2006 und 2007 von insgesamt 102.041,99 € zur Kapitalrücklage zugestimmt. Künftige Gewinne sollen entnommen werden, wenn die Summe aus Kapitalanteil und Rücklage des Kreises Euskirchen mehr als 250.000 € beträgt.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung
b) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung:

Ramers, Markus (SPD) Stellvertreter: Schneider, Hans-Erhard (CDU)

b) Geschäftsführung

durch die Komplementärin (Radio Euskirchen GmbH)

Geschäftsführer: Dietmar Henkel, Leichlingen

nachrichtlich:

Vertreter des Kreises in der Veranstaltergemeinschaft

- | | |
|------------------|-----------------------------|
| 1. Poth, Manfred | Allgem. Vertr. d. Landrates |
| 2. Tilz, Ulrike | CDU |

8. EuRegionale 2008 Agentur GmbH

Die Gesellschaft wurde zum 31.12.2009 aufgelöst und befindet sich in der Abwicklung. Zum Liquidator wurde die StädteRegion Aachen bestellt.

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Eu-Regionalen 2008. Alle im Rahmen dieser grenzüberschreitenden REGIONALE zu initiiierenden Projekte, Ereignisse und Initiativen haben grenzüberschreitend regionalen Charakter mit überregionaler Bedeutung und dienen der Schaffung eines gemeinsamen, trinationalen Lebensraumes, der Vorbildcharakter für andere Grenzregionen in Europa besitzt. Die Aufgaben liegen in diesem Zusammenhang vor allem in der Projektierung, Marketing, Qualifizierung und im Qualitätsmanagement der EuRegionalen 2008. Im Kreis Euskirchen ist die Gesellschaft u.a. durch die Kooperationsprojekte im Rahmen der „Zukunftsinitiative Eifel“, hier insb. Standortentwicklung Vogelsang, Netzwerk Naturzentren, Holzcampus Nettersheim, Westwall, tätig.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„1. Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Ja, als Partner der Wirtschaftsregion Aachen und Teilregion der EUREGIO Maas-Rhein wird der Kreis Euskirchen von den Projekten, Ereignissen und Initiativen zur Stärkung des Profils „Dreiländerland“ profitieren. Unter Umständen werden dabei auch Projekte der Konversion Vogelsang als EuRegionale-Projekte gelabelt und gefördert.

2. Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Nein.

3. Kann die Beteiligung veräußert werden?

Nein. Die Veräußerung wäre ohnehin nicht vor dem 30.06.2008 möglich (§ 11 Gesellschaftsvertrag).

4. Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden?

Nein, dies ist nicht erkennbar.

5. Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung?

Nein.

6. Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar?

Ja. Bei einzelnen Projekten werden im Zusammenhang mit den jährlichen Rahmenfinanzplänen zusätzliche Projektmittel bzw. Kofinanzierungsmittel zur Qualifizierung und Umsetzung einzuplanen sein (z. B. Projekte aus Konversion).

Abschlussbewertung:

Der Kreis Euskirchen profitiert von den im Rahmen der EuRegionale 2008 durchgeführten Projekten und hat damit die Möglichkeit, an für Infrastrukturmaßnahmen gewährten Fördermitteln des Landes NRW zu partizipieren.“

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Stadt Aachen	6.400 €	25,00 %
StädteRegion Aachen	6.400 €	25,00 %
Regio Parkstad Limburg	1.600 €	6,25 %
Gewest Maastricht en Mergelland	1.600 €	6,25 %
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	1.600 €	6,25 %
Kreis Düren	1.600 €	6,25 %
Kreis Euskirchen	1.600 €	6,25 %
Kreis Heinsberg	1.600 €	6,25 %
Handwerkskammer Aachen	800 €	3,13 %
IHK Aachen	800 €	3,13 %
ZAR e.V.	1.600 €	6,25 %
zusammen	25.600 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Nach § 4 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages haben die Gesellschafter keine Nachschussverpflichtung. Hinsichtlich der Finanzierung der im Rahmen der EuRegionale 2008 zu realisierenden Projekte sind lt. Gesellschaftsvertrag gesonderte vertragliche Regelungen zu treffen.

Der Kreisausschuss hat vorbehaltlich der Zustimmung der übrigen Gesellschafter der EURegionale 2008 im Wege der Dringlichkeit (D 21/2010) beschlossen, einem Umlaufbeschluss der Gesellschafterversammlung zuzustimmen. Mit diesem Beschluss haben sich die Gesellschafter dazu bereit erklärt, eine mögliche Forderung der StädteRegion Aachen, als Liquidator der Gesellschaft, die sich aus der Abwicklung der Gesellschaft ergibt, im Verhältnis der Stammkapitalanteile auszugleichen. Die Genehmigung der Dringlichkeitsentscheidung erfolgte am 15.12.2010 durch den Kreistag.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung (Stadt und StädteRegion Aachen entsenden jew. 2, die anderen Gesellschafter jeweils 1 Vertreter. Je 50 € Geschäftsanteil gewähren 1 Stimme)
- b) Beirat (mindestens 2 Sitze, davon 1 Sitz AGIT, 1 Sitz Sparkasse Aachen)
- c) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Manfred Poth, Allgem. Vertreter des Landrates
Stellvertreterin: Iris Poth, Stabsstellenleiterin 80

b) Vertreter des Kreises im Beirat

Der Kreis Euskirchen ist im Beirat nicht vertreten.

c) Geschäftsführung

Nach Auflösung der Gesellschaft ist nicht mehr Geschäftsführer: Henk Vos

Hinweis:

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 03.12.2009 ist die Gesellschaft zum 31.12.2009 aufgelöst. Zum Liquidator wurde die StädteRegion Aachen bestellt. Die Auflösung der Gesellschaft wurde im elektronischen Bundesanzeiger am 28.12.2009, 28.05.2010, 31.05.2010 und 01.06.2010 bekannt gemacht.

9. Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH

Forum Vogelsang
53937 Schleiden

Internet: <http://www.vogelsang-ip.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes „Burg Vogelsang“ gemäß dem Leitbild vogelsang ip zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Die Gesellschaft führt die begonnene Konversion fort und übernimmt die Steuerung der Gesamtentwicklung des Standortes unter Berücksichtigung der Interessen des Nationalparks Eifel, der Nationalparkregion und insbesondere der Kernnutzungen. Sie übernimmt folgende Aufgabenfelder:

1. Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur gem. der noch abzuschließenden Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Gesellschaft (SEV)
 - Gesamtkoordination aller Infrastrukturmaßnahmen
 - Erstellung, Fortschreibung Investitionsplanung, Controlling
 - Steuerung der Planungs- und Baumaßnahmen
2. Projektentwicklung Kernnutzungen
 - Mitwirkung, Beratung, Koordination der Kernnutzungen
 - Erstellung von Markt- und Machbarkeitsstudien
 - Entwicklung städtebaulicher Konzepte
 - Erstellung von Fachgutachten
3. Vermarktung und Marketing der außerhalb der Kernnutzung verbleibenden 90 ha
 - Betreuung Markterkundungsverfahren
 - Nutzer- und Investorenakquisition
 - Erstellung Marketingkonzept und Koordination Maßnahmen
 - Verkaufs- / Vertragsverhandlungen
 - Kundenbetreuung in Planungs-, Genehmigungs- und Bauphase
 - Erstellung von Markt- und Machbarkeitsstudien
 - Entwicklung städtebaulicher Konzepte
 - Erstellung von Fachgutachten
4. Betrieb und Unterhalt der nicht an Dritte übertragenen Verkehrs- und Grünflächen sowie ggf. Versorgungsinfrastruktur gem. der noch abzuschließenden Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Gesellschaft (SEV)
 - Aufstellung Pflege- und Unterhaltskonzept
 - Entwicklung Kosten-Umlagemodell
 - Management der Dienstleistungen
5. Entwicklung Parkmanagementkonzept für Gesamtimmobilie
 - Erstellung eines Parkmanagementkonzeptes einschl. Finanzierungsplan
 - Abstimmung mit Nutzern und Eigentümern
 - Vorbereitung der künftigen Betreiberstruktur

Die Dauer der Gesellschaft ist befristet. Sie endet mit Ablauf des 31.12.2013. Die Verlängerung der Dauer der Gesellschaft bedarf der Zustimmung von $\frac{3}{4}$ der Stimmen der Gesellschafter. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Geschäftsjahres, erstmals zum 31.12.2013, seinen Austritt aus der Gesellschaft zu erklären.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck besteht in der Strukturentwicklung im Rahmen der Konversion der ehem. NS-Ordensburg „Vogelsang“, die bis zur Gründung der Gesellschaft als Truppenübungsplatz der belgischen Streitkräfte genutzt wurde. Die Beteiligung hat aus Sicht des Kreises Euskirchen vor allem eine strategische Bedeutung.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	12.000 €	33,33%
Land NRW, vertreten durch: Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie (MWME) ab 07.2010: Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr (MWEBWV)	12.000 €	33,33%
Kreis Euskirchen	6.480 €	18,00%
StädteRegion Aachen	2.160 €	6,00%
Kreis Düren	2.160 €	6,00%
Stadt Schleiden	1.200 €	3,33%
Zusammen	36.000 €	100,00%

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Kreistag hat am 03.04.2008 beschlossen, für die Zeit von 01.01.2009 bis zum 31.12.2013 jährlich einen finanziellen Beitrag des Kreises Euskirchen zum operativen Geschäft der "Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH" in Höhe von 81.000 € zu leisten (V 407/2008).

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung
- b) Aufsichtsrat (13 Mitglieder, davon 3 Kreis Euskirchen)
- c) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Mitglied		Stellvertreter	
1. Manfred Poth	Allg. Vertreter	1. Günter Rosenke	Landrat
2. Urban-Josef Jülich (Stimmführer)	CDU	2. Ingrid Berners	CDU
3. Franz Cremer	SPD	3. Heinrich Hettmer	SPD

b) Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat

Mitglied		Stellvertreter	
1. Josef Reidt	CDU	1. Günther Schulz	CDU
2. Manfred Poth (Vorsitzender)	Allg. Vertreter	2. Günter Rosenke	Landrat
3. Uwe Schmitz	SPD	3. Markus Ramers	SPD

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Thomas Fischer-Reinbach

10. vogelsang ip gGmbH

Forum Vogelsang
53937 Schleiden

Internet: <http://www.vogelsang-ip.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Umwelt- und Landschaftsschutz, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischen Gesellschaftsstrukturen. Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Hierzu zählen ausschließlich die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang, die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms in Vogelsang, die Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die hiermit in Zusammenhang stehen.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Kommunalrechtlich liegt eine sog. nichtwirtschaftliche Betätigung gem. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO vor. Der öffentliche Zweck besteht in der wirtschaftlichen und kulturellen Betreuung der Einwohner gemäß § 6 KrO. Das wichtige Interesse des Kreises ist in diesem Zusammenhang nach § 108 Abs. 1 Nr. 2 GO gegeben.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Landschaftsverband Rheinland	13.650 €	50,00 %
Kreis Euskirchen	7.800 €	28,57 %
StädteRegion Aachen	1.950 €	7,15 %
Kreis Düren	1.300 €	4,76 %
Kreis Heinsberg	650 €	2,38 %
Stadt Schleiden	1.300 €	4,76 %
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	650 €	2,38 %
Gesamtsumme	27.300 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Aufgaben der Gesellschaft erfolgt durch die Gesellschafter nach den Anteilen ihrer Stammkapitaleinlagen. Abweichende Regelungen bedürfen der Zustimmung sämtlicher Gesellschafter.

Die Einzahlungsverpflichtung einschließlich der Übernahme von Verlusten seitens der Gesellschafter ist auf einen Gesamtbetrag von 0,5 Mio. € jährlich begrenzt. Die Anteile der Gesellschafter richten sich nach den Anteilen ihrer Stammkapitaleinlagen. Davon abweichend ist die jährliche Einzahlungsverpflichtung einschließlich der Übernahme von Verlusten seitens der Gesellschafter StädteRegion Aachen und Kreis Düren jeweils auf einen Gesamtbetrag von 20.000 € sowie des Kreises Heinsberg auf einen Gesamtbetrag von 10.000 € begrenzt.

Der Kreistag des Kreises Düren und der Städteregionstag der StädteRegion Aachen haben in den Sitzungen vom 06.05. bzw. 01.07.2010 jeweils beschlossen, die o.g. Begrenzung der jährlichen Einzahlungsverpflichtung ab dem Jahre 2010 aufzuheben.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung
- b) Aufsichtsrat (13 Mitglieder, davon 3 Kreis Euskirchen)
- c) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Mitglied		Stellvertreter	
1. Manfred Poth	Allg. Vertreter	1. Günter Rosenke	Landrat
2. Urban-Josef Jülich (Stimmführer)	CDU	2. Ute Stolz	CDU
3. Markus Ramers	SPD	3. Uwe Schmitz	SPD

b) Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat

Mitglied		Stellvertreter	
1. Josef Reidt	CDU	1. Bernd Kolvenbach	CDU
2. Manfred Poth	Allg. Vertreter	2. Günter Rosenke	Landrat
3. Uwe Schmitz	SPD	3. Markus Ramers	SPD

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Albert Moritz

11. Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)

Theodor-Heuss-Ring 38 - 40
50668 Köln

Internet: <http://www.rvk.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Die RVK ist ein Verkehrsunternehmen im öffentlichen Personennahverkehr. Die Leistungserstellung erfolgt sowohl auf eigenen Linien als auch im Auftrag für andere Verkehrsunternehmen. Alle das Hauptgeschäft unterstützenden Funktionen werden durch die RVK selbst erbracht bzw. können auch für andere Unternehmen erbracht werden.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erbringung von Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist ein dringender öffentlicher Zweck im Sinne des § 108 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit § 107 Abs. 1 GO.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	447.400,00 €	12,50 %
Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB)	447.400,00 €	12,50 %
Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH (SWBV)	447.400,00 €	12,50 %
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn & des Rhein-Sieg-Kreises OHG (SSB)	447.400,00 €	12,50 %
Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH (LVG)	447.400,00 €	12,50 %
Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG (OVAG)	447.400,00 €	12,50 %
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)	447.400,00 €	12,50 %
Rheinisch-Bergischer Kreis (RBK)	447.400,00 €	12,50 %
Summe	3.579.200,00 €	100,00 %

Die RVK ist beteiligt an:

- **RBR Regio-Bus-Rheinland GmbH**, Köln, Alleingesellschafterin mit einem Stammkapital i.H.v. 200.000 €,
- **Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH**, Gummersbach, (**VBL**), mit 25 % am Stammkapital von 200.000 €.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß § 19 des Gesellschaftsvertrages sind auf die Gesellschafter entfallende negative Ergebnisse der Gesellschaft durch Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage auszugleichen (beschränkte Nachschusspflicht). Überzahlungen, soweit sie nicht erforderlich sind auszugleichende Verluste vergangener Geschäftsjahre zu decken, sind zurück zu erstatten oder auf die Abschlagszahlungen des folgenden Geschäftsjahres anzurechnen.

E) Zusammensetzung der Organe

- Vertreter des Kreises Euskirchen in der **Gesellschafterversammlung**:
Hans Schmitz (SPD)
- **Aufsichtsrat** (12 Mitglieder, davon je 1 Vertreter der Gesellschafter und 4 Arbeitnehmervertreter):
Landrat Günter Rosenke (Vorsitzender)
- **Geschäftsführung**: Eugen Puderbach, Köln

12. Konzern Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)

Hindenburgstraße 13
53925 Kall

Internet: <http://www.ene-strom.de/>

Innerhalb der Konzernstruktur bestehen die folgenden Gesellschaften

Mutterunternehmen: Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)

Komplementärin der ene: Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH (enb)

Tochterunternehmen:

- Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH (KEV GmbH), weitere Beteiligungen
 - o Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH (KEV Netz GmbH)
 - o Holz-Energiehof Nettersheim GmbH
- Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG
- Quantum GmbH
- strasserauf GmbH
- eegon – Eifel-Energiegesellschaft eG
- Green Gecco Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH
- Green Gecco Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG
 - o Green Gecco Verwaltungs GmbH
 - o Green Gecco GmbH & Co. KG
 - An Suidhe Wind Farm Ltd.

nachrichtlich:

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 20.07.2011 der Verschmelzung der KEV Netz GmbH mit der KEV GmbH rückwirkend zum 01.01.2011 und der Neugründung der KEV Energie GmbH gem. V 143/2011 zugestimmt. Die notarielle Beurkundung der Verträge erfolgte am 23.08.2011. Ferner hat der Kreistag in gleicher Sitzung beschlossen, dass die Abspaltung zur Aufnahme der KEV Energie GmbH als Vertriebsgesellschaft von der KEV GmbH, vorbehaltlich einer verbindlichen Auskunft der Finanzverwaltung hinsichtlich der steuerlichen Neutralität des Strukturmodellwechsels, zum 01.01.2012 erfolgen soll.

A) Ziele der Beteiligung

ene: Erbringen von Dienstleistungen im Rahmen der Energieversorgung auf dem Gebiet des ehemaligen Kreises Schleiden, wie zum Beispiel: Energielieferungen, die Planung, der Erwerb, die Anpachtung, Anmietung, Wartung, Instandhaltung, der Bau von Energieversorgungs- und -verbrauchsanlagen einschließlich der Vermietung, Verpachtung von Transformatorenstationen, Schaltanlagen und das Energiecontracting. Weiterhin das Halten einer Beteiligung an der Kreis-Energie-Versorgung Schleiden Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Kall/Eifel und deren Verwaltung.

enb: Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der ene.

KEV GmbH: Versorgung des ehemaligen Kreises Schleiden mit Energie.

KEV Netz GmbH: Planung, Errichtung, Betrieb, Wartung, Ausbau, Erwerb, Vermarktung, einschließlich der Verpachtung, und die Nutzung von Netzanlagen und sonstigen Speicherungs- und Verteilungssystemen für Energie sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten.

Holz-Energiehof Nettersheim GmbH: Errichtung und Betrieb eines Holzenergiehofes zur Verwertung und Aufbereitung von Holz- und Pflanzenmaterial.

Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG: Errichtung und Betrieb eines Steinkohlekraftwerkes.

Quantum GmbH: Handel mit Energie und Erbringung von Dienstleistungen im unmittelbaren Bereich der Energieversorgung mit dem Ziel, die öffentliche Energieversorgung in den Gemeindegebieten der mittelbar an der Gesellschaft beteiligten Kommunen zu stärken.

strasserauf GmbH: Vertrieb von und Handel mit Energie, vorrangig in den Vertriebsgebieten der Gesellschafter, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung.

eegon – Eifel-Energiegenossenschaft eG: Errichtung und Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien, insbesondere Photovoltaikanlagen, sowie Errichtung und Betrieb von KWK-Anlagen. Weiterhin die Verteilung und Vertrieb der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme, Unterstützung und Beratung der regenerativen Energiegewinnung und Energieeffizienz sowie gemeinsamen Einkauf von Anlagen und Betriebsstoffen zur Energieerzeugung.

Green Gecco: Aktivitäten auf dem Gebiet der Erzeugung und Bereitstellung von Energie aus regenerativen Energieträgern in Deutschland und weiteren EU-Mitgliedstaaten, insbesondere Planung, Errichtung und/oder Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung. Für jedes Einzelprojekt zur regenerativen

Energieerzeugung soll eine separate Projektgesellschaft als Zweckgesellschaft gegründet oder erworben werden. Als erstes Projekt wurde die „An Suidhe Wind Farm Ltd.“ im Bereich der Windkraft realisiert.

nachrichtlich:

Nach erfolgter Reorganisation des Konzerns Energie Nordeifel im Jahre 2011 stellen sich die Ziele der betroffenen Gesellschaften wie folgt dar:

ene: Erbringen von Dienstleistungen im Rahmen der Energieerzeugung und -versorgung auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, wie zum Beispiel: Planung und Durchführung von Energieeffizienzprojekten, die Planung, der Erwerb, die Anpachtung, Anmietung, Wartung, Instandhaltung und Bau von Energieerzeugungs-, Energieversorgungs- und Energieverbrauchsanlagen einschließlich der Vermietung, Verpachtung von Transformatorenstationen, Schaltanlagen, das Energiecontracting sowie Energielieferungen. Weiterhin das Halten von Beteiligungen im Rahmen der vorgenannten Zwecke, insbesondere an der Kreis-Energie-Versorgung Schleiden Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Kall/Eifel und der KEV Energie Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Kall/Eifel und die Verwaltung der Beteiligungen.

KEV GmbH: Versorgung mit Energie, sowie Planung, Bau und Betrieb von Energiefortleitungsanlagen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der §§ 107 ff. der Gemeindeordnung NRW.

KEV Energie GmbH: Versorgung, Vertrieb und Handel mit Energie und verbundenen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der §§ 107 ff. der Gemeindeordnung NRW.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaften sind kommunalrechtlich als Unternehmen einzuordnen und erfüllen im Rahmen der Energieversorgung einen öffentlichen Zweck im Sinne des § 108 Abs. 1 Nr. 1 GO NW in Verbindung mit § 107 Abs. 1 GO NW.

C) Beteiligungsverhältnisse

a) Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)

Komplementärin: Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH (ohne Kapitaleinlage)

Kommanditisten	Festkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	12.500,00 €	50,00 %
RWE Deutschland AG	12.500,00 €	50,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

Beteiligung der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG

aa) Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG

Komplementärin: Steinkohledoppelblock VerwaltungsGmbH (ohne Kapitaleinlage)

Kommanditisten	Festkapital	Anteil
ene	163.398,69 €	0,33 %
RWE Power AG	38.562.091,50 €	77,12 %
GEKKO Vorschaltgesellschaft GmbH & Co. KG	2.679.738,57 €	5,36 %
Andere Versorgungsunternehmen	8.594.771,24 €	17,19 %
Summe	50.000.000,00 €	100,00 %

ab) Quantum GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
ene	30.000,00 €	2,00 %
Andere Versorgungsunternehmen	1.470.000,00 €	98,00 %
Summe	1.500.000,00 €	100,00 %

ac) strasserauf GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
ene	2.500,00 €	10,00 %
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH	7.500,00 €	30,00 %
Energieversorgung Oberhausen AG	7.500,00 €	30,00 %
Stadtwerke Duisburg AG	7.500,00 €	30,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

ad) eegon – Eifel-Energiegenossenschaft eG

Die ene hat einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 500,00 € erworben. Zum 31.10.2010 umfasste die Mitgliederliste der Genossenschaft 193 Mitglieder.

ae) Green Gecco Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
ene	525,00 €	2,10 %
25 weitere Versorgungsunternehmen	24.475,00 €	97,90 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

af) Green Gecco Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG

Komplementärin: Green Gecco Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH (ohne Kapitaleinlage)

Kommanditisten	Festkapital	Anteil
ene	2.227.176,00 €	2,10 %
25 weitere Versorgungsunternehmen	103.828.824,00 €	97,90 %
Summe	106.056.000,00 €	100,00 %

ag) Green Gecco Verwaltungs GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	12.250,00 €	49,00 %
RWE Innogy	12.750,00 €	51,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

ah) Green Gecco GmbH & Co. KG

Komplementärin: Green Gecco Verwaltungs GmbH (ohne Kapitaleinlage)

Kommanditisten	Festkapital	Anteil
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	490.000,00 €	49,00 %
RWE Innogy	510.000,00 €	51,00 %
Summe	1.000.000,00 €	100,00 %

aha) An Suidhe Wind Farm Limited

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Green Gecco GmbH & Co. KG	1,00 £	100,00 %
Summe	1,00 £	100,00 %

b) Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	12.500,00 €	50,00 %
RWE Deutschland AG	12.500,00 €	50,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

c) Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH (KEV GmbH)

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)	2.944.900,00 €	95,00 %
Kreis Euskirchen	77.550,00 €	2,50 %
RWE Deutschland AG	77.550,00 €	2,50 %
Summe	3.100.000,00 €	100,00 %

Beteiligungen der Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH (KEV GmbH):

ca) Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis-Energieversorgung Schleiden GmbH	25.000,00 €	100,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

cb) Holz-Energiehof Nettersheim GmbH

Krausstr. 2
53947 Nettersheim

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis-Energieversorgung Schleiden GmbH	3.750,00 €	15,00 %
Bio Wärme Nettersheim GmbH	12.750,00 €	51,00 %
1 privater Gesellschafter	8.500,00 €	34,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

Die Holz-Energiehof Nettersheim GmbH hat seit 2003 mangels Ertragskraft ihr operatives Geschäft eingestellt. Die 15%ige Einlage der KEV GmbH wurde im Jahr 2004 um 90% auf 375 € abgewertet.

nachrichtlich:

Durch Beschluss des Kreistages vom 20.07.2011 (V 143/2011) wurde die KEV Netz GmbH mit Wirkung zum 01.01.2011 in die KEV GmbH zurückgeführt. Zur Wahrung der Unbundlingsvorschriften wird der Teilbetrieb „Vertrieb“ der KEV GmbH vorbehaltlich einer verbindlichen Auskunft der Finanzverwaltung hinsichtlich der steuerlichen Neutralität des Strukturmodellwechsels zum 01.01.2012 auf die KEV Energie GmbH zur Aufnahme abgespalten. Die KEV Energie wurde mit notariellem Vertrag am 23.08.2011 gegründet. Das Stammkapital der KEV Energie GmbH beträgt 25.000 €. Hieran beteiligt ist die ene mit 23.750 € (95 %), die RWE Deutschland AG mit 625 € (2,5 %) und der Kreis Euskirchen ebenfalls mit 625 € (2,5 %).

Die Gesellschaften Green Gecco Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH und Green Gecco Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG haben zum Juli 2011 eine Veränderung im Bestand der Gesellschafter erfahren.

Mit Vertrag vom 18.07.2011 erfolgte der Beitritt von drei weiteren Versorgungsunternehmen. Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich nunmehr wie folgt dar:

Green Gecco Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
ene	525,00 €	1,73 %
28 weitere Versorgungsunternehmen	29.895,00 €	98,27 %
Summe	30.420,00 €	100,00 %

Green Gecco Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
ene	2.227.176,00 €	1,73 %
28 weitere Versorgungsunternehmen	126.821.764,80 €	98,27 %
Summe	129.048.940,80 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen der ene (Organträger) und der KEV Schleiden GmbH (Organgesellschaft) wurde am 16.12.2003 ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, mit dem sich die KEV GmbH verpflichtet, ab dem Geschäftsjahr 2004 ihren ganzen Gewinn an die ene abzuführen. Am Gewinn oder Verlust der ene nehmen deren Gesellschafter im Verhältnis ihrer Kapitalanteile teil, also Kreis Euskirchen und RWE

Deutschland AG jeweils zur Hälfte. Über die Ergebnisverwendung beschließt die Gesellschafterversammlung der ene. Die Höhe der Zuflüsse an den Kreis ist in Teil D Nr. 2 dargestellt.

nachrichtlich:

Zwischen der ene (Organträger) und der KEV Energie GmbH (Organgesellschaft) wurde am 23.08.2011 ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, mit dem sich die KEV Energie GmbH verpflichtet, ihren ganzen Gewinn dem Organträger abzuführen. Abzuführen ist - vorbehaltlich einer Bildung oder Auflösung von Rücklagen - der ohne die Gewinnabführung entstehende Jahresüberschuss vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und einen etwaigen ausschüttungsge-sperren Betrag. Die ene hat sich verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer sonst entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den anderen Gewinnrücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer eingestellt worden sind.

Hinweis:

Neben den Gewinnabführungsverträgen und den Verlustausgleichsverpflichtungen besteht im Konzern Energie Nordeifel eine Vielzahl von gegenseitigen Finanz- und Leistungsbeziehungen (z.B. Mieten, Lieferungen und Leistungen), die in den Jahresabschlüssen (Teil C) und Auswertungen (Teil D.1) dargestellt sind. Eine weitergehende Aufbereitung würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

E) Zusammensetzung der Organe

Gesellschaft	Organ	ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Energie Nordeifel GmbH & Co. KG	Gesellschafter- versammlung	LR Günter Rosenke	AV Manfred Poth
		Josef Reidt CDU	Hans Peter Wasems CDU
		Ute Stolz CDU	Johannes Mertens CDU
		Ingrid Berners CDU	Matthias Vogelsberg CDU
		Franz Cremer SPD	Stefanie Seidler SPD
		Jörg Grutke B90/Grüne	Klaus Kaltenbach skB 90/Grüne
		Axel Gerth UWV	Thomas Pick UWV
	Aufsichtsrat	LR Günter Rosenke Helmut Schmitz CDU Jörg Grutke B90/Grüne	
	Geschäftsführung	Energie Nordeifel Beteili- gungs-GmbH*	
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG	Gesellschafter- versammlung	GF Dieter Hinze	
Quantum GmbH	Gesellschafter- versammlung	GF Dieter Hinze	
strasserauf GmbH	Gesellschafter- versammlung	GF Dieter Hinze	
eecon – Eifel- Energiegenossenschaft	Genossenschafts- versammlung	GF Dieter Hinze	
Green Gecco Beteili- gungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH	Gesellschafter- versammlung	GF Dieter Hinze	
Green Gecco Beteili- gungsgesellschaft mbH & Co. KG	Gesellschafter- versammlung	GF Dieter Hinze	
Energie Nordeifel Beteili- gungs GmbH	Gesellschafter- versammlung	Johannes Mertens CDU	Winfried Hergarten CDU
	Geschäftsführer	Dieter Hinze	

Gesellschaft	Organ	ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH	Gesellschafter-versammlung	Günther Schulz CDU	Franz Cremer SPD
	Geschäftsführer	Dieter Hinze	
Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH	Gesellschafter-versammlung	GF Dieter Hinze	
	Geschäftsführer	Helmut Klaßen	
Holz-Energiehof Nettersheim GmbH	Gesellschafter-versammlung	GF Dieter Hinze	
	Geschäftsführer	Bernd Häuser	

* Lt. Gesellschaftsvertrag der *ene* ist die persönlich haftende Gesellschafterin zur Geschäftsführung und Vertretung berechtigt und verpflichtet.

Hinweise:

- Die Ausübung der der *ene* aus ihrer Beteiligung an der KEV GmbH zustehenden Rechte bedarf der vorherigen Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat der *ene*.
- Die Geschäftsführung der KEV GmbH ist verpflichtet, vor Ausübung ihres Stimmrechts in den Gesellschafterversammlungen der Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH bei wesentlichen Angelegenheiten die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates der KEV GmbH einzuholen, z.B. Änderungen des Gesellschaftsvertrages, Feststellung des Jahresabschlusses Entlastung des Geschäftsführers.

nachrichtlich:

Der Kreis Euskirchen wird aufgrund des Beschlusses vom 20.07.2011 in der Gesellschafterversammlung der KEV Energie GmbH durch Günther Schulz als ordentliches Mitglied und durch Franz Cremer als stellvertretendes Mitglied für die Dauer der Wahlzeit vertreten.

*Die Ausübung der der *ene* aus ihrer Beteiligung an der KEV Energie GmbH zustehenden Rechte bedarf der vorherigen Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat der *ene*.*

13. Nordeifel Tourismus GmbH (NeT GmbH)

Bahnhofstraße 13
53925 Kall

Internet: <http://www.nordeifel-tourismus.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung touristischer Strukturentwicklung und Tourismusförderung sowie touristischer Produktentwicklung des Kreises Euskirchen und seiner kommunalen Gesellschafter. Ziele sind die Optimierung der Zusammenarbeit und Nutzung von Synergieeffekten unter Berücksichtigung der einzelnen Aufgabenverteilungen auf regionaler und örtlicher Ebene, die Attraktivierung der Angebote, die Steigerung der wirtschaftlichen Effekte durch Übernachtungs- und Tagesgäste sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Kommunalrechtlich liegt eine sog. nichtwirtschaftliche Beteiligung gem. § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO vor. Der öffentliche Zweck besteht in der Fremdenverkehrsförderung. Das wichtige Interesse des Kreises ist nach § 108 Abs. 1 Nr. 2 GO gegeben.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	18.000 €	68,15 %
Gemeinde Hellenthal	1.200 €	4,55 %
Gemeinde Kall	1.200 €	4,55 %
Gemeinde Weilerswist	1.200 €	4,55 %
Stadt Euskirchen	1.200 €	4,55 %
Stadt Mechernich	1.200 €	4,55 %
Stadt Schleiden	1.200 €	4,55 %
Stadt Zulpich	1.200 €	4,55 %
Gesamtsumme	26.400 €	100,00%

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Aufgaben der Gesellschaft erfolgt durch die Gesellschafter nach den Anteilen ihrer Stammkapitaleinlagen. Der Kreis Euskirchen trägt maximal 100.000 € und die übrigen Gesellschafter jeweils maximal 10.000 € des Finanzierungsbedarfs. Abweichende Regelungen bedürfen der Zustimmung sämtlicher Gesellschafter.

Ein etwaiger Fehlbetrag aus der Gewinn- und Verlustrechnung ist bis zum Ende des Folgejahres auszugleichen, soweit die Gesellschafterversammlung nicht etwas anderes beschließt. Die Einzahlungsverpflichtung einschließlich der Übernahme von Verlusten seitens der Gesellschafter wird jährlich für den Kreis Euskirchen auf den Betrag von 200.000 € und für die übrigen Gesellschafter auf jeweils 20.000 € begrenzt.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung
- b) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Mitglied		Stellvertreter	
1. LR Günter Rosenke		1. KK Ingo Hessenius	
2. Günter Weber (Stimmführer)	CDU	2. Johannes Mertens	CDU
3. Thilo Waasem	SPD	3. Markus Ramers	SPD

b) Geschäftsführung

Geschäftsführerin: Iris Poth

14. „LEP-Fläche Euskirchen/Weilerswist“ Anstalt des öffentlichen Rechts (LEP-AöR)

Kölner Straße 75
53879 Euskirchen

Internet: <http://www.primesite-rhineregion.eu/>

A) Ziele des gemeinsamen Kommunalunternehmens

Aufgabe des gemeinsamen Kommunalunternehmens ist die Finanzierung und Entwicklung einer interkommunalen Ansiedlung von flächenintensiven Großvorhaben auf der im Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Aachen, ausgewiesenen und im Landesentwicklungsplan vorgesehenen Fläche in Euskirchen und Weilerswist. Zur Erfüllung dieser Aufgabe soll das gemeinsame Kommunalunternehmen die erforderlichen Grundstücksflächen erwerben oder deren Verfügbarkeit auf andere Weise sicherstellen, die Grundstücke zur Baureife entwickeln und die erworbenen Grundstücksflächen an ansiedlungswillige Unternehmen veräußern.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bei dem gemeinsamen Kommunalunternehmen handelt sich um eine wirtschaftsfördernde Einrichtung nach § 107 Abs. 2 Ziffer 3 GO.

C) Beteiligungsverhältnisse

Träger	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	300 €	30,00 %
Stadt Euskirchen	500 €	50,00 %
Gemeinde Weilerswist	200 €	20,00 %
Gesamtsumme	1.000 €	100,00%

nachrichtlich:

Der Kreistag des Kreises Euskirchen in seiner Sitzung am 20.07.2011 (V 180/2011), der Rat der Stadt Euskirchen in seiner Sitzung am 14.07.2011 und der Rat der Gemeinde Weilerswist in seiner Sitzung am 07.07.2011 haben in übereinstimmenden Beschlüssen die Änderung der Unternehmenssatzung beschlossen, welche am 06.09.2011 in Kraft getreten ist. Mit der Änderungssatzung wurde das Stammkapital unter Beibehaltung der Beteiligungsverhältnisse auf 10.000 € erhöht.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zur Vorbereitung, Finanzierung und Durchführung des Vorhabens wurde zwischen den beteiligten Kommunen, der LEP-AöR und dem Land Nordrhein-Westfalen eine Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzierung und Entwicklung der interkommunalen Ansiedlung von flächenintensiven Großvorhaben auf der LEP-Fläche in Euskirchen/Weilerswist geschlossen. Die Finanzierung des Grunderwerbs einschließlich der fälligen Zinszahlungen sowie der vorbereitenden und durchzuführenden Dienstleistungen und laufenden Verwaltungskosten der AöR erfolgt durch aufzunehmende endfällige Darlehen bei Bank oder Sparkassen. Die Laufzeit der Darlehen korrespondiert mit der maximalen Laufzeit des Vorhabens.

nachrichtlich:

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 20.07.2011 der Abgabe einer Gewährträgerhaftungserklärung gem. § 87 GO NRW zu Gunsten der LEP-AöR gegenüber eines Darlehensgebers zugestimmt (V 179/2011). Eine entsprechende Erklärung wurde ebenfalls von der Stadt Euskirchen und der Gemeinde Weilerswist angegeben. Durch diese Erklärung bestätigen die Träger der AöR, dass sie bei Zahlungsausfall der LEP-AöR in Abänderung der gesetzlichen Gewährträgerhaftung gem. § 114 a GO NRW bereits vor Befriedigung aus dem Vermögen der LEP-AöR für deren Verbindlichkeiten entsprechend ihrer Anteile am Stammkapital der LEP-AöR bis zur Höhe von 18,4 Mio. € haften werden.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Verwaltungsrat
- b) Vorstand
- c) Projektbeirat

a) Vertreter des Kreises im Verwaltungsrat

Mitglied		Stellvertreter	
1. LR Günter Rosenke		1. AV Manfred Poth	
2. Urban-Josef Jülich	CDU	2. Nathalie Konias	B90/Grüne
3. Norbert Häger	SPD	3. Margret Rhiem	SPD

b) Vorstand

Josef Forstner (Vorsitzender)
Johannes Adams
Paul Zündorf

c) Vertreter des Kreises im Projektbeirat

Der Projektbeirat ist kein unmittelbares Organ entsprechend der Unternehmenssatzung des gemeinsamen Kommunalunternehmens. Durch die am 25.06.2009 getroffene Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzierung und Entwicklung der interkommunalen Ansiedlung von flächenintensiven Großvorhaben auf der LEP-Fläche in Euskirchen/Weilerswist wird ihm jedoch die wichtige Aufgabe der Steuerung der Entwicklung und der Vermarktung der LEP-Fläche übertragen. Neben Vertretern der jeweiligen Trägerkommune gehören dem Projektbeirat auch Vertreter des Landes an. Die Träger der AöR und das Land wirken so gestaltend an der Entwicklung des Projektes mit und nehmen ihre das Projekt betreffende Belange in Übereinstimmung mit den Entscheidungen des Projektbeirates wahr.

Der Kreistag hat der personenidentischen Entsendung der in den Verwaltungsrat entsandten Mitglieder und Stellvertreter als Vertreter und Stellvertreter in den Projektbeirat beschlossen.
Zum Stimmführer des Projektbeirates ist Urban-Josef Jülich und als dessen Stellvertreter Norbert Häger bestellt.

15. Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland Anstalt des öffentlichen Rechts (CVUA Rheinland AöR)

Blücherplatz 43
52068 Aachen

Internet: <http://www.cvua-rheinland.de/>

nachrichtlich:

Auf der Grundlage der Vorlage 76/2010 hat der Kreistag am 23.06.2010 wie nachstehend Beschluss gefasst:

Der Kreistag

1. stimmt zu, dass das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland (CVUA Rheinland) als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zum 01. Januar 2011 errichtet wird.

Die Errichtung erfolgt auf der Grundlage des Gesetzes zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW) und nach Maßgabe der Rechtsverordnung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie auf der Grundlage des Entwurfs eines zwischen dem CVUA Rheinland und dem CVUA Rhein-Ruhr-Wupper zu schließenden öffentlich-rechtlichen Vertrages über die Wahrnehmung hoheitlicher Untersuchungsaufgaben.

2. beschließt,

a) dass der Kreis Euskirchen neben dem Land NRW, der StädteRegion Aachen, den Städten Aachen, Bonn, Köln, Leverkusen sowie den Kreisen Düren, Heinsberg, dem Oberbergischen Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis in die Trägerschaft der AöR eintritt,

b) dass die Finanzierung der AöR auf der Grundlage des unter den Trägern abgestimmten Entwurfs der Finanzsatzung erfolgt und dass der Anteil des Kreises Euskirchen von 17.500 € am Stammkapital in Höhe von 300.000 € der Anstalt zur Verfügung gestellt wird,

c) dass die zwischen dem Kreis Euskirchen und der Stadt Aachen abgeschlossene öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Untersuchung und Begutachtung der bei der Überwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen anfallenden Proben vom 04.12.1997 zum Zeitpunkt der Errichtung der AöR im gegenseitigen Einvernehmen aufgehoben wird.

3. beschließt,

dass, soweit eine der unter Punkt 2 a) aufgelisteten Trägerkommunen diesem Beschlussvorschlag nicht zustimmen sollte, der Beschluss des Kreises Euskirchen weiterhin Gültigkeit hat. In diesem Fall sind die diesem Beschluss beigefügten Anlagen, insbesondere das Stammkapital und der Stimmenanteil im Verwaltungsrat entsprechend anzupassen.

Die Errichtung der Anstalt des öffentlichen Rechts „Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland“ (CVUA Rheinland) zum 01.01.2011 wurde am 26.11.2010 im Gesetz- und Verordnungsblatt NRW (Nr. 31, S. 593 ff.) bekannt gemacht.

Teil C – Jahresabschlüsse zum 31.12.2010

Auf den folgenden Seiten werden die Bilanzen, die Gewinn- und Verlustrechnungen und die Lageberichte zum 31.12.2010 abgebildet. Bei der KKM GmbH und der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG und RVK ist der Konzernlagebericht enthalten. Aus Datenschutzgründen wurden personenbezogene Angaben unkenntlich gemacht.

Gesellschaft	ab Seite
1. RWE AG *1	49
2. Vka – Stand 30.06.2010	51
3. AGIT	54
4. TAE *2	69
5. EuGeBau *3	
6. Kreiskrankenhaus Mechernich	
• KKM Konzern *2	77
• KKM GmbH	94
• Geriatisches Zentrum Zulpich GmbH	96
• <i>Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH</i>	98
• <i>Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG</i>	100
• St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH	102
• Liebfrauenhof Schleiden GmbH	104
• AmbuMed – Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH	106
• KKM Servicegesellschaft mbH	108
• KKM Gebäudedienste GmbH	110
• VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH	112
7. Radio Euskirchen GmbH & Co. KG und Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Euskirchen e.V.	114
8. EuRegionale 2008 *3	
• Jahresabschluss zum 31.12.2009	120
9. Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH	124
10. Vogelsang ip gGmbH	134
11. RVK	
• RVK Konzern	144
• RVK GmbH	160
12. Energie Nordeifel GmbH & Co. KG	
• Konzern	162
• Energie Nordeifel GmbH & Co KG	186
• Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH	188
• KEV Schleiden GmbH	190
• Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH	192
13. Nordeifel Tourismus GmbH *2 *3	
14. LEP-Fläche Euskirchen/Weilerswist AöR	194

*1 Wegen des geringen Beteiligungsanteils wird bei der RWE AG auf die Wiedergabe des Lageberichts verzichtet.

*2 Bei Beteiligungen über 50% (KKM, TAE und NeT) sind die Berichte über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung beigelegt.

*3 Der Jahresabschluss für 2010 lag zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor und wird im nächsten Beteiligungsbericht dargestellt.

4.3 BILANZ

Aktiva in Mio. €	(s. Anhang)	31.12.10	31.12.09
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	17.350	17.320
Sachanlagen	(11)	32.237	28.627
Investment Property	(12)	162	182
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	(13)	3.694	3.736
Übrige Finanzanlagen	(14)	750	709
Finanzforderungen	(15)	1.042	1.118
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(16)	2.213	2.488
Ertragsteueransprüche		626	507
Latente Steuern	(17)	2.391	1.876
		60.465	56.563
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(18)	3.293	3.115
Finanzforderungen	(15)	2.746	3.422
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	9.485	9.530
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(16)	10.484	13.784
Ertragsteueransprüche		543	660
Wertpapiere	(20)	3.196	3.290
Flüssige Mittel	(21)	2.476	3.074
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		389	
		32.612	36.875
		93.077	93.438
Passiva in Mio. €	(s. Anhang)	31.12.10	31.12.09
Eigenkapital	(22)		
Anteile der Aktionäre der RWE AG		14.574	12.792
Anteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG		1.759	
Anteile anderer Gesellschafter		1.084	925
		17.417	13.717
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(24)	23.485	22.315
Finanzverbindlichkeiten	(25)	15.908	17.019
Übrige Verbindlichkeiten	(27)	3.584	3.972
Latente Steuern	(17)	2.185	2.327
		45.162	45.633
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(24)	5.572	5.829
Finanzverbindlichkeiten	(25)	3.902	3.127
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	8.415	9.697
Ertragsteuerverbindlichkeiten		90	218
Übrige Verbindlichkeiten	(27)	12.376	15.217
Zur Veräußerung bestimmte Schulden		143	
		30.498	34.088
		93.077	93.438

4.1 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	(s. Anhang)	2010	2009
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/Stromsteuer)	(1)	53.320	47.741
Erdgas-/Stromsteuer	(1)	2.598	1.550
Umsatzerlöse	(1)	50.722	46.191
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-20	44
Andere aktivierte Eigenleistungen		219	210
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.276	1.610
Materialaufwand	(3)	33.176	29.838
Personalaufwand	(4)	4.873	4.610
Abschreibungen	(5)	3.213	2.357
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	4.428	3.924
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten		6.507	7.326
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	(7)	310	131
Übriges Beteiligungsergebnis	(7)	97	131
Finanzerträge	(8)	1.248	1.699
Finanzaufwendungen	(8)	3.184	3.689
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern		4.978	5.598
Ertragsteuern	(9)	1.376	1.858
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten		3.602	3.740
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten			91
Ergebnis		3.602	3.831
Davon: Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		279	260
Davon: Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG		15	
Davon: Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG		3.308	3.571
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in €	(28)	6,20	6,70
Davon: aus fortgeführten Aktivitäten in €		(6,20)	(6,58)
Davon: aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €			(0,12)

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen

Bilanz zum 30. Juni 2010

Aktiva	30.06.2010		30.06.2009	
	€		€	
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
Geschäftsausstattung		7.157,00		6.710,00
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Sonstige Vermögensgegenstände		17.819,82		18.475,73
II. Wertpapiere				
1. Eigene Anteile		1.022,58		808,00
2. Sonstige Wertpapiere		273.467,00		273.467,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten		274.489,58		274.275,00
		400.900,64		476.100,29
		693.210,04		768.851,02
		700.367,04		775.561,02

Passiva	30.06.2010		30.06.2009	
	€		€	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		127.822,97		127.822,97
II. Kapitalrücklage		551.983,38		633.238,61
III. Gewinnrücklagen				
Rücklage für eigene Anteile		1.022,58		808,00
Ausgleichsrücklage		400.000,00		650.000,00
		401.022,58		650.808,00
IV. Bilanzverlust		-395.606,68		-648.694,39
		685.222,25		763.175,19
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		9.400,00		8.000,00
C. Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten		5.744,79		4.385,83
(davon aus Steuern € 3.619,79; 30.6.2009 € 4.302,50)				
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
€ 5.744,79; 30.6.2009 € 4.385,83)				
		5.744,79		4.385,83
		700.367,04		775.561,02

**Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010**

	2009/10	2008/09
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	1.431,50	623,34
2. Personalaufwand		
a) Gehälter	-154.357,88	-150.715,76
b) Soziale Abgaben	-10.732,94	-9.909,28
3. Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.902,87	-1.119,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-64.831,83	-311.694,64
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.022,08	32.795,18
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-205.371,94	-440.020,16
7. Jahresfehlbetrag	-205.371,94	-440.020,16
8. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-648.694,39	-207.866,23
9. Entnahme aus der Kapitalrücklage	208.674,23	0,00
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile	808,00	0,00
Entnahmen aus Ausgleichsrücklage	250.000,00	0,00
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
Einstellungen in Rücklage für eigene Anteile	-1.022,58	-808,00
13. Bilanzverlust	-395.606,68	-648.694,39

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009/2010

1. Geschäftsentwicklung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

2. Ergebnis

Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009/2010 ein Jahresfehlbetrag von € 205.371,94. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist durch Zuzahlung von € 127.419,00 in die Kapitalrücklage gestärkt worden und entspricht 97,8 % der Bilanzsumme.

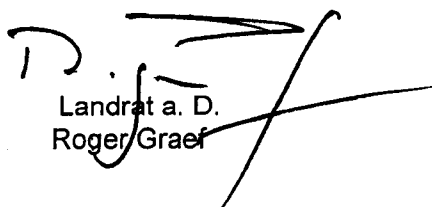
3. Ausblick

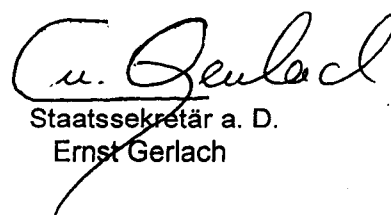
Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

Essen, 13. September 2010

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Geschäftsführer


Landrat a. D.
Roger Graef


Staatssekretär a. D.
Ernst Gerlach

BILANZ zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.035,54	4.356,54
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.494.198,40	10.233.976,40
2. technische Anlagen und Maschinen	33.619,00	40.242,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	91.344,43	101.840,43
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	1.296,00
	<u>9.619.161,83</u>	<u>10.377.354,83</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	50.530,26	50.530,26
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.934,79	75.726,23
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	155.708,94	10.437,76
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>651.104,13</u>	<u>296.750,98</u>
	821.747,86	382.914,97
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	58.668,30	84.113,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.252,33	7.380,52
	<u>10.562.396,12</u>	<u>10.906.650,50</u>

BILANZ zum 31. Dezember 2010

PASSIVA

	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.253.000,00	3.253.000,00
II. Verlustvortrag	1.665.175,78-	1.498.491,59-
III. Jahresfehlbetrag	186.467,72-	166.684,19-
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	4.831.993,75	5.468.481,60
C. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	109.300,00	106.600,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.256.410,19	2.820.064,64
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 647.073,25 (Euro 222.719,70)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202.760,57	235.659,90
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 202.760,57 (Euro 235.659,90)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	123.050,65	133.913,41
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 11.164,36 (Euro 22.027,12)		
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>637.524,46</u>	<u>554.106,73</u>
	4.219.745,87	3.743.744,68
- davon aus Steuern Euro 66.951,55 (Euro 28.575,74)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 11.166,28 (Euro 40,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 231.141,83 (Euro 147.724,10)		
	<u>10.562.396,12</u>	<u>10.906.650,50</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	2.758.515,30	2.988.789,35
2. sonstige betriebliche Erträge	2.683.731,89	2.189.928,68
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.659.718,03	1.409.772,22
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>455.477,54</u>	<u>370.396,41</u>
	2.115.195,57	1.780.168,63
- davon für Altersversorgung Euro 119.066,10 (Euro 90.851,47)		
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	898.933,97	890.393,66
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.378.328,04	2.436.860,45
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	498,80	2.580,17
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	1,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>147.522,71</u>	<u>151.787,16</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	97.234,30-	77.912,70-
10. sonstige Steuern	89.233,42	88.771,49
11. Jahresfehlbetrag	<u>186.467,72</u>	<u>166.684,19</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

AGIT
Aachener Gesellschaft für Innovation
und Technologietransfer mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

A. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die sechs Geschäftsfelder der AGIT werden in ihrem Geschäftsverlauf beschrieben. Die Projekte und Aufträge werden nur summarisch dargestellt. Sie sind inhaltlich im Jahresbericht aufgeführt.

1. Beratung technologieorientierter Unternehmen (Geschäftsfeld I)

Gründungs- und Wachstumsberatung

Die AGIT bietet betriebswirtschaftliche Unterstützung für technologieorientierte Gründer und Unternehmen von der Ideenphase bis hin zur Etablierung am Markt an. 225 Personen und Unternehmen erhielten eine Beratung, davon 69 zu Fragen der Existenzgründung und 36 im Rahmen der Wachstumsphase ihres Unternehmens sowie 120 Interessenten zu ihrer Innovation. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Beratungen, vor allem im Bereich Innovation gestiegen. Insgesamt gründeten in 2010 40 technologieorientierte Unternehmen, die an einer Gründungsberatung der AGIT teilgenommen hatten. Die gegründeten Unternehmen werden laut Businessplan im ersten Jahr nach der Gründung 230 Arbeitsplätze schaffen mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 11,4 Mio. Euro.

Innovationsberatung: SIGNO – Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung

Die AGIT ist Mitgründer des SIGNO-Netzwerkes (ehemals: INSTI). Sie vertritt die Region Aachen als Innovationspartner im bundesweiten SIGNO-Netzwerk des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. 2010 erhielten 120 Personen/regionale Unternehmen eine Beratung zu den Themen Erfindungen, Verwertung, Schutzrechte und Patente. 17 Anträge zur finanziellen Unterstützung der Patentanmeldung aus den Vorjahren wurden abgerechnet. Die innovierenden Unternehmen erhielten dadurch eine Förderung in Höhe von über 86 T€. 48 Firmen stellten einen Antrag auf Förderung einer Patentanmeldung. Weiter wurden 47 qualifizierte Erfinderfachauskünfte durchgeführt. Zudem veranstaltete die AGIT 5 Patentsprechtag als individuelle Beratungstage für Einzelgespräche mit den Innovatoren, davon 2 in Aachen und zusätzlich in den Kreisen Euskirchen (1) und Düren (1) sowie Heinsberg (1). Es wurden 74 Beratungen durchgeführt. Bei den Patentsprechtagen waren neben der AGIT das Patentinformationszentrum der RWTH (PIZ) sowie ein Patentanwalt als involvierte Partner mit eingebunden.

Finanzierungsvermittlung

Neben der Vermittlung von Gründern und Wachstumsunternehmen an Finanzierungspartner wurden die Unternehmen bei entsprechenden Verhandlungen zu Förderungen, Bankkrediten, Beteiligungskapital von VC-Gesellschaften oder Business Angels begleitend unterstützt.

Bei den AGIT-Finanzierungssprechtagen wurden Business Angels aus dem euBAn-Netzwerk sowie die ZENIT GmbH im Themenfeld der europäischen Förderprogramme eingebunden. 2010 wurden zwei Venture-Capital-Beratungstage veranstaltet, an denen 8 Personen/Teams die Möglichkeit zu einem Beratungsgespräch mit Beratern der regionalen und überregionalen VC-Gesellschaften, u. a. die NRW-BANK nutzten. Außerhalb der Finanzierungssprechtage konnte die AGIT aus ihrem Business Angels Netzwerk bei 2 Gründungs- und/oder Innovationsvorhaben eine umfassende Frühphasenfinanzierung vermitteln und zum anderen eine „zweite Runde“- Finanzierung.

Veranstaltungen und Aktivitäten

2010 wurden drei SIGNO-Veranstaltungen organisiert, darunter der „7. Aachener Innovationstag“ im Dezember 2010 zum Thema „Erfolgreiche Verwertung von Innovationen“. Rund 70 Innovatoren nahmen teil. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine Ausstellung der durch die KMU Patentaktion geförderten Unternehmen mit ihren Innovationen. Im vergangenen Jahr hielt die AGIT Fachvorträge zum Thema Patentwesen bei Partnerinstitutionen, wie dem Patentinformationszentrum Aachen (PIZ), der Handwerkskammer, der IHK Aachen sowie dem Technologie- Transfer- Ring des Handwerks. Das Projekt **euBAn - Euregionales Business Angels-Netzwerk** - wird auch nach Ende der Förderphase mittels Matching-Fora weitergeführt. Auch das Business Angels Netzwerk wird beibehalten und gepflegt.

Gründungs- und Wachstumsinitiative AC²

Die AGIT wirkt seit Jahren intensiv bei der Gründungs- und Wachstumsinitiative AC² im Rahmen der GründerRegion Aachen mit. Als Mitglied des Coaching-Netzwerkes beriet sie die Teilnehmer der Initiative. Die AGIT war maßgeblich an der Betreuung des Projektes im Rahmen der Arbeitsgruppe und des Gründungswettbewerbs, z. B. mit Fachvorträgen an Coaching- und Wachstumsabenden oder als Gutachter zur Bewertung von Businessplänen, beteiligt. Bei den regelmäßigen Gründerföyer-Veranstaltungen und den Redaktionssitzungen der GründerZeitung wirkte die AGIT ebenfalls aktiv mit.

2. Technologiezentrumsmanagement (Geschäftsfeld II)

Die große Nachfrage von jungen Unternehmen nach Flächen setzte sich erfreulicherweise auch in 2010 in den beiden von der AGIT betriebenen und betreuten Technologiezentren TZA und MTZ fort. Neue wie auch bereits ansässige Unternehmen benötigten Flächen. So war das TZA im Dezember 2010 Standort von 98 Mieterfirmen (Vorjahr 93). Und auch das MTZ war trotz der sukzessiven Räumung des I. Bauabschnitts zwecks Übergabe an den neuen Eigentümer UKA im Dezember 2010 noch Standort von 22 Unternehmen. In beiden Häusern sanken die sehr guten Vorjahreswerte bei der durchschnittlichen Gesamtauslastung aus unterschiedlichen Gründen leicht. So fiel die durchschnittliche Gesamtauslastung im TZA in 2010 um zwei Prozentpunkte auf 96 %, da der Flächenbedarf neuer Unternehmen stark gesunken ist. Im MTZ sank die durchschnittliche Auslastung um einen Prozentpunkt auf 98 %, was auf die Umstrukturierungsmaßnahmen im MTZ zurückzuführen ist. Trotz der leicht gesunkenen Werte bei den Auslastungsquoten konnte man auch in 2010 in beiden Häusern erneut von einer Vollauslastung sprechen.

3. Regionalmarketing und Ansiedlung (Geschäftsfeld III)

Ansiedlungsberatung

Im Jahr 2010 bestanden Kontakte zu 46 standortsuchenden Unternehmen, woraus sich 19 konkrete Leads mit Standortbesichtigungen ergaben. Während 19 Projekte noch offen sind, sind bereits 11 Entscheidungen für Standorte in der Region gefallen. Alle realisierten Investitionsvorhaben wurden von Firmen getätigt, die bisher noch keinen Standort in der Region hatten. 40 % der Anfragen wurden über eigene Akquisitionstätigkeiten generiert, 60 % entstanden durch intensive Netzwerkarbeit der AGIT mit NRW.INVEST, IHK Aachen, RWTH Aachen und den Kommunen der Region. Etwa Dreiviertel der Anfragen kamen aus den Branchen Maschinenbau, Handel und Dienstleistung, Life Science/Medizintechnik und Logistik. Hierin spiegelt sich das Technologie-/Wissenschaftsangebot der Region wider. Die Ansiedlungsinteressenten stammen zu circa 40 % aus europäischen Staaten, Schwerpunkte sind hier die Niederlande, gefolgt von Belgien. Bemerkenswert ist bei der Betrachtung der außereuropäischen Anfragen die starke Konzentration auf China und die USA mit sieben resp. neun Anfragen. Die Neuansiedlungserfolge liegen über dem Vorjahresniveau. Seit 2001 war die Zahl der Neuansiedlungen und die damit verbundene Zahl geschaffener Arbeitsplätze (540) nicht mehr so hoch wie in 2010.

Öffentlichkeitsarbeit

Standortmagazin aHEAD

Die Erstausgabe des Standortmagazins der Region Aachen „aHEAD“ wurde im Laufe des Jahres 2010 vielfältig eingesetzt, so z. B. regional im Rahmen des IKV-Kolloquiums, des International Laser Technology Congress AKL und der Biomedica, während des CHIO Aachen und der Karlspreisverleihung. Als Imagewerbung wurde das Magazin auf den Gästezimmern im Pullman Aachen Quellenhof ausgelegt. National wurde aHEAD beispielsweise auf der ITB in Berlin und der Medica in Düsseldorf vertrieben, international bei einer Delegationsreise in China und auf einer Technologiemesse in Istanbul.

Im Oktober 2010 erschien die zweite Ausgabe des Magazins mit dem Schwerpunktthema Energie. Neben dem Versand an rund 700 nationale und internationale Kunden, wurde das Magazin u. a. auf der Immobilienmesse Expo Real in München eingesetzt und den Tagungsmappen des internationalen Aachener Kongresses Fahrzeug- und Motorentechnik beigelegt. Des Weiteren wurde es im Herbst in den First Class Lounges der Deutschen Bahn am Kölner Hauptbahnhof und am Frankfurt Flughafen prominent platziert.

Internetauftritt

Im Jahr 2010 lag die durchschnittliche monatliche Besucherzahl der Internetpräsenz bei über 3.500 Besuchern. Die Ansichtszeit pro Besucher lag bei über drei Minuten. Für 2011 ist ein Relaunch der Internetseite mit der Freischaltung im Frühjahr geplant.

Veranstaltungen

Die AGIT organisierte 2010 zum fünften Mal im Auftrag des Innovationspreis-Kuratoriums, dem u. a. die Landräte der Kreise Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg und der Oberbürgermeister der Stadt Aachen angehören, den Aufruf und die Preisverleihung des „Innovationspreis Region Aachen“. Pro Kategorie Gründung, Wachstum und Handwerk wurden drei Unternehmen nominiert, und im November jeweils eines ausgezeichnet. Die Nominierten und Preisträger nutzten diese Auszeichnung für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit, um somit vom positiven Imagefaktor zu profitieren.

AGITaktuell

Der Newsletter „AGITaktuell“ wurde 2010 im März und im Juli herausgegeben.

Pressearbeit

Um den Standort Region Aachen sowie die Dienstleistungen der AGIT in den Medien bekannter zu machen, wurden im Jahr 2010 insgesamt 37 Pressemitteilungen, redaktionelle Artikel und Fernseh- und Radioberichte verbreitet. Hieraus entstanden 135 direkte und 38 indirekte Veröffentlichungen.

Werbung

Standortwerbekampagne „Wussten Sie schon, dass...?“

An der Werbekampagne „Wussten Sie schon, dass...“ haben sich auch 2010 wieder zahlreiche regionale Unternehmen beteiligt. Deren Motive sind monatlich auf den Titelseiten bestimmter ICE-Reisepläne, auf großflächigen Plakaten am Aachener Hauptbahnhof und als Anzeigen in Publikationen, wie u.a. „Merian Aachen“ und im Hotelumschlag des Stadtmagazins Bad Aachen, zu sehen. Aus den Motiven wurde ein Kalender 2011 gestaltet, den die AGIT und die teilnehmenden Firmen als Weihnachtsgruß an ihre Kunden versandt haben. Einige Unternehmen nutzten zudem ihr Motiv für eigene Werbezwecke im Internet oder in Zeitschriften.

Anzeigen

Es wurden Anzeigen geschaltet u. a. zur Bewerbung des Gewerbeflächen-Informationssystems gisTRA, zur Bekanntmachung der AGIT-Dienstleistung im Bereich der Beratung und zur Vermarktung der 13 regionalen Technologie- und Gründerzentren.

4. Regional- und Clusterentwicklung (RuC) (Geschäftsfeld IV)

Die Region Aachen ist auf einem erfolgreichen Kurs für eine nachhaltige regionale Wirtschafts- und Strukturentwicklung. Ein wesentliches Instrument bildet weiterhin die nordrhein-westfälisch-europäische Strukturfondsförderung und hierbei vor allem das NRW-EU Ziel 2 Programm 2007-2013 (EFRE). Das regionale Programm- und Projektmanagement wurde 2007 der AGIT seitens der Gesellschafter übertragen. Deshalb sind im vergangenen Jahr von RuC gemeinsam mit den regionalen Partnern und potenziellen Antragstellern zahlreiche mögliche Projektansätze entwickelt worden. Letztlich sind die meisten der in den Ziel-2-Förderwettbewerben beim Land NRW eingereichten Projekte aus der Region Aachen in enger Abstimmung - zum Teil auch in inhaltlicher Kooperation - mit der AGIT erstellt worden.

Die Förderung ist ein wichtiger Schwerpunkt dieses Geschäftsfeldes. Darüber hinaus stand aber vor allem die strategische Regionalentwicklung im Fokus der Tätigkeit. Einen zentralen Stellenwert hatte dabei insbesondere die Entwicklung der technologie- und innovationsorientierten Netzwerk- und Clusterstrukturen sowie besonderer struktur- und regionalwirtschaftlich relevanter Themen.

Weiterhin unterstützt die RuC die Clusterentwicklung in wichtigen regionalen Branchen und Querschnittstechnologien. Die Aktivitäten konzentrieren sich insbesondere auf die Branchen Life Sciences und Gesundheitswirtschaft, Automobil- und Schienentechnik und Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK). Darüber hinaus wurde auch an neuen Technologiefeldern, die für die Region an Bedeutung gewinnen, gearbeitet, hierzu zählen insbesondere Erneuerbare Energien/Nachwachsende Rohstoffe, Logistik und Holzwirtschaft. Außerdem wurde die Gesundheitsregion Aachen in Zusammenarbeit mit der Regionalagentur Aachen und der Regio Aachen e.V. weiter ausgebaut. Ein wesentliches Element der Unterstützung der regionalen Clusterentwicklungen bildete 2010 die Begleitung der Cluster selbst bzw. ihrer Mitgliedsunternehmen und Institutionen bei der Entwicklung und Implementierung von technologie- und innovationsorientierten Förderprojekten im Rahmen des Ziel-2-Programms und des INTERREG-Programms.

Projekte/Aufträge

Die AGIT war im Geschäftsfeld IV im Jahr 2010 an folgenden regionalen, euregionalen und europäischen Projekten federführend oder als Partner beteiligt. Sofern im Berichtsjahr beendet, wurden diese Projekte buchhalterisch und verwendungsseitig abgeschlossen:

- **ACC-EC (Aachener Competence Center – Electronic Commerce.)**
- **Skills²**
- **SIS (Sustainable Industrial Sites)**
- **Gesundheitsregion Aachen**
- **Nacht der Unternehmen (NdU)**
- **InnoMeT.NRW**
- **Regionales Entwicklungskonzept**
- **Regionalbudgets Region Aachen.visàvis**
- **Ethnische Ökonomie**
- **Medicon Valley Projekt**
- **Logistik-Initiative A4**
- **SWOT Analyse Logistikregion Aachen**
- **Logistik-Cluster NRW**
- **aic (Automotive Cluster EMR 2012, GALILEO above)**
- **Holzstrom**
- **PaperNet (Antragsphase)**
- **TeTRRA**

5. Euregionale Entwicklung - Neuer Bereichsname: Strategische Fragen der Wirtschaftsförderung - (Geschäftsfeld V)

Ziel dieses Arbeitsbereiches der AGIT ist es, der regionalen Wirtschaftsförderung in Zukunft eine stärker internationale und strategische Dimension zu verleihen. Zwei **Hauptaufgaben** stehen im Vordergrund: Zum einen soll durch über die Region hinausweisende euregionale / internationale Initiativen bzw. Projekte die wirtschaftlich-technologische Zusammenarbeit in der EMR und darüber hinaus gefördert werden. Zum anderen sollen die wirtschaftlich-planerische Entwicklung sowie das Management von Gewerbeflächen vorangetrieben werden. Dabei geht es unter anderem darum, potenzielle Investoren mit aktuellen Gewerbeflächen/-immobilien und Strukturdaten zu versorgen und regionale Entscheidungsträger frühzeitig auf strukturbedeutsame Entwicklungen und Trends aufmerksam zu machen.

Projekte/Aufträge

Die AGIT war im Geschäftsfeld V im Jahr 2010 an folgenden regionalen, euregionalen und europäischen Projekten bzw. Aufträgen federführend oder als Partner beteiligt. Sofern im Berichtsjahr beendet, wurden diese Projekte buchhalterisch und verwendungsseitig abgeschlossen:

- **TTR ELAt – Towards a European Technological Top Region Eindhoven-Leuven-Aachen triangle** (Koordination der NRW-Aktivitäten im Auftrag des MWEBWV NRW)
- **„towards Top-Technology-Cluster (TTC)“** (Vorbereitung des neuen INTERREG IVA-Projektes; im Dezember 2010 genehmigt)
- **Regionales Gewerbeflächen-Monitoring – gisTRA** (im Auftrag der Region Aachen)
- **„Gewerbeflächenportal EMR“** (Start des neuen INTERREG IVA-Projektes, genehmigt im September 2010)
- **Sustainable Industrial Sites (SIS) – Nachhaltige Gewerbegebiete in der EMR** (INTERREG IVA-Projekt)

- **Gemeinschaftsstand PROVADA, Amsterdam (NL)**
- **Fortschreibung des Regionalen Gewerbeflächenkonzeptes** (im Februar 2010 vom Lenkungsausschuss der Region Aachen beschlossen)
- **Modellvorhaben (MORO) „Grenzüberschreitende Verflechtungsräume“**
- **Fortführung des E.I.S. (Euregionaler Informations-Service)**

6. Regionalagentur Aachen (Geschäftsfeld VI)

Die Tätigkeit der Regionalagentur, die im Auftrag des Landes NRW und der Region Aachen für die regionale Arbeitspolitik zuständig ist, konzentriert sich auf folgende fünf Handlungsfelder:

Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten

Im Jahr 2010 haben 109 Unternehmen aus dem Mittelstand in der Region eine Erstberatung im Bereich „Personal- und Organisationsentwicklung“ und eine Potenzialberatung beantragt und durchgeführt. 2010 wurden in der Region Aachen 1.762 Beratungen zum Bildungsscheck NRW durchgeführt, davon 1009 (57,3 Prozent) Beratungen mit Personalverantwortlichen aus Unternehmen und 753 Beratungen (42,7 Prozent) mit Beschäftigten. Mit rund einem Drittel haben die sozialen und pflegerischen Berufe auch 2010 einen hohen Anteil und unterstreichen die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft.

Die Region hat 2010 einen hohen Anstieg an Beratungen zur Bildungsprämie des Bundes verzeichnet: Die Beratungszahlen wurden von 255 auf 1.561 erhöht. Insgesamt wurden 2010 20 Prozent mehr Beratungsschecks an Weiterbildungsinteressierte ausgegeben. Der Runde Tisch „Einsatz für Arbeit“ wurde fortgeführt.

Arbeit und Bildung in der Gesundheitsregion Aachen

Der Ideenzirkel „Zukunft der Pflegeberufe“ hat das Positionspapier „Modellregion Pflege: Gegen den Trend“ entwickelt und im Sommer 2010 vorgelegt. Die Regionalagentur hat gemeinsam mit Kooperationspartnern Veranstaltungen zum Aktionsplan Altenpflege durchgeführt. Das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement stellte 2010 auch im Rahmen der Woche der Gesundheitswirtschaft einen weiteren Schwerpunkt dar. Das Modellprojekt PIA - Pflegeinnovationen in der Gesundheitsregion Aachen zeigt sehr gute Ergebnisse.

Fachkräfteentwicklung im Demografischen Wandel

Im Regionalen Entwicklungskonzept ist ein Konzept zur Fachkräfteentwicklung „Talentmanagement in Zukunftsbranchen“ hinterlegt, das seit Oktober 2010 gemeinsam mit den Clustern der Region umgesetzt wird. Der Fachausschuss Arbeit hat sich der Aufgabe gestellt, einen Aktionsplan Fachkräfteentwicklung für die Region vorzulegen. 2010 wurden mehrere Veranstaltungen mit Partnern aus den regionalen Wirtschaftsförderungen durchgeführt. Die AGIT hat gemeinsam mit den Integrationsbeauftragten, den Wirtschaftsförderungen und den Kammern Strategien zur Nutzung der ökonomischen Potenziale von Menschen Zuwanderungsgeschichte für Existenzgründung, Unternehmensentwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen entwickelt.

Da die Nutzung des Potenzials eigener un- und angelernter Mitarbeiter als Lösung des Fachkräftemangels nur selten in Betracht gezogen wird, setzt das Projekt „SAG&ANI!“ genau an dieser Stelle an. Durch den Aufbau einer Serviceagentur werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu dem Thema modulare Nachqualifizierung informiert und beraten. Die Unternehmen aus den Branchen Logistik, Metall und der Ernährungsindustrie sollen durch passgenaue modulare Nachqualifizierungen ihre un- und angelernten Mitarbeiter zu

Fachkräften ausbilden lassen. In dem Projekt des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung arbeitet die AGIT mit dem Sozialwerk Aachener Christen e.V., dem VabW e.V. und der IHK Aachen zusammen.

Jugend und Beruf

Das Programm (TEP) unterstützt sowohl junge Mütter und Väter als auch Betriebe bei der Teilzeitberufsausbildung. Anlässlich der Tagung „Potenziale erkennen – Chancen nutzen“ haben 150 Teilnehmer Lösungsansätze für die Entwicklung regionaler Strategien in der Bildungsregion Aachen erarbeitet. Im Sonderprogramm Ausbildung haben 2010 insgesamt 81 Jugendliche ihren Berufsabschluss realisiert. Von landesweit 457 Jugendlichen, die bis Winter 2009/2010 an Abschlussprüfungen im Dritten Weg teilgenommen haben, waren 410 erfolgreich.

Neue Wege in Arbeit

Aktuell wird das Projekt „Aristoteles“ zur Integration von Bedarfsgemeinschaften durchgeführt. Die SGB-II-Träger in der Region kommen regelmäßig zusammen, um sich in Bezug auf die Umsetzung von Jobperspektive und Bürgerarbeit abzustimmen sowie weitere Schwerpunkte, wie z. B. die Integration Alleinerziehender gemeinsam zu behandeln. Das Landesprogramm „Integration unternehmen“ unterstützt die Gründung von Integrationsunternehmen. 2010 sind vier Integrationsprojekte entstanden, die mit investiven Landesmitteln gefördert wurden und unter Wettbewerbsbedingungen handeln und Gewinne erwirtschaften.

B. DARSTELLUNG DER LAGE

Das Geschäftsjahr 2010 brachte eine deutliche Steigerung der Gesamtleistung um 263 T€ (5,1 %) auf 5.442 T€ (5.179 T€ in 2009). Während die Umsatzerlöse um 231 T€ zurückgingen, erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erlöse um 494 T€ auf 2.684 T€. Zurückzuführen sind die sonstigen Erträge auf deutlich erhöhte Projekteinnahmen. Insgesamt schloss das Geschäftsjahr jedoch mit einem negativen Ergebnis von rund -186 T€ ab (Vorjahr -167 T€).

Gegenüber dem Jahr 2009 ist diese Verschlechterung primär auf einer Erhöhung der Personalkosten um ca. 335 T€ auf 2.115 T€ (Vorjahr 1.780 T€) und der damit verbundenen Steigerung der Gesamtkosten zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich in 2010 gegenüber 2009 sogar um 59 T€ verringert, was insbesondere aus reduzierten Instandhaltungsaufwendungen resultiert.

Unter dem Aspekt, dass die Einnahmen aus Projekten (die von der Region Aachen an die AGIT herangetragen wurden) in der Regel mit einem Eigenanteil zwischen 20 % und 30 % finanziell hinterlegt werden müssen, war dieses Ergebnis vorhersehbar und kann durchaus als zufriedenstellend bezeichnet werden. Relativierend muss jedoch im Vergleich zu 2009 erwähnt werden, dass die Problematik der höheren Leasingrate für den BA II des TZA, die in den letzten Jahren das Ergebnis der AGIT negativ geprägt hat, sich in 2010 nicht mehr im Ergebnis negativ niederschlägt, denn die beiden Gesellschafter Stadt Aachen und StädteRegion Aachen haben in einem Gesellschafterbeschluss den Ausgleich dafür übernommen (76 T€ für 2010). Gegenüber dem Vorjahr 2009 ist der Jahresfehlbetrag in 2010 somit um etwa diesen Betrag verbessert dargestellt. Damit wurde die im letzten Bericht festgestellte notwendige neue Finanzierungslösung durch die Gesellschafter Stadt Aachen und StädteRegion Aachen vollständig eingelöst.

Das Ergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung entwickelt sich auf rund -186 T€ (Vorjahr -167 T€). Das Plan-Ergebnis für 2010 von ca. -150 T€ konnte nicht erreicht werden (-36 T€) und das Gesamtergebnis liegt um 19 T€ unter dem Wert von 2009.

Im Bereich des Technologiezentrumsmanagements (TZM) hat die AGIT im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr im TZA eine etwas verschlechterte Auslastung im Jahresmittel und damit verminderte Einnahmen. Die Wirtschafts- und Finanzkrise zeigte sich auch in verminderten Einnahmen im Bereich Konferenzraumvermietung (ca. -30 T€).

Die Gesellschaft hat unter Berücksichtigung der Personalkosten aber vor Umlage der Zentralen Dienste für den ersten Bauabschnitt des TZA einen Überschuss in Höhe von 410 T€ (im Vorjahr 459 T€) erzielt. Im BA II wurde ein Verlust von rund -113 T€ nach Abzug des Zuschusses in Höhe von 76 T€ durch die Stadt Aachen und die StädteRegion Aachen (im Vorjahr -146 T€) erreicht. Im MTZ lag das Ergebnis bei -28 T€ (im Vorjahr 1 T€). Dieser Verlust (28 T€) wurde von der Stadt Aachen ausgeglichen. Die deutliche Verschlechterung des MTZ-Ergebnisses resultiert aus den erhöhten Aufwendungen im Rahmen der Mieterbetreuung und durch Beratungskosten, die durch den Verkauf des MTZ-BA I an das UKA entstanden sind. Hierbei handelt es sich um einen aller Voraussicht nach zusätzlichen Aufwand in 2010 der mit Kosten verbunden war, der aber in den folgenden Jahren nicht mehr auftreten wird. Das Technologiezentrumsmanagement erzielte somit insgesamt einen Überschuss von 298 T€ (Vorjahr 314 T€).

Der geringere Verlust im BA II gegenüber 2009 resultiert aus der Übernahme der Kostendifferenz „Einnahmen vs. Leasingrate“ in Höhe von 76 T€. Die Gesellschafter Stadt Aachen und StädteRegion Aachen haben sich in einem Beschluss zur Übernahme dieser Kosten verpflichtet. Der noch verbleibende Fehlbetrag von 113 T€ kann ebenfalls laut Gesellschafterbeschluss durch ein Darlehen zur Verbesserung der Liquiditätssituation der AGIT ausgeglichen werden. Die in den Beschlüssen zur Absicherung der Situation im BA II gemachten Annahmen über die Kostendifferenz „Einnahmen vs. Leasingrate“ sowie Höhe der Darlehensaufnahme wurden genau bestätigt.

Bei Umlage der Aufwendungen für die Zentralen Dienste von insgesamt 709 T€ nach Mitarbeiterköpfen auf die jeweiligen Bereiche verbleibt für das Technologiezentrumsmanagement für 2010 ein GuV-Ergebnis von rund 273 T€ (Vorjahr 327 T€).

In den anderen Geschäftsbereichen Beratung technologieorientierter Unternehmen, Regionalentwicklung und Entwicklung Technologiefelder, Regionalmarketing und Ansiedlung, Standortbeobachtung und -entwicklung und Regionalagentur (RA) konnte auch unter Berücksichtigung der budgetierten Zuschüsse kein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden. Auf alle vier Bereiche entfällt nach Umlage der Zentralen Dienste ein Gesamtverlust in Höhe von ca. -347 T€ (Vorjahr -349 T€).

Auf Grund deutlich erhöhter Außenstände, insbesondere im Bereich der Projektförderung, hat sich trotz eines systematischen Forderungs- und Kostenmanagements in 2010 eine deutlich verschlechterte Liquiditätssituation für die AGIT ergeben, die zu einer vollen Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites von 510 T€ führte. Die daraus resultierende Zinsbelastung lag mit 5 T€ über dem Wert des Vorjahres (ca. 3 T€ in 2009).

Nach Berücksichtigung der laufenden Zuschüsse der Gesellschafter für wirtschaftsfördernde Maßnahmen verbleibt damit für die Gesellschaft ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -186 T€ (Vorjahr -167 T€).

Die Vermögenslage des Unternehmens ist wie in Vorjahren durch eine hohe Anlagenintensität (92%) wegen des in früheren Jahren errichteten TZA gekennzeichnet. Insgesamt entwickelt sich das Vermögen korrespondierend zur AfA des Gebäudes rückläufig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten zurückgeführt werden. Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen sonstigen Forderungen aus Projektförderungen erhöhten sich aufgrund wachsender Außenstände bei den zugesagten Fördermitteln. Dies führte zu einer Minderung des Bestandes an liquiden Mitteln.

Das negative Ergebnis hat zur Konsequenz, dass auf der Passivseite das gezeichnete Kapital von 3.253 T€ zu über 50% aufgebraucht ist und ggf. weiter aufgebraucht werden wird.

Positiv muss hervorgehoben werden, dass die Problematik des TZA BA II in 2010 einer Lösung zugeführt werden konnte. Durch die Übernahme der Kostendifferenz „Einnahmen vs. Leasingrate“ ab 2010 bis Mitte 2019 (Auslauf des Leasingvertrages) durch die Gesellschafter Stadt Aachen und StädteRegion Aachen hat sich die finanzielle Situation im BA II deutlich verbessert. Mit dieser Kostenübernahme haben sich die Gesellschafter zudem verpflichtet, den BA II ab Mitte 2019 von der Perigäum GVG Verm. KG zu übernehmen. Der dann noch verbleibende Fehlbetrag von ca. 110 T€ pro Jahr kann ebenfalls laut Gesellschafterbeschluss durch ein Darlehen zur Verbesserung der Liquiditätssituation der AGIT ausgeglichen werden. Damit findet die langjährige Debatte über den TZA BA II ein positives Ende.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten.

Die hohe Anzahl der Projekte hat zu einer deutlichen Verschlechterung der Liquidität der AGIT geführt. Insbesondere hat die nachträgliche, oft verzögerte Auszahlung von Projektmitteln von über einem halben Jahr eine Vorfinanzierung der Projekte zur Folge. Gleichzeitig hat der nicht genehmigte NRW-Haushalt zu einem Auszahlungstop bei den Projektgeldern geführt. In einem Umlaufbeschluss wurde deshalb zur Liquiditätssicherstellung der AGIT der Kontokorrentkredit von 510 T€ auf 850 T€ erhöht.

Der einstimmige Beschluss der Gesellschafterversammlung zur Übernahme der Anteile des ausgeschiedenen Gesellschafters Aachen-Münchener Versicherung stand unter dem Vorbehalt der Gremienzustimmung einzelner Gesellschafter. Da bei zwei Gesellschaftern dieser Gremienvorbehalt zur Nichtannahme des Beschlusses geführt hat, muss nun ein neuer Beschluss in den AGIT-Gremien herbeigeführt werden.

Sachstand AGIT-Beteiligungen

Gegenüber 2009 ergaben sich zum Dezember 2010 keine Veränderungen bei den Beteiligungen. Die AGIT ist weiterhin bei 10 Beteiligungen zur anteiligen Verlustabdeckung verpflichtet ist.

Die TAE GmbH hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem negativen Jahresergebnis abgeschlossen. In der TAE-Gesellschafterversammlung wurde ein Beschluss zur Verlustabdeckung herbeigeführt. Dies bedeutet für die AGIT, dass die Gesellschaft für dieses Jahr einen Zuschuss von rd. 4 T€ leisten muss.

C. RISIKOBERICHT

In 2010 wurde ein Projektvolumen von ca. 1.069 T€ (Vorjahr 924 T€) bearbeitet und damit das Niveau von 2009 deutlich überschritten. Die früheren Befürchtungen, das Projektvolumen könnte erheblich einbrechen, haben sich damit nicht bestätigt. Hieraus ergaben sich aber negativen Folgen für das Ergebnis der AGIT, da der Eigenanteil an den Projekten (der in der Regel zwischen 20 % und 30 % liegt) sich unmittelbar negativ im Ergebnis auswirkt. Hinzu kam die Tatsache, dass Raumkosten und Overheadkosten im Rahmen der Projekte nicht mehr finanziert werden. Risiken aus Arbeitsverträgen ergaben sich nicht, da Projekt-Arbeitsverträge befristet sind und eine kontinuierliche Anpassung des Personalbestands an den Umfang der Projektarbeiten damit ermöglicht wird. In 2011 ist wieder mit einem Anstieg des Projektvolumens zu rechnen, der jedoch zu einer Verschlechterung des Ergebnisses führen wird.

Die Integration der Regionalagentur (RA) in die AGIT ist in 2007 erfolgt, wurde in 2008 vollständig vollzogen und wie in 2009 auch in 2010 erfolgreich fortgeführt. Die Regionalagentur ist durch öffentliche Förderung und durch Gesellschafterzuschüsse zu 100 % finanziert, so dass sich hieraus keine Risiken ergeben.

Für die seit 2003 weiterhin ständig auftretenden Betriebsverluste für den 2. Bauabschnitt TZA II wurde - wie oben beschrieben - einer Lösung erarbeitet. Die seit 2008 laufenden Verhandlungen konnten in 2010 entscheidend vorangetrieben und Anfang 2011 in einem Gesellschafterbeschluss zum Abschluss gebracht werden. Risiken ergeben sich unter normalen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr.

Die vorgesehenen Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Dachflächensanierung wurden in einen Stufenplan überführt und in 2010 ausgeschrieben. Mit den ersten dringenden Arbeiten wird Anfang 2011 begonnen.

Aufgrund der oben beschriebenen Aktivitäten hat sich Liquiditätssituation der Gesellschaft spürbar verschlechtert. In Verbindung mit den wieder gestiegenen Zinssätzen im Bereich des Kontokorrentkredites ist die aktuelle Zinsbelastung nicht mehr zu vernachlässigen. Durch den in 2010 und insbesondere in 2011 gestiegenen Projektanteil, der eine Erhöhung des Anteils von Fördermitteln mit einem erheblichen Eigenanteil zur Folge hat, sowie des NRW-Haushaltstops ist die Liquiditätssituation der AGIT trotz Erhöhung der Kontokorrentkredites sehr angespannt. Die Forderungen aus 2010 und 5/2011 belaufen sich zurzeit auf über 1.000 T€.

D. SONSTIGE ANGABEN UND PROGNOSE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Nach jetziger Erkenntnislage kann gegenüber dem Plan Budget 2011, das ein erwartetes Ergebnis von -159 T€ ausweist, folgende Einschätzung erfolgen:

Nach der Prüfung der Spartengewinnermittlung 2010 durch die Wirtschaftsprüfer für das TZA I / II und das MTZ zeigt sich, dass bei gleich bleibender Auslastung nur unwesentliche Veränderungen in den Einnahmen zu erwarten sind. Lediglich die Ausgaben im TZA II werden durch die weiterhin steigende Leasingrate zusätzlich belastet. Jedoch sind diese Erhöhungen im Planbudget berücksichtigt. Durch die Beschlüsse zum TZA BA II und die dort getroffene Zuschussregelung ergibt sich hieraus eine Verbesserung des Ergebnisses um ca. 85 T€. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich bisher in einer verringerten Einnahmesituation im Bereich der Konferenzraumvermietung niedergeschlagen. In 2011 dürfte die Werte von 2010 erreicht oder sogar übertroffen

werden. Der Eigentümer des MTZ hat das Gebäude an das UKA (Universitätsklinikum Aachen) verkauft. Der Mietvertrag der GEGRA mit der AGIT wurde für den zweiten Bauabschnitt des MTZ bis Ende 2014 verlängert und für den ersten Bauabschnitt wurde mit dem UKA ein Servicevertrag bis Ende April 2011 abgeschlossen. Dieser Servicevertrag wurde ebenfalls bis Ende 2014 verlängert. Die Einnahme- und Kostensituation für die AGIT bleibt damit weitgehend unverändert. Das Ergebnis für das MTZ wird sich jedoch verbessern, da in 2010 durch den Verkauf ein erheblicher Mehraufwand entstanden ist, der in 2011 nach heutigem Stand nicht mehr zutrifft. Für 2011 ist geplant, dass die AGIT das neue Zentrum für Bio-Medizinische Technik (ZBMT) als Generalmieter anmietet und betreibt und damit seine Aufgabe als Technologietransferagentur weiter ausbaut. Die Verträge hierzu sind abgeschlossen und die aktuelle Vermietungssituation im ZBMT liegt zur Zeit bei ca. 90 %.

Im Bereich Personal- und Sachkosten werden sich nur Veränderungen auf Grund der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst ergeben. Im Planbudget sind Erhöhungen berücksichtigt, die den aktuellen Verhandlungsergebnissen entsprechen. Aufgrund des Baualters des TZA und der geplanten Maßnahmen werden die Instandhaltungsaufwendungen voraussichtlich weiterhin hoch sein.

Sehr erfreulich ist weiterhin (Frühjahr 2011) die Auslastung in den beiden Technologiezentren. Sowohl im TZA als auch im MTZ kann von einer knapp 100%igen Auslastung ausgegangen werden. Im Konferenzbereich setzt sich die spürbare Zurückhaltung in 2010 in veränderter Form weiter fort, denn die Anfragen sind gegenüber 2010 deutlich gestiegen, jedoch häufen sich Absagen wg. Teilnehmermangel.

Die bisherigen Bemühungen der Gesellschaft, durch geförderte Projekte Mehreinnahmen zu erzielen, waren in 2010 erfolgreich und die aktuelle Situation zeigt wiederum eine deutliche Steigerung gegenüber 2010. Die aktuelle Prognose des Projektvolumens für 2011 liegt bei 2.734 T€ gegenüber dem Planwert von 1.855 T€. Durch die geforderten Eigenanteile und die nicht mehr übernommenen Raumkosten und Gemeinkostenanteile ergibt sich eine negative Ergebnisbelastung aus den Projekten von 100 T€ und mehr. Die deutliche Ergebnisentlastung durch die oben angeführte Lösung der TZA BAII-Problematik wird dadurch mehr als vollständig kompensiert. Das Ergebnis in 2011 wird sich damit eher verschlechtern als verbessern. Um weitere finanzielle Risiken zu vermeiden, werden auf Seiten der AGIT alle Arbeitsverträge der Projektmitarbeiter den Projektlaufzeiten angepasst. Sehr erfreulich entwickelten sich in 2010 und auch in 2011 im Rahmen der NRW-Wettbewerbsverfahren die Projektzusagen für die gesamte Region Aachen. Der neue Bereich Regionalentwicklung erfüllt hier voll die in ihn gestellten Erwartungen.

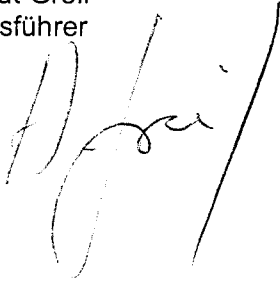
Die Regionalagentur (RA), die 2007 in die AGIT integriert wurde, wird durch Zuschusserhöhung der kommunalen Gesellschafter getragen. Die Ausgliederung des AIC in eine neue Gesellschaft (aric), die für 2009 geplant war, musste aufgrund verzögerter Projektzuwendungen und der Klärung wichtiger Detailfragen auf 2010 verschoben werden. Auch hier konnte bisher keine endgültige Lösung gefunden werden. In 2010 wurde ein Businessplan erarbeitet, der von einem Wirtschaftsprüfer überprüft und als sehr gut bezeichnet wurde. Alternativlösungen werden zur Zeit ebenfalls geprüft. Eine Entscheidung soll Mitte 2011 getroffen werden.

Mit der Förderung von Gründungen, Wachstum und Ansiedlung in der Region Aachen und der Aufgabe der Strukturentwicklung steht die Gesellschaft auch weiterhin vor interessanten und anspruchsvollen Aufgaben. Die Bewältigung dieser Aufgaben sind durch die Lösung der TZA BA II-Problematik in 2010 deutlich erleichtert worden. Die intensiven Bemühungen um ausreichende Fördermittel sowie eine bestmögliche

Refinanzierung der vermieteten Immobilien hat erstmalig in 2008 zu einem positiven Ergebnis geführt, das in 2009 und 2010 jedoch nicht gehalten werden konnte. Hierfür war in 2009 zu einem großen Teil die ungelöste TZA BA II-Problematik verantwortlich und in 2010 der hohe Projektanteil an der Finanzierungsstruktur der AGIT mit den erheblichen Eigenanteilen. Für 2011 kann aus heutiger Sicht deshalb gesagt werden, dass die Gesellschaft das Plan-Ergebnis wohl nicht erreichen wird, auch wenn sich die TZA BA II-Lösung sehr positiv auf das Ergebnis auswirkt. Dazu hat sich das Projektvolumen zu stark erhöht.

Aachen, im Mai 2011

Dr. Helmut Greif
Geschäftsführer



Ulrich Schirowski
Geschäftsführer

Aktiva

Seite 69

~~TE-GmbH
Technik Agentur Eustircher
Hentsch
Geschäftsführer~~

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 01.01.-31.12.2010

	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	Vorjahr <u>TEUR</u>
1. Umsatzerlöse		58.076,73	54
2. Sonstige betriebliche Erträge		8.675,20	3
- davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil: EUR 0,00			
		<u>66.751,93</u>	<u>57</u>
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	677,64		0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>35.960,51</u>		34
	<u>36.638,15</u>	36.638,15	
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	58.060,00		54
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.895,94		10
	<u>69.955,94</u>	69.955,94	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		996,28	1
- davon nach § 253 Abs. 3 Satz 3: EUR 0,00			
- davon nach § 254 HGB: EUR 0,00			
6. Sonstige betrieblichen Aufwendungen		14.535,45	13
- davon Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil: EUR 0,00			
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,64	0
- davon aus verbundene Unternehmen: EUR 0,00			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	0
- davon aus verbundene Unternehmen: EUR 0,00			
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag		<u>0,00</u>	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-55.373,25	-55
11. Veränderung Verlustvortrag		0,00	0
12. außerordentliche Erträge		55.373,25	55
- davon Betriebskostenzuschuss Gesellschafter EUR 55373,25			
13. Bilanzgewinn		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>-</u></u>

TAE GmbH
Technik-Agentur Euskirchen
Pauls
Geschäftsführer

Allgemeine Ausführungen

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich die Aktivitäten der TAE in der Hauptsache auf die Bereiche Projektakquisition und -durchführung sowie die Konzeption und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für Unternehmen konzentriert. Die erfolgreiche Arbeit in diesen Bereichen zeigt sich z. B. in der Bewilligung des Interreg-Projektes TeTRRA und in der Planung und Durchführung von passgenauen EDV-Seminaren für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Firmen in der Region.

Trotz dieser tendenziell positiven Gesamtentwicklung bleibt das Geschäftsergebnis unter den im Wirtschaftsplan veranschlagten Zahlen für 2010. Die beiden Hauptgründe dafür liegen im verspäteten Projektbeginn von TeTRRA und in den gesunkenen Teilnehmerzahlen im Führungskräfte-Training.

I. Geschäftsfeld Projekte

1. Laufende Projekte

AixHighTing (Aachener High Tech Ingenieure)

Das Projekt AixHighTing der GründerRegion Aachen hat am 01.02.2010 begonnen und ist bisher planmäßig verlaufen. AixHighTing hat das Ziel, junge technologieorientierte Unternehmen im Jahr zwei bis fünf nach der Gründung zu mehr Wachstum zu bringen. Innerhalb des Projektes hat die TAE die Konzeption und Durchführung von Kick-Off-Workshops und Qualifizierungsmaßnahmen für die teilnehmenden Unternehmer übernommen. Im Berichtsjahr war die TAE im Umfang von 0,2 VZÄ (Vollzeitäquivalent), d. h. 8 Std./Woche, am Projekt beteiligt bei einer Förderquote von 80 %.

Mit den beiden durch die TAE durchgeführten Kick-Off-Workshops im Juli 2010 und im März 2011 wurden insgesamt 24 Unternehmen in das Beratungsprojekt aufgenommen. Ab Februar 2011 bis zum Ende der Laufzeit im Januar 2013 beträgt der Anteil der TAE im Projekt 0,1 VZÄ, d. h. 4 Std./Woche.

TeTRRA (Technology Transfer and Recruiting in Rural Areas)

Unter federführender Mitwirkung der TAE ist das beantragte trinationale Projekt TeTRRA im Programm Interreg erfolgreich zur Bewilligung gebracht worden. Entgegen der Planung hat das Projekt statt am 02.01.2010 erst am 01.10.2010 begonnen, da sich seitens des Förderers die Bewilligungsprozesse verzögert haben und erst bei Vorlage des schriftlichen Bewilligungsbescheides die Arbeit im Projekt beginnen darf.

Ziel dieses Projektes mit einer dreijährigen Laufzeit ist der grenzüberschreitende Technologietransfer und die Rekrutierung von Fachkräften in der Euregio Maas-Rhein. Über die gesamte Laufzeit ist die TAE mit 0,5 VZÄ (20 Std./Woche) im Projekt eingebunden und unter anderem für die Organisation von Fachseminaren und Netzwerktreffen zuständig. Die Gesamtförderquote von TeTRRA beträgt 80 % und stammt zu 50 % aus Mitteln des ESF (Europäischer Sozialfonds) und ist zu 30 % kofinanziert durch das Land NRW.

In Zusammenarbeit mit der Steel in Motion GmbH, Euskirchen hat die TAE innerhalb von TeTRRA am 08.12.2010 in der Alten Tuchfabrik Euskirchen ein Netzwerktreffen der Branchen Maschinenbau/Mechatronik und Kunststoff durchgeführt, an dem über 100 Unternehmer, Geschäftsführer und Freiberufler teilgenommen haben.

TeTRRA Aufstockung „Technologie-Scout“

Durch den Ausstieg eines Projektpartners ist ein bereits bewilligtes Teilbudget innerhalb des Projektes TeTRRA frei geworden. Die TAE hat im Februar 2011 einen Antrag auf Übernahme der Hälfte dieses mit 50 % geförderten Teilbudgets gestellt, bei dem neben der 30 %igen Kofinanzierung des Landes NRW der Kreis Euskirchen die 20 %ige Eigenbeteiligung für die TAE übernimmt. Mit diesem Budget soll im Umfang von 0,5 VZÄ (20 Std./Woche) ein Technologie-Scout im Kreis Euskirchen eingesetzt werden, um die hier ansässigen Unternehmen für neue Technologiethemen zu sensibilisieren und damit die Innovationskraft der Region zu stärken.

Die endgültige Bewilligung der Projektgelder kann seitens des Projektförderers „Stichting Euregio Maas-Rhein“ erst erteilt werden, wenn die Kofinanzierung des Landes NRW schriftlich bestätigt worden ist. Diese Bestätigung steht noch aus und wird erst dann erfolgen können, wenn der Haushalt des Landes NRW entsperrt ist. Inhaltlich sind alle Fragen geklärt und zur Bewilligung fehlt nur noch die schriftliche Bestätigung der Kofinanzierung durch das Land NRW.

2. Beantragte Projekte

PaperNet (Regionales Unternehmensnetzwerk in der Papierbranche)

Für den Projektantrag „PaperNet“, den die TAE gemeinsam mit der FH Aachen und der AGIT Aachen im Wettbewerb RegioCluster.NRW eingereicht hat, wurde im Juni 2010 seitens der Fachjury eine Förderempfehlung ausgesprochen. Inhalt von PaperNet ist der Aufbau eines Unternehmensnetzwerkes entlang der gesamten Wertschöpfungskette „Papier“ in der Wirtschaftsregion Aachen mit der StädteRegion Aachen und den Kreisen Heinsberg, Düren und Euskirchen. Die endgültige Bewilligung der Projektmittel ist bisher nicht erfolgt, da die Abstimmungsgespräche zwischen Förderer und Antragsteller noch im Gange sind. Zurzeit gehen wir von einem Projektbeginn im Laufe des zweiten Halbjahres 2011 aus.

3. Abgelehnte Projekte

MEArTec (Mechanik-Elektro-Automatisierung=ressourcenoptimierte Technik)

Im Förderprogramm „ZIM“ (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand) hat die TAE im Herbst 2010 mit sechs Unternehmen aus der Region Euskirchen einen Antrag mit dem Namen „MEArTec“ gestellt, der auf Grund der geringen Größe der TAE abgelehnt worden ist. Inhalt des Projektes ist die Entwicklung eines fachübergreifenden Netzwerkes mittelständischer Unternehmen im Bereich Maschinenbau, Mechatronik und Automation zur Akquise von Großaufträgen für den Sondermaschinenbau. Da die beteiligten Unternehmen sehr stark an diesem Projekt interessiert sind, ist für das Jahr 2011 eine neue Beantragung durch die AGIT GmbH, Aachen geplant.

II. Geschäftsfeld Seminare

Die Seminarreihe zum Führungskräfte-Training mit insgesamt sechs thematisch unterschiedlichen Modulen wurde im Jahr 2010 unverändert fortgeführt. Für diese Seminarreihe gibt es einen Hauptkunden und es wurden im Jahr 2010 insgesamt neun Seminare durchgeführt. Im vierten Quartal 2010 wurde ein mittelständisches Unternehmen als Neukunde für das Führungskräfte-Training gewonnen.

Tendenziell wurden die Seminare im Jahr 2010 durchschnittlich für weniger Personen gebucht, als dies im Wirtschaftsplan angenommen worden war. Diese Veränderung ist jedoch im Rahmen der üblichen Schwankungen und nach Rücksprache mit dem bisherigen Hauptkunden nicht inhaltlich begründet.

Für das Jahr 2011 erwarten wir eine Steigerung der Teilnehmerzahlen und eine höhere Anzahl durchgeführter Seminarmodule. Diese Entwicklung wird zu einem höheren Deckungsbeitrag im Geschäftsfeld Seminare führen.

Im Bereich EDV sind für verschiedene Firmenkunden passgenaue Qualifizierungskonzepte erstellt und umgesetzt worden. Für die Durchführung der EDV-Seminare wurde Fachpersonal durch das BZE (Berufsbildungszentrum Euskirchen) zur Verfügung gestellt und im Rahmen der Geschäftsbesorgung verrechnet.

Im Bereich Kommunikationstraining für Auszubildende hat die TAE Ende 2010 gemeinsam mit einem externen Fachreferenten ein passgenaues Konzept für ein großes Unternehmen erstellt, das evtl. im Jahr 2011 zur Ausführung kommen wird.

III. Weitere Geschäftsfelder

Die TAE war im Jahr 2010 aktiv an der regionalen Netzwerk- und Gremienarbeit beteiligt und hat unter anderem an den Treffen der Transferallianz Aachen (taa) teilgenommen. Hier treffen sich die Vertreter aller Institutionen im Wirtschaftsraum Aachen, die im Bereich Technologietransfer tätig sind.

Unter dem Dach der Zukunftsinitiative Eifel hat sich die TAE unter anderem an der Weiterentwicklung der Projektidee „Eifeler Gebäudepass“ beteiligt und diese im Rahmen der Innungsversammlung der Zimmerer auf Burg Vogelsang vorgestellt.

Zur Netzwerk- und Gremienarbeit der TAE gehört auch die Beteiligung an den Aktivitäten des Kreises Euskirchen zur Bewältigung der Fragestellungen des Demografieprozesses. Neben einer Teilnahme an den entsprechenden Workshops hat die TAE innerhalb der Arbeitsgruppe „Wirtschaft und Arbeit“ an der Entwicklung von Projekten und deren Ausarbeitung aktiv mitgearbeitet.

Durch die regelmäßige Teilnahme an den Treffen der „Eifeler Querdenker“ hält die TAE Kontakt zu ca. 150 Unternehmen in der Region und ist an der Diskussion relevanter Themen für den Mittelstand direkt beteiligt.

IV. Kooperation BZE (Berufsbildungszentrum Euskirchen)

Inhaltlich verbunden sind die TAE und das BZE durch das Projekt „Aristoteles“, in dem es um die systemische Beratung von Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Arbeitslosengeld II geht. Aristoteles ist ein Modellprojekt, das von Oktober 2009 bis Juni 2011 durchgeführt wird mit Förderung durch die ARGE EU-aktiv, der StädteRegion Aachen, der EU und durch das Land Nordrhein-Westfalen. Die TAE hat im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages die Projektkoordination von Aristoteles übernommen.

V. Ertragslage

Die Umsatzerlöse der letzten drei Jahre stellen sich wie folgt dar:

2008	2009	2010
33 TEUR	54 TEUR	58 TEUR

Im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages hat die TAE im Jahr 2010 insgesamt TEUR 8,4 an das BZE für Personalstellung zur Koordination des Projektes Aristoteles in Rechnung gestellt.

Das BZE berechnete im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages insgesamt TEUR 13,5 an die TAE für unterschiedliche Dienstleistungen des Sekretariats und der Buchhaltung.

VI. Vermögen

In 2010 wurden keine Investitionen getätigt.

VII. Personal

Im Falle der Bewilligung der beantragten Projekte ist im Laufe des Jahres 2011 eine Erhöhung der Personalkapazität notwendig.

Voraussichtliche Entwicklung - Chancen und Risiken

Aus den positiven Entwicklungen des Geschäftsjahres 2010 zeigt sich, dass die Unternehmen in der Region die TAE als Institution für Technologietransfer und Qualifizierung wahrnehmen und nutzen. Die Entwicklung von Forschungsprojekten und die Projektbegleitung für die Unternehmen der Region bietet ein großes Potential für die zukünftige Arbeit der TAE. Dabei kann die TAE bei der Akquisition von Projektpartnern aus dem Bereich Forschung und Entwicklung auf die guten Kontakte zu den Hochschulen in der Region zurückgreifen.

I. Geschäftsfeld Projekte

Für das zweite Quartal 2011 ist die Erstellung einer neuen Version den Förderantrags MEArTec durch die TAE geplant, die dann durch die AGIT eingereicht werden soll, um einer erneuten Ablehnung auf Grund der geringen Größe der TAE entgegenzuwirken (siehe Ablehnung MEArTec in 2010). Dieses Vorgehen ist mit dem Projektträger BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) abgestimmt.

Nach entsprechenden Sondierungsgesprächen im Januar und Februar 2011 zeichnet sich für das zweite und dritte Quartal 2011 eine Projektentwicklung seitens der TAE mit einem Ingenieurbüro und einer Reha-Klinik ab. Inhalt dieses Projektes ist die Konstruktion und Programmierung einer mobilen Apparatur zur klinischen Video-Ganganalyse von Patienten mit Endoprothesen und Schlaganfall-Patienten. Zurzeit wird durch das antragstellende Ingenieurbüro eine entsprechende Projektskizze erstellt.

Inhalt einer weiteren Projektentwicklung ist ein System zur Steuerung von Heizungsanlagen in Schulen, das mit der Software zur Stundenplanerstellung gekoppelt ist. Vorgespräche mit einer Schule und mit entsprechenden Partnern aus dem Bereich Forschung und Entwicklung wurden bereits geführt und der nächste Schritt ist die Erstellung einer Projektskizze.

II. Geschäftsfeld Seminare

Im Bereich der Führungskräfte-seminare ist für das Jahr 2011 nach bisherigem Stand eine Steigerung der Teilnehmerzahlen gegenüber 2010 zu erwarten. Diese Entwicklung wird zu einem höheren Deckungsbeitrag im Geschäftsfeld Seminare führen als im Vorjahr.

III. Ausblick

Aus der Darstellung der geplanten Aktivitäten in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern ergibt sich, dass der anstehende Arbeitsumfang nur durch eine Verstärkung der Personalkapazität zu bewältigen sein wird. Trotz Zunahme der Projektaktivitäten und positiver Entwicklung des Seminargeschäfts wird die TAE mittelfristig voraussichtlich keine Gewinne erzielen. Das Ziel ist daher, aus den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln das größtmögliche Volumen technologieorientierter Wirtschaftsförderung für die Unternehmen in der Region Euskirchen zu generieren.

Der für das Jahr 2011 erwartete Verlust von ca. 55 T€ wird unterhalb des maximalen Betriebskostenzuschusses der Gesellschafter liegen, der in Höhe von 85,5 T€ festgelegt ist.

Euskirchen, 25. März 2011



Gerd Pauls
Technik-Agentur Euskirchen GmbH
Geschäftsführer

Bericht
über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung der TAE-GmbH
Technikagentur Euskirchen im Geschäftsjahr 2010

Zu den Zielen und der Ausrichtung der Gesellschaft beinhaltet der Gesellschaftsvertrag der TAE- GmbH Technikagentur Euskirchen folgende Bestimmungen:

§ 2
Gegenstand des Unternehmens

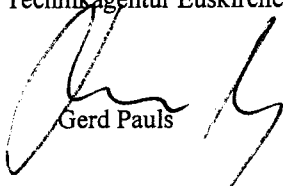
1. Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur des Kreises Euskirchen durch die Errichtung und den Betrieb einer Technikagentur. Hierzu gehören insbesondere das Angebot von Beratungsleistungen für Existenzgründer, Technologietransfermaßnahmen und Betriebsansiedlungen sowie das Angebot und die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich innovativer Technologien.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen.

Hiermit erklären wir, dass die Betätigung der TAE-GmbH Technikagentur Euskirchen im Geschäftsjahr 2010 den Bestimmungen des § 2 des Gesellschaftsvertrages entsprochen hat.

Euskirchen, 30. Mai 2011

TAE-GmbH
Technikagentur Euskirchen



Gerd Pauls

Kreiskrankenhaus Meckernich GmbH, Meckernich

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva		31.12.2010	31.12.2009	Passiva		31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		665.000,00	664.679,44
1. Lizenzen		322.377,18	237.961,53	II. Kapitalrücklage		3.782.695,79	3.782.695,79
2. Geschäfts- oder Firmenwert		128.020,33	32.083,33	III. Gewinnrücklagen		4.305.450,62	4.304.594,44
		450.397,51	270.044,86	IV. Gewinnvortrag		8.116.392,90	6.905.993,45
II. Sachanlagen				V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		4.106,34	4.106,34
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		49.453.029,40	51.984.673,44	VI. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter		842.942,03	687.536,11
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.136.324,98	1.258.380,39	VII. Konzerngewinn		2.831.653,25	1.210.399,45
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.346.799,26	5.884.102,44			20.548.240,93	17.560.005,02
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		571.710,87	135.555,41	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
		57.507.864,51	59.262.711,68	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG		19.308.180,00	20.558.340,00
III. Finanzanlagen				2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand		405.965,79	95.417,53
1. Beteiligungen		13.804,88	13.804,88	3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter		9.295,00	0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		14.700,00	14.700,00			19.723.440,79	20.653.757,53
3. Sonstige Ausleihungen		5.000,00	1.020.015,28	C. Rückstellungen			
		33.504,88	1.048.520,16	1. Steuerrückstellungen		4.481,16	2.870,16
B. Umlaufvermögen		57.991.766,90	60.581.276,70	2. Sonstige Rückstellungen		8.168.334,24	7.931.175,29
I. Vorräte						8.172.815,40	7.934.045,45
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		928.276,31	874.169,31	D. Verbindlichkeiten			
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.176.700,00	1.163.000,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		25.074.545,15	26.606.392,17
		2.104.976,31	2.037.169,31	(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				€ 1.616.918,88; 31.12.2009: € 1.531.847,02)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7.685.465,67	7.258.207,00	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren			
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		217.291,00	578.960,00	€ 17.941.380,22; 31.12.2009: € 19.004.254,76)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.042.785,24	1.764.697,96	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.027.456,70	2.725.710,09
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 129.310,96; 31.12.2009: € 0,00)				(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
				€ 2.027.456,70; 31.12.2009: € 2.725.710,09)			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.945.551,91	9.601.864,96	3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		1.540.065,05	1.426.045,28
		5.775.778,34	2.832.899,97	(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
		16.826.306,56	14.471.934,24	€ 1.540.065,05; 31.12.2009: € 1.426.045,28)			
C. Ausgleichsposten nach dem KHG		3.490.074,24	3.490.074,24	4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		230.018,31	530.091,75
I. Ausgleichsposten für die Eigenmittelförderung		923.222,68	738.567,68	(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
D. Rechnungsabgrenzungsposten				€ 230.018,31; 31.12.2009: € 530.091,75)			
				5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.840.533,21	1.768.328,42
				(davon aus Steuern € 508.588,00; 31.12.2009: € 543.646,05)			
				(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 49.724,45; 31.12.2009: € 37.272,16)			
				(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
				€ 1.840.533,21; 31.12.2009: € 1.768.328,42)			
E. Rechnungsabgrenzungsposten							
		79.231.370,38	79.281.852,86			30.712.618,42	33.056.567,71
						74.254,84	77.477,16
						79.231.370,38	79.281.852,86

Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, Mechernich

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2010**

	2010	2009
	€	€
1. Erlöse aus Altenpflege, Altenpflegewohnungen und geriatrischer Rehabilitation	13.145.648,76	11.689.333,66
2. Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	51.533.068,04	46.519.605,21
3. Erlöse aus Wahlleistungen	1.404.266,47	1.280.039,98
4. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.142.626,52	2.031.657,81
5. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.390.624,01	1.257.826,32
6. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/unfertigen Leistungen	13.700,00	314.946,67
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.441.616,55	1.687.960,61
8. Umsatzerlöse	514.633,05	212.421,52
9. Sonstige betriebliche Erträge	3.178.639,22	2.715.525,98
	74.764.822,62	67.709.317,76
10. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-33.778.621,00	-31.400.746,27
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 2.399.088,07; 2009: € 2.030.529,05)	-8.492.744,00	-7.743.304,24
11. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-9.361.560,75	-8.608.787,82
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.221.908,07	-6.731.742,97
	-59.854.833,82	-54.484.581,30
Zwischenergebnis	14.909.988,80	13.224.736,46
12. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.834.021,13	1.708.943,23
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.592.084,95	2.484.511,84
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-1.958.851,78	-1.826.352,35
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-210.518,58	-183.929,60
	2.256.735,72	2.183.173,12
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.232.172,52	-3.903.561,79
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.811.792,93	-9.015.764,82
	-13.043.965,45	-12.919.326,61
Zwischenergebnis	4.122.759,07	2.488.582,97
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	104.171,80	95.682,98
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.175.475,80	-1.147.670,00
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.051.455,07	1.436.595,95
21. Außerordentliche Erträge	1.140,00	0,00
22. Außerordentliche Aufwendungen	-18.569,14	0,00
23. Außerordentliches Ergebnis	-17.429,14	0,00
24. Steuern	-47.790,58	-32.296,47
25. Konzern-Jahresüberschuss	2.986.235,35	1.404.299,48
26. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-154.582,10	-193.900,03
27. Konzerngewinn	2.831.653,25	1.210.399,45

Konzernlagebericht der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, Mechernich, für das Geschäftsjahr 2010

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur

Mutterunternehmen ist die **Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** mit Sitz in Mechernich.

Die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH hält an der **Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH** einen Anteil am Stammkapital in Höhe von 93,99 %; dies entspricht einem Betrag von 5.361.000 €. Die verbleibenden 6,01 % oder 343.000 € des Stammkapitals der Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH hält die **Eifelhöhen-Klinik AG, Nettersheim-Marmagen**. Die Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH hält ihrerseits eine Beteiligung von 50 % an der **Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH**. Deren Stammkapital beträgt 27.609,76 €. Die Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH ist Komplementärin der **Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG**. Diese ist Eigentümerin des Schlosses Schleiden und des in Verbindung zum Schloß Schleiden Ende 2002 fertiggestellten Altenpflegeheims (Remise), das von der Liebfrauenhof Schleiden GmbH betrieben wird.

An der **Liebfrauenhof Schleiden GmbH** hält die Berichtsgesellschaft seit 01. Januar 2004 am Stammkapital von 100.000 € einen Geschäftsanteil von 51 %. Die übrigen 49.000 € des Stammkapitals werden vom **Familienpflege der Franziskus-schwestern e. V., Essen**, gehalten. Durch notariellen Vertrag vom 09. Dezember 2003 hat die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH im Zusammenhang mit der Übernahme des Geschäftsanteils der St. Antonius Betreibergesellschaft Schleiden mbH an der Liebfrauenhof Schleiden GmbH auch deren Verlustausgleichsverpflichtung übernommen. Diese besagt, daß die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH verpflichtet ist, die Verluste der Liebfrauenhof Schleiden GmbH, soweit diese nicht auf neue Rechnung vorgetragen und aus Gewinnen der nächsten drei Jahre ausgeglichen werden können, bis zu einem jährlichen Höchstbetrag von 250.000 € auszugleichen.

An dem Stammkapital der im Jahre 2005 gegründeten **VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH** von 25.050 € hält die Berichtsgesellschaft einen Geschäftsanteil von 50,9 % (12.750,00 €). Der Arbeiterwohlfahrt Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e. V. (als Rechtsnachfolger des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbandes Euskirchen e. V.) und der Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband

Partner für Generationen & die Region

Euskirchen e. V. halten die übrigen Geschäftsanteile in einer Größenordnung von jeweils 6.150,00 €.

Bei der im Jahre 2008 neu strukturierten **AmbuMed – Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH** hält die Berichtsgesellschaft nach der Neuordnung das Stammkapital von 25.000 € zu 100 % in ihrem Besitz. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Wohlfahrtspflege. Dieser Zweck wird durch den Betrieb eines Zentrums zur Durchführung ambulanter Operationen in Zülpich und durch den Betrieb Medizinischer Versorgungszentren nach § 95 SGB V im Gebiet des Kreises Euskirchen sowie die Erbringung aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen erfüllt.

Das Stammkapital der im Jahre 2002 gegründeten **KKM Servicegesellschaft mbH** von 25.000 € ist zu 100 % im Besitz der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH. Gegenstand dieser Gesellschaft ist die Erbringung von Serviceleistungen gegenüber der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und den mit ihr verbundenen Unternehmen. Serviceleistungen in dem Sinne sind Personalgestellung, Übernahme von Verwaltungsaufgaben, EDV, Einkauf, Speiserversorgung und Gebäudereinigung. Als 100 %ige Tochtergesellschaft der KKM Servicegesellschaft mbH ist mit notariellem Vertrag vom 15. März 2006 mit einem Stammkapital von 25.000 € die **KKM Gebäudedienste GmbH** gegründet worden. Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Gebäudereinigungsleistungen für die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und die übrigen Konzernunternehmen.

An der **St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH** ist die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH seit 01. Januar 2004 mit 49 % am Stammkapital in Höhe von 30.000 € beteiligt (Anteil: 14.700 €). Die übrigen Geschäftsanteile in Höhe von 51 % hält die **Caritas-Trägersgesellschaft West**. Für die Herbeiführung von im Gesellschaftsvertrag definierten strategischen Entscheidungen ist ein Einstimmigkeitsvorbehalt vorgesehen.

2. Markt- und Wettbewerbssituation

In 2009 sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Folge der Finanzkrise um 4,7 %. Im Dezember 2009 ging die Mehrzahl der Experten daher noch davon aus, daß die Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sich nicht vor 2013 erholen und das Niveau von vor der Krise erreichen wird. Tatsächlich hat sich die deutsche Wirtschaft wesentlich schneller erholt als erwartet: Bereits im August 2010 haben die Wirtschaftsforschungsinstitute und die Bundesbank aufgrund der konjunkturellen Belebung im Frühjahr und Frühsommer ihre Prognose für das BIP-Wachstum von 1,9 % auf 3,0 % angehoben. Das Bruttoinlandsprodukt in 2010 ist Hochrechnungen zufolge tatsächlich gar um 3,6 % gestiegen. Die Bundesregierung geht in ihrem im Januar 2011 veröffentlichten Jahresbericht für 2011 von einem BIP-Wachstum von 2,2 % und einem sich weiterhin positiv entwickelnden Arbeitsmarkt aus.

Partner für Generationen & die Region

Die Situation im **Krankenhaussektor** lässt sich wie folgt beschreiben:

Die Gesundheitswirtschaft ist in den zurückliegenden Jahren weitgehend unbeeinträchtigt von den Folgen der Finanzkrise geblieben. Die Gesundheitsausgaben haben in der Bundesrepublik Deutschland von 207,3 Mrd. € in 1999 auf 263,2 Mrd. € in 2008 zugenommen (+ 27,0 %); der Anteil am Bruttoinlandsprodukt des Jahres 2008 beträgt 10,5 %. Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für den Gesundheitssektor beliefen sich in 2009 auf insgesamt 160,6 Mrd. €, wovon 56,1 Mrd. € (34,9 %) auf den Krankenhaussektor entfielen.

Das Gesundheitswesen insgesamt wird von der Bundesregierung gerade in einer älter werdenden Gesellschaft als Zukunftsbranche mit bereits über vier Millionen Beschäftigten eingestuft. Aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland und des medizinisch technischen Fortschritts stellt der Gesundheitssektor einen bedeutenden Wachstumsmarkt dar. Dass das Gesundheitswesen aktuell sehr im Bewußtsein des öffentlichen Interesses steht, ist darüber hinaus einerseits dem steigenden Gesundheitsbewußtsein der Bevölkerung geschuldet, andererseits auf die Probleme der Finanzierbarkeit von Gesundheitsleistungen zurückzuführen. Die in 2010 von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten gesetzlichen Regelungen zielen vor dem Hintergrund auch überwiegend darauf ab, Ausgabenentwicklungen einzudämmen und damit die Finanzierungsbasis der GVK zu stabilisieren.

Für den **Pflegesektor** sind folgende Aussagen kennzeichnend:

In der Bundesrepublik Deutschland besteht für alle Bürger – unabhängig davon, ob sie gesetzlich oder privat versichert sind – eine umfassende Versicherungspflicht im Rahmen der Pflegeversicherung. Der Beitrag zur Pflegeversicherung, der je zur Hälfte von Arbeitgebern und Arbeitnehmern entrichtet werden muss, liegt derzeit bei 1,95 % des Bruttoeinkommens, Kinderlose zahlen 2,2 %. Eingeführt wurde die Pflegeversicherung 1995 unter der schwarz-gelben Koalition von Bundeskanzler Helmut Kohl. Nach Auffassung der aktuellen schwarz-gelben Koalition braucht das bestehende Umlageverfahren eine Ergänzung durch eine Kapitaldeckung, die nach den Regelungen im Koalitionsvertrag „verpflichtend, individualisiert und generationengerecht ausgestaltet sein muss“. Das Bundesgesundheitsministerium will noch in diesem Jahr die umfassende Pflegereform mit einer Ergänzung des bestehenden Systems durch Elemente der Kapitaldeckung in Angriff nehmen, damit die Finanzierung der Pflegeleistungen auch in Zukunft auf eine gesicherte finanzielle Basis gestellt werden kann.

Ein wesentlicher Teil der vom Bundesgesundheitsministerium angekündigten Reformen in der Pflege verfolgt das Ziel, dem wachsenden Fachkräftemangel in der Branche entgegen zu wirken. Die Zahl der in stationären Pflegeeinrichtungen tätigen Beschäftigten hat sich von 1999 bis zum Jahr 2009 von 440.000 auf über 620.000

Partner für Generationen & die Region

Beschäftigte erhöht. Unter Berücksichtigung einer weiterhin stark steigenden Nachfrage nach Pflegeleistungen werden nach Angaben des Arbeitgeberverbandes für die Pflege in den nächsten neun Jahren rund 300.000 Pflegekräfte, davon 77.000 Pflegefachkräfte fehlen. Den finanziellen Engpässen Rechnung tragend, streben die Politik und die Pflegekassen die vorrangige Inanspruchnahme von teilstationären, d. h. von Tagespflegeangeboten sowie von ambulanten Leistungen an. Auch der Bedarf an rehabilitativen Leistungen und betreuten Wohnangeboten wird weiter zunehmen.

Für den **Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** stellt sich die Situation wie folgt dar:

Als ein Teil des Systems „Gesundheitswirtschaft“ konnte die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH im Jahre 2010 ihre erfolgreiche Entwicklung fortsetzen. Die Leistungsangebote des Unternehmensverbundes sind mit Wirkung 01. April 2010 mit der Inbetriebnahme des Altenpflegeheims Barbarahof in Mechernich mit 65 Plätzen und des Medizinischen Versorgungszentrums an der Olefmündung in Gemünd mit einem gynäkologischen und einem hausärztlichen Vertragsarztsitz weiter ausgebaut worden. Innerhalb des zum 01. April 2010 in die Nutzung überführten Altenpflegeheims Barbarahof ist in einer Kooperation mit der Lebenshilfe Zülpich-Bürvenich für Menschen mit geistiger Behinderung ein gesonderter Wohnbereich geschaffen worden, der mittlerweile bereits zu 2/3 belegt ist. Zum 01. Januar 2011 ist das Versorgungsangebot des Medizinischen Versorgungszentrums am Kreiskrankenhaus Mechernich um einen chirurgischen Vertragsarztsitz ergänzt worden. Damit verfügt das Medizinische Versorgungszentrum am Kreiskrankenhaus Mechernich über einen internistischen, einen dermatologischen sowie den neu hinzu gekommenen chirurgischen Versorgungsbereich.

Um das Versorgungsangebot am Standort Schleiden zu vervollständigen, ist entschieden worden, zusätzlich zu der Dauer- und Kurzzeitpflege und dem betreuten Wohnen eine Tagespflegeeinrichtung mit 12 Plätzen zu errichten. Die Tagespflegeeinrichtung wird in Verbindung zum Neubau des Altenpflegeheims Liebfrauenhof gebaut und von der VIVANT - Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH als mehrheitliche Tochtergesellschaft der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH nach der für das zweite Quartal 2012 geplanten Fertigstellung betrieben.

Durch die weiterhin steigende Inanspruchnahme der vorgehaltenen Leistungsangebote und die seit Jahren bewährte Doppelstrategie, der zum einen umfassenden Verzahnung mit dem niedergelassenen Sektor bzw. Ausbau der ambulanten Leistungsangebote und der zum anderen bedarfsgerechten Weiterentwicklung der komplementären Leistungsangebote in der Altenpflege, sieht sich der **Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** weiterhin gut aufgestellt.

3. Leistungsbereiche und Leistungsentwicklung

Die Entwicklung der zum Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH zählenden Unternehmen stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

- Im Zuge einer im Jahre 2010 vorgenommenen umfassenden Überarbeitung des Gesellschaftsvertrages ist der Gesellschaftszweck der **Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** unter Berücksichtigung der Entwicklung des Unternehmensverbundes in den zurückliegenden Jahren angepasst worden. Zweck der Gesellschaft ist nach der Neufassung die Förderung der Gesundheitspflege und Altenhilfe. Dieser Zweck soll auf dem Gebiet des Kreises Euskirchen insbesondere durch die Erbringung von vollstationären, teilstationären und ambulanten medizinischen Leistungen, die Bereitstellung und Erbringung von Pflege-, Versorgungs- und Betreuungsleistungen für alte Menschen sowie die Erbringung aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen erreicht werden.

Im Bescheid der Bezirksregierung Köln vom 24. November 2005 ist die abgestimmte Struktur der **Kreiskrankenhauses Mechernich GmbH** krankenhaushausplanerisch umgesetzt worden. Nach den Festlegungen wird das Kreiskrankenhaus Mechernich ab dem 01. Januar 2006 mit 413 Betten/Plätzen vorgehalten. Durch Bescheid der Bezirksregierung Köln vom 21. Dezember 2010 ist die Zahl der Erwachsenen-Intensivpflegebetten im Soll von 14 auf 18 erhöht worden; die bauliche Erweiterungsmaßnahme zur Schaffung dieser Kapazität soll bis Ende des dritten Quartals 2012 abgeschlossen sein.

Die Zahl der im Kreiskrankenhaus Mechernich behandelten Patienten hat weiter zugenommen: Die Fallzahl ist von 17.189 Fällen in 2009 auf 17.827,5 Fälle in 2010 gestiegen (+ 3,7 %). Die in den Entgeltverhandlungen mit den Kostenträgern vereinbarte Zahl der DRG-Fallpauschalen (16.652) konnte mit 16.894 Fällen überschritten werden. Der im Ist erzielte Casemix (17.380 CM-Punkte) lag dabei deutlich oberhalb der vereinbarten Leistungsmenge (17.200 CM-Punkte). Die Auslastung des Krankenhauses ist bezogen auf 403 vollstationäre Betten von 87,49 % in 2009 auf 89,72 % gestiegen. Die Verweildauer liegt mit 7,46 Tagen in 2010 geringfügig unter dem Niveau des Wertes des Jahres 2009 (7,54 Tage).

- Zweck der **Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH** ist die Förderung der Altenhilfe und des öffentlichen Gesundheitswesens insbesondere durch den Betrieb eines Geriatrischen Zentrums unterhalb der Akutgeriatrie in Zülpich. Die Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH bietet im Bereich der Pflege, Versorgung und Betreuung von alten Menschen Leistungen der Geriatrischen Rehabilitation, der Dauer- und Kurzzeitpflege sowie des betreuten Wohnens

Partner für Generationen & die Region.

(an den Standorten Mechernich und Zülpich) an. Seit April 2008 betreibt die Gesellschaft zudem das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) am Kreiskrankenhaus Mechernich mit den Fachdisziplinen Innere Medizin und Dermatologie. Mit Wirkung zum 01. April 2010 hat die Gesellschaft die Betriebsträgerschaft für das Altenpflegeheim Barbarahof in Mechernich (65 Plätze) übernommen.

Die Inanspruchnahme der Leistungsbereiche der Gesellschaft stellte sich in 2010 wie folgt dar: Die Auslastung der Geriatrischen Rehabilitation konnte in 2010 mit durchschnittlich 40,5 Betten gegenüber 39,7 in 2009 leicht gesteigert werden. In der Kurzzeitpflege lag die durchschnittliche Auslastung am Standort Zülpich bei 5,4 Plätzen und damit um 2,2 unter der Vorjahresbelegung. Die Auslastung des Barbarahofes in Mechernich mit 65 Plan-Plätzen ist von der Inbetriebnahme im April 2010 bis Ende Dezember 2010 von 7,4 belegten Plätzen (11,4 %) auf 39,5 belegte Plätze (60,8 %) gestiegen; im Jahresdurchschnitt waren 25,9 Plätze belegt.

In 2010 standen insgesamt 82 betreute Wohnungen zur Verfügung; die durchschnittliche Vermietungsquote lag bei 88,2 % (72,3 Wohnungen). Damit liegt die Zahl der vermieteten Wohnungen in etwa auf dem Vorjahresniveau.

- Wie im Vorjahr, hat die **Liebfrauenhof Schleiden GmbH** auch im Jahre 2010 zwei Altenpflegeheime betrieben, nämlich den Liebfrauenhof im und am Schloß Schleiden mit 102 Plätzen sowie das Brabenderstift in den Räumlichkeiten des Geriatrischen Zentrums in Zülpich mit 61 Plätzen.

Die Auslastung des Altenpflegeheims im und am Schloß Schleiden war auch im Jahre 2010 sehr hoch: Sie ist von durchschnittlich 100,8 belegten Plätzen in 2009 auf 103,1 durchschnittlich belegte Plätze in 2010 gestiegen. Das Brabenderstift in Zülpich war bei 61 Planplätzen im Durchschnitt des Jahres 2010 mit 61,3 Plätzen ausgelastet. Die durchschnittliche Belegung des Jahres 2009 lag bei 60,0 Plätzen.

- Die **VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH** betreibt Sozialstationen an den Standorten Mechernich, Zülpich, Weilerswist sowie Hellenthal-Blumenthal. Die VIVANT gGmbH bietet dort Leistungen der ambulanten Pflege, Haushaltsunterstützung und Beratung an. Mit Wirkung zum 01. April 2010 wurde im Barbarahof in Mechernich – in räumlicher Anbindung an die Altenpflegeeinrichtung der Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH – durch die VIVANT gGmbH eine erste Tagespflegeeinrichtung mit 12 Plätzen in Betrieb genommen.

Der Geschäftsverlauf im Bereich der Sozialstationen stellte sich weiterhin positiv dar. Die Zahl der jährlichen Abrechnungsfälle konnte gegenüber dem Vorjahr um 719 auf 5.676 weiter erhöht werden.

Die Auslastung der im April 2010 in Betrieb genommenen Tagespflegeeinrichtung im Barbarahof in Mechernich lag in 2010 bei durchschnittlich 6,3 Plätzen (52,3 %); im Dezember wurde eine Auslastung bis hin zu 8,7 Plätzen erreicht.

Im Berichtsjahr hat die **AmbuMed – Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH** ihr Geschäftsfeld erweitert. Neben dem Betrieb des Ambulanten OP-Zentrums in Zülpich (AOPZ) wurde mit Wirkung 01. April 2010 das neu gegründete Medizinische Versorgungszentrum an der Olefmündung in Gemünd in die Nutzung überführt. Über das Medizinische Versorgungszentrum sind die Praxen von einem Frauenarzt und einer allgemeinmedizinischen Internistin übernommen worden. Nach einer gemeinsamen Übergangszeit mit den bisherigen Praxisinhabern haben zwei bei der AmbuMed angestellte Fachärztinnen mit Wirkung 01. Oktober 2010 die medizinische Versorgung in den Bereichen Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Allgemeinmedizin übernommen.

Im Ambulanten OP-Zentrum in Zülpich hat sich die Leistungsentwicklung im Jahre 2010 weiterhin positiv dargestellt: Die Zahl der im Ambulanten OP-Zentrum in Zülpich operierten Patienten des Kreiskrankenhauses Mechernich hat wiederum zugenommen, nämlich von 935 im Jahre 2009 auf 1.148 im Jahre 2010 (+ 23 %). Auch die Zahl der Operationen der niedergelassenen Ärzte konnte gesteigert werden (von 153 in 2009 auf 176 in 2010).

Da die Leistungserbringung der **KKM Servicegesellschaft mbH** auf Kosten-erstattungsvereinbarungen beruht, werden die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Rahmenbedingungen der KKM Servicegesellschaft durch die Situation der Muttergesellschaft Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und der mit ihr verbundenen Unternehmen determiniert.

Wie bei der KKM Servicegesellschaft werden die Gebäudereinigungsleistungen durch die **KKM Gebäudedienste GmbH** auf der Grundlage von mit den übrigen Konzernunternehmen geschlossenen Dienstleistungsvereinbarungen durchgeführt.

Die **St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH** hat in 2010 mit 4.695 Fällen 141 Patienten weniger behandelt als im Vorjahr (./ 2,92 %); die für die Ertragssituation entscheidende Zahl der Case-Mix-Punkte konnte allerdings verglichen mit dem Vorjahreszeitraum leicht gesteigert werden (+ 0,46 %).

4. Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen

Im Jahre 2010 sind im **Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen insbesondere im Kreiskrankenhaus weiter konkretisiert bzw. beschlossen worden:

- Errichtung eines Wahlleistungsbereichs für die Geburtshilfe/Gynäkologie (geplante Bauzeit von April bis Ende Oktober 2011) mit einem geplanten Kostenvolumen von 350.000 €;
- Errichtung einer Aufnahmestation mit Isoliermöglichkeit (Fertigstellung bis Ende September 2011) mit einem geplanten Kostenvolumen von 500.000 €;
- Erweiterung der Intensivstation von 14 auf 18 Betten (Beginn Mai 2011, geplante Fertigstellung bis Ende September 2012) mit einem Kostenvolumen von 1.140.000 €;
- Errichtung einer zusätzlichen Station mit 35 Betten und Vergrößerung der Patientenbäder bei bestehenden Stationen (Beginn Mai 2010, Fertigstellung Ende 2012) mit einem Kostenvolumen von 3.550.000 €;
- Erweiterung der Eingangshalle und Neugestaltung des Eingangsbereichs (Beginn Oktober 2012, Fertigstellung Ende 2013) mit einem Kostenvolumen von 1.100.000 €.

Mit den vorstehenden Maßnahmen soll zum einen der stetig wachsenden Inanspruchnahme des Krankenhauses Rechnung getragen werden. Zum anderen gilt es, den sich verschärfenden Anforderungen in der Hygiene und den zunehmenden Erwartungen der Patienten hinsichtlich des Komforts und der Unterbringung (Bettenauflockerung) gerecht zu werden.

5. Personal- und Sozialbereich

In 2010 wurden 1.306 Mitarbeiter in den Diensten ärztlicher Dienst, Pflegedienst, medizinisch-technischer Dienst, klinisches Hauspersonal, Wirtschafts- und Versorgungsdienst, technischer Dienst, Verwaltungsdienste, Sonderdienst und Personal der Ausbildungsstätten beschäftigt. Davon entfielen 73,1 % auf die medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Diensten.

6. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Gesellschafterversammlung der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH hat eine Neufassung des Gesellschaftsvertrages beschlossen, die am 15. Juli 2010 notariell beurkundet worden ist. Über die Neufassung sind die in den vergangenen Jahren durch die Gemeindeprüfungsanstalt sowie das Rechnungsprüfungsamt erhobenen Änderungsforderungen und die Vorgaben des Transparenzgesetzes umgesetzt worden. Regelungen, die nicht mehr aktuell waren (z. B. Sonderregelungen für die Betriebsstätte Zülpich), sind entfallen. Weiterhin sind die aus der Neustrukturierung der Geschäftsführung resultierenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag verankert worden. Das Stammkapital der Gesellschaft ist von 664.679,44 € (1.300.000 DM) auf 665.000 € erhöht worden. Von dem erhöhten Stammkapital entfallen auf den Geschäftsanteil des Kreises Euskirchen 511.500 € und auf den Geschäftsanteil der Stadt Zülpich 153.500 €.

Um dem Wachstum des Unternehmensverbundes Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH in den zurückliegenden Jahren Rechnung zu tragen, ist mit Wirkung 01. Juli 2010 die Geschäftsführung der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH mit Dipl.-Kfm. Manfred Herrmann und Dipl.-Kfm. Hermann Gemke um zwei weitere Geschäftsführer erweitert worden. Der bisherige Alleingeschäftsführer Dr. Hans Rossels hat zum gleichen Zeitpunkt die Funktion eines Hauptgeschäftsführers in der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH übernommen. Im Rahmen der Erweiterung und generellen Neuausrichtung der Geschäftsführung ist die aus drei Personen bestehende Geschäftsführung gleichfalls in den mehrheitlichen Tochtergesellschaften der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, die nicht nur Leistungen für Konzerngesellschaften erbringen, installiert worden. Mit der neuen Geschäftsführungsstruktur sollen die Grundlagen für eine auch in der Zukunft erfolgreiche Entwicklung der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und des gesamten Unternehmensverbundes gelegt werden.

In der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie ist zum 01. Januar 2010 ein chefärztliches Kollegialsystem mit einem Chefarzt für Gefäßchirurgie und einem Chefarzt für Viszeralchirurgie in die Nutzung überführt worden. Zum 01. April 2010 haben in der Orthopädie nach dem altersbedingten Ausscheiden des bisherigen Chefarztes zwei Oberärzte der Abteilung die Leitung im Rahmen eines chefärztlichen Kollegialsystems übernommen. Der bisherige Chefarzt bleibt für einen Übergangszeitraum bis Ende 2011 als Leitender Abteilungsarzt in der Abteilung tätig. Zur weiteren Vervollständigung des Leistungsspektrums in der Abteilung für Unfallchirurgie hat mit Wirkung 01. April 2010 ein Leitender Abteilungsarzt für Handchirurgie seine Tätigkeit aufgenommen.

Zum 01. April 2010 sind das neue Altenpflegeheim Barbarahof und die in Verbindung zum Barbarahof neu errichtete Tagespflegeeinrichtung sowie das Medizinische Versorgungszentrum an der Olefmündung in Gemünd mit einem

gynäkologischen und einem allgemeinmedizinischen Vertragsarztbereich über mehrheitliche Tochtergesellschaften in Betrieb genommen worden.

Zur Verbesserung und Sicherstellung einer hohen Leistungsqualität sind die Strukturen und Leistungsprozesse des Krankenhauses auf der Grundlage des KTQ-Verfahrens zertifiziert worden. Die abschließende Visitation fand im Februar 2010 statt. Die Zertifizierungsstelle hat bescheinigt, dass das Ergebnis als gut bis überdurchschnittlich einzuordnen ist.

B. Darstellung der Lage

1. Ertragslage

Im Jahre 2010 wurde ein Konzerngewinn von 2.831 T€ nach 1.210 T€ in 2009 erwirtschaftet. Die Ergebnisverbesserung (+ 1.621 T€) ist insbesondere auf die Ergebnissteigerung in den Konzerngesellschaften Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, Geriatisches Zentrum Zülpich GmbH und AmbuMed – Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH zurückzuführen. Anders als im Vorjahr wurden fremden Gesellschaftern ausschließlich Gewinnanteile zugewiesen.

Die Gesamtleistung des Konzerns konnte in 2010 um 6.591 T€ gesteigert werden; damit wurden die Kostenanstiege im Personal- und Sachkostenbereich um 1.633 T€ überkompensiert. Der Anstieg der Gesamtleistung ist mit 5.014 T€ auf den Bereich der allgemeinen Krankenhausleistungen und mit 1.459 T€ auf die Bereiche der Altenpflege, der Betreuten Seniorenwohnungen und der Geriatischen Rehabilitation zurückzuführen.

Während auch die Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses, aus Wahlleistungen und aus Nutzungsentgelten der Ärzte verglichen mit 2009 um insgesamt 367 T€ gestiegen sind, verringerten sich die Erlöse aus Bestandsveränderungen und aus Zuschüssen der öffentlichen Hand.

Zu den Leistungsentwicklungen in den einzelnen Konzerngesellschaften ist insbesondere auf die Darlegungen unter Punkt A. 3. zu verweisen.

2. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Konzerns hat sich durch den Konzerngewinn weiter verbessert: Der Konzerngewinn in Höhe von 2.831 T€ führte zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote von 22,1 % auf 25,9 %.

Die Bilanzsumme hat sich nicht wesentlich verändert. Auf der Passivseite steht dem durch den Konzerngewinn gestiegenen Eigenkapital ein Rückgang des Fremdkapitals gegenüber. Der Rückgang des Fremdkapitals ist überwiegend auf die planmäßige

Partner für Generationen & die Region

Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Auf der Aktivseite wird der Anstieg der liquiden Mittel durch einen überwiegend abschreibungsbedingten Rückgang des Anlagevermögens kompensiert. Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 2.661 T€ stehen Abschreibungen in Höhe von 4.232 T€ gegenüber. Darüber hinaus trugen die vollständige Tilgung eines im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Darlehens (1.015 T€) sowie Buchwertabgänge (4 T€) zur Verringerung des Anlagevermögens bei.

Der Finanzmittelbestand betrug zum Bilanzstichtag 5.775 T€ (Vorjahr: 2.833 T€). Im Vergleich zum Vorjahr wurde wiederum ein deutlicher Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erzielt. Aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit konnte der Mittelbedarf für die Finanzierung der Investitionen in das Anlagevermögen sowie für die Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gedeckt werden. Die verbleibenden finanziellen Mittel dienen der Erhöhung des Finanzmittelbestands.

Die Ertrags- und Ergebnissituation als auch die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH sind nach wie vor als sehr stabil zu bezeichnen.

C. Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluß des Geschäftsjahres

Im März 2011 sind zwei größere Baumaßnahmen im Kreiskrankenhaus Mechernich abgeschlossen worden: Zum einen ist im Erdgeschoß des Mitteltraktes des Gebäudes aus den Jahren 1952/56 die neue Ambulanz der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe mit einem Gesamtkostenrahmen von 385.000 € fertiggestellt und in die Nutzung überführt worden. Zum anderen ist im 3. Obergeschoß des Gebäudes aus den Jahren 1952/56 eine neue zentrale urologische Raumeinheit mit urologischem OP, Röntgenarbeitsplatz, der Urodynamik und mit Aufnahme des bislang im Erdgeschoß untergebrachten Nierenlithotripters geschaffen worden. Für die mit 670.000 € kalkulierte Maßnahme konnten aus dem Konjunkturpaket 2 insgesamt 625.000 € eingesetzt werden. Mit beiden Maßnahmen sind die Ziele verbunden, über die Zusammenführung von bislang dezentral angesiedelten Untersuchungs-, Behandlungs- und Arztbereichen eine Arbeitsoptimierung sowie patientenfreundlichere Bereiche und Abläufe zu erreichen.

Bis Ende des dritten Quartals 2011 soll nach einem im März 2011 getroffenen Beschluß im Kreiskrankenhaus Mechernich ein Blockheizkraftwerk nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) errichtet werden. Diese Maßnahme ist sowohl in wirtschaftlicher (Einsparpotential von rund 119.000 € pro Jahr) als auch in ökologischer Sicht (Verringerung des CO₂-Ausstoßes von 4.207 t je Jahr um 897 t auf 3.310 t je Jahr) vorteilhaft.

2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung (Risikobericht)

Die allgemeinen Chancen und Risiken sind unter A. skizziert worden.

Mit dem Abschluß der Konvergenzphase im Bereich des DRG-Systems im Jahre 2010 sind für die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH deutliche Budgetzuwächse realisiert worden. Sofern die Leistungsanspruchnahme der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH zumindest nicht zurückgeht, werden diese erwirtschafteten Budgetzuwächse auch im Jahr 2011 und in Folgejahren zur Verfügung stehen. Für das Jahr 2011 ist zwischen der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen und den Landesverbänden der Krankenkassen ein Landesbasisfallwert von 2.912,65 € vereinbart und vom zuständigen Landesministerium genehmigt worden.

Die Strategie des Unternehmensverbundes, zum einen ambulante Leistungsangebote auszubauen und zum anderen die Position in der Versorgung von älteren Menschen weiter zu entwickeln, wird auch im Jahre 2011 weiter verfolgt: Zum 01. Januar 2011 ist das Medizinische Versorgungszentrum am Kreiskrankenhaus Mechernich um einen chirurgischen Vertragsarztsitz erweitert worden. Nunmehr sind im Medizinischen Versorgungszentrum ein internistischer, ein dermatologischer und ein chirurgischer Versorgungsbereich angesiedelt.

Durch die im Jahre 2010 beschlossene Errichtung einer weiteren Tagespflegeeinrichtung mit 12 Plätzen in Verbindung zum Liebfrauenhof in Schleiden werden die Angebote im Altkreis Schleiden in der ambulanten Pflege sowie in der Dauer- und Kurzzeitpflege komplettiert.

Für das Jahr 2011 werden keine Gefahren für die Entwicklung des **Konzerns Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** gesehen.

3. Zukünftige Lageentwicklung (Prognosebericht)

Mit den insbesondere im Jahre 2010 erzielten Budgetzuwächsen sowie der – wenn auch relativ geringen – Steigerung des Landesbasisfallwertes von 2.895 € in 2010 auf 2.912,65 € in 2011 steht der **Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** eine Einnahmehasis zur Verfügung, mit der die tariflichen Entwicklungen im TVöD und die zu erwartenden tariflichen Steigerungen im Bereich des Tarifvertrages Ärzte grundsätzlich kompensiert werden können. Die Eckpunkte der Entgeltvereinbarung für 2011 konnten bereits bei der Vereinbarung der Entgelte für das Jahr 2010 erreicht werden, so dass an dieser Stelle Planungssicherheit gegeben ist.

Die Belegung des Kreiskrankenhauses hat sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2011 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum weiter deutlich erhöht, und zwar von

Partner für Generationen & die Region

4.480,5 Fällen in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 auf 4.704,5 Fälle in 2011 (+ 224 Fälle; + 5 %).

Für die **übrigen Konzernunternehmen** ist folgendes festzuhalten:

Durch den Verzicht der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH auf Rückzahlung von Darlehen in einer Höhe von 1 Mio. € resultiert für die **Geriatrisches Zentrum Zulpich GmbH** im Jahre 2010 ein sonstiger betrieblicher Ertrag. Unter Berücksichtigung dieses Ertrages wird für das Geriatrische Zentrum ein Ergebnis von 964 T€ ausgewiesen; mit diesem Jahresüberschuss ist ein operatives Ergebnis von ./ T€ 36 verbunden. Die leichte Erhöhung der Belegung der Geriatrischen Rehabilitationsklinik von 39,7 durchschnittlich belegten Betten in 2009 auf 40,5 belegte Betten in 2010 konnte die Kostensteigerungen bzw. die Erlösrückgänge der Kurzzeitpflege nicht vollständig kompensieren. Aus dem Darlehensverzicht der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH resultiert für die Geriatrisches Zentrum Zulpich GmbH in der Betriebskostensituation ab dem Jahre 2011 eine Entlastung von zunächst rund 49 T€ durch entfallende Sollzinsen. Selbst unter zusätzlicher Berücksichtigung der hohen Belegung in den ersten drei Monaten des Jahres 2011 (44,4 belegte Betten; Vorjahresbelegung: 42,2 belegte Betten) ist für das Jahr 2011 allenfalls ein ausgeglichenes Ergebnis möglich. Dies setzt voraus, dass die aktuell hohe Belegung beibehalten wird, da aufgrund der geringen Bettenkapazität Rückgänge in einzelnen Monaten in den Folgemonaten nicht kompensiert werden können. Vor dem Hintergrund werden Überlegungen angestellt, auf mittlere Sicht die Bettenkapazität für die Geriatrische Rehabilitationsklinik in Zulpich, die aktuell bei 40 liegt, über einen Erweiterungsbau zu vergrößern.

Trotz der Verringerung der Mietreduzierung durch die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH von 50 % im Jahre 2009 auf 12,5 % im Jahre 2010 konnte die Altenpflegeeinrichtung der **Liebfrauenhof Schleiden GmbH** im und am Schloß Schleiden einen Jahresüberschuss von 82 T€ erwirtschaften. Mit der Mietreduzierung in Höhe von 12,5 % ist eine Jahresentlastung von 94 T€ verbunden; somit hätte der Liebfrauenhof in Schleiden auch ohne die Mietreduzierung nahezu ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht. Für das Brabenderstift als weitere Einrichtung der Liebfrauenhof Schleiden GmbH resultierte als Ergebnis eine „rote Null“. Für die Liebfrauenhof Schleiden GmbH ist damit ein Gesamtergebnis in Höhe von 78 T€ verbunden. Da im Liebfrauenhof in den letzten Monaten des Jahres 2010 und den ersten Monaten 2011 umfassende Instandhaltungsmaßnahmen im Fußbodenbereich durchgeführt werden mußten, konnten nicht alle Platzkapazitäten belegt werden. Insofern ist in den ersten Monaten des Jahres 2011 ein negatives Ergebnis aufgelaufen, das erst durch höhere Belegungen im Laufe des Jahres 2011 nach Abschluß der Instandhaltungsmaßnahmen wieder ausgeglichen werden kann. Vor dem Hintergrund wird für 2011 lediglich ein ausgeglichenes Ergebnis als möglich angesehen.

Für die **VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH** ist ein Jahresüberschuß für 2010 von 119 T€ ausgewiesen. In diesem Ergebnis sind bereits die Anlaufverluste der im Jahre 2009 neu errichteten Sozialstation in Blumenthal und der zum 01. April 2010 in die Nutzung überführten Tagespflegeeinrichtung in Verbindung zum Barbarahof in Mechernich berücksichtigt. In 2011 und 2012 werden wiederum deutlich positive Ergebnisse bei der VIVANT erwartet.

Unter Berücksichtigung des Darlehensverzichtes der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH in Höhe von 0,5 Mio. € ist für die **AmbuMed – Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH** für das Jahr 2010 ein Ergebnis von 533 T€ ausgewiesen. Mit dem Jahr 2010 konnte für die AmbuMed mit einem Überschuß von 33 T€ damit erstmals ein positives operatives Ergebnis erreicht werden. Die positive Auslastungsentwicklung des Ambulanten OP-Zentrums in Zulpich hat sich auch in den ersten Monaten des Jahres 2011 fortgesetzt: Die Zahl der ambulant operierten Patienten ist von 294 im entsprechenden Vorjahreszeitraum im ersten Quartal des Jahres 2011 auf 339 gestiegen (+ 45; + 15,3 %). Im Jahre 2011 werden vor dem Hintergrund der noch andauernden Aufbauphase die Anlaufverluste des gleichfalls in der Trägerschaft der AmbuMed stehenden Medizinischen Versorgungszentrums an der Olefmündung in Gemünd weiterhin durch die Kreiskrankenhaus Mechernich übernommen.

Die Geschäftsführung der **St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH** hat für 2010 ein leicht positives Jahresergebnis hochgerechnet. Obwohl im Bereich der konfessionellen Einrichtungen erhebliche tarifliche Steigerungen resultieren, wird seitens der Krankenhausgeschäftsführung für 2011 ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Für das Mutterunternehmen Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH wird – trotz Übernahme der genannten Anlaufverluste von Einrichtungen der verschiedenen Tochtergesellschaften – für 2011 ein positives Ergebnis oberhalb von 1 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung der Ergebnissituation des Mutterunternehmens und der umfassenden finanziellen Unterstützungen von Konzerngesellschaften durch das Mutterunternehmen wird für den **Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** für 2011 ein Überschuß deutlich oberhalb des Ergebnisses des Mutterunternehmens geplant. Für 2012 werden aktuell keine Entwicklungen gesehen, die zu einer anderen Ergebniserwartung für das Jahr 2012 führen könnten.

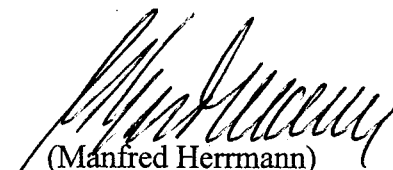
Mechernich, den 23. Mai 2011



(Dr. Hans Rossels)
Hauptgeschäftsführer



(Hermann Gemke)
Geschäftsführer



(Manfred Herrmann)
Geschäftsführer

Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung des Konzerns Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH für das Geschäftsjahr 2010

Der Gesellschaftsvertrag der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH enthält in der für das Jahr 2010 geltenden Fassung (Notarurkunde vom 15. Juli 2010) in § 2 zum Gegenstand der Gesellschaft folgende Bestimmungen:

§ 2 – Gegenstand der Gesellschaft, Gemeinnützigkeit

- (1) Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Gesundheitspflege und Altenhilfe.

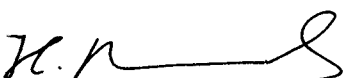
Dieser Zweck wird auf dem Gebiet des Kreises Euskirchen insbesondere verwirklicht durch die Erbringung von vollstationären, teilstationären und ambulanten medizinischen Leistungen, die Bereitstellung und Erbringung von Pflege-, Versorgungs- und Betreuungsleistungen für alte Menschen sowie die Erbringung aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

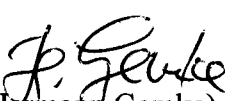
- (2) Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Nebengeschäfte zu betreiben, die dem Zweck der Gesellschaft dienen. Darüber hinaus darf sie sich an anderen Gesellschaften beteiligen sowie die Betriebsführung von anderen Einrichtungen übernehmen, soweit damit der Zweck nach Absatz 1 erfüllt wird.

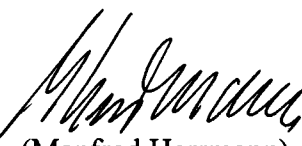
Hiermit erklären wir, daß die Betätigung des Konzerns Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH im Geschäftsjahr 2010 den Bestimmungen des § 2 des Gesellschaftsvertrags entsprochen hat.

Mechernich, den 14. Juni 2011

Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH


(Dr. Hans Rossels)
Hauptgeschäftsführer


(Hermann Gemke)
Geschäftsführer


(Manfred Herrmann)
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2010
der
Kreiskrankenhaus Meckernich GmbH, Meckernich

AKTIVSEITE	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen	<u>302.123,00</u>	<u>220.655,00</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	31.984.953,00	34.188.122,00
2. technische Anlagen	937.389,00	1.040.168,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen	5.492.297,21	5.602.450,21
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>558.227,84</u>	<u>115.845,87</u>
	<u>38.972.866,85</u>	<u>40.926.586,08</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.596.804,95	5.596.804,95
2. Beteiligungen	14.700,00	14.700,00
3. sonstige Ausleihungen	<u>5.000,00</u>	<u>5.000,00</u>
	<u>5.616.504,95</u>	<u>5.616.504,95</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	594.110,07	612.066,09
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	<u>1.176.700,00</u>	<u>1.163.000,00</u>
	<u>1.770.810,07</u>	<u>1.775.066,09</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.747.609,39	6.507.220,29
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	217.291,00	578.960,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.735.052,05	2.677.548,62
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
EUR 451.834,95		
(Vorjahr: EUR 1.475.309,60)		
4. sonstige Vermögensgegenstände	864.970,85	1.375.815,15
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
EUR 129.310,96		
(Vorjahr: EUR 183.053,87)		
	<u>9.564.923,29</u>	<u>11.139.544,06</u>
	<u>5.322.688,34</u>	<u>2.356.981,94</u>
III. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		
C. Ausgleichsposten nach dem KHG		
- Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	<u>3.490.074,24</u>	<u>3.490.074,24</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	<u>50.234,05</u>	<u>52.056,98</u>
	<u>65.090.224,79</u>	<u>65.577.469,34</u>
	<u>65.090.224,79</u>	<u>65.577.469,34</u>
	<u>2.302.283,63</u>	<u>2.633.806,13</u>
	<u>2.302.283,63</u>	<u>2.633.806,13</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010
der
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, Mechernich

	2010		2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	51.533.068,04		46.519.605,21	
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.404.266,47		1.280.039,98	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.142.626,52		2.031.657,81	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.390.624,01		1.257.826,32	
5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	13.700,00		316.280,00	
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	1.355.689,09		1.607.883,15	
7. sonstige betriebliche Erträge	<u>4.318.641,56</u>	62.158.615,69	<u>3.316.407,05</u>	56.329.699,52
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	26.483.475,79		25.165.693,10	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung	6.762.740,71		6.264.229,65	
EUR 2.163.896,71 (im Vorjahr: EUR 1.844.898,85)		33.246.216,50		31.429.922,75
9. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.268.911,02		7.540.963,77	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>8.924.236,80</u>	<u>17.193.147,82</u>	<u>7.699.702,45</u>	<u>15.240.666,22</u>
Zwischenergebnis		11.719.251,37		9.659.110,55
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.834.021,13		1.708.943,23	
davon Fördermittel nach dem KHG				
EUR 1.834.021,13 (im Vorjahr: EUR 1.083.433,95)				
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	<u>2.592.084,95</u>	4.426.106,08	<u>2.484.511,84</u>	4.193.455,07
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	1.958.851,78		1.821.352,35	
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	210.518,58		183.929,60	
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	3.546.923,47		3.325.063,84	
15. sonstige betriebliche Aufwendungen,	<u>8.654.981,29</u>	<u>14.371.275,12</u>	<u>7.127.058,46</u>	<u>12.457.404,25</u>
Zwischenergebnis / Übertrag:		1.774.082,33		1.395.161,37

Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH, Mechernich

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva		31.12.2010	31.12.2009	Passiva		31.12.2010	31.12.2009
		€	€			€	€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		5.704.000,00	5.704.000,00
1. Lizenzen		6.708,34	4.694,53	II. Verlustvortrag		-1.404.497,89	-1.449.906,67
2. Geschäftswert		18.333,33	32.083,33	III. Jahresüberschuss		964.171,48	45.408,78
		25.041,67	36.777,86			5.263.673,59	4.299.502,11
II. Sachanlagen				B. Rückstellungen			
1. Grundstücke und Bauten		16.656.951,83	16.978.612,83	1. Sonstige Rückstellungen		247.395,00	222.350,00
2. Technische Anlagen		145.495,00	157.484,00			247.395,00	222.350,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		731.800,18	267.001,23	C. Verbindlichkeiten			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		13.483,23	19.709,54	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		11.047.246,52	11.751.165,86
		17.547.730,24	17.422.807,60	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		197.672,56	169.548,46
III. Finanzanlagen				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.317.609,03	3.276.126,89
1. Beteiligungen		13.804,88	13.804,88	4. Sonstige Verbindlichkeiten		163.520,47	170.852,62
2. Sonstige Ausleihungen		0,00	1.015.015,28			13.726.048,58	15.367.693,63
		13.804,88	1.028.820,16	D. Rechnungsabgrenzungsposten		7.055,56	7.750,91
		17.586.576,79	18.488.405,62				
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		48.587,33	37.292,20				
		48.587,33	37.292,20				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		474.026,97	379.784,49				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		10.800,00	5.546,98				
3. Sonstige Vermögensgegenstände		87.372,01	155.205,28				
		572.198,98	540.536,75				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		168.930,40	152.771,86				
		789.716,71	730.600,81				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		867.879,23	678.290,22				
		19.244.172,73	19.897.296,65			19.244.172,73	19.897.296,65

Geriatrisches Zentrum Züllich GmbH, Mechernich

Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2010

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	4.262.451,79	3.448.971,12
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	0,00	-1.333,33
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.148.196,60	2.483.974,80
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-570.045,49	-463.971,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.456.601,96	-1.051.514,58
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.997.458,36	-1.550.795,62
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 137.295,74; 2009: € 92.883,20)	-521.569,70	-384.705,47
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	-589.355,30	-534.933,07
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.748.927,08	-1.324.366,01
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 244,20; 2009: € 244,20)	51.602,65	62.026,98
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: € 95.219,35; 2009: € 92.783,04)	-607.323,45	-634.274,54
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	970.969,70	49.078,42
10. Sonstige Steuern	-6.798,22	-3.669,64
Jahresüberschuss	964.171,48	45.408,78

Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, Mechernich

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva		31.12.2010		31.12.2009		Passiva			
		€		€		31.12.2010		31.12.2009	
A Umlaufvermögen						A. Eigenkapital			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						I. Gezeichnetes Kapital		27.609,76	
1. Sonstige Vermögensgegenstände		45.117,24		42.507,68		II. Gewinnvortrag		12.499,80	
		565,54		1.077,45		III. Jahresüberschuss		1.154,90	
II. Guthaben bei Kreditinstituten		45.682,78		43.585,11				1.168,34	
						B. Rückstellungen		41.264,46	
						1. Sonstige Rückstellungen		1.300,00	
								1.300,00	
						C. Verbindlichkeiten			
						1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.271,16	
						2. Sonstige Verbindlichkeiten		1.847,16	
								3.118,32	
		45.682,78		43.585,11				45.682,78	
								43.585,11	

Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, Mechernich

Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2010

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.380,49	1.380,49
2. Sonstige betriebliche Erträge	10.815,92	11.773,31
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-8.583,60	-9.075,60
b) Soziale Abgaben	-697,92	-690,48
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.534,40	-2.007,23
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,31	7,14
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11,63	-1,11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.371,17	1.386,52
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-216,27	-218,18
Jahresüberschuss	1.154,90	1.168,34

Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG, Mechernich

Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2010

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	530.168,60	538.235,22
2. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-220.037,00	-217.526,21
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-94.543,03	-60.405,60
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	329,65	254,69
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-208.871,93	-233.464,97
6. Außerordentliche Erträge	0,00	251.645,00
Jahresüberschuss	7.046,29	278.738,13
7. Gutschrift auf Kapitalkonten	-7.046,29	-278.738,13
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0,00	0,00

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVSEITE		31.12.2010 EUR		31.12.2009 TEUR		PASSIVSEITE		31.12.2010 EUR		31.12.2009 TEUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN						A. EIGENKAPITAL					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						I. Gezeichnetes Kapital					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten						II. Kapitalrücklage					
II. Sachanlagen						III. Gewinnrücklagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten						IV. Verlustvortrag					
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten						V. Jahresüberschuss					
3. Technische Anlagen											
4. Einrichtungen und Ausstattungen											
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau											
						3.410.164,31					
						3.309					
B. UMLAUFVERMÖGEN						B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS					
I. Vorräte						1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe						2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand					
2. Unfertige Leistungen						3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter					
						3.604.853,00					
						3.547					
						916.540,15					
						1.102					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						C. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						1. Steuerrückstellungen					
2. Forderungen an Gesellschafter bzw. den Krankenhausträger						2. Sonstige Rückstellungen					
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen											
4. Sonstige Vermögensgegenstände											
						713					
						312					
						47					
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten						D. VERBINDLICHKEITEN					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
2. Forderungen an Gesellschafter bzw. den Krankenhausträger						- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr					
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen						55.121,57 EUR (Vorjahr 54 TEUR)					
4. Sonstige Vermögensgegenstände						2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
						- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr					
						621.612,32 EUR (Vorjahr 312 TEUR)					
						3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern					
						- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr					
						32.790,28 EUR (Vorjahr 47 TEUR)					
						4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht					
						- davon nach KHEntgG/BPflV					
						32.509,00 EUR (Vorjahr 40 TEUR)					
						- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr					
						575.313,51 EUR (Vorjahr 524 TEUR)					
						5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen					
						- davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr					
						37.894,38 EUR (Vorjahr 38 TEUR)					
						6. Sonstige Verbindlichkeiten					
						- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr					
						436.025,79 EUR (Vorjahr 424 TEUR)					
						- davon aus Steuern					
						148.896,21 EUR (Vorjahr 112 TEUR)					
						2.856.540,24					
						2.567					
						1.130					
						1.068.575,00					
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG											
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN						912,43					
						11.857.585,13					
						11.655					

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	2010 EUR	2009 TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	12.038.409,43	11.585
2. Erlöse aus Wahlleistungen	292.783,74	327
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	434.646,76	418
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	684.009,64	709
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-62.552,86	7
6. Sonstige betriebliche Erträge	868.558,52	1.011
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre 4.950,00 EUR (Vorjahr 65 TEUR)		
Summe der betrieblichen Erträge	14.255.855,23	14.057
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.445.023,35	7.037
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.608.301,14	1.516
- davon für Altersversorgung 387.677,34 EUR (Vorjahr 333 TEUR)		
	9.053.324,49	8.553
8. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.553.457,60	1.572
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.797.407,52	1.692
	3.350.865,12	3.264
Zwischenergebnis	1.851.665,62	2.240
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	433.299,30	611
- davon Fördermittel nach dem KHG 433.299,30 EUR (Vorjahr 445 TEUR)		
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	418.011,76	451
11. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	61.343,00	61
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	408.474,02	638
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	43.316,84	21
	460.863,20	464
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	689.803,94	705
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.547.493,92	1.721
	2.237.297,86	2.426
Zwischenergebnis	75.230,96	278
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70.529,31	16
- davon aus Abzinsung 39.520,91 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	62.097,77	64
- davon aus Aufzinsung 1.265,04 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
	8.431,54	-48
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	83.662,50	230
19. Außerordentlicher Ertrag/Außerordentliches Ergebnis	21.574,57	0
20. Steuern	5.789,71	1
- davon vom Einkommen und vom Ertrag 4.458,82 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
21. Jahresüberschuss	99.447,36	229

Anlage I

A K T I V S E I T E		P A S S I V S E I T E	
	EUR	EUR	EUR
			Vorjahr TEUR TEUR
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung			
	401,00	100.000,00	100
		1.070,00	0
		391.429,54	+ 314
			414
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.330,32	277.309,85	210
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.739,38	102.422,39	138
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	934.720,27	36.918,71 EUR	(35)
3. Sonstige Vermögensgegenstände	16.342,89	78.639,83	59
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			(59)
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	967,14	57.370,31	93
		57.370,31 EUR	(93)
		91.576,51	91
		330.009,04	(91)
			381
		55.142,28	51
	1.154.960,71	1.154.960,71	1.056

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	EUR	EUR	Vorjahr	
			TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	6.416.197,47		6.152	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>88.645,86</u>	6.504.843,33	<u>66</u>	6.218
3. Materialaufwand				
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	451.511,04		439	
b) Bezogene Leistungen	<u>895.935,21</u>	1.347.446,25	<u>667</u>	1.106
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.844.177,50		1.801	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	441.914,62		424	
davon für Altersversorgung	80.598,22 EUR	<u>2.286.092,12</u>	(75)	2.225
Zwischenergebnis		+ 2.871.304,96		+ 2.887
5. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten		0,00		5
6. Abschreibungen auf Sachanlagen		100,56		0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>2.802.604,51</u>		<u>2.581</u>
Zwischenergebnis		+ 68.599,89		+ 301
8. Zinsen und ähnliche Erträge	15.134,35		11	
davon von verbundenen Unternehmen	14.269,49		(9)	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.895,89		7	
davon für Betriebsmittelkredite	178,79 EUR		(0)	
davon an verbundene Unternehmen	0,00 EUR		(0)	
davon aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	160,00 EUR	<u>9.238,46</u>	(0)	+ 4
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+ 77.838,35		+ 305
11. Sonstige Steuern		<u>201,05</u>		<u>0</u>
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		+ 77.637,30		+ 305
13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		<u>+ 313.792,24</u>		<u>+ 9</u>
15. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		<u>+ 391.429,54</u>		<u>+ 314</u>

Bilanz zum 31. Dezember 2010

[illegible]

AmbuMed - Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH, Mechernich

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	600.074,71	259.362,08
2. Sonstige betriebliche Erträge	582.464,63	235,39
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-93.085,23	-55.428,64
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-26.220,47	-21.446,19
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-199.919,41	-9.263,28
b) Soziale Abgaben	-35.592,91	-1.722,66
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-77.936,43	-34.101,45
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-139.359,82	-86.143,06
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	160,39	145,80
(davon aus verbundenen Unternehmen: € 132,00; 2009: € 132,00)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-77.381,54	-80.810,18
(davon an verbundene Unternehmen: € 14.164,55; 2009: € 12.890,87)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	533.203,92	-29.172,19
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	533.203,92	-29.172,19

KKM Servicegesellschaft mbH, Mechernich

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva		31.12.2010	31.12.2009	Passiva	
		€	€		€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00
1. Lizenzen		1,00	1,00	II. Gewinnvortrag	17.039,39
II. Sachanlagen				III. Jahresüberschuss	8.317,02
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.199,00	202,00		60.931,08
III. Finanzanlagen					50.356,41
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00	25.000,00		
		26.200,00	25.203,00	B. Rückstellungen	
B. Umlaufvermögen				1. Steuerrückstellungen	1.031,30
I. Vorräte				2. Sonstige Rückstellungen	21.000,00
1. Waren		254.596,07	192.123,30		22.031,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		44.634,94	18.595,03	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	190.550,12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		243.672,84	68.938,75	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	191.355,50
3. Sonstige Vermögensgegenstände		36.533,09	193.788,12	3. Sonstige Verbindlichkeiten	162.144,36
		324.840,87	281.321,90		544.049,98
		21.375,42	36.243,60		
III. Guthaben bei Kreditinstituten		600.812,36	509.688,80		
		627.012,36	534.891,80		627.012,36
					534.891,80

KKM Servicegesellschaft mbH, Mechernich

Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2010

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	7.257.188,41	6.634.511,61
2. Sonstige betriebliche Erträge	390.321,04	380.945,72
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-5.325.424,03	-4.921.688,21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-193.365,73	-194.142,24
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.535.438,96	-1.343.611,31
b) Soziale Abgaben	-363.992,49	-324.213,22
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-746,35	-906,07
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-199.985,55	-205.744,73
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	540,33	631,09
(davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00; 2009: € 0,00)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.862,24	-13.809,04
(davon an verbundene Unternehmen: € 13.800,00; 2009: € 13.800,00)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.234,43	11.973,60
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.659,76	-3.656,58
Jahresüberschuss	10.574,67	8.317,02

KKM Gebäudedienste GmbH, Mechemnich

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010		31.12.2009		Passiva	
	€	€	€	€	31.12.2010	31.12.2009
A. Umlaufvermögen				A. Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	78.919,88		14.354,83	II. Gewinnvortrag	9.110,98	6.007,21
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00		4.886,85	III. Jahresüberschuss	4.365,14	3.103,77
	78.919,88		19.241,68		38.476,12	34.110,98
II. Guthaben bei Kreditinstituten	48.330,07		85.363,89	B. Rückstellungen		
	127.249,95		104.605,57	1. Steuerrückstellungen	332,86	0,00
				2. Sonstige Rückstellungen	13.409,25	21.166,44
					13.742,11	21.166,44
				C. Verbindlichkeiten		
				1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.584,80	12.867,71
				2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	66,01
				3. Sonstige Verbindlichkeiten	44.446,92	36.394,43
					75.031,72	49.328,15
	127.249,95		104.605,57		127.249,95	104.605,57

KKM Gebäudedienste GmbH, Mechernich

Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2010

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	837.262,70	750.895,50
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	198,13
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-540.410,78	-481.417,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 6.083,96; 2009: € 5.444,09)	-126.636,80	-116.305,90
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-165.396,40	-150.022,15
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	513,77	336,26
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6,18	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.326,31	3.684,52
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-961,17	-580,75
Jahresüberschuss	4.365,14	3.103,77

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	<u>2010</u> EUR	<u>2009</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	2.466.999,50	2.088
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	85.927,46	80
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>35.335,80</u>	<u>104</u>
	2.588.262,76	2.272
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	176.888,01	137
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>322.095,10</u>	<u>243</u>
	498.983,11	380
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.177.740,20	1.049
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	240.296,77	228
- davon für Altersversorgung		
11.213,44 EUR (Vorjahr 13 TEUR)		
	<u>1.418.036,97</u>	<u>1.277</u>
Zwischenergebnis	671.242,68	615
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.110,41	8
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>544.546,05</u>	<u>531</u>
Zwischenergebnis	109.586,22	76
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.914,87	12
- davon aus verbundenen Unternehmen		
12.446,00 EUR (Vorjahr 11 TEUR)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.018,00	0
- davon aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen		
1.018,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
	<u>11.896,87</u>	<u>12</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	121.483,09	88
11. Außerordentliche Aufwendungen	745,00	0
12. Sonstige Steuern	<u>1.473,50</u>	<u>3</u>
13. Jahresüberschuss	<u>119.264,59</u>	<u>85</u>

Radio Euskirchen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft,
Euskirchen

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		108,00		1.127,00
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		33.858,00		35.185,00
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		25.564,59		25.564,59
		59.530,59		61.876,59
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				983.737,33
– davon aus Lieferungen und Leistungen				
EUR 142.186,33 (i. Vj. EUR 131.770,68)–				
2. Sonstige Vermögensgegenstände		28.615,04		18.215,04
		1.098.467,40		1.001.952,37
II. Kassenbestand				
		80,63		56,20
		1.098.548,03		1.002.008,57
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		750,00		1.250,00
		1.158.828,62		1.065.135,16

Passiva

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalanteile der Kommanditisten				
		511.291,88		511.291,88
II. Rücklagen der Kommanditisten				
		924.435,41		924.435,41
III. Gewinnrücklage				
		3.494,52		0,00
IV. Verlustsonderkonten der Kommanditisten				
		497.728,47		571.549,23
		941.493,34		964.178,06
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		34.858,42		34.700,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		20.787,17		24.183,34
– Sonstige Verbindlichkeiten–		136.030,24		122.992,35
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
EUR 111.423,32 (i. Vj. EUR 106.524,43)–				
3. Sonstige Verbindlichkeiten				
– davon aus Steuern EUR 18.859,56 (i. Vj. EUR 13.087,32)–				
		25.659,45		19.081,41
		182.476,86		166.257,10
		1.158.828,62		1.065.135,16

Radio Euskirchen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft,
Euskirchen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	818.747,19	775.528,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	23.748,62	30.284,03
3. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	1.963,69	617,53
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.432,93	14.452,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	725.422,97	728.166,79
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.691,09	6.688,72
–aus verbundenen Unternehmen–		
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.723,63	2.832,84
–davon an verbundene Unternehmen		
EUR 2.658,99 (Vj. 2.201,46)–		
–davon aus Aufzinsung EUR 1.652,94		
(i. Vj. EUR 0,00)–		
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98.643,68	66.431,95
9. Sonstige Steuern	216,00	1.902,59
10. Jahresüberschuss	98.427,68	64.529,36
11. Gutschrift auf Verlustsonderkonten der Kommanditisten	73.820,76	48.397,02
12. Gutschrift auf Gesellschafterkonten	24.606,92	16.132,34
13. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Radio Euskirchen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Euskirchen

Lagebericht

Der Werbemarkt in Deutschland hat sich im Geschäftsjahr 2010 stabilisiert und verzeichnete laut Medienforschungsunternehmen Nielsen einen Zuwachs über alle Mediengattungen von 11 %.

Das Wachstum spiegelt sich insbesondere im Bereich der Onlinewerbung mit einem Plus von 34,8 % und im TV mit 16,2 % wider. Die Werbeumsätze der Gattung Radio sind um 5,2 % gestiegen. Der Anteil der Radiowerbung an den Gesamtwerbeaufwendungen lag in 2010 bei 5,5 % (Vj. 5,8 %).

Die Betriebsgesellschaft Radio Euskirchen erwirtschaftet im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss von TEUR 98. Zum Vorjahr ist dies eine Verbesserung des Ergebnisses um TEUR 33 (52,5 %). Die Planung für das Jahr 2010 ging von einem Verlust in Höhe von TEUR -23 aus.

Die Umsatzerlöse sind um TEUR 43 auf TEUR 819 gestiegen. Hierin enthalten sind die Erlöse aus Hörfunkwerbung mit TEUR 536 (i. Vj. TEUR 555) und die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers radio NRW mit TEUR 283 (i. Vj. TEUR 226). Im Plan für 2010 waren die Vertriebsprovisionen mit nur TEUR 185 enthalten. Somit erklärt sich hieraus die deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung.

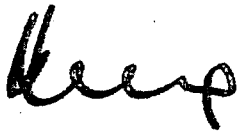
Die betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 725 auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Hörerreichweiten des Senders „Hörer gestern Montag bis Freitag“ sind von 23,2 % im März 2009 auf 25,8 % im März 2010 gestiegen. Die verbesserte Reichweite und der positive Geschäftsverlauf bei radio NRW sind die Gründe für die höheren Vertriebsprovisionen.

Für das Geschäftsjahr 2011 geht die Planung erneut von einem Verlust von TEUR -31 aus. Auch in der Planung 2011 sind die Vertriebsprovisionen von radio NRW wieder nur mit TEUR 180 berücksichtigt. Aus aktueller Sicht werden die Vertriebsprovisionen höher ausfallen. Die Umsätze aus Hörfunkwerbung sind auf dem Niveau des Jahres 2010 geplant. Die Einbuchungen im Januar und Februar 2011 liegen über Plan und Vorjahr.

Die Geschäftsführung sieht für 2011 keine nennenswerten Risiken.

Euskirchen, 1. März 2011

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Kemp' or similar, written in a cursive style.

--Geschäftsführung--

Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk
im Kreis Euskirchen e.V., Euskirchen

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR
Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	5.467,18	5.159,85
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	3.242,18	5.816,83
	8.709,36	10.976,68

Passiva

	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR
A. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	3.000,00	3.300,00
B. Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten		
– mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr –		
– davon aus Steuern EUR 5.077,48 (i. Vj. EUR 7.057,44) –		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
EUR 631,88 (i. Vj. EUR 619,24) –		
	5.709,36	7.676,68
	8.709,36	10.976,68

Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk
im Kreis Euskirchen e.V., Euskirchen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

1. Sonstige betriebliche Erträge	
2. Materialaufwand	
Aufwendungen für bezogene Leistungen	
3. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	
b) Soziale Abgaben	
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss	

	2010		2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
		315.802,39		316.270,45
		74.806,79		85.046,47
	189.538,94		181.949,88	
	37.116,65	226.655,59	35.855,55	217.805,43
		14.340,01		13.418,55
		0,00		0,00

BILANZ zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Wer- ten	1.936,00	6.723,00
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	5.145,00	12.641,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensge- genstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leis- tungen	3.008,20	107.277,42
2. Sonstige Vermögensgegenstände	999,17	258.138,14
	<u>4.007,37</u>	<u>365.415,56</u>
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	165.821,80	187.265,91
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	4.838,08
	<u>176.910,17</u>	<u>576.883,55</u>

BILANZ zum 31. Dezember 2009

PASSIVA

	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage	0,00	1.176.000,00
III. Bilanzverlust	12.711,79-	1.159.421,02-
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	1.629,00
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	3.830,00	101.500,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	491,23
- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 0,00 (Euro 491,23)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.566,22	111.076,05
- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 6.566,22 (Euro 111.076,05)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	153.625,74	120.008,29
	160.191,96	231.575,57
- Davon aus Steuern Euro 148.032,10 (Euro 0,00)		
- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 153.625,74 (Euro 120.008,29)		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	200.000,00
	<u>176.910,17</u>	<u>576.883,55</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	<u>10.000,00</u>	<u>105.859,40</u>
2. Gesamtleistung	10.000,00	105.859,40
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Ordentliche betriebliche Erträge Sonstige ordentliche Erträge	12.104,03	24.034,08
b) Erträge aus der Auflösung von Rück- stellungen	95.082,68	2.523,97
c) Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten mit Rücklageanteil	1.629,00	411,00
d) Sonstige Erträge im Rahmen der ge- wöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>797.965,08</u>	<u>1.243.521,20</u>
	906.780,79	1.270.490,25
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	167.532,06	336.940,50
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>36.414,15</u>	<u>68.006,89</u>
	203.946,21	404.947,39
- Davon für Altersversorgung Euro 5.092,90 (Euro 7.035,12)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Ge- schäftsbetriebs	7.928,66	9.869,99
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen		
aa) Raumkosten	37.609,36	36.536,18
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	4.603,85	6.485,75
ac) Fahrzeugkosten	11.137,74	15.309,58
ad) Werbe- und Reisekosten	92.870,43	310.963,11
ae) Verschiedene betriebliche Kosten	438.175,95	952.519,50
b) Verluste aus dem Abgang von Ge- genständen des Anlagevermögens	788,37	150,00
c) Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>100,00</u>	<u>0,00</u>
	585.285,70	1.321.964,12
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	363,97	2.060,74
	<u>119.984,19</u>	<u>358.371,11-</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
	119.984,19	358.371,11-
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>12.901,30</u>	<u>1.196,31</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	107.082,89	359.567,42-
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	652,21
11. Sonstige Steuern	<u>136.373,66</u>	<u>303,00</u>
	136.373,66	955,21
12. Jahresfehlbetrag	29.290,77	360.522,63
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	1.176.000,00	0,00
14. Vortrag auf neue Rechnung	1.159.421,02-	798.898,39-
15. Bilanzverlust	<u>12.711,79</u>	<u>1.159.421,02</u>

BILANZ

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH
Schleiden

zum

31. Dezember 2010

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital		36.000,00	36.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			II. Gewinnvortrag		115.621,70	16.090,83
			III. Jahresfehlbetrag		42.215,67	99.530,87
II. Sachanlagen			B. Rückstellungen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.626,00	10.804,00	1. sonstige Rückstellungen		11.376,70	15.240,70
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.987,99		890,40
1. sonstige Vermögensgegenstände			Euro 3.987,99 (Euro 890,40)			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			2. sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.800,00	5.787,99	0,00
			Euro 1.800,00 (Euro 0,00)			
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
	96.747,40	110.543,38				
	852,50	952,96				
	126.570,72	167.752,80			126.570,72	167.752,80

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH
Schleiden

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. sonstige betriebliche Erträge	451.427,30	449.529,45
2. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25.816,42	9.421,45
3. sonstige betriebliche Aufwendungen	468.465,91	351.554,67
4. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	639,36	521,40
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>34,00</u>
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42.215,67-	89.040,73
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>0,00</u>	<u>10.490,14-</u>
8. Jahresfehlbetrag	<u>42.215,67</u>	<u>99.530,87-</u>

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH

Lagebericht für das Jahr 2010

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wurde am 09.05.2005 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes „Burg Vogelsang“ gemäß dem Leitbild **vogelsang ip** zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Sitz der Gesellschaft ist Schleiden.

Mit notarieller Beurkundung am 03.12.2008 wurde die Gesellschaft umstrukturiert und fortgeführt. Die bis zum 31.12.2008 befristete Laufzeit wurde bis zum 31.12.2013 verlängert. Aufgrund der Gründung der StädteRegion Aachen als Rechtsnachfolgerin des Kreises Aachen wurde der Gesellschaftsvertrag mit Beurkundung am 11.05.2010 redaktionell angepasst. Gleichzeitig wurden die neuen Vorschriften des Transparenzgesetzes in den Gesellschaftsvertrag integriert. Am Stammkapital in Höhe von 36.000,- € sind das Land Nordrhein-Westfalen und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mit jeweils 12.000,- € beteiligt. Am regionalen Anteil in Höhe von 12.000,- € hält der Kreis Euskirchen einen Geschäftsanteil von 6.480,- €, die StädteRegion Aachen einen Geschäftsanteil von 2.160,- €, der Kreis Düren einen Geschäftsanteil von 2.160,- € und die Stadt Schleiden einen Geschäftsanteil von 1.200,- €.

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wird über Geschäftsbesorgungsverträge von der NRW.URBAN GmbH & Co. KG mit der Geschäftsführung, dem Projektmanagement und der Projektassistenz betreut.

1.1 Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Grundlage der Geschäftstätigkeit ist neben dem Gesellschaftsvertrag die „Rahmenvereinbarung über die weitere Entwicklung des Konversionsstandortes Vogelsang“ von Mai 2008 und die Vereinbarung mit der Bundesanstalt vom März 2009, in der insbesondere die Abwicklung der Investitionsmaßnahmen Infrastruktur durch die SEV näher geregelt werden.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der SEV im Jahr 2010 lag in der Fortführung des 2009 gestarteten Markterkundungsverfahrens für den Standort. Das daraus erwachsene vielversprechendste Investitionsprojekt ist das Hotel Vogelsang, welches sich in der Konzeptphase befindet. Für das als „Krimiresort“ entwickelte Konzept wurde auf der Immobilienmesse Expo Real in München geworben. Das Konzept wurde in einem Fachforum intern und einem Regionalforum öffentlich diskutiert. Aufgrund der geäußerten Kritik an der thematischen Ausrichtung „Krimi“ und der Verortung in „Van Dooren“ soll das Konzept für das 4 Sterne-Hotel im Konsens mit der Politik und dem Projektentwickler im Jahr 2011 weiterentwickelt werden.

Weitere akquirierte Projekte für Vogelsang sind eine Sternwarte im Bereich der sogenannten Schelde und ein Rotkreuz-Museum. Beide Projekte befinden sich noch in der Konzeptionsphase. Neben dem o. g. Hotel mit Krimiresort gibt es einen Interessenten, welcher ein hochwertiges Hotel mit einem Zentrum für Komplementärmedizin koppeln möchte. Die Planungen für einen Reitpark im Bereich der Schelde mussten wieder aufgegeben werden, da die Nutzung der Bestandsgebäude (Baracken) nicht genehmigungsfähig war.

Als dauerhaftes Marketinginstrument wurde gemeinsam mit der vogelsang ip gemeinnützige GmbH die 2. Ausgabe der Bauzeitung, ip.news, herausgebracht. Für das Jahr 2011 sind zwei Ausgaben geplant. Anlässlich der Immobilienmesse EXPO REAL hat die SEV die aktuelle Projektentwicklung in einem Leporello dargestellt. Dieser soll im Zuge der weiteren Entwicklung aktualisiert und als weiteres Marketinginstrument für den Standort werben.

Im Rahmen der Ansiedlung der Kernnutzungen wurde für die Internationale Begegnungsstätte des DJH mit integriertem Jugendwaldheim das Bebauungsplanverfahren fortgeführt. Die Architekturplanungen werden auf Grundlage des im Jahr 2009 durchgeführten Planungswettbewerbes im Jahr 2011 erstellt, da erst im Dezember 2010 die Zusage des Landes NRW zur Übernahme der Mietkosten für das Jugendwaldheim erfolgte. Damit hat sich die Realisierung des Projektes gegenüber der ursprünglichen Zeitplanung um ein Jahr verzögert.

Für das künftige „Forum Vogelsang“ hat die SEV auf Bitte des Landes NRW eine Konzeptprüfung durchgeführt, da die kalkulierten Kosten für Umbau und Sanierung des öffentlich finanzierten Ankerprojektes auf 35,1 Mio. € angestiegen waren. Das Land NRW hat diesen Kostenrahmen zwischenzeitlich anerkannt und im Dezember die erste Tranche der Förderung bewilligt. Nach aktuellem Zeitplan werden die Baumaßnahmen in den Jahren 2012 und 2013 durchgeführt, sodass das neue Forum Vogelsang im Jahr 2014 eröffnet werden soll.

Vor Beginn der Bauarbeiten am Adlerhof muss die Umgestaltung des ehemaligen Kinos zu einem großformatigen Veranstaltungsort und temporären Besucherinformation erfolgen, da der Besucherbetrieb während der Baumaßnahmen fortgeführt werden soll. Der Spatenstich am Kino ist für Februar 2011, die Fertigstellung für Ende 2011 terminiert.

Das von der SEV zur Ansiedlung des Nationalparkforstamtes im Malakoff-Gebäude vorbereitete Verhandlungsverfahren für Investoren wurde vom neuen Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) wegen rechtlicher Bedenken nicht mitgetragen. Zwischenzeitlich wurde sich auf ein europaweites Offenes Verfahren zur Gewinnung eines Investors verständigt, welches im Jahre 2011 von der SEV durchgeführt werden soll.

Im Aufgabenbereich Infrastrukturmaßnahmen hat die SEV im Jahr 2010 die Bauleistungen zur „Attraktivierung und Sanierung des Hangbereiches“ ausgeschrieben und vor Ort realisiert. Der Großteil der Treppen, Wege und Freiflächen der 7,0 ha großen Fläche konnte teilsaniert und damit für Besucher wieder zugänglich gemacht werden. Vom Forum aus wurde über die Hundertschaftshäuser, die Kameradschaftshäuser und die zentrale Achse Thingstätte, Sportplatz, Schwimmbad und zurück über den Fackelträger ein Hangrundgang ausgeschildert. Die Investitionskosten in Höhe von 800.000 € wurden aus Mitteln der BlmA finanziert.

In Erweiterung der Hauptversorgungsstrasse im Zuge der Kreisstraße 17 wurde das Transitgebäude (DRK) und das Kino an die neue Wasser- und Stromversorgung des Standortes angeschlossen.

Das im Jahr 2009 entwickelte Geländemanagement-Konzept zur Übernahme des Betriebes und Unterhalts konnte im Jahr 2010 wegen der hohen Kosten für die Nutzer nicht wie geplant umgesetzt werden. Alternativ zu diesem konventionellen Konzept mit ausschließlicher Beauftragung von Fachfirmen konzipierte die Geschäftsführung das Modell Bürgerarbeit, bei dem die personalintensiven Serviceleistungen durch bei der SEV angestellte „Bürgerarbeiter“ erbracht werden sollen. Die Übernahme des Geländemanagements von der vogelsang ip gemeinnützige GmbH ist ab Frühjahr 2011 vorgesehen.

Durch die Genehmigung des Teilflächennutzungsplanes Vogelsang im Februar 2010 besteht für die ca. 97,6 ha große Entwicklungsfläche Planungsrecht.

1.2 Überblick über den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Der deutschlandweite Trend sinkender Umsätze im Tourismus- und Bildungsbereich war auch in Vogelsang spürbar. Vor Ort musste vor allem ein Rückgang der absoluten Teilnehmer an Führungen verzeichnet werden. Da im Jahr 2010 keine für Besucher spürbaren infrastrukturellen Verbesserungen am Standort erfolgten, war auch eine Stagnation oder sogar ein Rückgang der Besucher gegenüber dem Jahr 2009 erwartet worden. Entgegen dieser Prognose stieg das Besucheraufkommen im Jahr 2010 gegenüber den drei Vorjahren von 185.000 erstmals auf über 200.000 an. Begründet sind diese Steigerungen möglicherweise mit der Tendenz zu mehr Kurzurlauben und Tagesausflügen im Inland anstatt Flugreisen ins Ausland. Durch das um ca. 10 Prozent höhere Besucheraufkommen konnten die sinkenden Umsätze pro Kopf am Standort kompensiert werden.

Damit bestätigt sich auch im Jahr 2010 die im Vergleich zu anderen Destinationen in der Eifel überregional hohe Attraktivität des Standortes. Vogelsang ist auch durch die überregional beachteten Veranstaltungen und Ausstellungen weiterhin auf einem guten Weg zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Durch die neu generierte Wertschöpfung dient Vogelsang heute schon dem Wachstum bzw. der Stabilisierung der Tourismuswirtschaft und damit der Sicherung der Arbeitsplatzsituation in der Region. Bisher wurden in Vogelsang schon mehr als fünfzig neue Arbeitsplätze geschaffen.

Auch im Jahr 2010 waren die Auswirkungen aus der Finanzkrise bei der Vermarktung des Standortes spürbar. Bei der Umsetzung der mit privatem Kapital zu finanzierenden Projekte ist weiterhin eine deutliche Zurückhaltung zu verzeichnen. Im Rahmen des im Herbst 2009 gestarteten Markterkundungsverfahrens sind im Jahr 2010 in der Mehrheit Projektbeiträge mit geringem Investitionsbedarf eingereicht worden, bei einer insgesamt überschaubaren Anzahl an interessanten Konzepten für vogelsang ip. Ausnahme bildet das Konzept zur Ansiedlung eines hochwertigen Hotels mit einem geschätzten Investitionsvolumen von mehr als 20 Mio. €.

Durch den Regierungswechsel in Nordrhein-Westfalen und die damit verbundene erneute Prüfung der Finanzierbarkeit kam es bei den drei Kernprojekten Forum Vogelsang, Internationale Begegnungsstätte DJH/Jugendwaldheim und Nationalparkforstamt zu zeitlichen Verzögerungen. Zum Ende des Jahres sind aber in allen Fällen die weiteren Projektphasen frei-

gegeben worden, sodass die weitere Finanzierung und Umsetzung der Projekte zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gefährdet ist.

1.3 Darstellung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit in 2010

Im Geschäftsjahr 2010 hat die SEV ihren Geschäftsbetrieb mit den im Kontext beschriebenen Schwerpunkten fortgeführt. Einnahmen für die Projektentwicklung generierte die Gesellschaft aus Fördermitteln und den Beiträgen der Gesellschafter. Insgesamt betrugen die Einnahmen 450.000,00 € (Vorjahr 448.000,00 €), die sich aus Mitteln der Bundesanstalt (150.000,00 €), des Ministeriums für Bauen und Verkehr (150.000,00 €) und der regionalen Gesellschafter (150.000,00 €) zusammensetzen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einer Jahresunterdeckung in Höhe von 42.215,67 € (Vorjahr Jahresüberschuss 99.530,87 €) ab.

2. Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

2.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Struktur unseres kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und unsere Verbindlichkeiten halten wir stabil.

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite durch das Umlaufvermögen geprägt. Das Umlaufvermögen wird im Wesentlichen durch die flüssigen Mittel in Höhe von 96.747,40 € (Vorjahr: 110.543,38 €) dargestellt. Es handelt sich um Einnahmen aus Fördermitteln und den Beiträgen der Bundesanstalt und der regionalen Gesellschafter. Die Fördermittel stammen aus Städtebaumitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr (MWEBWV). Auf der Passivseite stehen dem Umlaufvermögen insbesondere das Eigenkapital in Höhe von insgesamt 109.406,03 € (Vorjahr: 151.621,70 €) gegenüber.

2.2. Ertragslage

Im Jahr 2010 entsteht ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 42.215,67 € gegenüber einem Jahresüberschuss 2009 von 99.530,87 €. Erträgen in Höhe von 452.066,66 € (Städtebaumittel MBV und Finanzierungsanteile der Bundesanstalt und der Kommunen, Zinsen), stehen Aufwendungen in Höhe von 494.282,33 € gegenüber. Die Erträge für die Projektentwicklung aus Fördermitteln und Beiträgen der Gesellschafter haben mit 450.000,00 € gegenüber dem Vorjahr (448.000,00 €) leicht zugenommen. Wesentlich für das negative Jahresergebnis ist der entstandene nicht geplante Aufwand für die Konzeptprüfung Forum in Höhe von 38.675,00 €.

Die Struktur der Aufwendungen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der größte Aufwandsposten in Höhe von 302.260,20 € (Vorjahr: 280.963,48 €) betrifft die Geschäftsbesorgung durch die NRW.URBAN GmbH & Co. KG. Weiterer Aufwand fiel an im Bereich der Fremdleistungen über 117.954,53 € für die Konzeptprüfung Forum und die Erstellung Rahmenkonzept sowie für Marketing und Vermarktung über 10.342,18 €.

2.3. Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt 126.570,72 € (Vorjahr: 167.752,80 €). Das Eigenkapital beträgt 109.406,03 € (Vorjahr: 151.621,70 €). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 86 % (Vorjahr: 90 %). Damit ist die Finanzlage der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH geordnet.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Skontofrist zu begleichen, Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen bzw. Fördermittel und Finanzierungsanteile zeitnah abzurufen. Damit war die Zahlungsfähigkeit der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH im Berichtsjahr stets gewährleistet.

Beim ausgewiesenen Fremdkapital handelt es sich grundsätzlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, die Quote beträgt 12 % (Vorjahr: 10 %) der Bilanzsumme.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4. Chancen und Risiken

Die konjunkturelle Erholung ist im Jahr 2010 auch in der Immobilienbranche angekommen. Die Bereitschaft, institutioneller wie privater Anleger in Immobilien zu investieren, hat wieder zugenommen. Die Nachfrage nach Immobilien wird verstärkt durch die Tendenz, aus Angst vor einer Inflation und aufgrund sehr niedriger Zinsen sein Geld sicherer anzulegen. Die Geschäftsführung sieht daher durchaus Chancen, dass die bisherige geringe Nachfrage von Projektentwicklern und Investoren in Vogelsang in den kommenden Jahren zunimmt und auch zu konkreten Vertragsabschlüssen führt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurde ein fortlaufender Liquiditätsplan erstellt, der permanent an aktuelle Änderungen angepasst wird und als Basis für die Geldmitteldisposition dient.

Ausfallrisiken bestehen aufgrund der Finanzierungsbeiträge durch die öffentlichen Gesellschafter keine.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wird zu einem Drittel aus Fördermitteln des Landes NRW und zu je einem Drittel aus direkten Zuwendungen der Bundesanstalt und der Kommunen finanziert. Da die Landesmittel sowie die direkten Zuweisungen bis zum Ende des Fortführungszeitraumes im Jahr 2013 zugesichert wurden, sind den Unternehmensbestand gefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

5. Prognose

Die Gesellschaft ist zurzeit bis zum 31.12.2013 befristet. Zu den Hauptaufgaben der Gesellschaft gehören laut neuem Gesellschaftsvertrag die Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur, die Projektentwicklung der Kernnutzungen, die Vermarktung und das Marketing der außerhalb der Kernnutzungen verbleibenden Flächen von ca. 90 ha, der Betrieb und Unterhalt des Geländes und die Entwicklung eines Geländemanagement-Konzeptes für die Gesamtimmobilie.

Schwerpunkte der Tätigkeit in den Jahren 2011 und 2012 werden die weitere Projektentwicklung der Kernnutzungen „Internationale Begegnungsstätte DJH/Jugendwaldheim“ und Nationalparkverwaltung sowie der ersten sich aus dem Markterkundungsverfahren ergebenden Projekte, hier insbesondere eines Hotels, sein. Als Infrastrukturmaßnahmen sind die Erstellung des Rahmenkonzeptes Freiraum | Verkehr | Beleuchtung und des Sanierungskonzeptes für die Entwässerungsanlagen geplant.

Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit der Gesellschaft werden die Akquisition neuer Investorenprojekte und die Umsetzung des Geländemanagement-Konzeptes „Modell Bürgerarbeit“ sein.

Für die kommenden Geschäftsjahre werden geringe Überschüsse erwartet.

Zum heutigen Tag sind auch keine Anzeichen erkennbar, dass sich aufgrund der Finanzkrise Verzögerungen oder sonstige Einschränkungen bei der Umsetzung der Kernprojekte auf Vogelsang ergeben. Die allgemeine konjunkturelle Erholung hat noch keine Auswirkungen in der Vermarktung gezeigt, d.h. die Investorenkontakte haben nicht zugenommen. Die Gewinnung privater Entwickler und Investoren, insbesondere für die bestehende Altbausubstanz, wird daher nach wie vor sehr schwierig sein.

Schleiden, 04. Februar 2011

Fischer-Reinbach

Thomas Fischer-Reinbach
Geschäftsführung

AKTIVA

Bilanz zum 31. Dezember 2010

[illegible]

vogelsang ip gemeinnützige GmbH
Schleiden

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		451.780,67	503.262,88
2. sonstige betriebliche Erträge		1.146.046,95	953.981,21
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	73.310,70		73.573,97
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>494,60</u>		<u>0,00</u>
		73.805,30	73.573,97
4. Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	752.343,64		588.692,74
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>156.115,04</u>		<u>128.708,73</u>
		908.458,68	717.401,47
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		14.211,24	6.816,90
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		593.548,32	663.760,89
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		92,54	840,90
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>9.620,59</u>	<u>2.119,30</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.723,97-	5.587,54-
10. sonstige Steuern		3,67	18,33
11. Jahresfehlbetrag		<u>1.727,64</u>	<u>5.605,87</u>

vogelsang ip gemeinnützige GmbH

LAGEBERICHT 31.12.2010

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
 - 1.1. Geschäftsverlauf
 - 1.2. Geschäftsergebnis
2. Ertragslage
3. Finanzlage
4. Vermögenslage
5. Nachtragsbericht
6. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
7. Prognosebericht

1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die vogelsang ip gemeinnützige GmbH (im folgenden GmbH genannt) wurde am 17.10.2008 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist

- die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang,
 - die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms in Vogelsang,
 - die Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang
- sowie
- die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den oben genannten Punkten stehen.

Das Stammkapital der Gesellschaft von zum Gründungszeitpunkt 26.000,- EUR wurde per notariellem Gesellschafterbeschluss vom 26.02.2010 und durch Übernahme von jeweils 650,- EUR durch

- den bisherigen Gesellschafter LVR Landschaftsverband Rheinland
- sowie
- die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens als neue Gesellschafterin

rückwirkend zum 01. Januar 2009 auf 27.300,- EUR erhöht. Zum 21.10.2009 gingen die Geschäftsanteile sowie Rechte und Pflichten von Stadt Aachen und Kreis Aachen satzungsgemäß auf die StädteRegion Aachen über.

Im Jahr 2010 waren folgende Gesellschafter mit folgenden Einlagen an der Gesellschaft beteiligt:

- LVR Landschaftsverband Rheinland mit 13.650 EUR,
 - Kreis Euskirchen mit 7.800 EUR,
 - StädteRegion Aachen mit 1.950 EUR,
 - Kreis Düren mit 1.300 EUR,
 - Kreis Heinsberg mit 650 EUR,
 - Stadt Schleiden mit 1.300 EUR
- sowie
- Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens mit 650 EUR.

1.1 GESCHÄFTSVERLAUF

Seit dem 01. Januar 2009 führt die GmbH zum einen den Betrieb der **Besucherinformation im Forum Vogelsang** sowie eine Vielzahl **standortbezogener Bildungsaktivitäten** durch.

Dies umfasst u.a.

- den Betrieb eines Informationszentrums mit Counter, Bookshop, Informationsausstellung, Gastronomie, etc. und täglicher Öffnung zwischen 10 und 17 Uhr,
- den Betrieb der Besucherrundgänge sowie des zentralen Besucherparkplatzes auf dem Gelände,
- die Durchführung von Veranstaltungen auf dem Gelände (u.a. Großveranstaltungen),
- die Organisation von täglichen offenen sowie buchbaren Geländeführungen, von Turmaufstiegen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten,
- die Organisation von Tagungen und Konferenzen,
sowie
- das Angebot von Wechselausstellungen.

Neben einem größeren, **arbeitsmarkt- und bildungsbezogenen Förderprojekt** im Rahmen des

- Bundesprogramms XENOS Integration und Vielfalt

starteten die Vorbereitung zur

- Inwertsetzung des ehemaligen Truppenkinos zu einem Veranstaltungsort,

ebenfalls im Rahmen eines Förderprojekts.

Wesentliche Aktivitäten waren zudem die Konkretisierung der **anstehenden investiven Projekte** der Gesellschaft zum sogenannten „Forum Vogelsang“ und die Akquise der diesbezüglichen Fördermittel beim Land Nordrhein-Westfalen.

Im Einzelnen umfasst das „Forum Vogelsang“ die Teilprojekte

1. Sanierung und Umbau des Forums,
2. NS-Dokumentation

und

3. Besucherzentrum / SchauFenster Eifel-Ardennen.

Für die beiden erstgenannten Projekte wurde im Juli 2010 der förderunschädliche „vorzeitige Maßnahmebeginn“ ausgesprochen. Für das Projekt Sanierung und Umbau des Forums erfolgte am 23.12.2010 die Übergabe eines ersten Förderbescheids für eine erste Förderstufe in Höhe von 10 Mio. EUR.

1.2 GESCHÄFTSERGEBNIS

Das Jahr 2010 kann als erfolgreich bewertet werden. Ablesen lässt sich dies u.a.

- an den quantitativen Ergebnissen im laufenden Betrieb, was sich an folgenden Kennwerten festmachen lässt:
 - Steigerung der Besucherzahl um ca. 10% von 181.000 in 2009 auf 200.000 in 2010,
 - eine mit 42.500 Teilnehmenden weiterhin hohe Nachfrage nach qualifizierten Angeboten, d.h. Führungen, Seminaren und Projekttagen,

(Anmerkung: gegenüber 2009 war ein spürbarer Rückgang um insgesamt 17% festzustellen, wobei der Rückgang zum Vergleichswert 2009 im 1. HJ 2010 30% betrug, im 2. HJ 2010 mit nur noch 5% jedoch eine „Erholung“ eintrat)
 - weiterer Anstieg der Nachfrage nach qualifizierten Schulklassenprogrammen auf nunmehr 300 pro Jahr,
- und
- deutliche Steigerung der Verkaufserlöse im Shop,
- sowie
- an der Arbeitsaufnahme zu den beiden Förderprojekten „Sanierung und Umbau“ sowie „NS-Dokumentation“ zum Forum Vogelsang.

Die fortschreitende Etablierung von vogelsang ip als außerschulischer Lernort lässt sich neben den diesbezüglichen Förderprogrammen des Kreises Euskirchen, der StädteRegion Aachen sowie des Kreises Heinsberg insbesondere an der Teilzeit-Bereitstellung von 2 Lehrerinnen durch die Bezirksregierung Köln festmachen; hierdurch ist eine kontinuierliche Qualifizierung und Implementierung des Schulangebots gewährleistet.

ÖFFENTLICHE ZWECKERREICHUNG

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Basis für eine nachhaltige Erreichung der gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft ausgebaut. Der öffentliche Zweck wurde vor allem durch die o.g. Aktivitäten der Gesellschaft im Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, als generelle kulturtouristische Destination sowie als Standort hochwertiger kultureller Veranstaltungen sind hierbei als Leuchtturm-Effekte zu nennen.

2. ERTRAGSLAGE

Der Geschäftsbetrieb vollzog sich im Jahr 2010 im von der Wirtschaftsplanung definierten und von der Gesellschafterversammlung freigegebenen Rahmen.

Den Umsatzerlösen und erhaltenen Projektzuschüssen stehen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2010 weist einen Verlust „vor Gesellschafterverlustausgleich“ von 492.561,05 EUR aus. Der festgestellte Verlust liegt innerhalb des vom Gesellschaftsvertrag gesetzten Rahmens von maximal 500.000,- EUR.

Satzungsgemäß wird dieser Verlust von den Gesellschaftern gemäß den in § 19 des Gesellschaftsvertrages definierten Regelungen ausgeglichen. Für das Geschäftsjahr 2010 verbleibt unter Berücksichtigung der bestehenden „Deckelung“ des Kreises Heinsberg ein Fehlbetrag von 1.727,64 EUR.

Die Verlustermittlung erfolgt auf Basis der bisher erfolgten und im Rahmen des Verlustausgleichs noch erwarteten Einzahlungen der Gesellschafter.

Die wesentlichen, ergebnisprägenden Positionen sind in der GuV 2010 abgebildet.

3. FINANZLAGE

Die Zahlungsfähigkeit der GmbH war im Berichtsjahr

- auf Grund der Gesellschafterseits zur Verfügung gestellten Mittel sowie
 - eines seit November 2009 bestehenden Kontokorrentkredits
- jederzeit gewährleistet. Damit ist die Finanzlage der GmbH geordnet.

4. VERMÖGENSLAGE

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im wesentlichen durch das Umlaufvermögen geprägt, hier insbesondere durch Projektstände (noch nicht abgerechnete Projektförderungen) in Höhe von 408.298,69 EUR sowie Warenbestände in Höhe von 16.156,42 EUR, darüber hinaus von Sachanlagen in Höhe von insgesamt 303.379,85 EUR.

Dem stehen auf der Passivseite insbesondere Sonderposten für Zuschüsse von 231.795,21 €, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Fördergebern aus Projektfinanzierung in Höhe von 328.623,08 EUR (bilanziert unter „Sonstige Verbindlichkeiten“), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.726,78 EUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 68.709,87 EUR sowie Rückstellungen in Höhe von 102.153,92 EUR gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft ist in voller Höhe eingezahlt.

5. NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

6. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Angesichts des Verlaufs der Nachfragewerte wird für das Jahr 2011 von einem vergleichbaren Geschäftsverlauf mit ähnlichen Besucherzahlen und ähnlichen Verkaufserlösen wie im Jahr 2010 ausgegangen.

Dieser Ansatz beinhaltet insofern ein Risiko, als bedingt durch eine Reihe äußerer Faktoren auch Rückgänge möglich sind: die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage, eine eventuell eintretende „Sättigung“ der Nachfrage, das Fehlen neuer Attraktionen sowie saisonale bzw. Wettereffekte können ggf. zu einem Besucher- und Erlösrückgang führen.

Bei idealen Randbedingungen können umgekehrt auch Steigerungen eintreten; so lag die Besucherzahl im ersten Quartal 2011 wetterbedingt um knapp 60% über dem Vorjahreswert.

Die Investitionsprojekte rund um das Forum Vogelsang werden nur in dem Maße durchgeführt, wie sie durch Projektförderungen oder andere Finanzierungen gesichert sind. Die entsprechenden Finanzierungsmodalitäten und -instrumente werden vor Durchführung in den Gremien der Gesellschaft diskutiert und beschlossen. Durch die Unwägbarkeiten im Bauablauf können Kostensteigerungen und Förderrisiken nicht in Gänze ausgeschlossen werden. Zur Risikominimierung wurde für das Projekt „Forum Vogelsang | Sanierung und Umbau“ eine externe Projektsteuerung beauftragt, deren wesentliches Augenmerk auf der Einhaltung von Terminen und Kosten liegt.

Im Förderbereich können Risiken durch nicht förderbare Ausgaben eintreten. Dies sind vor allem Kreditzinsen für die Vorfinanzierung von Projektausgaben sowie Prüfung- und Rechtsberatungskosten, z.B. im Falle vergaberechtlicher Verfahren. Zur Zeit ist ein Nachprüfungsverfahren zur Ausschreibung „Planung Technische Ausrüstung Forum“ anhängig, für das jedoch ein im Sinne der GmbH positives Ergebnis erwartet wird.

Für das Teilprojekt NS-Dokumentation liegt der „vorzeitige Maßnahmebeginn“ aus Juli 2010 vor; der endgültige Förderbescheid wird in Kürze erwartet. Bis zum Eingang desselben erfolgen die Projektausgaben auf Risiko der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund werden nur die notwendigen Projektausgaben getätigt; dies sind im Wesentlichen Ausgaben für die Projektleitung. Wesentlicher Hinderungsgrund für den Förderbescheid ist die derzeit bestehende Haushaltssperre bezüglich des Landeshaushaltes 2011; dessen Verabschiedung ist für Mai 2011 vorgesehen. Da die Finanzierungsabsicht von Bund und Land außer Frage steht, wird das Risiko als sehr gering erachtet.

Der Förderantrag für „Besuchszentrum / SchauFenster Eifel-Ardennen“ wird im zweiten Quartal 2011 gestellt.

Durch die gesellschafterseits gesicherten, frühzeitigen Zahlungen der Eigenanteile der Gesellschafter an dem Projekt ist für das Jahr 2011 von einer gesicherten Liquidität auszugehen.

Im Jahr 2011 werden zur Zeit keine besonderen Risiken für den Geschäftsbetrieb erwartet. Sollten gravierende Probleme in den Projektförderungen bzw. -abläufen auftreten, ist mit negativen Auswirkungen auf das Ergebnis zu rechnen.

Zur kontinuierlichen Beobachtung des Betriebsverlaufs wird eine quartalsweise Zwischenbilanz mit gleichzeitigem Soll/Ist - Vergleich in Bezug auf die Wirtschaftsplanung durchgeführt. Dies macht es möglich, auf eventuelle außerplanmäßige Veränderungen im Geschäftsverlauf frühzeitig reagieren zu können und ggf. eine Fortschreibung der Geschäftsstrategie sowie der Wirtschafts- und Finanzplanung durchführen zu können.

Darüber hinaus werden relevante betriebliche Kenngrößen monatlich ausgewertet und bewertet, um sich ggf. frühzeitig auf Veränderungen im Betriebsverlauf einstellen zu können. Hierbei können die Zahlen der Vorjahre als Referenz- und Kontrollwerte zu Grunde gelegt werden.

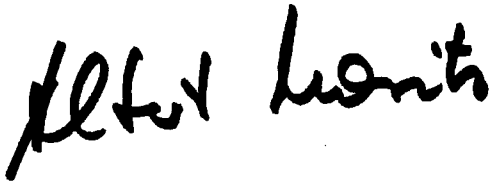
7. PROGNOSEBERICHT

Im Jahr 2011 wird der Geschäftsbetrieb insbesondere durch die Durchführung der ersten investiven Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des "Forum Vogelsang" sowie dem Projekt „Veranstaltungsort Vogelsang | Kino“ wesentlich an Volumen zunehmen. Dies spiegelt sich in der aktuellen Wirtschaftsplanung wider.

Wir erwarten auch für 2011 sowie die zukünftigen Geschäftsjahre ein ausgeglichenes Ergebnis. Basis hierfür sind die Erlöse der Gesellschaft, die sich im Wesentlichen aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

- Programmerlöse
- Projektförderungen
- sowie
- die Zuschüsse der Gesellschafter gemäß §19 des Gesellschaftsvertrages.

aufgestellt, 11.04.2011

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Albert Moritz', written in a cursive style.

Albert Moritz
Geschäftsführer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Regionalverkehr Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RVK), Köln

A K T I V A

A. Anlagevermögen

- I. Immaterielle Vermögensgegenstände
- Software 759.775,00
- II. Sachanlagen
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte 1.098.835,76
2. Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten 1.600.743,00
3. Kraftomnibusse 38.150.280,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen 40.583,00
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3.475.756,00
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 2.390.648,27

III. Finanzanlagen

1. Beteiligungen 50.000,00
2. Sonstige Ausleihungen 14.414,14

B. Umlaufvermögen

- I. Vorräte
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 318.649,81
- II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1.536.339,17
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:
- 31.12.2010: EUR 0,00
- 31.12.2009: EUR 0,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter 4.439.458,76
- davon aus Lieferungen und Leistungen:
- 31.12.2010: EUR 1.761.474,28
- 31.12.2009: EUR 2.763.707,28
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 12.739.847,96
4. Sonstige Vermögensgegenstände 557.103,61

III. Kassenbestand, Guthaben bei KreditinstitutenC. Rechnungsabgrenzungsposten

P A S S I V A

A. Eigenkapital

- I. Stammkapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
- Andere Gewinnrücklagen 710.944,13
- IV. Bilanzgewinn/-verlust 4.284.849,93

B. Sonderposten für erhaltene InvestitionszuschüsseC. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen 304.223,00
2. Sonstige Rückstellungen 5.753.256,80

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
- 31.12.2010: EUR 2.297.598,23
- 31.12.2009: EUR 3.033.000,00
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:
- 31.12.2010: EUR 7.196.491,86
- 31.12.2009: EUR 2.089.750,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
- 31.12.2010: EUR 3.207.664,85
- 31.12.2009: EUR 3.914.518,80
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
- 31.12.2010: EUR 847.896,40
- 31.12.2009: EUR 1.975.740,18
- davon aus Lieferungen und Leistungen:
- 31.12.2010: EUR 276.171,07
- 31.12.2009: EUR 290.256,02
4. Sonstige Verbindlichkeiten
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
- 31.12.2010: EUR 2.239.008,55
- 31.12.2009: EUR 1.697.428,32
- davon aus Steuern:
- 31.12.2010: EUR 588.081,21
- 31.12.2009: EUR 508.573,41
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:
- 31.12.2010: EUR 3.728,02
- 31.12.2009: EUR 1.881,16

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	3.579.200,00	3.579.200,00
II. Kapitalrücklage	7.763.225,35	16.774.568,19
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	710.944,13	610.470,13
IV. Bilanzgewinn/-verlust	4.284.849,93	7.832.938,61
	16.338.219,41	13.131.299,71
	12.657.669,39	14.200.797,85
B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse		
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	304.223,00	290.236,00
2. Sonstige Rückstellungen	5.753.256,80	6.131.960,00
	6.057.479,80	6.422.196,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2010: EUR 2.297.598,23		
31.12.2009: EUR 3.033.000,00		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:		
31.12.2010: EUR 7.196.491,86		
31.12.2009: EUR 2.089.750,00		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2010: EUR 3.207.664,85		
31.12.2009: EUR 3.914.518,80		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2010: EUR 847.896,40		
31.12.2009: EUR 1.975.740,18		
davon aus Lieferungen und Leistungen:		
31.12.2010: EUR 276.171,07		
31.12.2009: EUR 290.256,02		
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2010: EUR 2.239.008,55		
31.12.2009: EUR 1.697.428,32		
davon aus Steuern:		
31.12.2010: EUR 588.081,21		
31.12.2009: EUR 508.573,41		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
31.12.2010: EUR 3.728,02		
31.12.2009: EUR 1.881,16		
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	25.238.313,60	26.412.507,70
	155.000,00	126.000,00
	60.446.682,00	60.292.801,26

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2010

Regionalverkehr Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RVK), Köln

	<u>2010</u> <u>EUR</u>	<u>2009</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	64.365.234,47	60.468.410,61
2. Sonstige betriebliche Erträge	17.622.917,33	14.881.469,40
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	6.917.536,56	6.191.350,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	26.541.869,11	25.909.373,13
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	25.842.290,31	24.772.169,36
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.367.681,36	5.054.352,22
- Löhne und Gehälter:		
2010: EUR 98.482,04		
2009: EUR 144.679,37		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.620.778,67	5.775.144,49
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>7.372.199,79</u>	<u>6.942.127,15</u>
7. Betriebsergebnis	3.325.796,00	705.363,39
8. Erträge aus Beteiligungen	3.000,00	3.000,00
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	523,24	40,45
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.559,78	30.507,03
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>577.703,34</u>	<u>289.890,26</u>
12. Finanzergebnis	<u>-552.620,32</u>	<u>-256.342,78</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.773.175,68	449.020,61
14. Außerordentliche Erträge	134.420,00	0,00
15. Außerordentliche Aufwendungen	81.886,16	0,00
16. Sonstige Steuern	<u>35.113,50</u>	<u>35.282,30</u>
17. Jahresüberschuss	<u>2.790.596,02</u>	<u>413.738,31</u>
	=====	=====

Lagebericht/Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2010

der

Regionalverkehr Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RVK), Köln

Lagebericht und **Konzern-Lagebericht 2010**

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Gesamtlage für öffentliche Verkehrsunternehmen war im Jahre 2010 weiterhin durch Vorbereitung auf geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen und die Anpassung bereits bestehender Gesetze und Regelungen geprägt.

Die Änderung des ÖPNV-Gesetzes für Nordrhein-Westfalen brachte wesentliche Veränderungen der Gesetzeslage aus Sicht der Verkehrsunternehmen mit sich. Im Ergebnis jedoch ändert sich für die RVK als kommunales Unternehmen insofern nichts, als dass ihre Eigentümer mittelbar oder unmittelbar Empfänger der bisher an die RVK direkt zugewiesenen Fördermittel oder Ausgleichszahlungen werden. Wie in der Vergangenheit steht es daher im Ermessen der Gesellschafter der RVK, wie und auf welche Weise der Ausgleich für die aufgrund gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen erbrachte Leistungserbringung durch die RVK erfolgt.

Zu beachten sein wird künftig auch verstärkt die verabschiedete neue EU-Verordnung 1370/2007 für den öffentlichen Personennahverkehr. Die Fülle neuer unbestimmter Rechtsbegriffe und noch weiterhin vorhandener Interpretationsspielraum erschweren Prognosen über die künftige Praxis.

Dies wirkt sich auch auf die aktuelle Diskussion über die Anpassung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) aus. Mit einer Verabschiedung des neuen Gesetzes ist in der 2. Jahreshälfte 2011 zu rechnen.

Die RVK hat sich, soweit möglich, auf diese Situation vorbereitet, als intensive Verhandlungen mit den Aufgabenträgern/Eigentümern zur Herbeiführung rechtssicherer und dauerhafter Gestaltung der Zuschüsse zum ÖPNV im Hinblick auf die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen der RVK geführt worden sind.

Durch Unterzeichnung von Vereinbarungen bzw. durch Betrauungsakte, unter Berücksichtigung des Urteils des Europäischen Gerichtshofes vom 24. Juli 2003 in Sachen Altmark-Trans, mit den Gebietskörperschaften Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis (Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH) und Kreis Euskirchen wurde diesen geänderten rechtlichen Erfordernissen entsprochen.

Unverändert betreibt die RVK GmbH Linien- und Sonderverkehre nach § 42 bzw. § 43 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) sowie Verkehr nach der Freistellungsverordnung zum PBefG. In erheblichem Umfang werden Leistungen im Auftrag anderer Verkehrsunternehmen erbracht. Auch der so genannte Gelegenheitsverkehr wurde im Rahmen der Reisesparte im Geschäftsjahr 2010 weiter betrieben.

Der Linienverkehr auf der Grundlage von § 42 bzw. § 43 PBefG ist in den Tarifrahmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg integriert.

Die Gesamtfahrleistungen im RVK- Konzern sind im Berichtsjahr 2010 nahezu unverändert geblieben und umfassen insgesamt 28,17 Mio. Km.

In den einzelnen Verkehrsarten waren im Berichtsjahr sowohl Zunahmen als auch Rückgänge zu verzeichnen. Die Verkehre im Mietomnibusverkehr sind um 16,52% gesunken (-47.082 Km). Aufgrund der Umsetzung einer geplanten Umwandlung von AST-Verkehrsleistungen in TaxiBus-Leistungen ist beim TaxiBus erwartungsgemäß eine Zunahme in Höhe von 11,95% (+108.557 Km) und beim AST-Verkehr ein Rückgang in Höhe von 64,22% (-125.427 Km) eingetreten.

Auch beim Verkehr nach der Freistellungsverordnung (FO) gab es einen Rückgang. Dieser beträgt 10,92% (-7.321 Km). Die Fahrleistungen im Bereich des Notverkehrs sind aufgrund eines Sonderfalles (Schienenersatzverkehr auf der Linie 5 für die Schilling Omnibusverkehr GmbH) um 86,49% (+29.885 Km) gestiegen. Bei den Leistungen für andere Verkehrsunternehmen ist eine Steigerung in Höhe von 9,10% (+1.250.125 Km) zu verzeichnen. Beim Linienverkehr nach § 42 PBefG ist insgesamt eine Abnahme um 12,70% (-1.317.014 Km) eingetreten. Dies ist auf die Übergabe der Linien 807, 920, 974, 979 und 985 an die Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG) zurückzuführen.

Auch im Bereich Sonderlinienverkehr nach § 43 PBefG ist eine Abnahme festzustellen. Diese beträgt 1,02% (-14.105 Km).

Nach wie vor bleibt es bei dem Ansatz der RVK, angebotsverträgliche Einschnitte in das Busfahrleistungsangebot unter Ersatz durch alternative, an der Nachfrage orientierte, Verkehrsangebote (TaxiBus) in den Nahverkehrsplänen der Gebietskörperschaften anzuregen und diese, bei entsprechender Beschlusslage der Aufgabenträger, auch vorzunehmen.

Vermögenslage

Im Berichtsjahr sind auf der Ebene der Muttergesellschaft RVK Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Umfang von ca. 4.221 T€ getätigt worden.

Auf Konzernebene ergibt sich ebenfalls ein Investitionsvolumen in Höhe von 4.221 T€. Die Investitionen betreffen überwiegend die Beschaffung von 8 Omnibussen (1.749 T€) und Anzahlungen für 2 Wasserstoff-Hybrid-Busse (803 T€).

Im Vorjahresvergleich haben sich die finanziellen Mittel im Konzern um 1.489 T€ erhöht.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 999 T€ auf 61.291 T€ erhöht.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt unter Berücksichtigung der von den Gesellschaftern in 2010 im Rahmen der Ergebniskonsolidierung in die Kapitalrücklage geleisteten Zahlungen 33,6%, nach 28,4% zum Vorjahresstichtag. Bei der Muttergesellschaft beträgt die Eigenkapitalquote 33,7% nach 28,4% zum Vorjahresstichtag.

Im Gegensatz zu den bis zum 31. Dezember 2008 geleisteten Zahlungen in die Kapitalrücklage der Gesellschaft, erhöhen die geleisteten Betriebskostenzuschüsse das handelsrechtliche Jahresergebnis. Eine steuerrechtliche Verpflichtung der Gesellschaft ergibt sich aufgrund dieses Ergebnisses allerdings nicht, da die geleisteten Betriebskostenzuschüsse in Höhe von rd. 10.209 T€ keiner ertragsteuerlichen

Berücksichtigung unterliegen und außerhalb der handelsrechtlichen Bilanz (für Zwecke der Besteuerung) abzusetzen sind.

Insoweit ist aus den nunmehr seit dem Geschäftsjahr 2009 positiven handelsrechtlichen Jahresergebnissen, auch keine veränderte Auswirkung auf die Liquiditätslage abzuleiten.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird lt. aufgestelltem Wirtschaftsplan ein positives Betriebsergebnis in Höhe von ca. 1.395 T€ erwartet.

Finanzlage

Die Finanzierung der Investitionen des Berichtsjahres erfolgte neben den genannten Investitionszuschüssen durch die Aufnahme von Bankdarlehen in Höhe von 1.740 T€, sowie aus Abschreibungen und Liquiditätsmitteln der Gesellschafter im Rahmen der gesellschaftsvertraglich geregelten Ergebniskonsolidierung.

Aus dem im Berichtsjahr aufgenommenen Finanzierungsdarlehen für die Busbeschaffung des Jahres 2010 ergibt sich am Ende des Berichtsjahres auf Grund der planmäßigen Tilgungen in Höhe von 14 T€ noch ein Schuldenstand in Höhe von 1.726 T€.

Bei den in Vorjahren in Anspruch genommenen Finanzierungsdarlehen für die Busbeschaffung ergibt sich nach planmäßigen Tilgungen in Höhe von 1.776 T€ am Ende des Berichtsjahres noch ein Schuldenstand in Höhe von 14.426 T€.

Im Rahmen der Zinssicherung wurden von der RVK zwei Zinsbegrenzungsgeschäfte (Cap) mit Laufzeiten bis 2014 bzw. 2017 abgeschlossen. Der Abschluss der Zinssicherungsgeschäfte erfolge in Zusammenhang mit Darlehen zu Busbeschaffungen der Jahre 2004 und 2007. Im Berichtsjahr wurden Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert (15 T€) vorgenommen.

Auf Grund der unterjährigen laufenden Liquiditätszahlungen von Gesellschaftern und der gesellschaftsvertraglich getroffenen Regelungen zum Verlustausgleich (auf Gebietskörperschaften

bezogene Abrechnung, Betriebskostenzuschüsse), ist die Finanzierung der Muttergesellschaft RVK, aus heutiger Sicht, dennoch in ausreichendem Umfang gesichert.

Die auf Gebietskörperschaften bezogene Abrechnung der Verkehrsleistungen und aller damit zusammenhängenden, durch die RVK erbrachten Dienstleistungen, z. B. Planung, Service, Vertrieb, Personalbetreuung, Kommunikation, ist nach wie vor eine sachgerechte Grundlage für die Verteilung von Erträgen und Aufwendungen.

Die negativen Ergebnisse der RVK GmbH werden auf Grund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages, bis zur dort festgelegten Höhe, von den jeweils betroffenen Gebietskörperschaften als unmittelbare Gesellschafter direkt oder mittelbar über eigene Beteiligungsgesellschaften ausgeglichen.

Auf der Grundlage des Finanzmittelfonds (=kurzfristig verfügbare Mittel) ergibt sich im Geschäftsjahr 2010 die folgende Kapitalflussrechnung:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.332	5.292
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.808	-18.210
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	686	13.741
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.210	823
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2861	2038
Finanzmittelfond am Ende der Periode	4071	2861

Ertragslage

Das positive handelsrechtliche Jahresergebnis 2010 in Höhe von rd. 2.791 T€ ist geprägt von den im Geschäftsjahr erhaltenen Betriebskostenzuschüssen für die Erbringung der gemeinwirtschaftlichen

Leistungen im Nahverkehr der Gebietskörperschaften Kreis Euskirchen, Rheinisch-Bergischer Kreis und Rhein-Sieg-Kreis.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden bei den nachfolgenden Darstellungen eliminiert.

Im RVK-Konzern sind die Umsatzerlöse um insgesamt ca. 3.897 T€ auf 64.365 T€ gestiegen, bei der Muttergesellschaft ergibt sich eine Steigerung um ca. 4.128 T€ auf 66.542 T€. Grund für die Erhöhung ist ein entsprechender Leistungszugang im Bereich der Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen.

In den einzelnen Verkehrsarten ist im Bereich der Sonderlinienverkehre nach § 43 PBefG eine minimale Steigerung zu verzeichnen (+0,15%), während sich bei den freigestellten Schülerverkehren ein Rückgang (-3,51%) ergibt.

Bei den Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen (+15,18%) und im Bereich der Linienverkehre nach § 42 PBefG (-7,15%) ist die Auswirkung des zum 01. Januar 2010 vorgenommenen Übergangs der Linien 807, 920, 974, 979 und 985 auf die Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG) erkennbar. In der Folge hat insoweit eine Umschichtung aus dem Bereich der Linienverkehre nach § 42 PBefG in den Bereich der Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen stattgefunden.

Nach Abgrenzung von periodenfremden Erstattungen im Geschäftsjahr 2010, sind die Einnahmen aus Ausgleichszahlungen im Bereich des Ausbildungsverkehrs im Berichtsjahr um 54,01% auf insgesamt 333 T€ (Vorjahr 724 T€) gesunken, da diese im starken Maße mit der Veränderung der Einnahmen nach § 42 PBefG korrespondierenden.

Bei den Abgeltungen nach SGB IX ist nach Abgrenzung von periodenfremden Erstattungen ein Rückgang um 363 T€ (-27,99%) zu verzeichnen. Auch dieser Rückgang ist im Wesentlichen eine Auswirkung der gestiegenen Einnahmen nach § 42 PBefG.

Die Betriebsaufwendungen sind auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um ca. 4.017 T€ auf 78.662 T€ gestiegen. Bei der Muttergesellschaft ist ein Anstieg um 4.118 T€ zu verzeichnen, im Wesentlichen verursacht durch höhere Aufwendungen in den Bereichen Dieseleinkauf, Unternehmervergütungen und Abschreibungen für Omnibusse.

Bei den Personalkosten ergibt sich auf Konzernebene eine Erhöhung um 1.383 T€. Bei der Muttergesellschaft ist eine Erhöhung um 301 T€ gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Personen hat sich im Konzern um 8 Personen erhöht, bei der Muttergesellschaft ist eine Verringerung um 19 Personen festzustellen.

Der Materialaufwand ist auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um 1.359 T€ gestiegen. Auf der Ebene der Muttergesellschaft ergibt sich eine Steigerung in Höhe von 2.558 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sind im Konzern um 430 T€ und auf der Ebene der Muttergesellschaft um 414 T€ gestiegen.

Im Berichtsjahr wurden Bankzinsen in Höhe von 519 T€ (langfristig) aufgewendet.

Den Zinsaufwendungen stehen auf Konzernebene Zins- und Beteiligungserträge in Höhe von 22 T€ und bei der Muttergesellschaft in Höhe von 21 T€ gegenüber.

Bericht zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die RVK als kommunales Unternehmen sieht es als ihre Aufgabe an, unter Antizipierung der demografischen Entwicklung in den jeweiligen Kreisen und Kommunen, ein der Kundennachfrage entsprechendes Mobilitätsangebot, in Abstimmung mit den Aufgabenträgern bzw. ihren Auftraggebern zu entwickeln, zu realisieren und zu managen.

Dieser Ansatz deckt sich mit den Erwartungen der Eigentümer der RVK, welche die Entwicklung und Sicherstellung eines umfassenden, öffentlich zugänglichen Mobilitätsangebotes für alle Bevölkerungsgruppen in den von der RVK bedienten Gebietskörperschaften, als Zielvorgabe gesetzt haben.

Im Rahmen des in diesem Zusammenhang durch die RVK initiierten Projektes „Mobilitätssicherung und sichere Mobilität älterer Menschen (MosiM)“ wurde am Beispiel der Kommunen Kall, Overath und Rheinbach exemplarisch dargestellt, welche Herausforderungen die demografische Entwicklung außerhalb der Großstädte in den kommenden Jahren und Jahrzehnten mit sich bringt. Gleichzeitig wurden Ideen und Lösungsansätze entwickelt, um die Mobilität aller Altersgruppen, unter der Notwendigkeit der Daseinsvorsorge im Rahmen des Angebotes des öffentlichen Nahverkehrs, zu gewährleisten.

Im Rahmen des von der RVK begonnenen Projektes „Null Emission“, dessen Vorgabe auch in den Unternehmenszielen abgebildet wird, wird langfristig angestrebt, einen emissionsfreien Nahverkehr zu verwirklichen. Im Rahmen dessen wurden die ersten beiden Wasserstoff-Hybridbusse zum Einsatz im Rhein-Erft-Kreis beschafft. Diese werden im Rahmen eines öffentlich geförderten Projektes ab Mai 2011 am Standort Hürth betrieben.

Weitere Bausteine auf dem Weg zum dauerhaften Austausch fossiler Brennstoffe sind, als Zwischenschritt, die Diesel-Hybridtechnologie und als nächste Stufe der Entwicklung die Elektromobilität.

Die, vor allem aufgrund extrem hoher Batteriekosten technisch noch am Anfang der Entwicklung stehende Elektromobilität, soll im Rahmen eines Feldversuchs (PKW-1:1-Anwendungsvergleich Fossil –

Hybrid – Elektro), gefördert mit beantragten öffentlichen Mitteln, ab dem Jahr 2012 bei der RVK einem Praxistest unterzogen werden.

Eine einseitige Festlegung auf Dieselmotoren als Energieart für den öffentlichen, straßengebundenen Nahverkehr, ist weder vor dem Hintergrund der zu erwartenden eklatanten und dauerhaften Preissteigerungen im Bereich der Kraftstoffe, eine Entwicklung welche bereits im 4. Quartal 2010 begonnen hat, als auch aufgrund der aktuellen Bestrebungen der EU-Kommission zur Überarbeitung der Energiesteuerrichtlinie und der daraus ggf. resultierenden noch höheren Besteuerung von Dieselmotoren in Deutschland, wirtschaftlich nicht sinnvoll.

Aus Umweltgesichtspunkten (Vermeidung von Emissionen) ist der Einsatz fossiler Brennstoffe ohnehin im höchsten Maße kontraproduktiv. Hier ist allerdings auch Kritik an der Fahrzeugindustrie angebracht, welche in den letzten Jahrzehnten entweder technisch nicht dazu in der Lage war oder es marktpolitisch nicht für erforderlich gehalten hat, den Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge, sowohl der Nutzfahrzeuge als auch der Personenkraftwagen, nennenswert zu senken.

Als wesentliche Grundlage für die Glaubwürdigkeit und Ernsthaftigkeit des formulierten Anspruchs „Null Emission“ ist die sowohl im Innenverhältnis als auch in der Außenwirkung bedeutsame Umweltzertifizierung des Konzerns nach DIN EN ISO 14001:2009 zu sehen. Diese Zertifizierung setzt einen stetigen Qualifizierungsprozess innerhalb des gesamten Unternehmens voraus, um den Anforderungen der damit verbunden Vorgaben gerecht zu werden. Die Zertifizierung erfolgte am 29. März 2011 für die Dauer von drei Jahren.

Warum gerade die Themen „Kraftstoffverbrauch“, „Suche nach alternativen Treibstoffen“ und „Nachhaltigkeit“, insbesondere auch aus wirtschaftlicher Sicht von grundlegender Bedeutung für die RVK und ihre kommunalen Eigentümer sind, zeigt alleine die Tatsache dass der RVK-Konzern am Ende des Berichtsjahres über 311 eigene Omnibusse verfügte, mit denen 52% der Gesamtfahrleistungen erbracht wurden. Hierfür wurden, trotz einer breit angelegten und intensiv betriebenen Einsparkampagne, ca. 6,5 Millionen Liter Dieselmotoren verbraucht. Für die weiteren 48% der Fahrleistungen wurden durchschnittlich 331 Omnibusse von privaten Verkehrsunternehmen eingesetzt, wobei der Anteil der Leistungserbringung durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, also der so

genannte Regieverkehr, strukturell bedingt, in den verschiedenen Gebietskörperschaften unseres Bedienungsgebietes, sehr unterschiedlich ist.

Die Situation der Einnahmenaufteilung im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) ist derzeit von der Diskussion über die Ergebnisse der Fahrgasterhebung 2009 geprägt. Es ist insgesamt eine Verschiebung der Einnahmenströme aus den Ballungsrandzonen und dem ländlichen geprägten Raum in den Ballungsräumen einerseits, und andererseits von der Straße auf die Schiene festzustellen, was naturgemäß negative Auswirkungen auf die Erlössituation der Nahverkehrsunternehmen in den Kreisen und kreisangehörigen Städten hat. Mit der Umsetzung der Ergebnisse der Fahrgasterhebung 2009 kann voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte 2011 gerechnet werden.

Das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung wurde im Rahmen des Jahresabschlusses 2010 auch für das vorangegangene Geschäftsjahr 2009 in Höhe von rd. 1,24 Mio. Euro berücksichtigt.

Die flächendeckende Einführung des SchülerTicket ab August 2011 im Gebiet des VRS ist Teil eines seit einigen Jahren von der RVK verfolgten Gesamtkonzeptes. Dieses Konzept sieht vor, dass es allen Kundengruppen möglich sein soll, ein an ihren spezifischen Erfordernissen orientiertes und gleichzeitig angemessen tarifiedes Monatsticket zu erwerben.

Ein solches Ticket soll im Idealzustand verbundweit gültig sein oder wie z.B. beim PrimaTicket zielgruppengerecht eingeschränkt sein. Für die Kinder in der schulischen Primarstufe, also die Klassen 1 bis 4, besitzt das PrimaTicket ausschließlich zwischen Wohnort und Schule und nur während der Schulzeiten Gültigkeit.

Diesem Vorschlag der Verkehrsunternehmen im Beirat des Verbundes hat die Verbandsversammlung des VRS in ihrer Sitzung am 08. April 2011 zugestimmt.

Erstmalig wird also mit dem SchülerTicket ab dem Schuljahr 2011/2012 die Möglichkeit eröffnet, dass unsere jungen Fahrgäste in den Kreisen Euskirchen, Oberberg, Rhein-Berg, Rhein-Erft und Rhein-Sieg die Chancen der verbundweiten Mobilität zu bezahlbaren Preisen nutzen können.

Die Kinder im Grundschulalter werden mit dem PrimaTicket in der Regel mit ihren Schulfahrten in den öffentlichen Linienverkehr nach § 42 PBefG integriert und erhalten somit ebenfalls ein garantiertes Leistungsangebot.

Die beabsichtigte Zusammenlegung der Betriebshöfe der RVK, der OVAG und der VBL am Standort Gummersbach (Oberbergischer Kreis) wird unverändert angestrebt. Dieses Vorhaben steht in Abhängigkeit einer erfolgreichen Vermarktung des Betriebsgrundstückes der RVK in Niederseßmar, welche sich jedoch aufgrund der allgemeinen Entwicklung auf dem Grundstücksmarkt, spezifischer Angebotslage in Gummersbach und Anforderungen an das Grundstück in bauplanungsrechtlicher Hinsicht weiterhin als schwierig erweist. Im Rahmen einer Gesamtlösung zwischen den drei genannten Unternehmen, ist auch eine Veräußerung der zweiten Liegenschaft der RVK im Oberbergischen Kreis, nämlich der am Standort Waldbröl, geplant.

Im Jahr 2011 wird aufgrund der Beschlussfassung der RVK-Gremien die notwendige Erweiterung des Betriebshofes am Standort Meckenheim (Rhein-Sieg-Kreis) begonnen. Der Ankauf der hierzu erforderlichen benachbarten Liegenschaft von der Rheinischen Warenzentrale Köln ist unter dem Datum vom 05. April 2011 erfolgt. Die erforderlichen Abriss- und Umbaumaßnahmen sollen bis Ende März 2012 beendet sein.

Möglichkeiten zur weiteren Ergebnisverbesserung ergeben sich naturgemäß auch weiterhin dadurch, dass von den Eigentümern weitere Auftragsunternehmerleistungen an den RVK-Konzern zu auskömmlichen Bedingungen vergeben werden. Diese reduzieren den Kostenanteil für die gemeinwirtschaftlichen Genehmigungsverkehre und es erfolgt hierdurch ein höherer Deckungsbeitrag für die nicht fahrleistungsspezifischen Aufwendungen des RVK-Konzerns, durch die von ihm in Auftragsunternehmereigenschaft erbrachten Fahrleistungen.

Die Aktivitäten der Sparte „RVK REISEN“ sollen zum Ende des Jahres 2011 eingestellt werden. Aufgrund der ruinösen Wettbewerbssituation in diesem Markt ist es trotz verschiedenster Anstrengungen (z.B. Einsparungen im Personalbereich und bei den Sachkosten, Angebotsverbesserungen) erneut auch im Geschäftsjahr 2010 nicht gelungen, diese Sparte kostendeckend zu gestalten.

Eine weitere Möglichkeit zur Ergebnisverbesserung besteht darin, dass der RVK- Konzern langfristige, auskömmliche Aufträge zur Verkehrsleistungserbringung, bei Beibehaltung der Unternehmereigenschaften nach § 42 PBefG erhält, welche die Arbeitsplätze aller mit der Erbringung der Verkehrsleistung, der Qualitätssicherung und der Unternehmensaufrechterhaltung verbundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern.

Ähnliches gilt jedoch auch für die Erbringung von Dienstleistungen in Bereichen, die nicht direkt dem Fahrbetrieb zugeordnet sind. Auch dies ist eine bereits häufig genutzte Möglichkeit, das Ergebnis des Unternehmens zu verbessern und die Arbeitsplätze der Beschäftigten zu sichern.

Um die für das Unternehmen und den Konzern wesentlichen Risiken frühzeitig identifizieren zu können sowie zur Steuerung und Bewältigung der Risiken hat die Konzern-Geschäftsführung ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, das alle wesentlichen Konzernbereiche umfasst.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse des Risikomanagements, der Vereinbarungen mit Aufgabenträgern bzw. Gesellschaftern über Zuschüsse und auf Grundlage des beschriebenen gesellschaftsvertraglich geregelten Verlustausgleichs durch die Eigentümer des Konzerns, der liquiditätswirksame Zahlungen in das Eigenkapital zum Ausgleich entstandener bzw. zukünftig entstehender Jahresfehlbeträge vorsieht, sind derzeit keine den Bestand des Konzerns gefährdenden Entwicklungen zu verzeichnen.

Die wesentlichen Ziele der Geschäftsführung des RVK- Konzerns sind:

1. Den Eigentümern und Aufgabenträgern sowie den sonstigen Auftraggebern des Konzerns eine qualitativ hochwertige, kostengünstige und kommunal gesteuerte Produktpalette zur Verfügung zu stellen.
2. Die Erbringung von Dienstleistungen die den Mobilitätsbedürfnissen unserer Fahrgäste gerecht werden und den Respekt vor den Wünschen unserer Kundinnen und Kunden, als die zentrale Aufgabenstellung für aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in deren Bewusstsein zu verankern.

3. Die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns durch die Erbringung einer an der Qualität orientierten Dienstleistungskette für unsere Kunden zu sachgerechten und auskömmlichen Preisen zu sichern.
4. Den Anspruch des nachhaltigen Wirtschaftens und den schonende Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen als integrale Bestandteile des täglichen Handelns in allen Bereichen des Konzerns umzusetzen.
5. Als kommunales Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und die soziale Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die gesellschaftlichen Prozesse einzubringen.
6. Die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig auf einem angemessenen Vergütungsniveau zu sichern und die Arbeitsbedingungen im Konzern auch weiterhin fair, partnerschaftlich und sozial zu gestalten.
7. Durch sinnvolle Kooperationen und Vereinbarungen mit Unternehmen und Einrichtungen die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln, die Finanz- und Innovationskraft der RVK zu stärken und damit unsere eigenen Zukunftschancen sowie die unserer Partner und Auftragnehmer in der Region zu verbessern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich, sofern nicht bereits ausgeführt, erkennbar nicht ergeben.

Köln, 14. April 2011

Regionalverkehr Köln GmbH

gez. Eugen Puderbach
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Regionalverkehr Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RVK), Köln

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Software

759.773,00

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte
2. Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten
3. Kraftomnibusse
4. Maschinen und maschinelle Anlagen
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Beteiligungen
3. Sonstige Ausleihungen

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:

31.12.2010: EUR 0,00

31.12.2009: EUR 0,00

2. Forderungen gegen Gesellschafter

davon aus Lieferungen und Leistungen:

31.12.2010: EUR 4.439.458,76

31.12.2009: EUR 1.761.474,28

3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

31.12.2010: EUR 0,00

31.12.2009: EUR 841.743,36

III. Kassenbestand

IV. Bankguthaben

C. Rechnungsabgrenzungsposten

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Stammkapital

II. Kapitalrücklage

III. Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn/-verlust

B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen
2. Sonstige Rückstellungen

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:

31.12.2010: EUR 2.514.736,25

31.12.2009: EUR 2.297.598,23

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:

31.12.2010: EUR 6.210.068,70

31.12.2009: EUR 7.196.491,86

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:

31.12.2010: EUR 3.100.198,14

31.12.2009: EUR 3.751.645,52

3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:

31.12.2010: EUR 847.896,40

31.12.2009: EUR 1.975.740,18

davon aus Lieferungen und Leistungen:

31.12.2010: EUR 276.171,07

31.12.2009: EUR 290.256,02

4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:

31.12.2010: EUR 215.442,55

31.12.2009: EUR 454.537,17

davon aus Lieferungen und Leistungen:

31.12.2010: EUR 215.442,55

31.12.2009: EUR 454.537,17

5. Sonstige Verbindlichkeiten

davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:

31.12.2010: EUR 3.378.471,71

31.12.2009: EUR 2.352.108,78

davon aus Steuern:

31.12.2010: EUR 100.607,88

31.12.2009: EUR 537.954,81

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:

31.12.2010: EUR 2.256,37

31.12.2009: EUR 3.728,02

E. Rechnungsabgrenzungsposten

31.12.2010
EUR31.12.2009
EUR

3.579.200,00
7.766.096,66
710.470,13
4.267.758,03
16.323.524,82
12.657.669,39

304.223,00
5.415.921,60
5.720.144,60

17.873.496,34

18.283.240,17

3.100.198,14

3.751.645,52

847.896,40

1.975.740,18

215.442,55

454.537,17

3.378.471,71

2.352.108,78

25.415.505,14

26.817.271,82

155.000,00

126.000,00

60.271.843,95

60.390.884,79

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2010

Regionalverkehr Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RVK), Köln

	<u>2010</u> <u>EUR</u>	<u>2009</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	66.542.184,80	62.413.812,37
2. Sonstige betriebliche Erträge	17.610.925,64	14.934.275,38
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	6.965.982,41	6.242.537,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	36.384.276,91	34.549.949,14
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	19.621.417,27	19.376.142,35
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.113.181,96	3.995.341,45
- davon für Altersversorgung:		
2010: EUR 98.482,04		
2009: EUR 144.679,37		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.619.962,67	5.773.934,20
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>7.202.512,46</u>	<u>6.788.700,74</u>
7. Betriebsergebnis	3.245.776,76	621.482,36
8. Erträge aus Beteiligungen	3.000,00	3.000,00
9. Erträge aus Gewinnabführung	14.346,20	84.526,25
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	523,24	40,45
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	83.183,51	29.151,81
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>577.464,03</u>	<u>289.890,26</u>
13. Finanzergebnis	<u>-476.411,08</u>	<u>-173.171,75</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.769.365,68	448.310,61
15. Außerordentliche Erträge	134.420,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	<u>78.786,16</u>	<u>0,00</u>
17. Außerordentliches Ergebnis	55.633,84	0,00
18. Sonstige Steuern	<u>34.403,50</u>	<u>34.572,30</u>
19. Jahresüberschuss	2.790.596,02	413.738,31
20. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	<u>1.477.162,01</u>	<u>-8.263.768,82</u>
21. Bilanzgewinn/-verlust	4.267.758,03	-7.850.030,51
	=====	=====

Kall, den 25. März 2010

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG vom 01.01. - 31.12.2010

	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse		54.966.004,20 €	52.185.011,15 €
Stromsteuer		- 5.080.653,47 €	- 4.858.003,97 €
	13	49.885.350,73 €	47.327.007,18 €
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.300,58 €	- €
Sonstige betriebliche Erträge	14	556.343,71 €	400.921,74 €
		50.443.995,02 €	47.727.928,92 €
Materialaufwand	15	32.620.398,63 €	31.839.561,09 €
Personalaufwand	16	7.413.129,97 €	6.410.841,78 €
Abschreibungen	17	1.682.390,37 €	1.867.581,32 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	5.027.862,82 €	4.953.823,13 €
		3.700.213,23 €	2.656.121,60 €
Finanzergebnis	20	- 262.859,74 €	423.660,72 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.437.353,49 €	3.079.782,32 €
Außerordentliches Ergebnis	21	- 234.852,00 €	- €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	548.604,59 €	350.097,37 €
Sonstige Steuern		32.061,32 €	29.486,72 €
Konzernjahresüberschuss		2.621.835,58 €	2.700.198,23 €

Konzernlagebericht 2010

(zusammengefasst mit dem Lagebericht Einzelabschluss)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Tabellenverzeichnis	II
 1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen	 1
1.1 Anteilseigner und Konzernstruktur	1
1.2 Wirtschaftliche Entwicklung	1
 2 Lagebericht	 3
2.1 Geschäftsentwicklung der in den ene-Konzern einbezogenen Unternehmen	4
2.1.1 Dienstleistungsgeschäft	4
2.1.2 Stromverkauf	7
2.1.3 Netzaufkommen	8
2.1.4 Ertragslage	8
2.1.5 Finanz- und Vermögenslage	9
2.1.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ene	10
2.1.7 Mitarbeiter	11
2.2 Entwicklung der Chancen und Risiken	13
2.2.1 Marktrisiken	14
2.2.2 Risiken aus dem energiepolitischen Rahmen	14
2.2.3 Betriebsrisiken	14
2.2.4 Finanz- und Kreditrisiko / Risikomanagementziele im Hinblick auf Finanz- instrumente	15
 3 Ausblick 2011	 16
3.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen	16
3.1.1 Anteilseigner und Konzernstruktur	16

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Kerngeschäfte der Gesellschaften.....	1
Tab. 2: Stromverkauf	7
Tab. 3: Außenumsätze.....	8
Tab. 4: Veränderung des Finanzmittelfonds	9
Tab. 5: Eckdaten des Einzelabschlusses.....	10
Tab. 6: Mitarbeiterentwicklung.....	11

1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Anteilseigner und Konzernstruktur

Die Energie Nordeifel GmbH & Co. KG, Kall (ene), ist das Mutterunternehmen des ene-Konzerns, der in 2004 durch die konsequente Umsetzung der rechtlichen und operationellen Entflechtung (seit Ende 2009 auch informelle, systemtechnische Trennung zwischen Netz und Vertrieb) aus der Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH, Kall (KEV GmbH), hervorgegangen ist.

Beteiligt am ene-Konzern ist der Kreis Euskirchen, Euskirchen, und die RWE Deutschland AG, Essen, über die Komplementärin der ene, die Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH, Kall, zu gleichen Teilen.

Die ene hält an der KEV GmbH eine 95-prozentige Beteiligung. Der Kreis Euskirchen ist mit 2,5 Prozent und die RWE Deutschland AG ebenfalls mit 2,5 Prozent beteiligt. Am 08. Dezember 2003 wurde zwischen der KEV GmbH und der ene ein Ergebnisabführungsvertrag für die Zeit von fünf Jahren abgeschlossen. Er verlängert sich unverändert jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens sechs Monate vor seinem Ablauf von einer Vertragspartei gekündigt wird. Die Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH (KEV-Netz GmbH) ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der KEV GmbH. Zwischen den beiden Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Nachfolgende Tabelle zeigt die Kerngeschäfte der Gesellschaften:

Tab. 1: Kerngeschäfte der Gesellschaften

Konzerngesellschaften	Anteil MA in %	Mitarbeiter ¹ (MA) 2010	Gezeichnetes Kapital in T €	Kerngeschäft
Energie Nordeifel GmbH & Co. KG, Kall	35	41	25	Energiedienstleistungen und gewerbliche Dienstleistungen, Bau und Instandhaltung
Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH, Kall	54	64	3.100	Regionale Energieversorgung
Kreis Energie-Verteilnetz GmbH, Kall	11	13	25	Verteilnetzbetreiber

1.2 Wirtschaftliche Entwicklung

Als traditioneller regionaler Energieversorger ist und bleibt unser wichtigster Markt der regionale Strommarkt. Dieser war geprägt durch eine leichte Erholung der regionalen Wirtschaft, einhergehend mit einem zunehmenden Wettbewerb im Stromverkauf, weiter

¹ nach § 267(5) HGB

wachsenden Energiebewusstsein der industriellen Verbraucher, sich konkretisierender gesetzlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen für die Anreizregulierungsperiode 2014 bis 2018 und dem bevorstehenden regulatorischen Basisjahr 2011 („Fotojahr“) sowie Aktivitäten in Politik und Verwaltung, über eine Rekommunalisierung der Energiewirtschaft im Kreis Euskirchen „öffentlich“ nachzudenken.

Der konjunkturelle Aufschwung der letzten Jahre in Deutschland war in der strukturschwachen Nordeifel nur stark gedämpft angekommen; der konjunkturelle Abschwung infolge der Finanzkrise dagegen zeitnah und intensiv. Er führte bei Geschäftskunden in unserem Netzgebiet im Vorjahr zu signifikanten Mengenrückgängen, Produktionsverlagerungen, -einschränkungen und Insolvenzen.

Das verbliebene produzierende Gewerbe konnte in 2010 die globale Konjunkturbelebung nutzen und Zuwachs generieren und Wettbewerbsverluste des Konzerns kompensieren. Die Weitergabe von kostensteigernden Elementen in den Markt, der Ausbau der EFFEKTRON-Aktivitäten in Sachen Energieeffizienz und energienahen Dienstleistungen im konzernexternen Geschäft und die moderaten Auswirkungen der Mehrerlösabschöpfung konnten die prognostizierte Leistung des Unternehmens, trotz der das Ergebnis belastenden Effekte aus der Umstellung auf das Bilanzmodernisierungsgesetz, unter Berücksichtigung von Zuführungen zu Pensionsrückstellungen deutlich steigern.

Dieses Ergebnis bestärkt uns darin, unser Risikomanagement weiter zeitnah zu qualifizieren um weiterhin Konjunkturabschwüngen und Verlusten im Kerngeschäft rechtzeitig durch entsprechende Gegenmaßnahmen erfolgreich gegensteuern zu können.

2 Lagebericht

Die Stromverkaufspreise der Grundversorgung blieben in 2010 stabil. Für einige Sonderverträge wurden die Preise mit Beginn der Vertragsverlängerung angepasst.

Trotz Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes, insbesondere unter der EFFEKTRON-Marke im Stammgebiet und in Anrainerbereichen, konnte das bundesweite Geschäft wegen fehlender Affinität, hartem Wettbewerb bei energiebewussten Kunden, hohen komplexen technischen und logistischen Anforderungen, Standortnachteilen und beschränkten Personalressourcen, nicht belebt werden.

Mit dem Effizienzbaukasten, der ein Einstiegs- Profi-, Maxi- und Optimalpaket enthält, haben wir ein nach DIN/EN 16001 konformes Produkt der nachhaltigen Energieeffizienz für kleine und mittelständische Unternehmen geschaffen. Gepaart mit der Botschaft

IQ	=	intelligent
en	=	Energie
e	=	erleben

haben wir die Brücke vom Konzern zur Marke geschaffen, an der wir festhalten, allerdings begleitet von einer Restrukturierung des Produktportfolios und der Rekrutierung und Entwicklung von geeigneten Vertriebsmitarbeiter/innen.

Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung unser Geschäft auf alle Stufen der Wertschöpfungskette in der Stromsparte auszudehnen sind wir Beteiligungen in der Energieerzeugung, im Stromhandel und im Ökostromverkauf via Internet eingegangen und haben mit den Belegenheitskommunen, ausgewählten Kunden und Partnern Projektideen generiert, an deren Ausgestaltung wir weiterarbeiten.

Insbesondere der Bau und Betrieb einer 1,3 MW Photovoltaik Flächen-Anlage in einem Zeitraum von nur sechs Monaten war der Start in eine neue Entwicklungsetappe des Unternehmens mit breiter Wahrnehmung und Akzeptanz im politischen und öffentlichen Raum als besonderer Lohn für unsere Aktivitäten.

Unsere Kunden haben wir, wie in den Vorjahren, zuverlässig mit Strom versorgen können. Besondere Beachtung haben wir darauf gerichtet, weitere Schwachstellen im Netz abzubauen und uns einer Zielnetzkonfiguration (aus technischer Sicht) unter Beachtung des extrem zuwachsenden Potentials regenerativer dezentraler Einspeisungen bei gleichzeitiger signifikanter Netzverstärkung zu nähern. Im Rahmen einer Netzwerkpartnerschaft arbeiten wir mit Erfolg an Technologien zur Substanzerhaltung im Rahmen der zustandsbezogenen Instandhaltung.

Nicht zuletzt wegen des in 2009 krisenbedingt gesunkenen Netzaufkommens und trotz leichter Erholung 2010 wurde immer klarer, dass ländliche Versorgung im infrastrukturell schwach entwickelten Mittelgebirgsraum dauerhaft unter Regulierungs-Bedingungen kaum Investitionsanreize für Industrie Handel und Gewerbe und auskömmliche Kosten für eine langfristige Substanzerhaltung und einen weiteren Ausbau der Netze sichert. Unter diesen Gesichtspunkten wurde die Solidarisierung mit großen Verteilnetzbetreibern untersucht und für 2011 vorbereitet.

Im Zuge des Neuvergabeverfahrens der Konzessionen zum Jahr 2013 konzentrieren sich aus unserer Sicht die Überlegungen der Verwaltungen der Kommunen darauf, alternative Netzbewirtschaftungsmodelle einschließlich der Errichtung einer kommunalen Netzgesellschaft im Kreis Euskirchen zu untersuchen.

Wir haben unseren Augenmerk darauf gerichtet, alle in diesem Prozess beteiligten Kräfte aufzuklären, dass die Chancen in der Region in der Nutzung der Synergien zwischen privatem und kommunalem Engagement auf der Ebene der Kommunen und des Kreises zwischen den Medien und in allen Wertschöpfungsstufen der Energieerzeugung, -verteilung, -versorgung, der zugehörigen Services und Dienstleistungen, einschließlich des neuen Wettbewerbsgeschäftes „Messstellenbetreiber“ liegen.

Zusammenarbeit, Zusammenwachsen ist die Lösung der Zukunft!

Wir sehen gute Chancen, uns in Übereinstimmung mit unseren Gesellschaftern erfolgreich in diesen Prozess in unserer Belegenheit einzubringen. So weist die augenblicklich eingetretene Entwicklung, eindeutig in die Richtung der partei- und verwaltungsübergreifenden Meinungskonsolidierung für ein Engagement der Kommunen mit unseren Gesellschaftern.

2.1 Geschäftsentwicklung der in den ene-Konzern einbezogenen Unternehmen

2.1.1 Dienstleistungsgeschäft

In den Kerngeschäften realisierte die ene im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse in Höhe von 13.844 T € (Vorjahr 8.919 T €).

Das konzerninterne Dienstleistungsgeschäft in Höhe von 12.095 T € (Vorjahr 7.733 T €) ist trotz des verminderten Auftragsvolumens nach wie vor wichtigstes Standbein der ene und wird im Wesentlichen durch die Aktivitäten der KEV GmbH und KEV-Netz GmbH bestimmt. Die Umsatzerlöse bei externen Dienstleistungen verringerten sich um 10 T € auf 1.155 T €. Ferner wurde das bislang in der KEV GmbH gebündelte Stromgeschäft mit Erlösen von 594 T € in der ene aufgebaut.

Am 19. Februar 2008 hat die ene für 163 T € einen 0,3-prozentigen Kommanditanteil an dem Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen (GSH) und damit

entsprechend der Beteiligungsquote ein Kraftwerksanteil von 5 MW erworben. Mit der Beteiligung hat die ene den Einstieg in die Stromerzeugung vollzogen. Die Inbetriebnahme des Doppelblock-Kraftwerkes wird wegen Qualitätsmängeln und diesbezüglicher Claims nicht mehr, wie geplant, 2012 erfolgen. Kostenerhöhungen und Effizienzverschlechterungen sind absehbar, aber u.a. vor dem Hintergrund der Ereignisse um Fukushima und den daraus jüngst in Deutschland diskutierten neuen Entwicklungen im energetischen Konzept des Landes und damit potentiellen Verbesserungen der Rahmenbedingungen für den Betrieb eines Steinkohlekraftwerkes, sowie noch laufender Verhandlungen der Investoren mit den Errichtern und dem Stadtwerke-Konsortium sind dadurch aktuell keine Risiken im Hinblick auf den Ertragswert der Beteiligung erkennbar, die eine Abwertung der Beteiligung rechtfertigen würden.

Zur Finanzierung des Kraftwerkbaus wurde der GSH bisher ein Darlehen in Höhe von 4.440 T € zur Verfügung gestellt.

Nach notariellem Gesellschafterbeschluss vom 15. September 2008 zur Erweiterung der „Quantum GmbH“, Düsseldorf, und der Ausräumung aller aufschiebenden Bedingungen aus Kauf- und Abtretungsvertrag hat die ene am 8. Juli 2009 die Stammeinlage auf ihre 4%-Beteiligung in Höhe von 33 T € geleistet. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Energie und die Erbringung von Dienstleistungen im unmittelbaren Bereich der Energieversorgung mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung in den Gemeindegebieten der mittelbar an der Gesellschaft beteiligten Kommunen zu stärken. Neben „Know how“-Transfer im Bereich der Energiebeschaffung wurde die Quantum erfolgreich zur Belebung und zur Qualifizierung der Strombeschaffung genutzt. Der operative Betrieb soll nach aktueller Planung voraussichtlich ab 2012 für Stromlieferungen beginnen und sukzessive für den Einstieg in das Gasgeschäft genutzt werden.

Am Tag der Gesellschaftsgründung der „strasserauf GmbH“ am 11. September 2009 hat die ene ihren 10%-Gesellschaftsanteil von 25 T € eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von und der Handel mit Energie vorrangig in den Vertriebsgebieten der Gesellschafter sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung im Rahmen der §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen. Die Produkte und Dienstleistungen sollen das Leistungsspektrum der Gesellschafter und damit der mittelbar beteiligten Kommunen ergänzen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Im Rahmen eines Gesellschafterdarlehn mit Vertrag vom 11. September 2009 hat die ene bis zum 31. Dezember 2010 entsprechend der Beteiligungsquote an der strasserauf GmbH einen Darlehnsteilbetrag von 210 T € geleistet. Der gesamte Darlehnsrahmen der ene beträgt 500 T € und wird längstens bis zum 31.12.2016 gewährt.

Ziel dieser Beteiligung ist es, bei einem moderaten Engagement des Konzerns, den bundesweiten Einstieg in den Privatkundenmarkt im Verbund mit Stadtwerkepartnern aus NRW im Ökostrombereich zu gestalten und vor dem aktuellen Hintergrund der Ereignisse in Fukushima und der damit verbundenen Neuorientierung der Bundesregierung, diese Aktivitäten am Markt auszubauen und zu etablieren.

Hierbei wurde ein spezifischer auf Kundengruppen bezogener Marktangang gewählt. Der auffällige Markenname hat sich innerhalb kürzester Zeit etabliert und zeichnet sich nach wie vor als ein Alleinstellungsmerkmal im Dschungel der Strommarken und -händler aus. Der Bekanntheitsgrad der Marke, gemessen an den auf Ballungsgebiete begrenzten lokalen Aktivitäten, ist überdurchschnittlich hoch und trägt zur Wertprägung der Marke bei. Nach anfänglichen Akquise-Erfolgen zeichnet sich ab, dass die eng bemessene Kundenansprache und die Abstützung auf den Infrastrukturdienstleister-Markt sich sowohl auf die Neukundengewinnung, als auch bei der Entwicklung des Bestandskundenmarktes negativ auswirkt.

Im Rahmen der angepassten Strategie- und Wirtschaftsplanung wird die Kundenansprache breiter gefasst und die Erhöhung des eigenen Wertschöpfungsbeitrages mit Unterstützung der Gesellschafter kurzfristig vorbereitet. Darüber hinaus wird durch den Verein „Die Netzwerkspartner“ sowohl die inhaltliche Überarbeitung der Marketingstrategie, als auch die Akquise von weiteren Stadtwerkepartnern unterstützend vorbereitet.

Am 21. September 2009 wurde die „eegon Eifel-Energiegenossenschaft eG“ gegründet und die ene hat eine Mitgliedschaft von 0,5 T € erworben. Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Errichtung und Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien, insbesondere Photovoltaikanlagen,
- die Verteilung und der Vertrieb der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme,
- die Unterstützung und Beratung der regenerativen Energiegewinnung einschließlich einer Information von Mitgliedern und Dritten sowie einer Öffentlichkeitsarbeit,
- gemeinsamer Einkauf von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien für Mitglieder und Dritte.

Zwischen dem Vorstand der Genossenschaft und der ene konnte eine gute informatorische Zusammenarbeit entwickelt werden, die zu weiteren operativen gemeinsamen Projekten führen soll.

Die ene hat sich mit Gesellschaftsvertrag vom 16. Februar 2010 mit einem 2,1%igen Anteil an der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG – BG – beteiligt. Komplementärin der BG ist die GREEN GECCO Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Troisdorf, weitere Kommanditisten sind andere kommunale

Energieversorgungsunternehmen. Mittelbar ist die ene damit durch den Eintritt der BG in die von RWE Innogy GmbH gegründete GREEN GECCO GmbH & Co. KG, Essen, – GG – und den Erwerb eines Geschäftsanteils an deren Komplementärin (GREEN GECCO Verwaltungs-GmbH) an der GG beteiligt. Die Gründungs-, Finanzierungs- und Kaufbeträge für die GREEN GECCO Beteiligungs-GmbH, GREEN GECCO GmbH & Co. KG und die GREEN GECCO Verwaltungs-GmbH in Höhe von 39.373,50 € wurden im April 2010 eingezahlt. Der Beteiligungsanteil an der Onshore-Anlage an Suidhe Wind Farm Ltd. in Schottland in Höhe von 392.966,91 € wurde im November 2010 eingezahlt.

GREEN GECCO bietet den Energieversorgungsunternehmen eine realistische Möglichkeit der Beteiligung an verschiedenen interessanten Projekten und Standorten zur regenerativen Energieerzeugung unter Beachtung der Risikodiversifizierung.

Am 26. März 2010 hat die ene einen Bauantrag zur Errichtung einer 1.350 kWp Freiflächen Photovoltaikanlage auf einem für 20 Jahre von der Stadt Schleiden gepachteten Grundstück gestellt. Die Investitionssumme von 3.240 T € wurde durch ein Annuitätendarlehen mit einer Laufzeit von ca. 19 Jahren komplett fremdfinanziert. Die Besicherung erfolgte durch Sicherungsübereignung der PV-Anlage und Sicherungsabtretung der Einspeisevergütung gemäß banküblichem Standard.

2.1.2 Stromverkauf

Die allgemeine Konjunkturerholung wirkte sich im Jahre 2010 positiv auf die Stromverkauf aus. Trotz weiter intensivem Wettbewerb bei den Privatkunden konnte die Verkaufsmenge insgesamt leicht gesteigert werden.

In den Kundengruppen gab es folgende Veränderungen:

Tab. 2: Stromverkauf

Stromverkauf	2010	2009	Abweichung	
	GWh	GWh	GWh	%
Grundversorgte Kunden	63	63	0	0,0
Leistungsgemessene SVK	128	116	+12	+10,3
Raumheizungskunden	27	25	+2	+8,0
Sonstige inklusive Eigenverbrauch und Netzverluste	91	92	-1	-0,1
Summe Stromverkauf	309	296	+13	+4,4

2.1.3 Netzaufkommen

Die ins Verteilnetz des Konzerns eingespeiste Strommenge betrug im Berichtsjahr 378 GWh (Vorjahr 363 GWh) und wurde durch fremde Einspeisungen sowie eigen erzeugtem Solarstrom aus dem Sun Park Herhahn und der PV-Anlage Hindenburgstraße 13 von 0,7 GWh gedeckt. Insgesamt lag die Netznutzung bei 356 GWh (Vorjahr 347 GWh).

Neben den Stromeinspeisungen von im Wesentlichen RWE Vertrieb AG (vormals RWE Rhein-Ruhr AG) mit einem Anteil von rund 64 % (Vorjahr 59 %) wurden 134 GWh (Vorjahr 148 GWh) aus erneuerbaren Energien in unser Netz eingespeist. Die Verbrauchsstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die KEV-Netz GmbH hat im Rahmen ihrer unabhängigen Bewirtschaftung des Verteilnetzes für laufende Instandhaltung und Netzführung 5.922 T € (Vorjahr 5.295 T €) ausgegeben. Investitionen in Höhe von 3.002 T € (Vorjahr 826 T €) wurden durch den Netzeigentümer bereitgestellt.

2.1.4 Ertragslage

Die Umsatzerlöse (inklusive Stromsteuer) des Konzerns betrugen im Berichtszeitraum 54.966 T € (Vorjahr 52.185 T €), ohne Stromsteuer 49.885 T € (Vorjahr 47.327 T €). Sie lagen damit im Wesentlichen preisbedingt über denen des Vorjahres. Der Konzernjahresüberschuss erreichte 2.622 T € (Vorjahr 2.700 T €).

Die Entwicklung der Ertragslage der Konzerngesellschaften stellt sich wie folgt dar:

Tab. 3: Außenumsätze

in T €	2010	2009	Veränderung
Außenumsätze			
- ene	1.748	1.186	+562
- KEV GmbH	44.398	42.568	+1.830
- KEV-Netz GmbH	3.739	3.573	+166
Σ Konzern	49.885	47.327	+2.558
Betriebliches Ergebnis			
- ene	1.301	1.323	-22
- KEV GmbH	1.747	2.498	-751
- KEV-Netz GmbH	652	-1.165	+1.817
Σ Konzern	3.700	2.656	+1.044

Die Umsatzrendite (Konzernjahresüberschuss / Umsatzerlöse) betrug im Geschäftsjahr 5,26% (Vorjahr 5,71 %). Die Außenumsätze wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Die Ergebnisveränderungen der KEV GmbH und der KEV-Netz GmbH gegenüber dem Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus den Erlösen der rückerstatteten Netznutzungsentgelte („Rück-Rückabwicklung“) der bereits 2008 im Wege der „Rückabwicklung“ zwischen der KEV-Netz und dem im Netzgebiet tätigen Vertrieben (u.a. der KEV GmbH) vorgenommenen Mehrerlösabschöpfung. Die insgesamt gestiegenen Aufwendungen resultieren insbesondere bei den Materialaufwendungen aus erhöhten Fremdlieferungen und Leistungen für Instandhaltung und einer erstmaligen Zuführung zur Deputatrückstellung (870 T €).

Ab 2012 werden sich, durch die Kooperation mit dem DSO des umliegenden Netzeigentümers, die Netznutzungsentgelte im Gebiet der jetzigen KEV Netz GmbH auf dem Niveau des neuen DSO befinden.

Die Nationalparkverwaltung ist an die KEV-Netz GmbH herangetreten, im Wege der Renaturierung die durch den Nationalpark Eifel führenden Mittelspannungsleitungen aus den geschützten Waldflächen in die Trassen der öffentlichen Verkehrs- und Wanderwege umzulegen. Die KEV hat daraufhin die KEV-Netz GmbH mit Datum vom 10. September von sämtlichen Ansprüchen aus dieser Verpflichtung freigestellt. Die Renaturierungsverpflichtungen sind daher bei der KEV GmbH bilanziert.

Die ene hat mit Datum vom 8. April 2010 den Netzbetreiber KEV-Netz GmbH von sämtlichen Ansprüchen aus der Verpflichtung zum Bau von Vogelschutzeinrichtungen im Netz gemäß § 53 BNatSchG freigestellt. Die entsprechenden Verpflichtungen aus dem Vogelschutz sind daher im Abschluss der ene erfasst.

2.1.5 Finanz- und Vermögenslage

Die Veränderung des Finanzmittelfonds (Konzern) zeigt nachfolgende Tabelle:

Tab. 4: Veränderung des Finanzmittelfonds

in T €	2010	2009	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.235	3.085	4.150
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8.487	-3.443	-5.044
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	540	-1.108	1.648
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-712	-1.466	754
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.271	11.737	-1.466
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.559	10.271	-712

Aus laufender Geschäftstätigkeit erzielten wir 2010 einen Cashflow in Höhe von 7.235 T € (Vorjahr 3.085 T €). Der Anstieg ist überwiegend durch die Minderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bedingt. Neben der Kreditaufnahme bei der Kreissparkasse Euskirchen zur Finanzierung der Investition Sun Park Herhahn (3.240 T €) ist der Anstieg des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Wesentlichen bedingt durch die gegenüber dem Vorjahr niedrigere Ausschüttung an die Gesellschafter.

Da die positiven Cashflows aus laufender Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit die negativen Cashflows aus Investitionstätigkeit nicht vollständig decken konnten, hat sich der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr vermindert. Er beinhaltet sowohl Wertpapiere als auch flüssige Mittel.

Die Bilanzsumme steigt durch erhöhte Investitionen in Sach- und Finanzanlagen, bei gleichzeitig steigenden Verbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote des Konzerns geht auf ca. 28 % zurück.

2.1.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ene

Neben den Umsätzen aus den Kerngeschäften sind der ene 2010 Stromverkäufe in Höhe von 695 T € (Vorjahr. 123 T €) zuzuordnen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem gestiegenen Stromverkauf an Sondervertragskunden. Insgesamt erreichte die ene einen Umsatz von 13.844 T € und damit rund 55 Prozent mehr als im Vorjahr.

Eine Übersicht der Eckdaten des Einzelabschlusses der ene zeigt nachfolgende Darstellung:

Tab. 5: Eckdaten des Einzelabschlusses

Angaben vor Konsolidierung in T €	2010	2009	Veränderung
Anlagevermögen	11.968	6.915	5.053
Umlaufvermögen	5.052	5.838	-786
Eigenkapital	2.947	2.945	2
Rückstellungen	1.400	745	655
Verbindlichkeiten	10.051	6.363	3.688
Eigenkapitalquote in Prozent	17,3	23,1	-5,8
Umsatzerlöse	13.844	8.919	4.925
Jahresüberschuss	2.622	2.700	-78

Die Vermögenslage der ene ist geprägt durch die Beteiligung an der KEV GmbH und den Ergebnisabführungsvertrag mit dieser Gesellschaft. Die Veränderungen in den Vermögens-

und Schuldpositionen resultieren im Wesentlichen aus der Investition in den Sun Park Herhahn sowie deren Refinanzierung durch eine Darlehnsaufnahme bei der KSK (3.240 T €).

2.1.7 Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir konzernweit 133 Mitarbeiter (Vorjahr 127).

Im Zuge der Vergrößerung der Netzgesellschaft sind im Geschäftsjahr 2010 Mitarbeiter der KEV GmbH zur KEV-Netz GmbH gewechselt. Im Einzelnen ergaben sich gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen:

Tab. 6: Mitarbeiterentwicklung

	2010	2009	Veränderung
Mitarbeiter			
-ene	41	35	+6
-KEV GmbH	64	69	-5
-KEV-Netz GmbH	13	8	+5
Konzern	118	112	+6
Auszubildende			
-ene	2	0	+2
-KEV GmbH	13	15	-2
Konzern	15	15	0

Von unseren Mitarbeitern befanden sich im Berichtsjahr 35 in der Teilzeitbeschäftigung von denen wiederum 23 Mitarbeiter in einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis standen.

Wie auch in Vorjahren bilden wir junge Menschen über unseren eigenen Bedarf hinaus aus. Vier Auszubildende beendeten erfolgreich ihre Ausbildung und drei erhielten befristete Arbeitsverträge im Konzern.

Als anerkannt schwerbehindert beschäftigten wir 7 Mitarbeiter, wobei sich hiervon 1 in der Berufsausbildung befindet.

Zum 31. Dezember 2010 sind 17 Mitarbeiter befristet beschäftigt.

Die Fluktuationsquote lag im Berichtsjahr bei rund 7 Prozent (Vorjahr 3 Prozent), im Wesentlichen begründet durch die Inanspruchnahme unserer Altersteilzeitregelung oder Übergang in andere Beschäftigungen und Kündigungen durch Mitarbeiter.

Seit 2002 haben 43 Personen das Unternehmen verlassen, davon sind 23 in die ATZ/Freizeitphase eingetreten, 20 Personen sind ausgeschieden - davon 7 im Ruhestand, ein Todesfall und 12 Wechsel in andere Arbeitsverhältnisse.

52 Personen wurden neu eingestellt (Eigener Nachwuchs/Fremdzugang).

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der aktiven Mitarbeiter entwickelte sich von 19 Jahren im Jahr 2000 auf nunmehr 16,4 Jahren bei einem durchschnittlichen Lebensalter von 43,1 Jahren im Jahr 2000 auf 40,8 Jahre.

Bereinigt um die in Altersteilzeit (Freizeitphase) befindlichen Mitarbeiter, ergibt sich zum 31.12.2010 ein aktives Arbeitsvermögen von 102,3 Vollzeitkräften. In 2011 bereits erfolgte und noch absehbare Fluktuation sowie Engagement in neuen Geschäftsfeldern erfordern eine weitere Rekrutierung von Personal.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass

- a) trotz eines regional begrenzten Arbeitsplatzangebotes, die Bereitschaft zum Verlassen der Region in industrielle Ballungsgebiete und darüber hinaus zunimmt, dadurch
- b) immer weniger geeignetes Fachpersonal in der Region zur Verfügung steht,
- c) es schwierig ist, Fachpersonal aus strukturstarken Regionen zu einem Wechsel in die strukturschwache Region der Eifel zu bewegen und
- d) folglich unser Ziel, Leitungspositionen verstärkt mit weiblichem Personal zu besetzen, nur schwer zu erreichen sein wird. Im vorhandenen Personalbestand besteht nur teilweise Bereitschaft zur Übernahme von Führungsverantwortung und es bedarf noch einer mittel- bis langfristigen Entwicklung.

Der eingeschlagene Weg, eigenes Personal heran zu bilden und weiter zu entwickeln muss konsequent weiter beschritten und qualifiziert werden! So nahmen 45 Mitarbeiter/innen an Personalentwicklungs- und Qualifikationsmaßnahmen sowie 26 Mitarbeiter/innen an Entwicklungsmaßnahmen für Vertriebsqualifikationen sowie Serviceschulungen für Montagepersonal teil.

Die Bildung einer/von Niederlassung/en außerhalb des Stammgebietes wird kurz- und längerfristig als Chance gesehen, die Heranbildung von Fach- und Führungspersonal zu unterstützen, um der langfristigen Abwanderung entgegen zu wirken.

Verstärkt wurden im Berichtsjahr die Anstrengungen, ein durchgängiges Arbeitssicherheits-Managementsystem zu entwickeln. Wir nutzen intensiv interne Besprechungen, um über Arbeitsschutz zu informieren und zu motivieren. Die gesetzlich geforderten Unterweisungen und Prüfungen wurden fristgerecht durchgeführt.

Die in 2010 geplante Umorganisation (i.W. Ausbau des Bestandskunden-Geschäftes in der ene und des Messdienstleisters in der KEV GmbH) wurde vor dem Hintergrund der sich ändernden gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen noch im ersten Halbjahr

2010 gestoppt. Betriebsrat und Belegschaft wurden über weitere anstehende Veränderungen im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus informiert. Wegen des bestehenden Risikos für die Gesellschaft aus der Mehrerlösabschöpfung wurde erhöhtes Kostenbewusstsein eingefordert und die Entwicklung von verstärkt leistungsorientierten Entlohnungssystemen angekündigt.

Die spürbare Zunahme des Wettbewerbes und die durch die Medien teilweise pauschalierten, undifferenzierten Berichte über die Oligopole in der deutschen Energiewirtschaft und die mit diesen verbundenen kleinen und mittelständischen Unternehmen führten zu einer großen Verunsicherung der Belegschaft.

Verstärkt werden die existentiellen Ängste der Mitarbeiter/innen durch die sich seit Jahren und zukünftig permanent gravierend verändernden politischen, regulatorischen, technologischen und wettbewerbsrechtlichen Rahmenbedingungen. Verschärft wird diese Situation durch die hohe Komplexität der Anforderungen an jede einzelne Person in den Standardprozessen und in den Entwicklungen in den neuen Geschäftsfeldern.

Die gesellschaftsrechtlichen und strukturellen Ausrichtungen der ene werden insbesondere unterstützt durch

- a) eine gemeinsame Erklärung zwischen den 2010 neu gewählten Betriebsräten und den Geschäftsführungen des Konzerns zur tiefgreifenden Sicherung der Mitbestimmung bei der Ausgestaltung der optimierten Geschäftsprozesse und Ergebnisse des Konzerns,
- b) die guten Ergebnisse des aktuellen Geschäftsjahres und positive Aussichten für die Jahre 2011 bis 2013,

die zur Beruhigung der noch nicht erreichten Teile der Belegschaft führen und Transparenz in die Komplexität der Entwicklung bringen.

2.2 Entwicklung der Chancen und Risiken

Das Risikomanagementsystem ist konzernumfassend in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert und gewährleistet so weitgehend die Vermeidung und Begrenzung bestehender Risiken. Es basiert auf den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Im Rahmen des Risikomanagementsystems identifizieren, dokumentieren und bewerten wir potenzielle Risiken nach ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die Risiken werden kategorisiert, fortlaufend überwacht und quartalsweise hinsichtlich Risikosituation und –ausprägung analysiert.

Die bedeutenden Risiken unterscheiden wir wie folgt:

2.2.1 Marktrisiken

Auf liberalisierten Energiemärkten ergeben sich neben Preis- und Mengenrisiken auch Ausfallrisiken bei Marktpartnern. Wir sehen es aber auch als Chance, mit aktiven Produkt- und Preisstrategien Kunden neu zu gewinnen bzw. wiederzugewinnen. Monatliche Bedarfsaktualisierungen helfen uns im Stromeinkauf bei der Risikobegrenzung. Die Wertung unserer Marktpartner hinsichtlich ihrer Bonität und Eigenkapitalausstattung werden wir zukünftig stärker in unsere Risikobewertung einbeziehen.

2.2.2 Risiken aus dem energiepolitischen Rahmen

Der ständige Wandel im rechtlichen Umfeld führt potenziell zu Ergebnisrisiken. Verminderte Netzerlöse durch rückläufige Mengen beeinflussen unmittelbar die Ergebnislage. Im Zusammenhang mit dem hohen Einspeiseaufkommen aus regenerativen Energien sind Investitionen zur Netzverstärkung und Einbindung von regenerativen Erzeugeranlagen zu planen und zu finanzieren und komplexe Versorgungszustände zu beherrschen. Mit der Festlegung der Erlösobergrenze durch die Landesregulierungsbehörde bestand dazu weitestgehend Planungssicherheit für 2010.

Die bisherige Regulierung und der Start der Anreizregulierung zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 verändern wie auch der intensive Wettbewerb nachhaltig die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Kurzarbeit und Betriebsschließungen infolge der anhaltenden Finanzkrise beeinflussen auch 2010 das Netzaufkommen negativ und bedingen das Risiko dauerhafter Mengen- und Margenverluste.

Daneben beschäftigte uns trotz der eingangs geschilderten zunächst in 2008 gewählten Rückabwicklung die Mehrerlösabschöpfung 2010 als dominierendes Thema im Verteilnetzgeschäft. In Vorbereitung des regulären sog. „Vereinfachten Verfahrens“ wurden insofern zunächst die Effekte der in 2008 gewählten Rückabwicklung „rückabgewickelt“; unter Berücksichtigung einer Saldierung mit positiven Effekten aus dem Regulierungskonto (1.166 T €) ergeben sich, bezogen auf das Geschäftsjahr 2010, bei der Neubildung der Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung (1.768 T €) positive Ergebniseffekte in einer Größenordnung von rd. 2,0 Mio. €.

2.2.3 Betriebsrisiken

Betriebsrisiken bestehen im Wesentlichen im Dienstleistungsbereich durch Fehlbedienungen im Netz, durch Planungsfehler sowie durch mögliche Systemausfälle. Wir begegnen ihnen im Rahmen der Möglichkeiten durch Qualifizierung und Schulungen.

Die für unsere Kunden notwendige Versorgungssicherheit erreichen wir durch kontinuierliche Verbesserung der Anlagen und Prozesse und permanente Qualitätssicherung.

Im Bereich der Energiedienstleistungen im Rahmen der EFFEKTRON-Aktivitäten entstehen vermehrt Vertragsrisiken. Hier wurde verstärkt qualifiziert und Leitungs- und juristische Aktivität eingebracht. Ein ausgeprägtes Vertragsmanagement ist zu entwickeln.

2.2.4 Finanz- und Kreditrisiko / Risikomanagementziele im Hinblick auf Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten der ene zählen neben Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen insbesondere auch Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Dritten sowie mit anderen Gesellschaften des ene-Konzerns.

Grundsätzliches Ziel der Gesellschaft ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden oder zu verringern. Risiken, die im Rahmen unseres Geschäftes bestehen, begrenzen wir durch konservative Anlageformen mit 100-prozentiger Kapitalgarantie auf Rückzahlung zum Nominalwert.

Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Finanzplanung kontinuierlich überwacht. Die Überwachung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen des Unbundling. Der Konzern verfügt über gute Finanzierungsmöglichkeiten. Vor dem Hintergrund der ausreichenden Finanzmittel und neben drei bestehenden Bankkrediten werden aktuell keine der bestehenden Kreditlinien genutzt. Mit der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung wird das Unternehmen erfolgreich gesteuert. Dies zeigt sich bei monatlichen Aktualisierungen und den in diesem Zusammenhang angefertigten Soll-/ Ist-Vergleichen sowie Abweichungsanalysen.

Im Zusammenhang mit den Sun Park-Projekt sind Risiken durch eine Allgefahren- und Ausfallversicherung gesondert besichert worden.

Das Versicherungssystem wurde überprüft und in den Bereichen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder angepasst und um eine Warenkreditversicherung (für Forderungsausfälle größerer Stromkunden) erweitert.

3 Ausblick 2011

3.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

3.1.1 Anteilseigner und Konzernstruktur

Nach Umsetzung des gesellschaftsrechtlichen, organisatorischen und informellen Unbundlings in den vergangenen Jahren und der Anpassung der Gremienstruktur an die diskriminierungsfreie Konzernorganisation wird die Wettbewerbsausrichtung des Konzerns weiter voran getrieben.

Gemäß geltender Gesetzgebung hat jeder Kunde das Recht, sowohl seinen Lieferanten, als auch seinen Messstellenbetreiber/Messdienstleister am Markt auszuwählen. Das entbindet den Verteilnetzbetreiber nicht von seiner Pflicht des Messstellenbetriebes und des Messdienstleisters für Grundversorgungskunden des assoziierten Grundversorgers und die Kunden, die keinen nichtassoziierten Messstellenbetreiber/Messdienstleister gewählt haben. Allerdings ist hier, bei Bezug aus konzerninternen Dienstleistungen Diskriminierungsfreiheit, d.h. gesellschaftsrechtlich unbündelt, zu gewährleisten.

Darüber hinaus entfalten die Strom-NEV und ARegV / BilMoG bezüglich der Kostenanerkennung für eine angemessene Substanzerhaltung und Assetverzinsung, erhärtet durch die Forderungen des 3. EU-Binnenmarktpaketes Wirkungen, die eine völlige Neuausrichtung des Konzerns, vorzugsweise mit wirtschaftlicher Wirkung, schon zum 1.1.2011 erfordern.

Seitens der Konzernführung wird diese Entwicklung ausdrücklich begrüßt, fördert diese doch die Ergebnis- und Kostentransparenz und stellt in den vergangenen Jahren verlorene Synergien zumindest teilweise wieder her; die Gesamtauswirkung der Regelungen der EU werden sicher erst mit Verrechtlichung / Novellierung des EnWG in 2012 absehbar sein.

Für die Belegschaft geht die Umorganisation einher mit der klaren Zuordnung von Verantwortungen und durchgängigen Arbeitsprozessen.

Die negativen Effekte der krisenbedingten Strukturschwächung für den Verteilnetzbetrieb in der Region, werden zeitnah bis zum Ende der nächsten Anreizregulierungsperiode, beim großen umgebenden Netzbetrieb solidarisiert. Hier ist insbesondere der politische Raum zu sensibilisieren, dass damit weder eine Bedrohung für das Netzeigentum, noch für damit verbundene Arbeitsplätze einher gehen wird. Sollten sich die erwünschten Effekte nicht einstellen, wird die Entflechtung (ebenfalls zeitnah) möglich sein.

Für die Aktivitäten der Verwaltungen und Politik der Belegenheitskommunen im Rahmen der Rekommunalisierungsaktivitäten werden durch den Konzern Beteiligungsmodelle und -szenarien entwickelt und in den Parteien und Verwaltungen beworben.

Das Engagement des Konzerns im Bereich der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung und Energieeffizienz stößt im privaten, öffentlichen und kommunalen Raum auf in diesem Maße nicht erwartete Zustimmung, aber auch auf Widerstand. Zwar ist der Trend zu regenerativen, dezentralen Erzeugungen unverkennbar, gegenläufige Bekundungen wie „not in my backyard“ aber ebenso präsent.

Politik, Verwaltung und Energiewirtschaft werden hinsichtlich eines Schulterschlusses und weitestgehender Akzeptanz gefordert.

Der Konzern wird an seinem Ziel, bis 2030 die Versorgung der belieferten Kunden mit „Grüner Energie“ (virtuelle und physikalische Fahrplanversorgung) aufzubauen, beharrlich weiter arbeiten.

Der Umfang der identifizierten Projekte beläuft sich derzeit auf ein Budget von mehr als 100 Millionen Euro, einschließlich Sun Park und Repowering, Bioraffinerie, Geothermie und Speichertechnologie sind noch nicht eingerechnet.

Seitens der Kommune Kall wurde ein Musterprojekt zur Herausarbeitung eines Energieleitbildes für die Gemeinde mit der ene und dem Verein „Die Netzwerkspartner“ (Freiwilliger Zusammenschluss von ca. 40 EVU) initiiert und zwischenzeitlich abgeschlossen.

Die insgesamt, kurz- und langfristig für die Investitionen erforderlichen Mittel sind durch den Konzern, weder durch Eigen- noch mit Fremdmitteln eigenständig zu leisten.

Beteiligungs- und Finanzierungsmodelle (Equity-4-New-Energy-ventures) werden im aktuellen Strategiefindungsprozess entwickelt. Wegen der Komplexität und Vielfältigkeit wird die Bündelung der Aktivitäten in einer eigenen operativen Gesellschaft – offen für kommunale und private Beteiligungen (einschl. Bürgerfonds) angestrebt.

Die aktive Beteiligung des Konzerns an den vorgenannten Entwicklungen kann bei konsequenter Nutzung vorhandener Ressourcen im Verbund mit Partnern der Region und darüber hinaus dazu führen, dass die Umsatzpotentiale der krisenbedingt und durch Maßnahmen der Energieeffizienz dauerhaft weggebrochenen Strommengen aufgefangen und Zuwächse generiert werden können.

Die Glaubhaftigkeit des Konzerns wird durch sein Engagement in den neuen Geschäftsfeldern zur Stärkung der Region und Erhöhung der Attraktivität des Unternehmens beitragen und in der Öffentlichkeit, in der Politik und den Verwaltungen der Belegenheitskommunen ein positives Echo erzeugen und die Region langfristig wettbewerbsfähiger machen.

Neben den Aktivitäten in der Vorbereitung und Realisierung von regenerativen Strom- und Wärmeerzeugungsprojekten werden die Produkte der ene im Energieeffizienzbaukasten weiter auszugestalten und zu entwickeln sein.

Die gezielte Kundenansprache in Sachen Energieeffizienz und Medienlieferung wird unter der Marke EFFEKTRON weiter gebündelt und regional und in ausgewählten überregionalen Zielgebieten ausgebaut – die Bedeutung von Energieeffizienz (vermiedene Erzeugung) wird in den nächsten Jahren stark zunehmen!

Die darin eingebetteten Aktivitäten im Verbund mit regionalen Partnern zum Einsatz der LED-Technik im öffentlichen und industriellen Bereich werden weiter voran getrieben. Hier zeigen sich auch überregional gute Marktchancen ab, erste Referenzanlagen wurden errichtet. Die Vermarktung der Wärmepumpentechnik, vornehmlich in Gebieten ohne Erdgaserschließung, wird wie in den Vorjahren auch 2011 und in Folgejahren im Fokus unserer operativen Arbeit stehen, ohne die Entwicklung von Mini-BHKW etc. aus dem Auge zu verlieren.

Im Verbund mit Smart-Home, E-Home, E-Mobilität und Medienlieferungen werden die nächsten Monate bis ins Jahr 2012 hinein und darüber hinaus von der Entwicklung und Vermarktung einer regionalen und überregionalen Marke „e_vvicent“ (effizient in cent) für den Privatkundenmarkt und „futurecount“ (Die Zukunft zählt!) im Bereich von „smartmeter“ für alle Kundengruppen geprägt sein.

Wie prognostiziert gehen wir weiter davon aus, dass sich trotz rückläufiger Strompreise in 2009/10 die Endverkaufspreise am Kunden durch den ab 2010 bundesweit eingeführten, einheitlichen Aufschlag für erneuerbare Energien, durch die jüngsten Ereignisse in Japan, die Versteigerung der CO₂ – Zertifikate, die wachsende Nachfrage nach Erdgas, Öl, ...mittelfristig ein hohes Preisniveau einstellt und schon 2011 erhöhte Endverbraucherpreise an die Kunden weiter gegeben werden müssen.

Wir erwarten weiterhin die Zunahme des Wettbewerbs im Privatkundenmarkt als Kunden-Kauf-Preiskampf, der zu weiteren Kundenverlusten führen wird. Durch attraktive Vertragsregelungen, Erschließung neuer Märkte und Kostenoptimierungen werden wir dieser Entwicklung entgegensteuern und die bisherige Ertragslage sichern und verbessern. Wir werden hierzu die begonnene Akquise von Neukunden außerhalb des Grundversorgungsgebietes, insbesondere durch Energiedienstleistungsangebote als Ergänzung zur Stromlieferung verstärken.

Die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen konzentriert sich auf den Verein „Die Netzwerkspartner“. Von einer Vertiefung der Zusammenarbeit gehen wir wegen Zunahme der Themen und Komplexität aus. Im Vordergrund steht hier weiterhin die fachthemenorientierte Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit mit den Verwaltungen und der Politik erlangt in den kommenden Jahren eine neue Qualität und birgt eine gute Chance zum Erstarken der Region in sich, ein Sieg der

Vernunft im Bereich der multimedialen, interkommunalen Aktivitäten mit dem Konzern vorausgesetzt.

Die Spartenausgestaltung der ene wollen wir 2011 weitestgehend abschließen, um uns auf die inhaltlichen Aufgaben und Prozessoptimierungen zu konzentrieren.

Das Personal soll entsprechend seiner Fähigkeiten eingesetzt werden und nach konkreten Unternehmens-, Team- und Persönlichkeitszielstellungen bei Zuordnung von konkreten Verantwortlichkeiten entlohnt werden. Im Verkauf werden die Ausgestaltung und der Übergang zur Leistungsentlohnung breiten Raum in unserer Arbeit einnehmen.

Die gravierenden Veränderungen in der Energiewirtschaft gehen an unserem Personal nicht spurlos vorüber. Die Zusammenarbeit mit den Vertretungs- und Mitbestimmungsorganen und frühzeitige umfassende Einbeziehung in unsere Arbeit sind unabdingbar, um unsere Mitarbeiter in die neue Zukunft unter harten Wettbewerbsbedingungen mitzunehmen und fit zu machen. Hier sind die Aktivitäten der Leitungsebenen und der Mitglieder der Betriebsräte und Vertretungen zu qualifizieren.

Nachtragsbericht:

In 2011 soll rückwirkend zum 1.1.2011 - mit der Verschmelzung der KEV-Netz GmbH auf die KEV GmbH und Abspaltung des Teilbetriebes Vertrieb aus der KEV GmbH in die neu zu gründende KEV Energie GmbH - die Organisation des Konzerns (Steuerneutralität vorausgesetzt) den künftigen Bedingungen der Regulierung und des Wettbewerbes, gesellschaftsrechtlich vollständig unbundelt zu sein, entsprechen und längerfristig die Basis für die Bearbeitung des Energiemarktes der Region und darüber hinaus bilden.

Dabei werden u.a. die Geschäfte des Messstellenbetriebes, der neuen Technologien und der Energieerzeugung operativ in der ene zur Ausführung kommen. Mit dieser Entwicklung finden die Maßstäbe des 3. EU-Binnenmarktpaketes und die aktuellen gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen im Konzern ihre Berücksichtigung.

Wegen der zunehmenden Komplexität des Anreizregulierungsverfahrens und der Kostenstruktur der ländlichen Versorgung wird die Verantwortung für die Pflichtaufgaben des Verteilnetzbetreibers im Wege der Unterverpachtung in die Hände des DSO des umliegenden Netzeigentümers übertragen.

Bedingt durch die auflebende Konjunktur, bei anhaltend intensivem Wettbewerb und abgewendeten Risiken konnten wir für 2010 ein ähnlich gutes Konzernergebnis wie in 2009 erreichen. Mit ausgewogenen Extensivierungs-, Preis- und Kostenstrategien wird auch für 2011 und 2012 eine ähnliche Entwicklung gesehen.

Nach unserem gegenwärtigen Kenntnisstand bestehen 2011 und 2012 keine Substanz gefährdenden Risiken.

Um den Konzern schon mittelfristig weiter zu entwickeln und solide Erweiterungsaussichten zu gestalten, befinden sich in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern der ene und den Belegenheitskommunen zukunftsweisende Beteiligungslösungen in der Entwicklung.

Wir sind optimistisch, dass unter den gegenwärtig absehbaren Rahmenbedingungen, die Gesellschaft ihre Leistung aus den gesamten Konzernaktivitäten bis 2013 weiter steigern kann.

Kall, 25. März 2011

Energie Nordeifel GmbH & Co. KG

Dieter Hinze

Geschäftsführung

Bilanz der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010

A k t i v a :		P a s s i v a :	
	Anhang	Anhang	
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
Anlagevermögen	1	6	
Immaterielle Vermögensgegenstände	180.952,00 €	Kapitalanteile	2.944.900,00 €
Sachanlagen	3.560.901,00 €	Variables Kapitalkonto	2.387,00 €
Finanzanlagen	8.226.706,43 €	Jahresüberschuss	2.621.835,58 €
	11.968.559,43 €		2.700.198,23 €
			5.645.098,23 €
Umlaufvermögen		8	
Vorräte		Rückstellungen	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	405.507,56 €	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30.500,00 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		Steuerrückstellungen	141.698,00 €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	390.153,72 €	Sonstige Rückstellungen	1.228.263,74 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.069.758,43 €		1.400.461,74 €
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		9	
Forderungen gegen Gesellschafter	1.493,75 €	Verbindlichkeiten	
Sonstige Vermögensgegenstände	78.517,37 €	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.990.000,00 €
	642.096,25 €	Erhaltene Anzahlungen	7.350,00 €
	4.182.019,52 €	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.195.978,73 €
		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	56.027,06 €
Flüssige Mittel		Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.881,97 €
	334.706,05 €	Sonstige Verbindlichkeiten	944,27 €
			1.681.213,11 €
Rechnungsabgrenzungsposten			6.362.729,02 €
	129.600,00 €		17.020.392,56 €
			12.753.304,25 €

Gewinn- und Verlustrechnung der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG vom 01.01. - 31.12.2010

	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse		13.909.831,04 €	8.921.687,30 €
Stromsteuer		- 65.528,96 €	- 2.311,08 €
	13	13.844.302,08 €	8.919.376,22 €
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.300,58 €	- €
Sonstige betriebliche Erträge	14	62.490,37 €	155.747,12 €
		13.909.093,03 €	9.075.123,34 €
Materialaufwand	15	7.469.493,56 €	3.087.238,85 €
Personalaufwand	16	2.094.357,26 €	1.752.877,79 €
Abschreibungen	17	190.597,99 €	80.723,26 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	2.853.734,04 €	2.830.648,08 €
		1.300.910,18 €	1.323.635,36 €
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	19	2.235.156,22 €	1.895.501,72 €
Finanzergebnis	20	- 335.562,14 €	- 148.895,64 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.200.504,26 €	3.070.241,44 €
Außerordentliches Ergebnis	21	- 9.913,00 €	- €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	556.663,61 €	358.997,66 €
Sonstige Steuern		12.092,07 €	11.045,55 €
Jahresüberschuss		2.621.835,58 €	2.700.198,23 €

Bilanz der Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH per 31.12.2010

A k t i v a		Anhang	31.12.2010	31.12.2009	P a s s i v a		Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Umlaufvermögen					Eigenkapital				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1		54,28 €	273,22 €	Gezeichnetes Kapital		3	25.000,00 €	25.000,00 €
Flüssige Mittel	2		30.717,96 €	28.688,72 €	Jahresüberschuss			2.570,77 €	590,76 €
								27.570,77 €	25.590,76 €
					Rückstellungen		4		
					Steuerrückstellungen			482,14 €	- €
					Sonstige Rückstellungen			2.300,00 €	3.100,00 €
								2.782,14 €	3.100,00 €
					Verbindlichkeiten		5		
					Sonstige Verbindlichkeiten			419,33 €	271,18 €
			30.772,24 €	28.961,94 €				30.772,24 €	28.961,94 €

Kall, den 25. März 2011

Anlage II

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	2010	2009
Sonstige betriebliche Erträge	7	5.307,00 € 5.307,00 €	4.500,00 € 4.500,00 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	2.460,00 €	3.798,47 €
Finanzergebnis	9	205,90 €	- €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.052,90 €	701,53 €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		482,13 €	110,77 €
Jahresüberschuss		2.570,77 €	590,76 €

Anlage I

Kall, den 25. März 2011


Gewinn- und Verlustrechnung der Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH vom 01.01. - 31.12.2010

	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse		61.218.778,43 €	58.829.943,50 €
Stromsteuer		- 5.015.124,51 €	- 4.855.692,89 €
	12	56.203.653,92 €	53.974.250,61 €
Sonstige betriebliche Erträge	13	444.912,02 €	179.405,28 €
		56.648.565,94 €	54.153.655,89 €
Materialaufwand	14	44.300.575,90 €	40.429.536,91 €
Personalaufwand	15	4.294.808,33 €	3.852.385,41 €
Abschreibungen	16	1.491.792,38 €	1.786.858,06 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	4.814.430,04 €	5.587.083,00 €
		1.746.959,29 €	2.497.792,51 €
Aufwendungen aus Verlustübernahme	18	- €	1.152.267,42 €
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	18	599.849,22 €	- €
Finanzergebnis	19	102.322,94 €	559.312,51 €
		2.449.131,45 €	1.904.837,60 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Außerordentliches Ergebnis	20	- 202.270,00 €	- €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	- 8.059,02 €	- 8.900,29 €
Sonstige Steuern		19.764,25 €	18.236,17 €
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		2.235.156,22 €	1.895.501,72 €
Jahresüberschuss		- €	- €

Bilanz der Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH zum 31. Dezember 2010

A k t i v a :		Anhang	31.12.2010	31.12.2009	P a s s i v a :		Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Umlaufvermögen					Eigenkapital				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1				Gezeichnetes Kapital	4		25.000,00 €	25.000,00 €
					Rückstellungen		5		
					Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			73.600,00 €	- €
					Sonstige Rückstellungen			1.163.680,16 €	864.931,00 €
								1.237.280,16 €	864.931,00 €
Flüssige Mittel		2	974.319,86 €	777.348,87 €	Verbindlichkeiten		6		
Rechnungsabgrenzungsposten		3	592.671,58 €	375.611,99 €	Erhaltene Anzahlungen			925,00 €	250,00 €
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			1.938.046,15 €	3.106.017,73 €
					Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			1.885.138,68 €	702.291,83 €
					Sonstige Verbindlichkeiten			110.436,61 €	81.271,52 €
								3.934.546,44 €	3.889.831,08 €
Rechnungsabgrenzungsposten		7	592.671,58 €	375.611,99 €					
			5.789.498,18 €	5.155.374,07 €				5.789.498,18 €	5.155.374,07 €

Kall, den 25. März 2011

Gewinn- und Verlustrechnung der Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH vom 01.01. - 31.12.2010

	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	10	21.832.723,96 €	19.156.523,83 €
Sonstige betriebliche Erträge	11	48.941,32 €	65.769,34 €
		<u>21.881.665,28 €</u>	<u>19.222.293,17 €</u>
Materialaufwand	12	14.309.257,21 €	14.346.080,77 €
Personalaufwand	13	1.023.964,38 €	805.578,58 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	5.896.099,93 €	5.235.940,09 €
		<u>652.343,76 €</u>	<u>- 1.165.306,27 €</u>
Finanzergebnis	15	- 29.620,54 €	13.243,85 €
		<u>622.723,22 €</u>	<u>- 1.152.062,42 €</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Außerordentliches Ergebnis	-	22.669,00 €	- €
Sonstige Steuern		205,00 €	205,00 €
Erträge aus Verlustübernahme		- €	1.152.267,42 €
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		599.849,22 €	- €
		<u>- €</u>	<u>- €</u>
Jahresüberschuss			

LEP-Fläche Euskirchen/Weilerswist Anstalt des öffentlichen Rechts,
Euskirchen

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA		PASSIVA		
	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Grundstücke ohne Bauten	7.134.471,40			1.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				-30.970,00
sonstige Vermögensgegenstände	9.022,25			
III. Guthaben bei Kreditinstituten	515.876,54			29.970,00
		7.659.370,19	0,00	0,00
B. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			9.865,98	6.200,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.700.000,00		1.031,25
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr				
EUR 7.700.000,00 (Vj. EUR 1.031,25)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.211,76		26.780,95
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr				
EUR 21.211,76 (Vj. EUR 26.780,95)				
3. sonstige Verbindlichkeiten		43.093,04		16.907,75
- davon aus Steuern EUR 7.089,00 (Vj. EUR 0,00)			7.764.304,80	44.719,95
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr				
EUR 43.093,04 (Vj. EUR 16.907,75)				
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
			1.500,48	0,00
			<u>7.775.671,26</u>	<u>50.919,95</u>

LEP-Fläche Euskirchen/Weilerswist Anstalt des öffentlichen Rechts

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. sonstige betriebliche Erträge		8.938,46	0,00
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.800,00		2.400,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.443,36</u>	6.243,36	721,68
3. sonstige betriebliche Aufwendungen		55.469,60	27.848,61
4. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.911,64	1,00
- davon aus Abzinsung EUR 373,02			
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>37.464,53</u>	<u>0,45</u>
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-86.327,39	-30.969,74
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	0,26
8. sonstige Steuern		<u>3,68</u>	<u>0,00</u>
9. Jahresfehlbetrag		86.331,07	30.970,00
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		30.970,00	0,00
11. Bilanzverlust		<u>117.301,07</u>	<u>30.970,00</u>



1. Überblick über den Geschäftsverlauf

1.1. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Aufgabe der 2009 gegründeten LEP-AöR ist die Finanzierung und Entwicklung einer interkommunalen Ansiedlung von flächenintensiven Großvorhaben auf der im Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Aachen, ausgewiesenen und im Landesentwicklungsplan vorgesehenen Fläche in Euskirchen und Weilerswist. Zur Erfüllung dieser Aufgabe soll das gemeinsame Kommunalunternehmen

- die erforderlichen Grundstücksflächen erwerben oder deren Verfügbarkeit auf andere Weise sicherstellen,
- die Grundstücke zur Baureife entwickeln,
- die erworbenen Grundstücksflächen an ansiedlungswillige Unternehmen veräußern,
- alle hiermit zusammenhängenden oder dem Unternehmensziel förderlichen Aufgaben und Tätigkeiten wahrnehmen (wie z.B. Finanzierung, Erschließung, Tausch, Verpachtung, Vermietung, Bestellung von Erbbaurechten, Regionalmarketing, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Verbesserung der Infrastruktur, Beratung ansiedlungswilliger Unternehmen).

Am 25.06.2009 haben das Land Nordrhein-Westfalen, die Trägerkommunen und die LEP-AöR die „Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzierung und Entwicklung der interkommunalen Ansiedlung von flächenintensiven Großvorhaben auf der LEP-Fläche in Euskirchen / Weilerswist“ (nachfolgend Vereinbarung NRW genannt) abgeschlossen.

Nach § 5 der Vereinbarung NRW begleitet ein Projektbeirat, bestehend aus Vertretern der Trägerkommunen und des Landes NRW, das Vorhaben. Nach § 4 Abs. 3 der Vereinbarung NRW übernimmt das Land zur Absicherung der Darlehen eine modifizierte Ausfallbürgschaft in Höhe von 60 % der Projektkosten, maximal 25 Millionen Euro zugunsten der LEP-AöR.

1.2. Rahmenbedingungen

1.2.1. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Rechte und Pflichten der LEP-AöR und ihrer Organe ergeben sich aus

- der Unternehmenssatzung vom 28.04.2009
- der Vereinbarung NRW vom 25.06.2009
- den §§ 27 und 28 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (GkG),

- § 114a der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) und die gemäß Abs. 11 anzuwendenden §§ 14 Abs. 1, 31, 74, 75 Abs. 1, 77, 84 und die Bestimmungen des 13. Teils aaO,
- der Verordnung über kommunale Unternehmen und Einrichtungen als Anstalt öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmensverordnung - KUV -),
- dem dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB), das gemäß § 114a Abs. 10 der GO NRW und § 20 Abs. 2 der KUV anzuwenden ist.

Durch die Verordnung zur Änderung von Rechtsverordnungen auf dem Gebiet des Gemeindefirtschaftsrechts vom 05.08.2009 wurden u.a. Bestimmungen der Kommunalunternehmensverordnung geändert. § 10 Abs. 3 Satz 1 der Unternehmenssatzung (Anwendung des § 106 der GO NRW) ist damit gegenstandslos geworden. Dies wird bei der Prüfung des Jahresabschlusses 2010 berücksichtigt. Der Vorstand schlägt weiterhin vor, die Satzung bei der nächsten anstehenden Änderung entsprechend textlich anzupassen.

1.2.2. Eigentumsverhältnisse

Die LEP-Fläche befand sich zu Beginn der Geschäftstätigkeit der LEP-AöR zu 89 % im Eigentum von Privateigentümern, zu 11 % im Eigentum der Stadt Euskirchen und der Gemeinde Weilerswist (Stand 01.07.2009). Die zu erwerbende Fläche wird weiterhin als Ackerland bewirtschaftet.

1.3. Wesentliche Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die von der LEP-AöR mit der Durchführung des Grunderwerbs beauftragte NRW.URBAN hat die Grunderwerbsverhandlungen im Jahre 2010 mit folgendem Ergebnis geführt: (Stand: 31.12.2010)

- ca. 67 Hektar sind bereits auf die LEP-AöR grundbuchamtlich umgeschrieben
- für weitere ca. 2 Hektar sind notarielle Kaufverträge abgeschlossen worden
- ca. 23 Hektar befinden sich im Eigentum der Stadt Euskirchen und der Gemeinde Weilerswist.

Ersatzlandflächen konnten im erforderlichen Umfang bisher nicht erworben werden. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass die Erlöserwartungen der Verkäufer solcher Flächen über den Preisen liegen, die die Eigentümer der Flächen im LEP-Gebiet für Ersatzland zu zahlen bereit sind. Die Tatsache, dass geeignete Tauschflächen in nennenswertem Umfang zu diesen Preisen an Dritte veräußert wurden, macht deutlich, dass die Marktpreise für Ackerland im Umkreis der LEP-Fläche bereits angezogen haben.

Ende 2010 waren 5 Eigentümer weder tausch- noch verkaufsbereit bzw. nur zu überhöhten Preisen verkaufsbereit; die betrifft 6,2 % der zu erwerbenden Fläche (ca. 13 Hektar)

Die in § 1 Abs. 2 der Vereinbarung NRW festgelegte Frist hat gemäß einstimmigem Beschluss des Projektbeirates vom 23.06.2010 am 01.07.2010 begonnen. Für die Durchführung der Maßnahme ergäbe sich somit ein Zeitfenster bis zum 30.06.2020

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 wurde vom Verwaltungsrat am 30.11.2010 beschlossen.

Verwaltungsrat und Projektbeirat tagten am 23.06.2010 und 30.11.2010, der Projektbeirat darüber hinaus am 08.02.2010.

Im Jahre 2010 fanden sechzehn Sitzungen des Vorstandes statt.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.1. Darstellung der Vermögenslage

Das Bilanzvermögen zum 31.12.2010 in Höhe von 7.775.671,26 Euro besteht im wesentlichen aus dem Wert der erworbenen Grundstücke (7.134.471,40 Euro) und den kreditfinanzierten flüssigen Mitteln in Höhe von 515.876,54 Euro.

Das Stammkapital in Höhe von 1.000 Euro (§ 3 der Unternehmenssatzung) ist eingezahlt. Entsprechend einer Auflage in der Genehmigungsverfügung der Bezirksregierung Köln vom 14.05.2009 ist das Stammkapital bei der nächsten anstehenden Änderung der Unternehmenssatzung auf mindestens 10.000 Euro aufzustocken.

Der zum 31.12.2010 kumulierte Bilanzverlust in Höhe von 117.301,07 Euro wird künftig durch den Verkaufspreis für die baureifen Flächen gedeckt.

Aufgrund des § 7 der Vereinbarung NRW vom 25.06.2009 hat die LEP-AöR einen Anspruch auf Übertragung der im Eigentum der Trägerkommunen stehenden Grundstücke gegen Zahlung des Verkehrswertes. Die Übertragung soll erst zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen des Verfahrens gemäß § 7 Abs. 1 der Vereinbarung NRW vom 25.06.2009 erfolgen.

2.2. Darstellung der Ertragslage und des Geschäftsergebnisses

Die 2010 erzielten Erträge in Höhe von 12.850,10 Euro resultieren aus Pachten und Zinserträgen. Ihnen stehen Aufwendungen in Höhe von 99.181,17 Euro gegenüber. Der Fehlbetrag des Jahres 2010 in Höhe von 86.331,07 Euro addiert sich mit dem Verlust des Jahres 2009 in Höhe von 30.970,00 Euro zum Bilanzverlust des Jahres 2010 in Höhe von 117.301,07 Euro.

Auch der Jahresverlust 2010 ist gemäß der Vereinbarung NRW auf neue Rechnung vorzutragen.

Beim Vergleich der Jahresbeträge ist zu berücksichtigen, dass das Geschäftsjahr 2009 erst am 01.07.2009 begann.

Im Einzelnen wird auf die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan für 2010 ergaben sich folgende Veränderungen:

	Wirtschaftsplan	Ergebnis	Differenz
	Euro	Euro	Euro
Erträge	0,00	12.850,10	12.850,10
Sachaufwand	236.090,00	55.473,28	-180.616,72
Personalaufwand	8.000,00	6.243,36	-1.756,64
Zinsaufwand	277.500,00	37.464,53	-240.035,47
Jahresverlust	521.950,00	86.331,07	-435.258,93
Einnahmen aus Krediten	5.526.550,00	7.700.000,00	2.173.450,00
Grunderwerb inkl. Nebenkosten	5.000.000,00	7.134.471,40	2.134.471,40

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Wirtschaftsplan erklären sich wie folgt:

Sachaufwand

Die Erweiterung des Auftrages für weitere Dienstleistungen war 2010 noch nicht erforderlich.

Zinsaufwand

Erhebliche Zinsersparnis durch die Verlängerung der Laufzeit kurzfristiger Liquiditätskredite anstelle der ersten Tranche eines langfristigen Kredites.

Einnahmen aus Krediten /Grunderwerbsaufwand

Durch den gegenüber der Planung wesentlich zügigeren Grunderwerb war es erforderlich, im Rahmen der Kassenkreditermächtigung die Auszahlungen zu finanzieren.

2.3. Darstellung der Finanzlage

Die LEP-AöR unterhält bei der Kreissparkasse Euskirchen ein Multifunktionskonto mit einem Kreditrahmen von 1,0 Millionen Euro. Das Guthaben am 31.12.2010 betrug 515.876,54 Euro.

Liquiditätskredite waren am 31.12.2010 mit 7.700.000 Euro in Anspruch genommen.

Weiterer Finanzbedarf wird durch Liquiditätskredite (Kassenkredite) und durch einen zu 60 % vom Land verbürgten Bankkredit gedeckt. Der Kreditrahmen für Liquiditätskredite beträgt 10 Millionen Euro.

Aufgrund der Trägerhaftung gemäß §§ 27 Abs. 1 und 28 Abs. 3 GkG in Verbindung mit § 114a Abs. 5 GO NRW ist die finanzielle Leistungsfähigkeit der LEP-AöR jederzeit gegeben.

3. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Das erste Teilziel, die Verfügbarkeit einer Fläche, die der Mindestgröße einer Ansiedlung gemäß dem Landesentwicklungsplan entspricht (mindestens 80 ha) wurde im September 2010 erreicht. Der weitere Grunderwerb hängt nach den bisherigen Verhandlungen entscheidend davon ab, wann, in welcher Größe und zu welchen Konditionen Ersatzland für die tauschbereiten Landwirte zur Verfügung stehen wird. Die begonnenen Anstrengungen, potentielle Ersatzlandflächen zu akquirieren, werden verstärkt. Der Verwaltungsrat und der Projektbeirat werden über notwendige Anpassungen der Kosten- und Finanzierungsübersicht und des Arbeitsplans unterrichtet, sobald sie erkennbar werden.

Die bisherigen Verbesserungen gegenüber der Kosten- und Finanzierungsübersicht und dem Wirtschaftsplan 2010 ermöglichen ohne Änderung des Gesamtvolumens eine Reserve für eventuelle Zinserhöhungen während der Laufzeit des Projektes.

Mit dem gegenüber der ursprünglichen Zeitplanung zügigeren Grunderwerb verbunden ist auch ein vorgezogener Finanzbedarf. Ausreichende Finanzierungsmittel stehen, wie bereits unter 2.3. dargelegt, zur Verfügung.

4. Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Das gemeinsame Vorhaben des Landes und der beteiligten Gebietskörperschaften, eine LEP-konforme Großansiedlung auf der landesplanerisch ausgewiesenen Fläche zu ermöglichen, ist mit Risiken bis zu maximal 43,4 Millionen Euro verbunden, die den enormen Vorteilen einer solchen Ansiedlung (Arbeitsplätze, Kaufkraft, verbesserte Infrastruktur etc.) entsprechen und vom Land zu 60 %, maximal 25 Millionen Euro verbürgt werden.

Das Auswahlverfahren der BMW-Group für einen Standort für ein neues Werk zur Produktion von Personenkraftwagen im Jahre 2000 hat neben weiteren Anfragen die Attraktivität des Standortes für eine industrielle Großansiedlung bewiesen. Die Fläche war bereits im Landesentwicklungsplan VI (LEP-VI) seit dem Jahre 1968 entsprechend ausgewiesen. Die Notwendigkeit, die Grundstücke „aus einer Hand“ anbieten zu können, führte nach langwierigen Abwägungen der Vor- und Nachteile und der Machbarkeit des Projektes zum Abschluss der Vereinbarung NRW vom 25.06.2009. Die Vertragsbeteiligten waren sich dabei darüber im Klaren, dass möglicherweise der Grunderwerb und die Vermarktung der Fläche in einem vertretbaren Zeitraum nicht oder nicht vollständig gelingen.

Entsprechend wurden in der Vereinbarung NRW Regelungen zur Risikominimierung getroffen wie z.B.

- einstimmige Beschlüsse oder Beschlüsse mit 80 %-iger Mehrheit im Projektbeirat,
- begrenzte Laufzeit, danach Vermarktungsmöglichkeit als überregionales Gewerbegebiet,

- Landesbürgerschaft,
- Rückabwicklungsbestimmungen usw..

Für den Fall, dass innerhalb der vereinbarten Laufzeit kein geeigneter Investor gefunden wird und die Laufzeit nicht verlängert wird, ist eine Umwandlung der Zweckbestimmung der Fläche in ein überregionales Gewerbegebiet in § 1 Abs. 2 der Vereinbarung NRW vereinbart. Für diesen Fall regelt die Vereinbarung NRW Kündigungsmöglichkeiten (§ 9) und die Rückabwicklung (§ 10 in Verbindung mit § 4 Abs. 3 und 4).

Im Einzelnen wird auf den Inhalt der Vereinbarung NRW vom 25.06.2009 verwiesen.

Wenn der Grunderwerb nicht vollständig gelingt, ist ggf. eine Arrondierung der Flächen durch Tausch oder ein Bodenordnungsverfahren erforderlich.

Wegen der „Vorhaltezeit“ der Fläche von etwa 10 Jahren besteht ein erhebliches Zinsrisiko, das durch die Vereinbarung entsprechender Zinssicherungsinstrumente oder durch Festzinsvereinbarungen minimiert werden wird.

5. Sonstige Angaben

5.1. Risikomanagement und Finanzinstrumente

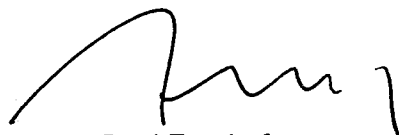
Ob die Kreditaufnahme zu festen oder variablen Zins erfolgt, wird in Kürze entschieden. Maßgebend ist die Minimierung der finanziellen Belastung bei sehr hoher Sicherheit vor Zinsänderungen.

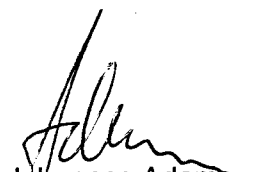
5.2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Die LEP-AöR hat bis zum 30.04.2011 für weitere 1,1 Hektar Fläche notarielle Kaufverträge abgeschlossen, sodass einschließlich der Flächen im Eigentum der Stadt Euskirchen und der Gemeinde Weilerswist bereits ca. 104 Hektar zur Verfügung stehen. Dies entspricht etwa der Hälfte der benötigten Gesamtfläche.

Euskirchen, den 04.05.2011


Josef Forstner
Vorstandsvorsitzender


Paul Zündorf
Vorstandsmitglied


Johannes Adams
Vorstandsmitglied

Teil D – Auswertungen und Übersichten

1. Auswertung der Jahresabschlüsse

Zu den wesentlichen Beteiligungen sind gem. § 52 GemHVO Strukturbilanzen und aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnungen beigelegt. Auf Auswertungen wurde bei Gesellschaften, die überwiegend außerhalb des Kreisgebietes tätig sind, generell verzichtet, weiterhin in den Fällen, wo diese keine Aussagekraft besitzen. Letzteres gilt insb. bei reinen Service- oder Projektgesellschaften, Gesellschaften mit geringer Geschäftstätigkeit oder geringem Beteiligungsanteil des Kreises. Bei Gesellschaften im Rumpfgeschäftsjahr wird ebenfalls auf die Auswertungen verzichtet.

Bei der RVK GmbH sowie bei der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG wurde die Auswertung auf Konzernebene vorgenommen.

Gesellschaft	ab Seite
1. AGIT	203
2. EuGeBau *1	
3. VRS GmbH	205
4. Kreiskrankenhaus Mechernich	
• KKM Konzern	207
• KKM GmbH	209
• Geriatriisches Zentrum Zülpich GmbH	211
• St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH	213
• Liebfrauenhof Schleiden GmbH	215
• AmbuMed - Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH	217
• VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH	219
5. RVK GmbH – Konzern	221
6. Energie Nordeifel GmbH & Co. KG – Konzern	223
7. Vogelsang ip gGmbH	225

*1 Der Jahresabschluss für 2010 lag zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor und wird im nächsten Beteiligungsbericht dargestellt.

Hinweise:

1. Rundungsdifferenzen

Durch automatische Rundungen, insb. bei der Umrechnung auf T€, können die hier zusammengestellten Werte geringfügig von den Angaben der Original-Jahresabschlüsse abweichen.

2. Spalten „Veränderung Berichtsjahr zum Vorjahr“

Die Veränderungen des Geschäftsjahres zum Vorjahr sind jeweils als absolute Werte in T€ sowie im prozentualen Verhältnis zum Vorjahreswert dargestellt. Geringfügige Veränderungen bis zu 1 T€ bzw. bis zu 1 % werden aus Übersichtlichkeitsgründen nicht angezeigt.

3. Strukturbilanzen

Als langfristig werden Positionen mit einer Restlaufzeit ab einem Jahr angesehen. Die Prozentangaben beim Berichtsjahr und bei den Vorjahren stellen den jeweiligen Anteil der Position an der Bilanzsumme dar.

4. Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnungen

Soweit der Kreis eine Ausschüttung erhalten (+) bzw. Ausgleichszahlungen (-) geleistet hat, ist dies separat dargestellt (s. hierzu auch Teil D.2). Wesentliche Positionen wurden untergliedert.

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010

AGIT GmbH

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Aktiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	5	0,0%	4	0,0%	0	0,0%		+15,6 %
Sachanlagen	9.619	91,1%	10.377	95,1%	11.209	93,3%	-758	-7,3 %
Finanzanlagen	51	0,5%	51	0,5%	51	0,4%		
Summe Anlagevermögen	9.675	91,6%	10.432	95,7%	11.260	93,7%	-758	-7,3 %
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>0</i>			
Vorräte	0		0		0			
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	156	1,5%	10	0,1%	15	0,1%	+145	+1391,8 %
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	673	6,4%	380	3,5%	401	3,3%	+293	+77,2 %
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	59	0,6%	84	0,8%	337	2,8%	-25	-30,3 %
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	888	8,4%	474	4,3%	753	6,3%	+413	+87,1 %
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	10.562	100,0%	10.907	100,0%	12.013	100,0%	-344	-3,2 %
Passiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	3.253	30,8%	3.253	29,8%	3.253	27,1%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.665	-15,8%	-1.498	-13,7%	-1.503	-12,5%	-167	+11,1 %
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-186	-1,8%	-167	-1,5%	4	0,0%	-20	+11,9 %
Summe Eigenkapital	1.401	13,3%	1.588	14,6%	1.755	14,6%	-186	-11,7 %
B Langfristiges Fremdkapital	7.960	75,4%	8.584	78,7%	9.347	77,8%	-624	-7,3 %
Langfristige Sonderposten	4.832	45,7%	5.468	50,1%	6.108	50,8%	-636	-11,6 %
Langfristige Rückstellungen	0		0		0			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	2.609	24,7%	2.597	23,8%	2.720	22,6%	+12	
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	112	1,1%	112	1,0%	112	0,9%		
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	406	3,8%	406	3,7%	406	3,4%		
C Kurzfristiges Fremdkapital	1.201	11,4%	735	6,7%	911	7,6%	+467	+63,5 %
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	109	1,0%	107	1,0%	119	1,0%	+3	+2,5 %
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	647	6,1%	223	2,0%	416	3,5%	+424	+190,5 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	203	1,9%	236	2,2%	227	1,9%	-33	-14,0 %
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	11	0,1%	22	0,2%	32	0,3%	-11	-49,3 %
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	231	2,2%	148	1,4%	117	1,0%	+83	+56,5 %
Summe Fremdkapital	9.161	86,7%	9.319	85,4%	10.258	85,4%	-158	-1,7 %
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	10.562	100,0%	10.907	100,0%	12.013	100,0%	-344	-3,2 %

2009
AGIT GmbH

	2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1 Umsatzerlöse *1	2.759	2.989	2.647	-230	-7,7 %
2 Bestandsveränderungen	0	0	0		
3 Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4 Sonstige betriebliche Erträge (ohne 11.)	23	22	50	+1	+4,0 %
5 Gesamtleistung (ohne Zuschüsse / Zuwendungen)	2.782	3.011	2.697	-229	-7,6 %
6 Materialaufwand	0	0	0		
7 Personalaufwand	2.115	1.780	1.642	+335	+18,8 %
8 Abschreibungen	899	890	891	+9	+1,0 %
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen, davon:	2.378	2.437	2.300	-59	-2,4 %
Raum- und Grundstücksaufwendungen	1.556	1.500	1.296	+55	+3,7 %
Verwaltungs- und Werbeaufwendungen, Fremdarbeiten	748	926	985	-178	-19,3 %
sonstige Aufwendungen	75	10	19	+64	+618,0 %
<u>Zwischensumme betriebl. Aufwand</u>	<u>5.392</u>	<u>5.107</u>	<u>4.833</u>	<u>+285</u>	<u>+5,6 %</u>
10 Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	-2.611	-2.097	-2.136	-514	+24,5 %
11 Betriebskostenzuschüsse *2	2.014	1.521	1.741	+492	+32,4 %
12 Erträge aus Auflösung von Sonderposten	647	646	648	+1	+0,1 %
<u>Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse</u>	<u>2.661</u>	<u>2.168</u>	<u>2.389</u>	<u>+493</u>	<u>+22,7 %</u>
13 Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	50	71	253	-22	-30,2 %
14 Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15 Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
16 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	3	13	-2	-80,7 %
17 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	-	
18 Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	148	152	173	-4	-2,8 %
<u>20 Zwischensumme Finanzergebnis</u>	<u>-147</u>	<u>-149</u>	<u>-160</u>	<u>+2</u>	<u>-1,5 %</u>
21 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-97	-78	93	-19	+24,8 %
22 Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24 Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
26 Sonstige Steuern	89	89	89	+	+0,5 %
27 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	-186	-167	4	-20	+11,9 %

zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse					
Mieten, Mietneben- u. sonst. Vorhaltekosten	2.386	2.573	2.483	-187	-7,3 %
Projekte, Veranstalt., Kostenerstattungen	602	634	386	-32	-5,1 %
Erlöskorrektur Innenumsätze	-229	-218	-222	-11	+5,0 %

zu *2 Aufgliederung der Betriebskostenzuschüsse					
Landes-/Bundeshaushalt, Projektzuschüsse	945	598	783	+348	+58,2 %
Zuschüsse der Gesellschafter	1.069	924	958	+145	+15,7 %
davon Kreis Euskirchen	73	71	82	+2	+2,3 %

Hinweis: zu *2: Werden hier - im Gegensatz zum Jahresabschluss - als Betriebskostenzuschüsse separat ausgewiesen.

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010
Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	459	1,4%	480	1,6%	612	2,9%	-22	-4,5 %
Sachanlagen	733	2,2%	773	2,6%	570	2,7%	-40	-5,2 %
Finanzanlagen	1.321	3,9%	1.409	4,7%	1.345	6,4%	-89	-6,3 %
Summe Anlagevermögen	2.512	7,5 %	2.663	8,8 %	2.528	12,0 %	-150	-5,6 %
B Umlaufvermögen								
<u>davon langfristig</u>	<u>0</u>		<u>0</u>		<u>0</u>		<u>±</u>	
Vorräte	7	0,0%	6	0,0%	4	0,0%		+12,8 %
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	601	1,8%	751	2,5%	790	3,7%	-151	-20,1 %
Wertpapiere	8.500	25,4%	0		0		+8.500	#DIV/0!
Flüssige/liquide Mittel	21.818	65,2%	26.792	88,7%	17.794	84,3%	-4.974	-18,6 %
aktiver Unterschied aus Vermögensverrechnung	28	0,1%	0		0		+28	#DIV/0!
Summe Umlaufvermögen	30.953	92,5 %	27.550	91,2 %	18.588	88,0 %	+3.404	+12,4 %
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	33.466	100,0 %	30.212	100,0 %	21.115	100,0 %	+3.254	+10,8 %
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	240	0,7%	240	0,8%	240	1,1%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0		0		0			
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0		0		0			
Summe Eigenkapital	240	0,7 %	240	0,8 %	240	1,1 %	±	
B Langfristiges Fremdkapital	2.245	6,7 %	2.388	7,9 %	2.344	11,1 %	-143	-6,0 %
Langfristige Sonderposten	374	1,1%	457	1,5%	484	2,3%	-83	-18,1 %
Langfristige Rückstellungen	1.870	5,6%	1.931	6,4%	1.860	8,8%	-61	-3,1 %
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		0		0			
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0		0		0			
C Kurzfristiges Fremdkapital	30.981	92,6 %	27.584	91,3 %	18.532	87,8 %	+3.397	+12,3 %
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	325	1,0%	292	1,0%	545	2,6%	+33	+11,3 %
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		0		0			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	660	2,0%	1.852	6,1%	1.128	5,3%	-1.191	-64,3 %
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	29.996	89,6%	25.441	84,2%	16.859	79,8%	+4.555	+17,9 %
Summe Fremdkapital	33.226	99,3 %	29.972	99,2 %	20.875	98,9 %	+3.254	+10,9 %
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	33.466	100,0 %	30.212	100,0 %	21.115	100,0 %	+3.254	10,8 %

Position	2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1 Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse)	0	0	0		
2 Erstattungen *1	4.800	4.994	1.900	-194	-3,9 %
3 Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4 Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	726	1.062	2.747	-335	-31,6 %
5 Gesamtleistung (ohne Zuschüsse / Zuwendungen)	5.526	6.055	4.647	-529	-8,7 %
6 Materialaufwand	5.734	6.375	5.187	-641	-10,1 %
7 Personalaufwand	3.517	3.651	3.401	-134	-3,7 %
8 Abschreibungen	459	436	429	+23	+5,2 %
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.268	1.400	1.265	-132	-9,4 %
Zwischensumme betriebl. Aufwand	10.978	11.862	10.282	-884	-7,5 %
10 Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	-5.452	-5.807	-5.636	+354	-6,1 %
11 Betriebskostenzuschüsse *2	5.736	5.589	5.042	+147	+2,6 %
12 Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0	189		
Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	5.736	5.589	5.232	+147	+2,6 %
13 Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	284	-218	-404	+501	-230,2 %
14 Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15 Erträge aus anderen Wertpapieren	80	73	64	+7	+8,9 %
16 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	124	160	396	-36	-22,3 %
17 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	3	5	82	-1	-29,8 %
18 Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	132	8	3	+124	+1477,8 %
20 Zwischensumme Finanzergebnis	68	220	375	-152	-69,0 %
21 Ergebnis der gewöhnlichen	352	2	-29	+350	+15212,0 %
22 Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23 Außerordentliche Aufwendungen	287	0	0	+287	#DIV/0!
24 Außerordentliches Ergebnis	-287	0	0	-287	#DIV/0!
25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	65	2	-29	+63	+2720,9 %
26 Sonstige Steuern	0	0	0		
27 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	0	0	0	+	-40,1 %
*1: Aufgliederung der Erstattungen					
Bedingt durch die Umstellung des Prüfberichtes sind die Angaben ab dem Geschäftsjahr 2009 nicht mehr zu entnehmen					
Deutsche Bahn AG	0	0	653		
Verkehrsunternehmen	0	0	1.247		
* 2 Aufgliederung der Betriebskostenzuschüsse					
Sonderzuschüsse zur Projektförderung	3.333	3.093	2.490	+240	+7,8 %
Zweckverband VRS	2.494	2.081	2.050	+413	+19,8 %
Mitglieder des Zweckverbandes VRS (u.a. Kreis EU)	300	415	502	-115	-27,7 %
davon: Kreis EU	23	21	21	+2	+9,5 %

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010
Kreiskrankenhaus Mechernich - Konzernabschluss

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	450	0,6%	270	0,3%	184	0,2%	+180	+66,8%
Sachanlagen	57.508	72,6%	59.263	74,7%	57.839	76,1%	-1.755	-3,0%
Finanzanlagen	34	0,0%	1.049	1,3%	1.051	1,4%	-1.015	-96,8%
Summe Anlagevermögen	57.992	73,2%	60.581	76,4%	59.074	77,7%	-2.590	-4,3%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>0</i>			
Vorräte	2.105	2,7%	2.037	2,6%	1.617	2,1%	+68	+3,3%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	9.869	12,5%	10.340	13,0%	7.454	9,8%	-472	-4,6%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	5.776	7,3%	2.833	3,6%	4.394	5,8%	+2.943	+103,9%
Ausgleichsposten nach dem KHG	3.490	4,4%	3.490	4,4%	3.490	4,6%		
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	21.240	26,8%	18.701	23,6%	16.955	22,3%	+2.539	+13,6%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	79.231	100,0%	79.282	100,0%	76.029	100,0%	-50	
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	665	0,8%	665	0,8%	665	0,9%		
Kapitalrücklage	3.783	4,8%	3.783	4,8%	3.783	5,0%		
Gewinnrücklagen	4.305	5,4%	4.305	5,4%	4.305	5,7%		
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	8.116	10,2%	6.906	8,7%	6.487	8,5%	+1.210	+17,5%
Unterschiedsbetrag/Ausgleichsposten	847		692					
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.832	3,6%	1.210	1,5%	419	0,6%	+1.621	+133,9%
Summe Eigenkapital	20.548	25,9%	17.560	22,1%	15.658	20,6%	+2.988	+17,0%
B Langfristiges Fremdkapital	43.786	55,3%	46.364	58,5%	47.636	62,7%	-2.578	-5,6%
Langfristige Sonderposten	19.723	24,9%	20.654	26,1%	21.620	28,4%	-930	-4,5%
Langfristige Rückstellungen	605	0,8%	636	0,8%	333	0,4%	-31	-4,9%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	23.458	29,6%	25.075	31,6%	25.684	33,8%	-1.617	-6,4%
Langfr. Verb. ggü. Beteiligungen, verb. Unternehmen sowie nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0		0			
C Kurzfristiges Fremdkapital	14.897	18,8%	15.358	19,4%	12.734	16,7%	-460	-3,0%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	7.568	9,6%	7.298	9,2%	6.020	7,9%	+270	+3,7%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	1.617	2,0%	1.532	1,9%	1.139	1,5%	+85	+5,6%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.027	2,6%	2.726	3,4%	2.696	3,5%	-698	-25,6%
Kurzfr. Verb. ggü. Beteiligungen, verb. Unternehmen sowie nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	1.540	1,9%	1.426	1,8%	761	1,0%	+114	+8,0%
Summe Fremdkapital	58.683	74,1%	61.722	77,9%	60.371	79,4%	-3.039	-4,9%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	79.231	100,0%	79.282	100,0%	76.029	100,0%	-50	

2010

Kreiskrankenhaus Mechernich - Konzernabschluss

	2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	% *2
Erlöse Altenpflege und Rehabilitation	13.146	11.689	10.900	+1.456	+12,5 %
Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	51.533	46.520	41.911	+5.013	+10,8 %
Erlöse aus Wahlleistungen	1.404	1.280	1.153	+124	+9,7 %
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.143	2.032	2.081	+111	+5,5 %
Nutzungsentgelte der Ärzte	1.391	1.258	1.282	+133	+10,6 %
Bestandsveränderungen	14	315	36	-301	-95,7 %
Sonstige Umsatzerlöse	515	212	92	+302	+142,3 %
Sonstige betriebliche Erträge	3.179	2.716	2.774	+463	+17,1 %
Gesamtleistung (ohne Zuschüsse)	73.323	66.021	60.230	+7.302	+11,1 %
Materialaufwand	17.583	15.341	14.342	+2.243	+14,6 %
Personalaufwand	42.271	39.144	36.091	+3.127	+8,0 %
Abschreibungen	4.232	3.904	4.046	+329	+8,4 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.812	9.016	8.051	-204	-2,3 %
Zwischensumme Aufwand	72.899	67.404	62.531	+5.495	+8,2 %
Betriebsergebnis (ohne Zuschüsse)	424	-1.383	-2.301	+1.807	-130,7 %
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.442	1.688	1.326	-246	-14,6 %
Saldo aus Auflösung Sonderposten, Investitionsförderung KHG, etc.	2.257	2.183	2.279	+74	+3,4 %
Betriebsergebnis (mit Zuschüssen und SoPo)	4.123	2.489	1.304	+1.634	+65,7 %
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	104	96	292	+8	+8,9 %
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.175	1.148	1.082	+28	+2,4 %
Finanzergebnis	-1.071	-1.052	-789	-19	+1,8 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.051	1.437	515	+1.615	+112,4 %
Außerordentliche Erträge	1	0	0	+1	
Außerordentliche Aufwendungen	19	0	0	+19	
Außerordentliches Ergebnis	-17	0	0	-17	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	48	32	35	+15	+48,0 %
Sonstige Steuern	0	0	0		
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	2.986	1.404	480	+1.582	+112,6 %

bei Konzernabschluss:

auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn / Verlust	-155	-194	-61	+39	-20,3 %
Konzerngewinn	2.832	1.210	419	+1.621	+133,9 %

**Strukturbilanz
Gesellschaft**

2010
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Aktiva			TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	302	0,5%	221	0,3%	119	0,2%	+81	+36,9%
Sachanlagen	38.973	59,9%	40.927	62,4%	39.082	62,9%	-1.954	-4,8%
Finanzanlagen	5.617	8,6%	5.617	8,6%	5.617	9,0%		
Summe Anlagevermögen	44.891	69,0%	46.764	71,3%	44.817	72,2%	-1.872	-4,0%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>452</i>	<i>0,7%</i>	<i>1.475</i>	<i>2,2%</i>	<i>1.212</i>	<i>2,0%</i>	<i>-1.023</i>	<i>-69,4%</i>
Vorräte	1.771	2,7%	1.775	2,7%	1.363	2,2%	-4	
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	2.187	3,4%	4.153	6,3%	4.394	7,1%	-1.966	-47,3%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	7.428	11,4%	7.039	10,7%	4.323	7,0%	+390	+5,5%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	5.323	8,2%	2.357	3,6%	3.711	6,0%	+2.966	+125,8%
Ausgleichsposten nach dem KHG	3.490	5,4%	3.490	5,3%	3.490	5,6%		
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	20.199	31,0%	18.814	28,7%	17.281	27,8%	+1.385	+7,4%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	65.090	100,0%	65.577	100,0%	62.098	100,0%	-487	
Passiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	665	1,0%	665	1,0%	665	1,1%		
Kapitalrücklage	3.783	5,8%	3.783	5,8%	3.783	6,1%		
Gewinnrücklagen	4.305	6,6%	4.305	6,6%	4.305	6,9%		
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	9.958	15,3%	8.986	13,7%	8.170	13,2%	+972	+10,8%
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.277	2,0%	972	1,5%	816	1,3%	+305	+31,4%
Summe Eigenkapital	19.988	30,7%	18.710	28,5%	17.738	28,6%	+1.277	+6,8%
B Langfristiges Fremdkapital	32.452	49,9%	34.287	52,3%	34.625	55,8%	-1.835	-5,4%
Langfristige Sonderposten	19.723	30,3%	20.654	31,5%	21.620	34,8%	-930	-4,5%
Langfristige Rückstellungen	598	0,9%	768	1,2%	358	0,6%	-170	-22,1%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	12.130	18,6%	12.865	19,6%	12.647	20,4%	-735	-5,7%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0			-150,0%
C Kurzfristiges Fremdkapital	12.651	19,4%	12.580	19,2%	9.734	15,7%	+70	
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	6.763	10,4%	6.409	9,8%	5.322	8,6%	+354	+5,5%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	735	1,1%	704	1,1%	314	0,5%	+30	+4,3%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.509	2,3%	2.211	3,4%	2.238	3,6%	-702	-31,7%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern nach Krankenhausfinanzierungsrecht	528	0,8%	4	0,0%	1	0,0%	+525	#####
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	1.540	2,4%	1.426	2,2%	761	1,2%	+114	+8,0%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	1.576	2,4%	1.827	2,8%	1.099	1,8%	-251	-13,7%
Summe Fremdkapital	45.102	69,3%	46.867	71,5%	44.359	71,4%	-1.765	-3,8%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	65.090	100,0%	65.577	100,0%	62.098	100,0%	-487	

2010

Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH

	2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	51.533	46.520	41.911	+5.013	+10,8 %
Erlöse aus Wahlleistungen	1.404	1.280	1.153	+124	+9,7 %
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.143	2.032	2.081	+111	+5,5 %
Nutzungsentgelte der Ärzte	1.391	1.258	1.282	+133	+10,6 %
Bestandsveränderungen	14	316	40	-303	-95,7 %
Sonstige betriebliche Erträge	4.319	3.316	3.573	+1.002	+30,2 %
Gesamtleistung (ohne Zuschüsse)	60.803	54.722	50.040	+6.081	+11,1 %
Materialaufwand	17.193	15.241	14.272	+1.952	+12,8 %
Personalaufwand	33.246	31.430	28.780	+1.816	+5,8 %
Abschreibungen	3.547	3.325	3.176	+222	+6,7 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.655	7.127	6.395	+1.528	+21,4 %
Zwischensumme Aufwand	62.641	57.123	52.624	+5.519	+9,7 %
Betriebsergebnis (ohne Zuschüsse)	-1.838	-2.401	-2.584	+563	-23,4 %
Saldo aus Sonderposten, Investitionsförderung KHG, etc.	2.257	2.188	2.274	+69	+3,1 %
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.356	1.608	1.249	-252	-15,7 %
<u>Zw.summe Zuwendungen/Zuschüsse</u>	<u>3.612</u>	<u>3.796</u>	<u>3.523</u>	<u>-184</u>	<u>-4,8 %</u>
Betriebsergebnis (mit Zuschüssen und SoPo)	1.774	1.395	939	+379	+27,2 %
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	146	129	332	+17	+13,4 %
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	593	531	430	+62	+11,7 %
Ergebnis assoziierte Unternehmen	0	0	0		
Finanzergebnis	-447	-402	-98	-45	+11,2 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.327	993	841	+334	+33,6 %
Außerordentliche Erträge	1	0	0	+1	
Außerordentliche Aufwendungen	18	0	0	+18	
Außerordentliches Ergebnis	-17	0	0	-17	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	6	17	+11	+187,7 %
Sonstige Steuern	17	16	8	+2	+10,2 %
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	1.277	972	816	+305	+31,4 %

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010
Geriatrisches Zentrum Zülrich GmbH

	2010		2009		2008		Veränderung	
Aktiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%		
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	25	0,1%	37	0,2%	51	0,3%	-12	-0,1%
Sachanlagen	17.548	91,2%	17.423	87,6%	17.809	87,9%	+125	+0,7%
Finanzanlagen	14	0,1%	1.029	5,2%	1.046	5,2%	-1.015	-98,7%
Summe Anlagevermögen	17.587	91,4%	18.488	92,9%	18.907	93,3%	-902	-4,9%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>0</i>			-
Vorräte	49	0,3%	37	0,2%	40	0,2%	+11	+30,3%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	11	0,1%	6	0,0%	9	0,0%	+5	+94,7%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	1.429	7,4%	1.213	6,1%	1.169	5,8%	+216	+17,8%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	169	0,9%	153	0,8%	132	0,7%	+16	+10,6%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	1.658	8,6%	1.409	7,1%	1.350	6,7%	+249	+17,7%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	19.244	100,0%	19.897	100,0%	20.256	100,0%	-653	-3,3%
Passiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	% *3
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	5.704	29,6%	5.704	28,7%	5.704	28,2%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.404	-7,3%	-1.450	-7,3%	-1.374	-6,8%	+45	-3,1%
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	964	5,0%	45	0,2%	-76	-0,4%	+919	+2023,3%
Summe Eigenkapital	5.264	27,4%	4.300	21,6%	4.254	21,0%	+964	+22,4%
B Langfristiges Fremdkapital	10.449	54,3%	12.179	61,2%	12.988	64,1%	-1.730	-14,2%
Langfristige Sonderposten	0		0		0			
Langfristige Rückstellungen	0		0		0			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	10.313	53,6%	11.047	55,5%	11.751	58,0%	-734	-6,6%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	137	0,7%	1.132	5,7%	1.212	6,0%	-995	-87,9%
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0		25	0,1%		#DIV/0!
C Kurzfristiges Fremdkapital	3.531	18,3%	3.419	17,2%	3.014	14,9%	+112	+3,3%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	247	1,3%	222	1,1%	156	0,8%	+25	+11,3%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	734	3,8%	704	3,5%	675	3,3%	+30	+4,3%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	198	1,0%	170	0,9%	142	0,7%	+28	+16,6%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	2.181	11,3%	2.144	10,8%	1.859	9,2%	+37	+1,7%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	171	0,9%	179	0,9%	182	0,9%	-8	-4,5%
Summe Fremdkapital	13.980	72,6%	15.598	78,4%	16.002	79,0%	-1.617	-10,4%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	19.244	100,0%	19.897	100,0%	20.256	100,0%	-653	-3,3%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung
Berichtsjahr
Gesellschaft

2010
Geriatrisches Zentrum Zülrich GmbH

		2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Zuschüsse) *1	4.262	3.449	3.167	+ 813	+ 23,6 %
2	Bestandsveränderungen	0	-1	-4	+1	-100,0 %
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo) *2	4.148	2.484	2.458	+1.664	+ 67,0 %
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse)	8.411	5.932	5.622	+ 2.479	+ 41,8 %
6	Materialaufwand, davon:	2.027	1.515	1.491	+ 511	+ 33,7 %
6a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	570	499	460	+ 71	+ 14,3 %
6b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.457	1.017	1.031	+ 440	+ 43,3 %
7	Personalaufwand	2.519	1.936	1.817	+ 584	+ 30,1 %
8	Abschreibungen	589	535	545	+ 54	+ 10,2 %
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.749	1.324	1.222	+ 425	+ 32,1 %
	davon u.a. Mieten	857	514	505	+ 343	+ 66,7 %
	Zwischensumme betriebl. Aufwand	6.884	5.310	5.075	+ 1.574	+ 29,6 %
10	Betriebsergebnis (ohne Zuschüsse)	1.527	621	546	+ 905	+ 145,7 %
11	Betriebskostenzuschüsse	0	0	0		
	davon aus dem Kreishaushalt	0	0	0		
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0	0		
	Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	0	0	0		
13	Betriebsergebnis (mit Zuschüssen)	1.527	621	546	+ 905	+ 145,7 %
14	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52	62	63	-10	-16,8 %
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
18	Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	607	634	677	-27	-4,2 %
20	Zwischensumme Finanzergebnis	-556	-572	-614	+ 17	-2,9 %
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	971	49	-68	+ 922	+ 1878,4 %
22	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
26	Sonstige Steuern	7	4	7		
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	964	45	-76	+ 919	+ 2023,3 %

zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse						
	Altenpflege	929	182	153	+ 747	+ 409,6 %
	Altenpflegewohnungen	764	764	796	+ 1	+ 0,1 %
	Geriatrische Rehabilitation	2.535	2.474	2.185	+ 61	+ 2,5 %
	Erstattungen	34	29	0	+ 5	+ 16,2 %
zu *2 Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge						
	Kostenerstattungen Brabenderstift	1.318	1.318	1.389	+	+ 0, %
	Erlöse aus Vermietung	666	669	676	-3	-0,4 %
	Erträge aus Med. Versorgungszentrum	444	405	297	+ 39	+ 9,6 %
	Erträge aus Essenslieferungen	45	43	48	+ 2	+ 4,7 %
	Erträge aus Darlehensverzicht	1.000	0	0	+ 1.000	
	Erträge aus der Auflösung von SoPo	0	0	0		
	Sonstige	675	49	48	+ 626	+ 1.278,7 %

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010

St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Aktiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	43	0,4%	19	0,2%	29	0,3%	+24	+125,7 %
Sachanlagen	7.736	65,2%	7.644	65,6%	8.083	73,8%	+93	+1,2 %
Finanzanlagen	0		0		0			
Summe Anlagevermögen	7.780	65,6 %	7.663	65,7 %	8.112	74,1 %	+117	+1,5 %
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>0</i>			
Vorräte	167	1,4%	220	1,9%	272	2,5%	-53	-24,2 %
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0	0,0%	14	0,1%	0		-14	-99,5 %
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	1.401	11,8%	1.564	13,4%	1.707	15,6%	-163	-10,4 %
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	2.344	19,8%	2.027	17,4%	695	6,3%	+316	+15,6 %
Ausgleichsposten nach dem KHG	167	1,4%	167	1,4%	167	1,5%		
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	4.078	34,4 %	3.992	34,3 %	2.841	25,9 %	+86	+2,1 %
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	11.858	100,0 %	11.655	100,0 %	10.953	100,0 %	+202	+1,7 %
Passiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	30	0,3%	30	0,3%	30	0,3%		
Kapitalrücklage	272	2,3%	272	2,3%	272	2,5%		
Gewinnrücklagen	3.064	25,8%	3.062	26,3%	3.062	28,0%	+2	
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-56	-0,5%	0		0		-56	#DIV/0!
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	99	0,8%	-56	-0,5%	-285	-2,6%	+155	-278,6 %
Summe Eigenkapital	3.410	28,8 %	3.309	28,4 %	3.080	28,1 %	+101	+3,1 %
B Langfristiges Fremdkapital	4.771	40,2 %	4.893	42,0 %	5.131	46,8 %	-122	-2,5 %
Langfristige Sonderposten	3.605	30,4%	3.547	30,4%	3.790	34,6%	+58	+1,6 %
Langfristige Rückstellungen	69	0,6%	179	1,5%	104	1,0%	-110	-61,6 %
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	604	5,1%	659	5,7%	1.237	11,3%	-55	-8,4 %
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	494	4,2%	509	4,4%	0	0,0%	-15	-2,9 %
C Kurzfristiges Fremdkapital	3.676	31,0 %	3.453	29,6 %	2.742	25,0 %	+223	+6,5 %
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	848	7,2%	923	7,9%	589	5,4%	-75	-8,2 %
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	55	0,5%	54	0,5%	75	0,7%	+1	+1,9 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	622	5,2%	312	2,7%	241	2,2%	+309	+99,1 %
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern nach Krankenhausfinanzierungsrecht	71	0,6%	85	0,7%	64	0,6%	-15	-17,0 %
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	575	4,9%	524	4,5%	253	2,3%	+52	+9,9 %
Summe Fremdkapital	8.447	71,2 %	8.346	71,6 %	7.873	71,9 %	+101	+1,2 %
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	11.858	100,0 %	11.655	100,0 %	10.953	100,0 %	+202	+1,7 %

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung
Berichtsjahr
Gesellschaft

2010

St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH

	2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	12.038	11.585	10.621	+454	+3,9 %
Erlöse aus Wahlleistungen	293	327	321	-34	-10,4 %
Erlöse aus ambulanten Leistungen	435	418	358	+17	+4,0 %
Nutzungsentgelte der Ärzte	684	709	578	-25	-3,5 %
Bestandsveränderungen	-63	7	52	-70	-963,6 %
Sonstige betriebliche Erträge	869	1.012	800	-143	-14,1 %
Gesamtleistung	14.256	14.057	12.729	+199	+1,4 %
Materialaufwand	3.351	3.264	2.987	+87	+2,7 %
Personalaufwand	9.053	8.553	7.932	+500	+5,8 %
Abschreibungen	690	705	662	-15	-2,2 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.547	1.721	1.523	-174	-10,1 %
Zwischensumme Aufwand	14.641	14.243	13.104	+398	+2,8 %
Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	-386	-186	-375	-200	+107,5 %
Saldo aus Sonderposten, Investitionsförderung KHG, etc.	461	464	474	-3	
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	0		
Zw.summe Zuwendungen/Zuschüsse	461	464	474	-3	
Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen und SoPo)	75	278	99	-203	-73,0 %
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	71	16	34	+54	+337,0 %
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	62	64	68	-2	-2,8 %
Ergebnis assoziierte Unternehmen	0	0	0		
Finanzergebnis	8	-48	-35	+56	-117,7 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	84	231	64	-147	-63,7 %
Außerordentliche Erträge	22	0	0	+22	
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
Außerordentliches Ergebnis	22	0	0	+22	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	0	0	+4	
Sonstige Steuern	1	1	22		
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	99	229	42	-130	-56,6 %

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010

Liebfrauenhof Schleiden GmbH

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Aktiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	0		0		0			
Sachanlagen	0	0,0%	0		0		0	# DIV / 0!
Finanzanlagen	0		0		0			
Summe Anlagevermögen	0	0	0	0	0		0	# DIV / 0!
B Umlaufvermögen								
<u>davon langfristig</u>	<u>0</u>		<u>0</u>		<u>0</u>			
Vorräte	16	1,4%	20	1,9%	18	2,4%	-4	-18,5%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	935	80,9%	865	81,8%	299	41,0%	+70	+8,0%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	62	5,4%	71	6,7%	108	14,8%	-9	-12,6%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	141	12,2%	101	9,6%	305	41,7%	+40	+39,5%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	1.155	100,0%	1.058	100,0%	730	100,0%	97	9,2%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	1.155	100,0%	1.058	100,0%	730	100,0%	97	9,2%
Passiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	100	8,7%	100	9,5%	100	13,7%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	1	0,1%	0		0		+1	# DIV / 0!
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0		0		0			
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	391	33,9%	314	29,7%	8	1,2%	78	+24,7%
Summe Eigenkapital	492	42,6%	414	39,1%	108	14,9%	79	19,0%
B Langfristiges Fremdkapital	73	6,3%	111	10,5%	138	18,9%	-38	-34,1%
Langfristige Sonderposten	0		0		0			
Langfristige Rückstellungen	8	0,7%	8	0,8%	0			-10,6%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	66	5,7%	102	9,7%	138	18,9%	-37	-36,0%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		-120,0%
C Kurzfristiges Fremdkapital	589	51,0%	533	50,4%	484	66,3%	+57	+10,6%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	270	23,4%	202	19,1%	189	26,0%	+68	+33,6%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	37	3,2%	35	3,3%	34	4,6%	+2	+4,8%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79	6,8%	59	5,6%	63	8,6%	+20	+33,2%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	57	5,0%	93	8,8%	90	12,3%	-36	-38,5%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	147	12,7%	143	13,6%	108	14,8%	+3	+2,3%
Summe Fremdkapital	662	57,4%	644	60,9%	621	85,1%	+19	2,9%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	1.155	100,0%	1.058	100,0%	730	100,0%	+97	9,2%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung
Berichtsjahr
Gesellschaft

2010

Liebfrauenhof Schleiden GmbH

		2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse) *1	6.416	6.152	5.748	+264	+4,3 %
2	Bestandsveränderungen					
3	Andere aktivierte Eigenleistungen					
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	89	66	93	+22	+33,4 %
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse / Zuwendungen)	6.505	6.219	5.840	+286	4,6 %
6	Materialaufwand	1.347	1.106	1.001	+242	21,9 %
7	Personalaufwand	2.286	2.225	2.179	+61	2,8 %
8	Abschreibungen	0	0	0	+	
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen *2	2.803	2.581	2.612	+221	8,6 %
	Zwischensumme betriebl. Aufwand	6.436	5.912	5.791	+525	8,9 %
10	Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	69	307	49	-238	-77,7 %
11	Betriebskostenzuschüsse					
	davon aus dem Kreishaushalt					
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0	5		
13	Aufwendungen aus der Zuführung zu SoPo / Verbindlichkeiten	0	5	0	-5	
	Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	0	0	5		
14	Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	69	307	54	-238	-77,7 %
15	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
16	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
17	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	11	12	+4	+39,4 %
18	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
19	Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	7	9	-1	-19,6 %
21	Zwischensumme Finanzergebnis	9	4	3	+6	162,3 %
22	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	78	311	57	-233	-74,9 %
23	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
24	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
25	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
26	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
27	Sonstige Steuern	0	0	0	+	
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	78	310	57	-233	-75,0 %
zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse (Erträge aus stationärer Pflege und Betreuung)						
	Altenpflegeheim Liebfrauenhof	4.055	3.888	3.474	+166	4,3 %
	Altenpflegeheim Brabenderstift	2.362	2.264	2.274	+98	4,3 %
	Altenpflegeheim St. Josef - ab 2008 Liebfrauenhof	0	0	0		
zu *2 Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen						
	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	2.649	2.412	2.459	+237	9,8 %
	Mieten, Pacht, Leasing	0	0	3	-	

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010
AmbuMed - Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
					TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	112	7,2%	0		0		+ 112	# DIV / 0!
Sachanlagen	942	60,8%	904	52,4%	938	54,6%	+ 37	+ 4,1%
Finanzanlagen	0		0		0			
Summe Anlagevermögen	1.053	68,1%	904	52,4%	938	54,6%	+ 149	+ 16,5%
B Umlaufvermögen								
<u>davon langfristig</u>	<u>0</u>		<u>0</u>		<u>0</u>			
Vorräte	15	0,9%	13	0,7%	7	0,4%	+ 2	+ 15,9%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	145	9,3%	0		0		+ 145	# DIV / 0!
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	70	4,5%	23	1,3%	15	0,9%	+ 48	+ 210,6%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	12	0,8%	1	0,0%	0		+ 12	+ 2021,1%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	253	16,3%	786	45,5%	757	44,1%	- 533	- 67,8%
Summe Umlaufvermögen	494	31,9%	822	47,6%	780	45,4%	- 327	- 39,8%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	1.548	100,0%	1.726	100,0%	1.718	100,0%	- 178	- 10,3%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	25	1,6%	25	1,4%	25	1,5%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	- 25	- 1,6%	- 25	- 1,4%	- 25	- 1,5%		
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0		0		0			
Summe Eigenkapital	0		0		0			
B Langfristiges Fremdkapital	949	61,3%	1.060	61,4%	1.148	66,8%	- 111	- 10,5%
Langfristige Sonderposten	0		0		0			
Langfristige Rückstellungen	0		0		0			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	949	61,3%	1.060	61,4%	1.148	66,8%	- 111	- 10,5%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0			- 150,0%
C Kurzfristiges Fremdkapital	599	38,7%	666	38,6%	570	33,2%	- 67	- 10,1%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	38	2,5%	32	1,8%	26	1,5%	+ 7	+ 20,8%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	111	7,2%	88	5,1%	117	6,8%	+ 23	+ 25,5%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	0,5%	2	0,1%	2	0,1%	+ 6	+ 355,7%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	430	27,8%	544	31,5%	426	24,8%	- 114	- 21,0%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	12	0,8%	0	0,0%	0	0,0%	+ 12	+ 7119,9%
Summe Fremdkapital	1.548	100,0%	1.726	100,0%	1.718	100,0%	- 178	- 10,3%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	1.548	100,0%	1.726	100,0%	1.718	100,0%	- 178	- 10,3%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung

Berichtsjahr

Gesellschaft

2010

AmbuMed - Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH

		2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (Mieten OP-Säle)	600	259	241	+ 341	+ 131,4 %
2	Bestandsveränderungen	0	0	0		
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne	582	0	2	+ 582	+ 247346,6 %
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse / Zuwendungen)	1.183	260	244	+ 923	+ 355,5 %
6	Materialaufwand	119	77	75	+ 42	+ 55,2 %
7	Personalaufwand	236	11	11	+ 225	+ 2043,8 %
8	Abschreibungen	78	34	34	+ 44	+ 128,5 %
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	139	86	85	+ 53	+ 61,8 %
	<u>Zwischensumme betriebl. Aufwand</u>	<u>572</u>	<u>208</u>	<u>206</u>	<u>+ 364</u>	<u>+ 174,9 %</u>
10	Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	610	51	38	+ 559	+ 1085,5 %
11	Betriebskostenzuschüsse	0	0	0		
	davon aus dem Kreishaushalt	0	0	0		
12	Erträge aus Auflösung von	0	0	0		
	<u>Zwischens.</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>		
13	Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	610	51	38	+ 559	+ 1085,5 %
14	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0		
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
18	Aufwendungen zum Verlustrückgleich von	0	0	0		
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	77	81	92	- 3	- 4,2 %
20	<u>Zwischensumme Finanzergebnis</u>	<u>- 77</u>	<u>- 81</u>	<u>- 92</u>	<u>3</u>	<u>- 4,3 %</u>
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	533	- 29	- 54	+ 562	- 1927,8 %
22	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
26	Sonstige Steuern	0	0	0		
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. - verlust)	533	- 29	- 54	+ 562	- 1927,8 %

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010
VIVANT - Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Aktiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	11	1,3%	13	1,4%	13	1,9%	-1	-9,0 %
Sachanlagen	44	5,0%	9	1,0%	10	1,4%	+35	+397,2 %
Finanzanlagen	0		0		0			
Summe Anlagevermögen	55	6,3 %	21	2,3 %	23	3,3 %	+34	+158,5 %
B Umlaufvermögen								
davon langfristig	0		0		0			
Vorräte	0		0		0			
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	431	48,9%	491	53,7%	250	36,0%	-60	-12,2 %
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	335	37,9%	302	33,1%	289	41,5%	+32	+10,7 %
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	61	6,9%	100	10,9%	133	19,2%	-39	-39,0 %
Ausgleichsposten nach dem KHG	0		0		0			
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	827	93,7 %	893	97,7 %	672	96,7 %	-66	-7,4 %
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	882	100,0 %	914	100,0 %	695	100,0 %	-32	-3,5 %
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	25	2,8%	25	2,7%	25	3,6%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	1	0,1%	0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	436	49,4%	351	38,4%	274	39,4%	+85	+24,1 %
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	119	13,5%	85	9,3%	77	11,1%	+35	+40,9 %
Summe Eigenkapital	581	65,8 %	461	50,4 %	376	54,1 %	+120	+26,0 %
B Langfristiges Fremdkapital	41	4,7 %	31	3,4 %	5	0,7 %	+10	+33,3 %
Langfristige Sonderposten	0		0		0			
Langfristige Rückstellungen	41	4,7%	31	3,4%	5	0,7%	+10	+33,3 %
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		0		0			
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0		0		0			
C Kurzfristiges Fremdkapital	260	29,5 %	423	46,2 %	314	45,2 %	-162	-38,4 %
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	171	19,4%	217	23,8%	238	34,2%	-46	-21,1 %
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		0		1	0,1%		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	1,6%	57	6,2%	22	3,2%	-43	-76,0 %
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	42	4,8%	99	10,8%	26	3,8%	-57	-57,6 %
nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	33	3,7%	49	5,4%	27	3,9%	-16	-33,1 %
Summe Fremdkapital	301	34,2 %	454	49,6 %	319	45,9 %	-152	-33,5 %
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	882	100,0 %	914	100,0 %	695	100,0 %	-32	-3,5 %

		2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Zuschüsse) *1	2.467	2.088	1.986	+379	+18,1 %
2	Bestandsveränderungen	0	0	0		
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	35	104	38	-68	-65,9 %
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse)	2.502	2.192	2.023	+311	+14,2 %
6	Materialaufwand, davon:	499	380	392	+119	+31,2 %
6a	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	177	137	135	+39	+28,7 %
6b	Aufwendungen für bezogene Leistungen	322	243	258	+79	+32,6 %
7	Personalaufwand	1.418	1.277	1.148	+141	+11,0 %
8	Abschreibungen	17	9	9	+9	+99,9 %
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen *2	545	530	489	+14	+2,7 %
	Zwischensumme betriebl. Aufwand	2.479	2.196	2.038	+282	+12,8 %
10	Betriebsergebnis (ohne Zuschüsse)	24	-5	-15	+28	-607,5 %
11	Betriebskostenzuschüsse	86	80	78	+6	+7,3 %
	davon aus dem Kreishaushalt	86	80	78	+6	+7,3 %
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0	0		
	Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	86	80	78	+6	+7,3 %
13	Betriebsergebnis (mit Zuschüssen)	110	75	63	+34	+45,3 %
14	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	12	17		+7,5 %
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
18	Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	0	+1	+8729,1 %
20	Zwischensumme Finanzergebnis	12	12	17	-	-0,9 %
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	121	87	80	+34	+39,0 %
22	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23	Außerordentliche Aufwendungen	1	0	0		#DIV/0!
24	Außerordentliches Ergebnis	-1	0	0	-1	#DIV/0!
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
26	Sonstige Steuern	1	3	3	-1	-46,9 %
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	119	85	77	+35	+40,9 %
zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse						
	Erträge aus ambulanten Pflegeleistungen nach SGB XI	1.209	1.137	1.057	+72	+6,4 %
	Erträge aus ambulanten Pflegeleistungen nach SGB V	1.064	864	835	+200	+23,2 %
	Sonstige Pflegeleistungen (Mobiler Mittagstisch)	101	88	94	+14	+15,6 %
	Erträge aus teilstationärer Pflege/Tagespflege	92	0	0	+92	#DIV/0!
zu *2 Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen						
	Verwaltungsbedarf	94	97	84	-3	-3,3 %
	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	210	194	189	+16	+8,1 %
	Instandhaltung und Instandsetzung	25	53	28	-28	-52,8 %
	Abgaben, Versicherungen	18	20	18	-2	-10,9 %
	Mieten, Pacht, Leasing	123	92	86	+31	+33,3 %
	Forderungsverluste	8	9	4	-1	-14,9 %
	Sonstige Aufwendungen	67	65	80	+2	+3,4 %

Anmerkungen/Erläuterungen

Durch automatische Rundungen kann es zu kleineren Differenzen in den Ergebnissen kommen.

*1 Abkürzung für Kennzahlenbildung

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010
Regionalverkehr Köln GmbH - Konzern

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Aktiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	760	1,3%	569	0,9%	562	1,2%	+191	+33,6%
Sachanlagen	46.757	77,4%	49.412	82,0%	36.297	76,2%	-2.655	-5,4%
Finanzanlagen	64	0,1%	66	0,1%	73	0,2%	-2	-3,1%
Summe Anlagevermögen	47.581	78,7%	50.047	83,0%	36.932	77,5%	-2.466	-4,9%
B Umlaufvermögen								
<u>davon langfristig</u>	<u>876</u>	<u>1,4%</u>	<u>876</u>	<u>1,5%</u>	<u>876</u>	<u>1,8%</u>	<u>+0</u>	
Vorräte	319	0,5%	321	0,5%	266	0,6%	-3	
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	4.997	8,3%	1.915	3,2%	3.264	6,9%	+3.081	+160,9%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	3.108	5,1%	5.055	8,4%	5.082	10,7%	-1.947	-38,5%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	4.443	7,3%	2.953	4,9%	2.082	4,4%	+1.489	+50,4%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	12.866	21,3%	10.245	17,0%	10.694	22,5%	+2.620	+25,6%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	60.447	100,0%	60.293	100,0%	47.626	100,0%	+154	
Passiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	3.579	5,9%	3.579	5,9%	3.579	7,5%		
Kapitalrücklage	7.763	12,8%	16.775	27,8%	22.753	47,8%	-9.011	-53,7%
Gewinnrücklagen	711	1,2%	610	1,0%	610	1,3%	+100	+16,5%
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0		0		0			
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	4.285	7,1%	-7.833	-13,0%	-15.441	-32,4%	+12.118	-154,7%
Summe Eigenkapital	16.338	27,0%	13.131	21,8%	11.502	24,2%	+3.207	+24,4%
B Langfristiges Fremdkapital	29.819	49,3%	32.148	53,3%	21.080	44,3%	-2.329	-7,2%
Langfristige Sonderposten	12.658	20,9%	14.201	23,6%	12.529	26,3%	-1.543	-10,9%
Langfristige Rückstellungen	1.642	2,7%	1.961	3,3%	1.939	4,1%	-319	-16,3%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	15.519	25,7%	15.986	26,5%	6.612	13,9%	-467	-2,9%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		-50,0%
C Kurzfristiges Fremdkapital	14.290	23,6%	15.014	24,9%	15.044	31,6%	-724	-4,8%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	4.415	7,3%	4.461	7,4%	5.451	11,4%	-46	-1,0%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	2.355	3,9%	2.298	3,8%	3.033	6,4%	+57	+2,5%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.208	5,3%	3.915	6,5%	2.903	6,1%	-707	-18,1%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	848	1,4%	1.976	3,3%	1.634	3,4%	-1.128	-57,1%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	3.464	5,7%	2.365	3,9%	2.023	4,2%	+1.099	+46,5%
Summe Fremdkapital	44.108	73,0%	47.162	78,2%	36.124	75,8%	-3.053	-6,5%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	60.447	100,0%	60.293	100,0%	47.626	100,0%	+154	

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung

Berichtsjahr

Gesellschaft

2010

Regionalverkehr Köln GmbH - Konzern

		2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse) *1	64.365	60.468	58.808	+3.897	+6,4 %
2	Bestandsveränderungen	0	0	0		
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	15.300	12.622	6.381	+2.678	+21,2 %
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse / Zuwendungen)	79.665	73.091	65.189	+6.575	+9, %
6	Materialaufwand, davon:	33.459	32.101	32.213	+1.359	+4,2 %
6a	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.918	6.191	7.707	+726	+11,7 %
6b	Aufwendungen für bezogene Leistungen	26.542	25.909	24.507	+632	+2,4 %
7	Personalaufwand	31.210	29.827	28.928	+1.383	+4,6 %
8	Abschreibungen	6.621	5.775	5.238	+846	+14,6 %
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.372	6.942	7.670	+430	+6,2 %
	Zwischensumme betriebl. Aufwand	78.662	74.645	74.049	+4.018	+5,4 %
10	Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	1.003	-1.554	-8.860	+2.557	-164,6 %
11	Betriebskostenzuschüsse	0	0	0		
	davon aus dem Kreishaushalt	0	0	0		
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	2.323	2.259	2.114	+63	+2,8 %
	Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	2.323	2.259	2.114	+63	+2,8 %
13	Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	3.326	705	-6.746	+2.620	+371,5 %
14	Erträge aus Beteiligungen	3	3	3		
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	1	0	3		+1.193,5 %
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22	31	213	-9	-29,3 %
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
18	Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	578	290	629	+288	+99,3 %
20	Zwischensumme Finanzergebnis	-553	-256	-410	-296	+115,6 %
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.773	449	-7.157	+2.324	+517,6 %
22	Außerordentliche Erträge	134	0	0	+134	#DIV/0!
23	Außerordentliche Aufwendungen	82	0	0	+82	#DIV/0!
24	Außerordentliches Ergebnis	53	0	0	+53	#DIV/0!
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	-1		
26	Sonstige Steuern	35	35	38		
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	2.791	414	-7.194	+2.377	+574,5 %
zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse (u.a.)					-	
	Linienverkehr nach § 42 PBefG lfd. Jahr	16.631	17.544	16.889	-913	-5,2 %
	Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen	40.828	35.358	34.117	+5.470	+15,5 %
	Sonderlinienverkehr nach § 43 PBefG	2.156	2.180	2.118	-24	-1,1 %

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010
Energie Nordeifel GmbH & Co. KG - Konzern

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	587	1,5%	596	1,6%	609	1,9%	-9	-1,5%
Sachanlagen	14.134	36,6%	8.896	24,4%	9.473	30,0%	+5.238	+58,9%
Finanzanlagen	6.055	15,7%	5.366	14,7%	3.188	10,1%	+688	+12,8%
Summe Anlagevermögen	20.776	53,9%	14.859	40,8%	13.270	42,0%	+5.917	+39,8%
B Umlaufvermögen								
<u>davon langfristig</u>	<u>5</u>	<u>0,0%</u>	<u>5</u>	<u>0,0%</u>	<u>5</u>	<u>0,0%</u>		
Vorräte	406	1,1%	340	0,9%	369	1,2%	+66	+19,4%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	120	0,3%	157	0,4%	150	0,5%	-37	-23,5%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	7.719	20,0%	10.779	29,6%	6.098	19,3%	-3.059	-28,4%
Wertpapiere	1.000	2,6%	3.000	8,2%	3.793	12,0%	-2.000	-66,7%
Flüssige/liquide Mittel	8.559	22,2%	7.271	20,0%	7.944	25,1%	+1.287	+17,7%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	17.803	46,1%	21.546	59,2%	18.354	58,0%	-3.743	-17,4%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	38.579	100,0%	36.405	100,0%	31.624	100,0%	+2.175	6,0%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	7.877	20,4%	7.811	21,5%	7.811	24,7%	+67	
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0		0		0			
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.622	6,8%	2.700	7,4%	2.983	9,4%	-78	-2,9%
Ausgleichsposten andere Gesellschafter	155	0,4%	155	0,4%	155	0,5%		
Summe Eigenkapital	10.654	27,6%	10.666	29,3%	10.949	34,6%	-12	-0,1%
B Langfristiges Fremdkapital	10.044	26,0%	6.635	18,2%	4.952	15,7%	+3.409	+51,4%
Langfristige Sonderposten	0		0		0			
Langfristige Rückstellungen	3.196	8,3%	2.843	7,8%	3.016	9,5%	+353	+12,4%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	6.848	17,7%	3.750	10,3%	1.875	5,9%	+3.098	
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	41	0,1%	61	0,2%	-41	-100,0%
C Kurzfristiges Fremdkapital	17.881	46,3%	19.104	52,5%	15.723	49,7%	-1.223	-6,4%
Kurzfristige Sonderposten	4.890	12,7%	5.705	15,7%	6.553	20,7%	-815	-14,3%
Kurzfristige Rückstellungen	3.344	8,7%	3.639	10,0%	2.058	6,5%	-295	-8,1%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	142	0,4%	0		0		+142	#DIV/0!
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.561	11,8%	6.722	18,5%	3.641	11,5%	-2.161	-32,1%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	65	0,2%	4	0,0%	1.022	3,2%	+61	+1.602,4%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	4.879	12,6%	3.034	8,3%	2.450	7,7%	+1.845	+60,8%
Summe Fremdkapital	27.925	72,4%	25.739	70,7%	20.675	65,4%	+2.186	8,5%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	38.579	100,0%	36.405	100,0%	31.624	100,0%	+2.175	6,0%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung
Berichtsjahr
Gesellschaft

2010
Energie Nordeifel GmbH & Co. KG - Konzern

		2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	Position		TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse) *1	49.885	47.327	47.107	2.558	+5,4 %
2	Bestandsveränderungen	0	0	0		
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	2	0	0	2	
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	556	401	429	155	+38,8 %
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse / Zuwendungen)	50.444	47.728	47.536	2.716	+5,7 %
6	Materialaufwand, <u>davon:</u>	32.620	31.840	30.908	781	+2,5 %
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	28.744	27.898	25.761	847	+3,0 %
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.876	3.942	5.147	-66	-1,7 %
7	Personalaufwand	7.413	6.411	6.870	1.002	+15,6 %
8	Abschreibungen	1.682	1.868	1.915	-185	-9,9 %
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.028	4.954	5.040	74	+1,5 %
	davon: Konzessionsabgaben	2.447	2.468	2.575	-22	
	<u>Zwischensumme betriebl. Aufwand</u>	<u>46.744</u>	<u>45.072</u>	<u>44.732</u>	<u>1.672</u>	<u>+3,7 %</u>
10	Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	3.700	2.656	2.804	1.044	+39,3 %
11	Betriebskostenzuschüsse	0	0	0		
	davon aus dem Kreishaushalt	0	0	0		
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0	0		
	<u>Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>		
13	Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	3.700	2.656	2.804	1.044	+39,3 %
14	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	256	172	81	84	+49,2 %
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	239	546	780	-307	-56,2 %
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2	0	0	2	
18	Aufwendungen aus Verlustübernahme	317	181	68	136	+75,3 %
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	439	113	3	326	+288,9 %
20	<u>Zwischensumme Finanzergebnis</u>	<u>-263</u>	<u>424</u>	<u>790</u>	<u>-687</u>	<u>-162,0 %</u>
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.437	3.080	3.594	358	+11,6 %
22	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23	Außerordentliche Aufwendungen	235	0	0	235	
24	Außerordentliches Ergebnis	-235	0	0	-235	
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	549	350	579	199	+56,7 %
26	Sonstige Steuern	32	29	32	3	+8,7 %
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	2.622	2.700	2.983	-78	-2,9 %
	Ausschüttung an Kreis Euskirchen (Brutto)	1.311	1.350	1.492	-39	-2,9 %
	zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse					
	Tarifkunden	11.702	11.506	15.460	196	1,7 %
	Sondervertragskunden	16.763	15.006	15.908	1.757	11,7 %
	Sonstige Sonderverträge	13.528	13.240	8.540	288	2,2 %
	Wärmespeicheranlagen	2.072	1.915	1.801	157	8,2 %
	Netznutzung Dritter	3.636	3.472	3.273	164	4,7 %
	Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	841	864	885	-23	-2,6 %
	Übrige	1.342	1.323	1.241	19	1,4 %

Strukturbilanz
Gesellschaft

2010
Vogelsang ip gGmbH

	2010		2009		2008		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Aktiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	1	0,1%	2	0,3%	0	0,1%		-42,9 %
Sachanlagen	303	38,3%	77	16,9%	3	3,4%	227	+ 296,5 %
Finanzanlagen	0		0		0			
Summe Anlagevermögen	304	38,4 %	78	17,3 %	3	3,6 %	226	+ 289,7 %
B Umlaufvermögen								
<u>davon langfristig</u>	<u>0</u>		<u>0</u>		<u>0</u>			
Vorräte	16	2,0%	17	3,7%	15	15,8%		-2,6 %
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	465	58,7%	351	77,7%	7	7,2%	114	+ 32,5 %
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	7	0,9%	6	1,3%	70	73,4%		+ 13,3 %
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	488	61,6 %	374	82,7 %	92	96,4 %	115	+ 30,7 %
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	792	100,0 %	452	100,0 %	95	100,0 %	341	75,4 %
Passiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	27	3,4%	27	6,0%	26	27,4%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-5	-0,6%	1	0,2%	0		-6	-569,4 %
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-2	-0,2%	-6	-1,2%	1	1,0%	4	-69,2 %
Ausgleichsposten andere Gesellschafter	0		0		0			
Summe Eigenkapital	21	2,6 %	23	5,0 %	27	28,4 %	-2	-7,6 %
B Langfristiges Fremdkapital	232	29,3 %	0		0		232	# DIV / 0!
Langfristige Sonderposten	232	29,3%	0		0		232	# DIV / 0!
Langfristige Rückstellungen	0		0		0			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		0		0			
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0		0		0			
C Kurzfristiges Fremdkapital	540	68,1 %	429	95,0 %	68	71,6 %	111	+ 25,8 %
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	102	12,9%	104	23,0%	6	6,3%	-2	-1,5 %
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	4	0,5%	218	48,2%	0		-214	-98,3 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69	8,7%	77	17,0%	60	62,9%	-8	-10,6 %
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	365	46,1%	31	6,8%	2	2,4%	334	+ 1.082,1 %
Summe Fremdkapital	771	97,4 %	429	95,0 %	68	71,6 %	342	79,8 %
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	792	100,0 %	452	100,0 %	95	100,0 %	341	75,4 %

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung

Berichtsjahr

Gesellschaft

2010

Vogelsang ip gGmbH

		2010	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	Position		TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse) *1	452	503	1	-51	-10,2 %
2	Bestandsveränderungen	0	0	0		
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	655	492	0	163	+33,0 %
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse / Zuwendungen)	1.107	996	1	111	+11,2 %
6	Materialaufwand, <u>davon:</u>	74	74	0	0	
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	73	74	0	-0	
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	0	0	0	
7	Personalaufwand	908	717	24	191	+26,6 %
8	Abschreibungen	14	7	0	7	+108,5 %
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	594	664	55	-70	-10,6 %
	<u>Zwischensumme betriebl. Aufwand</u>	<u>1.590</u>	<u>1.462</u>	<u>80</u>	<u>128</u>	<u>+8,8 %</u>
10	Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	-483	-466	-79	-17	+3,7 %
11	Betriebskostenzuschüsse	491	461	80	29	+6,4 %
	davon aus dem Kreishaushalt	0	0	0		
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0	0		
	<u>Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse</u>	<u>491</u>	<u>461</u>	<u>80</u>	<u>29</u>	<u>+6,4 %</u>
13	Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	8	-4	1	12	-281,1 %
14	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0	-1	-89,0 %
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
18	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0		
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10	2	0	8	+354,0 %
20	<u>Zwischensumme Finanzergebnis</u>	<u>-10</u>	<u>-1</u>	<u>0</u>	<u>-8</u>	<u>+645,3 %</u>
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2	-6	1	4	-69,1 %
22	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
26	Sonstige Steuern	0	0	0	-0	-80,0 %
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	-2	-6	1	4	-69,2 %

D.2 Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und zum Kreis

Beteiligung	Produkt im Haushalt Kreis EU	Anteil %	Finanz- beziehung zu...	Abführung/Zuschuss netto im Haushaltsjahr						
				2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011 *4
		%		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. RWE AG	111 14	0,02%	Kreis	126	147	294	249	355	276	276
2. VKA GmbH (JA Stand 30.06.)	111 14	0,85%	Kreis	-1	0	-1	-1	-1	-1	-1
3. AGIT mbH	571 04	3,93%	Kreis	-42	-43	-42	-66	-66	-68	-57
4. TAE GmbH	571 01	52,00%	Kreis	0	-5	0	0	-17	-39	0
5. ZV VRS *1	547 01		Kreis	-34	-34	-30	-21	-21	-15	0
6. EuGeBau mbH	111 14	41,37%	Kreis	116	116	116	109	109	109	0
7. KKM - Konzern *2										
8. Radio EU GmbH & Co. KG	111 14	25,00%	Kreis	0	0	0	0	-18	13	20
9. EURegionale 2008 GmbH	571 04	6,25%	Kreis	-21	-13	-13	-13	-6	0	0
10. SEG Vogelsang mbH	571 04	11,88%	Kreis	-6	-11	-11	-11	-81	-81	-81
11. Vogelsang ip	571 04	30,00%	Kreis					-129	-144	-139
12. Ene - Konzern										
Energie Nordeifel GmbH & Co. KG -ene	547 02	50,00%	Kreis*3	1.868	1.679	1.699	1.431	1.426	1.300	1.266
13. RVK - Konzern *5	547 02	12,50%	Kreis	-3.480	-2.387	-1.735	-3.295	-2.808	-2.832	-2.993
14. NeT GmbH	571 04	68,15%	Kreis					-129	-167	-167
15. LEP-AÖR	571 04	30,00%	Kreis							
Saldo Kreis EU				-3.341	-2.230	276	-1.618	-1.386	-1.649	-1.876

Hinweise:

*1 Zuschüsse werden durch den ZV VRS erhoben und an die VRS GmbH weitergeleitet.

*2 Seit 1992 kein Verlustausgleich an die KKM.

*3 Bis 2006: mittelbare Beteiligung über ehem. KVE, bis dahin keine (direkten) Auswirkungen auf den Kreishaushalt.

*4 Nettobetrag aus den entspr. Konten des Kreishaushalts, Stand 20.09.2011

*5 Zuschuss einschl. Verlustübernahme Taxibus.

D.3 Personalbestand der Beteiligungen

Geschäftsjahr	2008	2009	2010	Bemerkungen
1. RWE AG	65.908	70.726	71.001	lt. Geschäftsbericht, umgerechnet in Vollzeitstellen
2. VKA GmbH (JA Stand 30.06.06)	2	2	2	
3. AGIT mbH	29	31	35	durchschn. Arbeitnehmer, ohne GF
4. TAE GmbH	1	1	1	Stand 31.12. ohne GF
5. ZV VRS	0	0	0	kein eigenes Personal
VRS GmbH	62	65	67	
6. EuGeBau mbH	18 (6)	63 (52)	*1)	(davon Teilzeitkräfte/Azubis)
7. KKM - Konzern	1.189	1.198	1.306	durchschn. Mitarbeiter
KKM GmbH	713	721	729	durchschn. Mitarbeiter
KKM Servicegesellschaft mbH	255	254	297	
KKM Gebäudedienste GmbH	61 (60/1)	63 (62/1)	67 (66/1)	(davon: gewerbliche Arbeitnehmer/Angestellte)
AmbuMed GmbH	0	0	6	
St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH	203	212	208	
Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH (GZZ)	54	51	67	
Liebfrauenhof Schleiden GmbH	77	77	83	
VIVANT gGmbH	43	48	51	
Schloss Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG	0	0	0	
8. Radio EU GmbH & Co. KG	0	0	0	kein eigenes Personal
9. EURegionale 2008 GmbH	6	6	*1)	VZ (stud. Hilfskräfte) ohne GF
10. Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH	0	0	0	kein eigenes Personal
11. Vogelsang ip	3	23	24	Gründung zum 17.10.2008
12. RVK - Konzern	804	837	844	
davon: RVK GmbH	634	629	609	
13. Energie-Nordeifel - Konzern	127 (27/16)	127 (34/15)	133 (36/15)	Mitarbeiter zum 31.12. (davon Teilzeitkräfte/Azubis)
davon: KEV GmbH	93	84	77	
14. Nordeifel Tourismus GmbH		4	*1)	Gründung zum 18.02.2009
15. LEP-AöR		1	1	Gründung zum 26.05.2009

Grundlage: Angaben aus dem Anhang, ohne Geschäftsführer

*1) Der Jahresabschluss für 2010 lag zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor.

D.4 Leistungen und Kennzahlen der wesentlichen Beteiligungen

Geschäftsjahr	Einheit	2008	2009	2010	Bemerkungen
1. KKM					
Planbetten / -plätze (Soll)	Anz.	413	413	413	
davon vollstationäre Betten	Anz.	403	403	403	
davon Tagesklinik Geriatrie	Anz.	10	10	10	
Fachabteilungsfälle	Anz.	16.642	17.189	17.828	inkl. interne Verlegungsfälle
DRG Fallpauschalen	Anz.	15.884	16.333	16.652	inkl. Jahresüberliegerfälle
Casemixpunkte	Punkte	15.545	16.509	17.380	Bewertungsrelationspunkte (BWR)
Casemixindex	Punkte/DRG	0,979	1,011	1,044	BWR je DRG-Fallpauschale
Auslastung	%	84,41	87,49	89,72	bezogen auf vollstationäre Betten
durchschn. Verweildauer	Tage	7,53	7,54	7,46	bezogen auf vollstationäre Betten
2. GZZ					
a) Geriatrische Reha	Anz.	40	40	40	Bettenzahl
davon Einbettzimmer	Anz.	12	12	12	
Auslastung	%	87,3	100,0	101,3	
b) Kurzzeitpflege im GZZ	Anz.	13	13	13	Platzzahl
Auslastung	%	52,3	58,5	41,6	
c) Betreutes Seniorenwohnen	Anz.	85	83	83	durchschnittlicher Wohnungsbestand
Auslastung	%	90,4	86,7	87,7	
d) Dauer-/Kurzzeitpflege im	Anz.			65	Platzzahl (Inbetriebnahme 01.04.2010)
Auslastung	%			39,8	
3. Liebfrauenhof Schleiden					
Bettenzahl (Ist)		162,2	163,0	163,0	
davon Liebfrauenhof	Anz.	101,2	102,0	102,0	Inbetriebnahme Neubau 11.01.2008
davon Brabenderstift	Anz.	61,0	61,0	61,0	
Nutzungsgrad gesamt	%	96,21	98,64	100,86	nach Betten gewichteter Durchschnitt
davon Liebfrauenhof	%	91,98	98,86	101,10	
davon Brabenderstift	%	103,24	98,28	100,46	
4. VIVANT					
Abrechnungsfälle SGB V	Anz.	214	217	250	durchschn. Zahl pro Monat
Abrechnungsfälle SGB XI	Anz.	178	197	224	durchschn. Zahl pro Monat
5. AmbuMed GmbH					
ambulante Operationen	Anz.	945	1.088	1.324	Umstrukturierung zum 01.12.2008
davon durch KKM	Anz.	859	935	1.148	vorher Ambulantes OP-Zentrum Zülpich GmbH
					Beteiligungsanteil der KKM neu: 100 %, vorher: 61,6 %
6. St. Antonius Krankenhaus Schleiden					
Planbetten / -plätze (Soll)	Anz.	105	105	105	
davon vollstationäre Betten	Anz.	105	105	105	
davon teilstationäre Plätze	Anz.	0	0	0	
DRG Fallpauschalen	Anz.	4.677	4.892	4.761	inkl. Jahresüberliegerfälle
Casemixpunkte	Punkte	3.717	4.104	4.130	
Casemixindex	Punkte/DRG	0,795	0,839	0,867	
Auslastung	%	86,03	87,43	81,43	bezogen auf vollstationäre Betten
durchschn. Verweildauer	Tage	6,72	6,64	6,36	bezogen auf vollstationäre Betten
7. Energie-Nordeifel - Konzern					
Eingespeiste Strommenge	GWh	427	390	378	bezogen auf das Verteilnetz des Konzerns (Fremdbezug)
davon Lieferung ÜNB (RWE)	GWh	302	242	244	ÜNB=Übertragungsnetzbetreiber
Lieferung ÜNB in %	%	70,7	62,1	64,6	
davon dezentrale Einspeisung					
gem. EEG und KWKG	GWh	125	148	134	
dezentrale Einspeisung					
gem. EEG und KWKG in %	%	29,3	37,9	35,4	
Netznutzung	GWh	417	348	356	Delta zu eingespeister Menge resultiert aus Verlustenergie, Mehr- und Mindermengen, Rückspeisung an ÜNB
davon Endkundenbelieferung					
Händler KEV	GWh	318	277	291	
davon Endkundenbelieferung					
übrige Händler	GWh	99	71	65	
8. EuGeBau mbH					
					Der Jahresabschluss 2010 lag zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor.
Wohnungseinheiten (WE)	Anz.	1.312	1.318		
Wohn- und Nutzfläche	m²	86.001	86.113		
Leerstand am 31.12.	Anz.	19	15		Wohnungseinheiten

Hinweis:

Bei der TAE GmbH wurde auf die Angabe von Leistungen und Kennzahlen verzichtet, da deren Tätigkeit z.Zt. nur "passiv aufrecht erhalten" wird, nähere Angaben zur TAE in Teil B.4.

Bei der NeT GmbH wurde auf die Angabe von Leistungen und Kennzahlen verzichtet, da die Tätigkeit erst in 2009 aufgenommen wurde.

Teil E – Angaben zu den Beteiligungen, Stand 20.09.2011

1. Wichtige Beschlüsse sowie Änderungen bei den Beteiligungen

1.1 Beschlüsse des Kreistages vom 20.07.2011

- Der Kreistag hat die Satzung zur Änderung der Unternehmenssatzung für das gemeinsame Kommunalunternehmen „LEP-Fläche Euskirchen/Weilerswist Anstalt des öffentlichen Rechts“ beschlossen (V 180/2011).
- Der Kreistag hat der Abgabe einer Gewährträgererklärung gem. § 87 GO NRW zu Gunsten des gemeinsamen Kommunalunternehmens „LEP-Fläche Euskirchen/Weilerswist Anstalt des öffentlichen Rechts“ (LEP-AöR) gegenüber einem künftigen Darlehensgeber bis zu einer Höhe von maximal 5.520.000 € zugestimmt (V 179/2011). Mit der Erklärung hat sich der Kreis verpflichtet, bei Zahlungsausfall der LEP-AöR in Abänderung der gesetzlichen Gewährträgerhaftung gem. § 114 a GO NRW bereits vor Befriedigung aus dem Vermögen der LEP-AöR für deren Verbindlichkeiten bis zum v. g. Höchstbetrag zu haften.
- Der Kreistag hat der Verschmelzung der Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH mit der Kreis-Energie Versorgung Schleiden GmbH und Abspaltung der KEV Energie GmbH als Vertriebsgesellschaft entsprechend V 143/2011 zugestimmt.
- Zur Zukunft der Energieversorgung im Kreis Euskirchen, hat der Kreistag folgende Beschlüsse gefasst (D 36/2011):
 1. Der Kreis Euskirchen verfolgt das Ziel, die Aufgaben der Stromversorgung und mittel- bzw. langfristig die übrige Energie- und Daseinsversorgung im Kreis Euskirchen im Rahmen der interkommunalen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit in einer kreisweiten Gesellschaft zu bündeln.
 2. Der Kreis Euskirchen ist bereit, zur Umsetzung dieses Ziels die Mehrheitsverhältnisse im ene-Konzern zu verändern.
 3. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Schritte zur Umsetzung des Ziels zu initiieren bzw. durchzuführen.
- Der Kreistag hat der Übernahme eines Stammkapitalanteils der Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (AGIT) in Höhe von 10.933,50 € zugestimmt (D 37/2011).

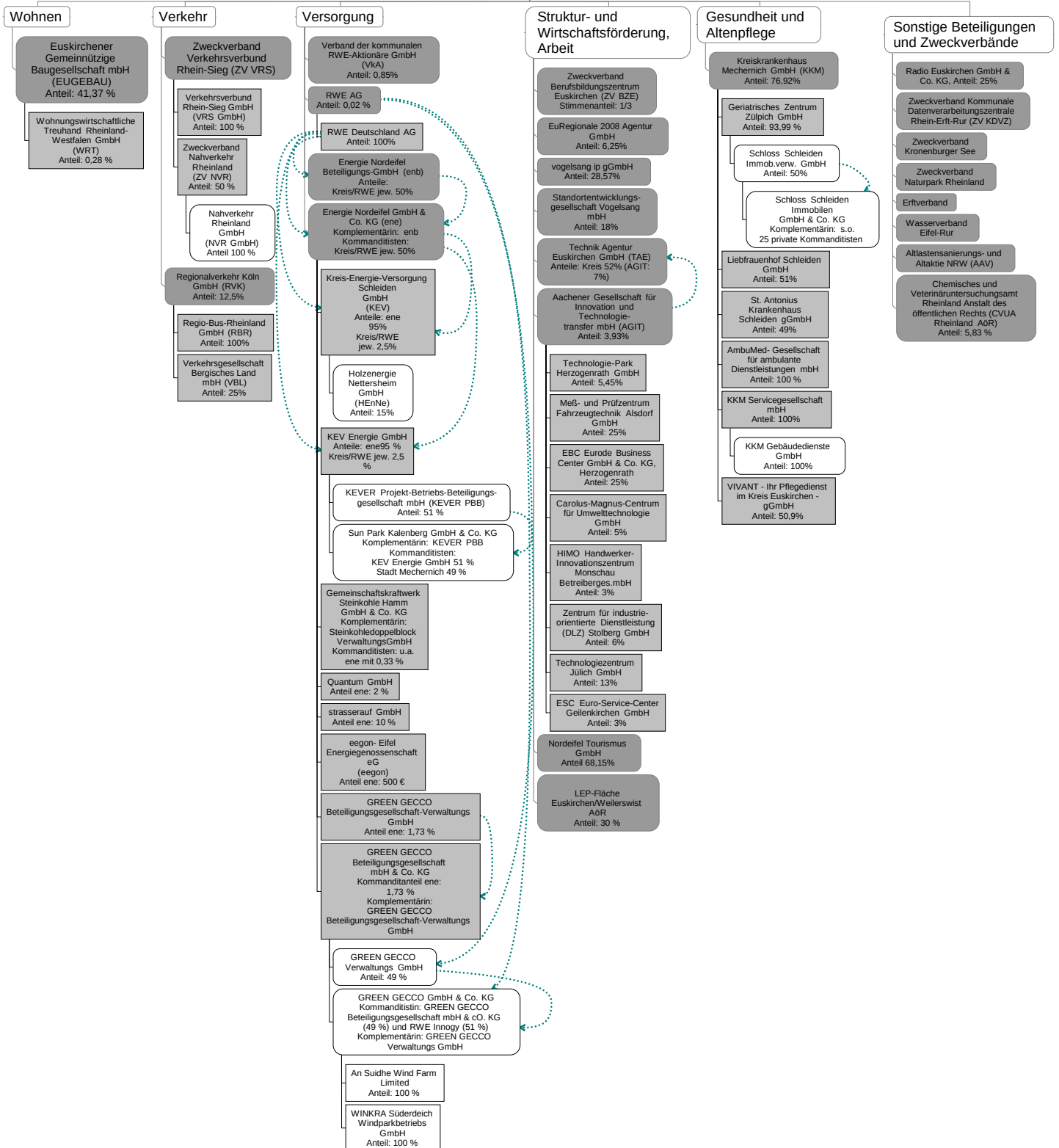
1.2 Beschluss im Wege der Dringlichkeit gem. § 50 Abs. 3 Satz 2 KrO NRW vom 02.08.2011

- Beteiligung der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG bzw. der KEV Energie GmbH gemeinsam mit der Stadt Mechernich an der regenerativen „Sun Park Kalenberg GmbH & Co. KG“ und Gründung der „KEVER Projekt-Betriebs-Beteiligungsgesellschaft mbH“ gemeinsam mit der PE Becker GmbH (D 38/2011).

2. Beteiligungsverhältnisse – Übersicht

Die aktuellen Beteiligungen des Kreises Euskirchen sind in der nachfolgenden Übersicht abgebildet.

**Beteiligungen
Kreis Euskirchen
Stand 20.09.2011**



Teil F – Mitgliedschaft in Zweckverbänden

Ein Zweckverband ist – im Gegensatz zu einer Beteiligung an einer Gesellschaft in privater Rechtsform - eine juristische Person des öffentlichen Rechts. Zu ihm können sich Gemeinden und Gemeindeverbände im Rahmen interkommunaler Kooperation zusammenschließen. Die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes sind im Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit NW geregelt. Mit der Gründung des Zweckverbandes gehen die ihm zur Erledigung gestellten Aufgaben von der Gemeinde auf den Zweckverband über. Mit der Reform der Kommunalverfassung 2007 hat der Gesetzgeber in § 4 Abs. 1 GkG NW klargestellt, dass Zweckverbände auch mehrere Aufgaben wahrnehmen können. Der Zweckverband hat als Körperschaft des öffentlichen Rechts die Befugnis, im eigenen Namen hoheitlich zu handeln. Hierfür steht ihm die Dienstherreneigenschaft zu.

Darüber hinaus existieren besondere durch Gesetz installierte Zweckverbände wie z.B. Erftverband und Wasserverband Eifel-Rur.

Für die Mitgliedschaft in Zweckverbänden besteht keine Berichtspflicht im Rahmen dieses Berichtes. Es handelt sich hier aber ebenfalls um verselbständigte Bereiche, die Aufgaben des Kreises wahrnehmen und denen aus Sicht des Kreises Euskirchen eine ähnliche Bedeutung wie den Beteiligungen zukommt.

1. Zweckverband Berufsbildungszentrum Euskirchen (BZE)

Berufsbildungszentrum Euskirchen
In den Erken 7
53881 Euskirchen-Euenheim

Leiter des BZE: Gerd Pauls
Internet: <http://www.bze-euskirchen.de/>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Aufgabe des Zweckverbands ist die Unterhaltung und der Betrieb eines Berufsbildungszentrums. Das Berufsbildungszentrum führt berufsbildende, berufsfördernde und berufsbegleitende Maßnahmen folgender Art durch:

- a) überbetriebliche Unterweisung von Auszubildenden im Bereich der Industrie und des Handwerks,
- b) berufsvorbereitende Maßnahmen für Jugendliche und Erwachsene,
- c) Maßnahmen zur beruflichen Umschulung,
- d) Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung,
- e) sonstige der beruflichen Bildung dienende Maßnahmen.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder des Zweckverbands sind der Kreis Euskirchen, die Industrie- und Handelskammer zu Aachen (IHK) und die Handwerkskammer Aachen (HWK).

C) Stammkapital und Anteile

Das Stammkapital beträgt 825.225,10 € und entfällt zu gleichen Teilen auf die Verbandsmitglieder.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Verband ist gemeinnützig i.S.d. Abgabenordnung. Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Verbandes; das gilt auch für den Fall ihres Ausscheidens.

Der Finanzbedarf wird vorrangig durch spezielle Entgelte für die durchgeführten Bildungsmaßnahmen gedeckt. Soweit diese nicht ausreichen, erhebt der Zweckverband eine Umlage, von der auf den Kreis Euskirchen zwei Drittel, auf die IHK und die HWK jeweils ein Sechstel entfallen.

E) Zusammensetzung der Organe

Organe

- a) Verbandsversammlung (18 Mitglieder, davon je 6 Kreis Euskirchen/IHK/HWK)
- b) Verbandsausschuss (9 Mitglieder, davon je 3 Kreis Euskirchen/IHK/HWK)
- c) Verbandsvorsteher
- d) Daneben besteht ein Rechnungsprüfungsausschuss.

a) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung

Mitglieder

1. AV Manfred Poth
2. Günter Weber (CDU)
3. Ruth Schmitz (CDU)
4. Heinrich Hettmer (SPD)
5. Gisela Neveling (skB B 90/Grüne)
6. Hans Reiff (FDP)

Stellvertreter

- | | | |
|------------------|---------------------------|----------------|
| Iris Poth | (Stabsstellenleiterin 80) | |
| Ute Stolz | (CDU) | |
| Bernd Kolvenbach | (CDU) | |
| Margret Rhiem | (SPD) | |
| Angela Kalnins | (B90/Grüne) | |
| Rüdiger Forsbeck | (FDP) | bis 05.10.2010 |
| Volker Kindler | (FDP) | ab 06.10.2010 |

b) Vertreter des Kreises im Verbandsausschuss

Mitglieder

1. AV Manfred Poth
2. Günter Weber (CDU)
3. Stefanie Seidler (SPD)

Stellvertreter

- | | |
|----------------|---------------------------|
| Iris Poth | (Stabsstellenleiterin 80) |
| Johannes Esser | (CDU) |
| Margret Rhiem | (SPD) |

c) Verbandsvorsteher

Ass. Heinz Gehlen

Stellvertreter: Dr. Arend Katterbach

d) Vertreter des Kreises im Rechnungsprüfungsausschuss

Mitglieder

1. Ingo Hessenius (Kreiskämmerer)
2. Margret Rhiem (SPD)

Stellvertreter

- Günter Steffens (Abt. 20)
Hans-Erhard Schneider (CDU)

F) Jahresabschluss (s. nächste Seiten)

Berufsbildungszentrum Euskirchen
Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite	€	€	Stand		Passivseite	€	€
			31.12.2009	€		31.12.2009	€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Stammkapital		825.225,10
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		42.440,78		54.643,64	II. Rücklagen		
II. Sachanlagen					1. Allgemeine Rücklage		1.827.459,76
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.519.678,90		1.570.077,06		III. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)		
2. Grundstücke mit Wohnbauten	5.443,14		5.740,97		Summe Eigenkapital	2.763.128,74	2.652.684,86
3. Technische Anlagen und Maschinen	311.808,24		282.868,71				
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	271.782,20		283.966,95		B. Rückstellungen		
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.585,76		940,77		1. Sonstige Rückstellungen	323.375,95	247.078,95
	2.111.298,24	2.111.298,24	2.163.594,46				
III. Finanzanlagen					C. Verbindlichkeiten		
1. Beteiligungen		1.789,52	1.789,52		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.421,89	39.976,63
					- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 57.421,89 (Vj.: € 39.976,63)		
Summe Anlagevermögen		2.155.528,54	2.220.027,52		2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.508,50	1.750,00
B. Umlaufvermögen					- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 2.508,50 (Vj.: € 1.750,00)		
I. Vorräte					3. Sonstige Verbindlichkeiten	16.896,36	23.043,81
1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe		105.746,28	93.204,48		davon:		
					a) aus Steuern: € 12.061,08 (Vj.: € 19.187,40)		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					b) im Rahmen der sozialen Sicherheit €: 0,00 (Vj.: € 0,00)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	332.092,89		229.604,64		c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 16.896,36 (Vj.: € 23.043,81)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: 0,00)					Summe Verbindlichkeiten	76.824,75	64.770,44
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.849,25		2.657,00		D. Rechnungsabgrenzungsposten		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: 0,00)							
3. Sonstige Vermögensgegenstände	16.231,58		25.360,00				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 15.255,24 (Vj.: € 14.668,50)							
	355.973,72	355.973,72	257.621,64				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten							
		585.217,16	391.451,17				
Summe Umlaufvermögen		1.046.937,16	742.277,29				
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
		3.434,05	2.949,93				
		3.205.899,75	2.965.254,74				

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2010

			<u>2009</u>
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		2.840.222,06	2.436.033,17
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		5.155,70	2.882,25
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>203.879,87</u>	<u>280.029,81</u>
		3.049.257,63	2.718.945,23
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	271.453,90		255.573,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>676.141,66</u>		613.343,86
	<u>947.595,56</u>	947.595,56	
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.288.479,48		1.362.580,45
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	341.525,27		305.450,66
- davon für Altersversorgung:	<u>(96.777,65)</u>		(77.506,40)
	<u>1.630.004,75</u>	1.630.004,75	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		176.489,90	165.141,33
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		169.175,64	207.723,45
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.319,93	5.390,23
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		12.354,68	431,26
- davon aus Aufzinsung € 12.354,68 (Vj.: € 0,00)			
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+115.957,03	-185.909,14
11. Außerordentliche Aufwendungen		3.297,63	0,00
-davon aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG (Art. 67 Abs. 7 EGHGB) € 3.297,63			
12. Sonstige Steuern		<u>- 2.215,52</u>	<u>1.725,52</u>
13. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)		<u>+110.443,88</u>	<u>-187.634,66</u>



Zweckverband Berufsbildungszentrum Euskirchen

Euskirchen, den 08. Juni 2011

LAGEBERICHT

gemäß § 25 Eigenbetriebsverordnung über die Entwicklung
des Berufsbildungszentrums Euskirchen im Wirtschaftsjahr 2010

I. Geschäftsverlauf im Berichtsjahr 2010

1. Entwicklung

a) Umsätze (Lehrgangsbetrieb)

Die Umsatzerlöse sind im Jahre 2010 gegenüber dem Jahr 2009 um ca. 400 T€ gestiegen und betragen 2.840.222,06 €. Nachfolgende Tabelle gibt die Entwicklung der letzten fünf Jahre wieder.

Erlöse	2006	2007	2008	2009	2010
Summe	2.632.140,62 €	2.669.823,91 €	2.487.567,49 €	2.436.033,17 €	2.840.222,06 €

In der Einzelaufstellung setzen sich die Erlöse zusammen aus den Bereichen: Überbetriebliche Ausbildung für Industrie- und Handwerksbetriebe (Übl.), aus dem Berufsausbildungsprogramm in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) und aus der Fortbildung. Die Maßnahmen Stellwerk und ALL sind Maßnahmen, die im Auftrag der ARGE durchgeführt wurden. Die Maßnahme Berufsorientierung wird aus Mitteln des Landes NRW, des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit finanziert.

Das Werkstattjahr, eine Maßnahme für Jugendliche unter 25 Jahre (U25), die dafür erforderlichen Entgelte, die Betreuungs- und Qualifizierungskosten werden vom Land NRW und aus dem ESF gezahlt. Das Projekt Aristoteles wird in Kooperation mit der Volkshochschule Aachen und der Pico-Bella gGmbH Aachen durchgeführt. Eine weitere Umschulungsmaßnahme hat 2010 begonnen.

Maßnahme	Erlöse 2008	Erlöse 2009	Erlöse 2010
Übl. Industrie	422.379,68	425.116,00	417.022,84
Übl. Handwerk	290.996,76	299.684,94	267.783,88
BaE	554.102,27	644.813,37	756.062,27
Fortbildung	89.706,15	141.945,34	222.371,11
Umschulungen	-	58.771,08	188.587,41
ALL	126.079,62	319.547,13	301.268,33
Zusatzjob /Stellwerk	585.455,82	242.931,83	255.873,72
Kompetenzcheck/ Berufsorientierung	16.918,00	99.119,50	190.684,01
Werkstattjahr	252.397,40	157.853,98	111.534,69
Train	113.731,79	-	-
Aristoteles	-	25.300,00	110.933,80

Sonstige(u. a. Jugend i. Arbeit)	35.800,00	20.945,00	18.100,00
Summe:	2.487.567,49	2.436.033,17	2.840.222,06

b.) Planung

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 war ein Jahresfehlbetrag von 87 T€ eingeplant worden. Der Abschluss weist ein positives Ergebnis von 110.443,88 € aus. Die positiven Veränderungen haben unterschiedliche Ursachen. Zunächst sind die geplanten Umsatzerlöse bis auf eine Differenz von etwa 11 T€ erreicht worden. Die sonstigen betrieblichen Erträge waren mit 142 T€ geplant, tatsächlich erwirtschaftet worden sind 203,9 T€.

Die Veränderungen resultieren aus Mehreinnahmen der Nutzungsentgelte für Raumüberlassungen, Erstattungen von Bezügen, Zuschüssen, Versicherungsentschädigungen und aus Geschäftsbesorgungen.

Die gesamten Aufwendungen waren wesentlich niedriger als im Plan ausgewiesen. Die Differenz von 145 T€ beinhaltet einen um 120 T€ geringeren Aufwand an Personalkosten.

c.) Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss von 110.443,88 € (VJ – 187.634,66 €) ab. Die Umsatzerlöse sind um 404.188,89 € auf 2.840.222,06 € im Vergleich zum Jahr 2009 (2.436,0 T€) gestiegen. Die sonstigen Erträge sind um 76.149,94 € auf 203.879,87 € (VJ 280.029,81 €) gesunken.

Der Materialaufwand inklusive der bezogenen Leistungen, die auch die Teilnehmerbezogenen Aufwendungen beinhalten (wie Ausbildungsvergütungen, Fahrgeldauszahlungen und Mehraufwanderstattungen der Maßnahmeteilnehmer) beträgt 947.595,56 € (VJ 868.917,45).

Die darin enthaltenen Ausbildungsvergütungen für TN der BaE Maßnahme und die Gehälter für die TN der Maßnahme „ALL“ von 323.997,48 € (VJ 273.081,59 €) sowie die Auszahlungen von Fahrgeldern und Mehraufwanderstattungen für Teilnehmer in Hartz IV Maßnahmen von 68.522,45 € (VJ 85.516,96 €) sind in gleicher Höhe im Umsatz enthalten.

Die Aufwendungen für Honorare für Ausbildung durch Dritte sind um 22.396,33 € auf 113.370,46 € gestiegen.

In der Zusammenarbeit mit der TAE GmbH, Technikagentur Euskirchen, werden die Dienstleistungen im Rahmen der vereinbarten Geschäftsbesorgung weiterhin umgesetzt.

Aus der Nutzung von zusätzlichen Räumen für Seminare etc. erfolgten Erstattungen. Hierfür und für Leistungen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag erfolgten Einnahmen in Höhe von 13.546,98 €.

d.) Vermögenslage

Der Gesamtbetrag der Investitionen beträgt für das Wirtschaftsjahr 2010 112,5 T€ (VJ 253,3 T€). Geplant waren Ausgaben von 473,7 T€, realisiert wurden ca. 24 %. Die Neuinvestitionen waren vom Betrag her niedriger als die Summe der Abschreibungen (176,5 T€). Der Anlagenabnutzungsgrad beträgt im Berichtsjahr 82 % (VJ 81 %).

Der Jahresfehlbetrag aus dem Vorjahr in Höhe von 187.634,66 € wurde durch Entnahme aus der allgemeinen Rücklage ausgeglichen. Die allgemeine Rücklage im Eigenkapital hat sich dadurch auf 1.827.459,76 € verändert (VJ 2.015.094,42 €).

Die Vorräte an Verbrauchsmaterialien für den gewerblichen-technischen Bereich betragen 105.746,28 € (VJ 93.204,48 €).

e.) Personalentwicklung

Im Jahr 2010 waren durchschnittlich 36 (VJ 32) Mitarbeiter (inkl. Teilzeitkräfte und Auszubildende) im BZE beschäftigt. Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen ist in der Anlage unter Personalaufwand dargestellt. Die Personalkosten für eigene Mitarbeiter/innen sind um 38 T€ auf 1.630.004,75 € (VJ 1.668.031,11 €) gesunken.

Die Ausgaben für Honorare für Ausbildung durch Dritte sind um 22.396,33 € auf 113.370,46 € (VJ 90.974,13 €) gestiegen. Für die Maßnahmen ALL, BaE und Berufsorientierung mussten kurzfristig Honorarkräfte eingesetzt werden.

Der Personalaufwand im Verhältnis zu den Umsatzerlösen betrug im Jahr 2010 für eigenes Personal 57,39% (VJ 68,47 %), für den kompletten Personaleinsatz (Eigene und Dritte) 61,38 % (VJ 72,21 %).

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im Dezember 2007 ist das Berufsbildungszentrum Euskirchen erstmals zertifiziert worden.

Regelmäßig und jährlich haben die internen Audits sowie die Wiederholungsaudits stattgefunden. In der Zeit vom 08.-09. Dezember 2010 hat die erste Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 und die erneute Trägerzulassung nach AZWV erfolgreich stattgefunden.

Die Bundesagentur für Arbeit hat bereits zur Jahresmitte die weitere Option für die Vertragsverlängerung im Ausbildungsprogramm BaE geltend gemacht, so dass eine Ausschreibung für dieses Projekt 2010 nicht stattfand. Dieses war die vertraglich geregelte dritte und letzte Optionsmöglichkeit und eine Neuausschreibung ist in diesem Jahr bereits veröffentlicht worden.

Die in den Vorjahren bereits konzipierten und nach AZWV anerkannten Maßnahmen konnten zum Teil erfolgreich begonnen bzw. durchgeführt werden.

Das Zustandekommen einer weiteren Umschulungsmaßnahme mit ausschließlich Bewerbern der Bundesagentur für Arbeit, ein Grundlehrgang Metalltechnik für Kunden der ARGE und eine Qualifizierungsmaßnahme CNC- Technik im Rahmen einer Transferaktivität sind das Ergebnis einer kontinuierlichen Akquise sowie einem stetigen Bemühen dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt des Bildungszentrums ist für Berufsorientierungsmaßnahmen geschaffen worden. Mehrere Konzepte mussten entwickelt werden und mehrere unterschiedliche Institutionen mussten inhaltlich, sachlich und pädagogisch die Zusammenarbeit beginnen. Steigender Bedarf und perspektivische Überlegungen werden zwangsweise zu einer höheren Inanspruchnahme führen.

II. Lage des Eigenbetriebes

1. Grundstücke

Keine Veränderungen zum Vorjahr.

2. Anlagen

Der Gesamtbetrag der Investitionen belief sich im Wirtschaftsjahr 2010 auf 112,5 T€ (VJ 253,3 T€). Die Abschreibungen (176,5 T€) überstiegen die Neuinvestitionen. Der Anlagenabnutzungsgrad beträgt 82% (VJ 81%).

3. Rückstellungen

Für drei bestehende Altersteilzeitverträge wurden die Aufstockungsbeträge 2009 für den kompletten Zeitraum in die Rückstellung eingestellt und abgezinst. Nach der Umstellung auf BilMoG wurden diese Beträge im Berichtsjahr angepasst.

Aus betrieblichen Gründen bzw. durch Krankheit bedingt konnten einige Mitarbeiter ihren Jahresurlaub nicht bis zum 31. Dezember 2010 antreten. Die Rückstellung für Urlaub hat sich daher im Vergleich zum Vorjahr um 4.040 € auf 28.500 € erhöht. Da keine betriebliche Vereinbarung für die Anwendung des Leistungsentgeltes besteht, wurde die Hälfte der vorgesehenen Beträge ausgezahlt und der Restbetrag zurückgestellt.

4. Projekte

In Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen, mit den Ansprechpartnern des Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn und des Heinz – Piast-Institut in Hannover gibt es einen regen Austausch, um zeitnah Ideen für die Region Euskirchen entwickeln zu können. In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft ARGE EU (aktiv) ist im Rahmen eines Trägerverbundes mit der VHS Aachen und der Picco-Bella gGmbH Aachen ein überregionales Modellprojekt zur Beratung von Bedarfsgemeinschaften 2009 begonnen worden. Die Projektdauer war zunächst bis zum 15.03.2011 festgeschrieben, ist aber aus finanziellen Gründen bis zum 30.06.2011 noch einmal verlängert worden.

Für die Beschaffung von Maschinen, technischer Ausrüstung und Lehr- und Lernmitteln wird weiterhin nach Fördermöglichkeiten gesucht. Bisher scheitert die Umsetzung an hohem bürokratischem Aufwand bzw. personelle Ressourcen stehen nicht ausreichend zur Verfügung, um auf aktuellste Entwicklungen reagieren zu können.

III . Voraussichtliche Entwicklung – Perspektiven und Risiken

Durch die erfolgreich bestandene Rezertifizierung am 08. Und 09. Dezember 2010 ist das Berufsbildungszentrum Euskirchen weiterhin berechtigt, das Gütesiegel des Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2008 für weitere drei Jahre bis zum 16.12.2013 zu tragen.

Bereits zum Ende des Jahres 2010 waren Umsatzsteigerungen durch Anteile aus den nach AZWV anerkannten Maßnahmen erkennbar.

Insbesondere die Nachfrage für Zusatzqualifikationen im Schweißen, in der CNC - Technik, und in der Metalltechnik, sowie die Umschulung zum Industriemechaniker rechtfertigten den Aufwand der Maßnahmenanerkennung.

Der derzeitige große Bedarf an Arbeitskräften birgt das Risiko, dass eine geringere Inanspruchnahme an Weiterbildungsangeboten und Qualifizierungen erforderlich scheint.

Trotz zahlreicher Akquisitionsgespräche und Interventionen bei den ARGEN / JobCentern, ist mit weiteren Qualifizierungs-, Beschäftigungs- oder Ausbildungsaufträgen für die Zielgruppen der Arbeitslosen und unversorgten Jugendlichen zunächst nicht zu rechnen. Die Antworten lauten: Maßnahmen sind nicht finanzierbar und man könne nicht auf geeignete Personen zurückgreifen.

Der Anfang des Jahres 2011 noch in der Durchführung befindliche Auftrag ALL (Anderes leben lernen) ist zwischenzeitlich mit dem Hinweis „zu teuer“ beendet worden und man hofft darauf, den gleichen Personenkreis über eine Aktivierungsmaßnahme erreichen zu können.

Die Maßnahme Stellwerk (Projektarbeiten im Rahmen der Beschäftigungsmöglichkeiten für Hartz IV Empfänger) ist nochmals von der Teilnehmerzahl reduziert worden.

Das Projekt Aristoteles wird mit dem 30. Juni 2011 beendet werden, trotzdem Beratungskompetenz für die Integration von Bedarfsgemeinschaften aufgebaut worden ist.

Das Werkstattjahr musste Mitte des Jahres 2010 eingestellt werden. Für das Angebot des BZE auch mit eindringlicher Werbung interessierten sich lediglich 4 Teilnehmer.

Fazit ist, dass für vorgenannte Maßnahmen und Maßnahmen für Personen die sich im SGB II bzw. SGB III Bezug befinden, in nächster Zeit keine Rechengrößen für eine konstante Auslastung ergeben werden und somit eine Durchführung solcher Maßnahmen nicht wirtschaftlich ist.

Neben den qualitativ anspruchsvollen höherwertigen Angeboten an überbetrieblicher Ausbildung und Qualifizierungen für Beschäftigte im Arbeitsprozess, wird der weitere Ausbau der Orientierungen für Schülerinnen und Schüler in den nächsten Jahren personelle und investive Ressourcen in Anspruch nehmen. Allein die Vielzahl der unterschiedlichen Programme zeigt eine gewisse Unruhe: Wer, wie, wo und mit wem man sich positioniert. Das BZE ist für diese Herausforderung gut gerüstet und führt die Maßnahmen Startklar, Zukunft fördern, Berufsorientierungsprogramm (BOP unter der Federführung des BIBB) und Potenzialanalysen durch.

Seit geraumer Zeit ist das BZE auf Initiative des Kreises und der Wirtschaftskammern als Studienort für die Fachhochschule Aachen im Gespräch.

Es finden Abstimmungsgespräche statt, in wie weit Ressourcen des BZE genutzt werden können und welche fachlichen Themen durch den regionalen Bezug erbracht werden können.

Die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) befindet sich aktuell in der Ausschreibungsphase, die Entscheidung steht bis zum heutigen Tag noch aus. In den Jahren 2009 und 2010 war stets die Option gezogen worden, so dass die Weiterführung dieses Ausbildungsprogramms augenblicklich nicht sicher ist.

Mit der Technik – Agentur Euskirchen (TAE) wird die Zusammenarbeit im Rahmen der Geschäftsbesorgung durchgeführt. Im Projekt Aristoteles ist die Projektleitung, sowie die Budgetkontrolle und Mittelverwendung erbracht worden. Das BZE hat im Rahmen von Office Schulungen eines TAE Kunden den Fachdozenten gestellt und diese Leistung ist ebenfalls erstattet worden.

Euskirchen, den 08. Juni 2011

Gerd Pauls
Leiter des BZE

2. ZV Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (ZV KDVZ)

Bonnstr. 16-18
50226 Frechen

Internet: <http://www.kdvz-frechen.de/>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Der Zweckverband ist Träger der Kommunalen Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur und ist Dienstleister für seine Verbandsmitglieder in allen Belangen technikunterstützter Informationsverarbeitung. Dem Zweckverband obliegen insbesondere folgende Aufgaben, um eine wirtschaftlichere Aufgabenerledigung beim Einsatz der Informationstechnologie bei den Verbandsmitgliedern zu erreichen, als dies für jedes Verbandsmitglied alleine möglich ist:

1. Bereitstellung von Anwendungen und Unterstützung bei deren Nutzung auf allen vereinbarten Rechnebenen,
2. Beratung und Unterstützung bei der Erstellung und Fortschreibung örtlicher TUI-Entwicklungspläne,
3. Planung, Beschaffung, Vermittlung, Installation und Administration von IT-Komponenten,
4. Unterstützung bei der Problembehebung und künftigen Problemvermeidung durch die Nutzung von IT-Komponenten vor Ort,
5. Bereitstellung von Rechner- und Netzkapazitäten zur Gewährleistung einer hohen Verfügbarkeit, die termingerechte Durchführung von Produktionen und die Sicherstellung des Schutzes gespeicherter Daten vor Missbrauch und Zerstörung,
6. Schulung von Bediensteten der Verbandsmitglieder in der Handhabung eingesetzter Software-Produkte,
7. Prüfung der Programme im Bereich der Haushaltswirtschaft vor ihrer Anwendung gem. § 103 Abs. 1 Nr. 4 GO NRW.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder sind die Kreise Düren, Euskirchen und der Rhein-Erft-Kreis sowie 34 kreisangehörige Städte und Gemeinden. Der Zweckverband erwartet lt. Satzung, dass die übrigen kommunalen Gebietskörperschaften der Kreise Düren, Erftkreis und Euskirchen beitreten.

nachrichtlich:

Zum 30.06.2011 wurde die Mitgliedschaft im Zweckverband durch den Kreis Düren, die Städte Düren und Euskirchen sowie durch die Gemeinden Blankenheim und Nettersheim gekündigt. Der Austritt wird zum 31.12.2012 wirksam.

C) Stammkapital und Anteile

Der Zweckverband besitzt kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Unter Beachtung des § 18 Abs. 3 GKG NRW finden die Vorschriften über Wirtschaftsführung und Rechnungswesen der Eigenbetriebe (EigVO NRW) sinngemäß Anwendung.

Soweit seine sonstigen Erträge nicht ausreichen, um den Finanzbedarf zu decken, erhebt der Zweckverband von seinen Mitgliedern eine Umlage nach § 19 GKG. Die Höhe der Umlage richtet sich zum einen nach dem nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ermittelten Aufwand und zum anderen nach der Inanspruchnahme der Produkte und Leistungen durch die Verbandsmitglieder.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Verbandsversammlung (je Verbandsmitglied ein Vertreter mit einer Stimme)
 - b) Verwaltungsrat (Verbandsvorsteher, dessen zwei Stellvertreter sowie je fünf Hauptverwaltungsbeamte/leitende Bedienstete aus den Gebieten der Kreise Düren, Erftkreis und Euskirchen)
 - c) Verbandsvorsteher
- Daneben besteht ein Rechnungsprüfungsausschuss. Der Zweckverband beruft einen Geschäftsführer.

a) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung

Mitglied

Josef Carl Rhiem

(CDU)

Stellvertreter

Franz Cremer

(SPD)

b) Vertreter des Kreises im Verwaltungsrat

Der Kreis Euskirchen wird im Verwaltungsrat durch Herrn Johannes Adams, Geschäftsbereichsleiter I, (stellvertretender Verbandsvorsteher) vertreten.

c) Verbandsvorsteher

Herr Stommel (Bürgermeister Stadt Jülich)

Stellvertreter:

Herr Hadel (1. Beigeordneter Stadt Wesseling),

Herr Adams (Geschäftsbereichsleiter I, Kreis Euskirchen)

Geschäftsführer: Karl Heinz Wergen

F) Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Jahr 2010 lag zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor und wird im nächsten Beteiligungsbericht dargestellt.

3. Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) und Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH)

Krebsgasse 5- 11

50667 Köln

Internet: <http://www.vrsinfo.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband VRS erfüllt Aufgaben nach dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr NW (ÖPNV-Gesetz) und sonstigen Vorschriften. Dazu gehört insbesondere die Weiterentwicklung und Fortschreibung des Verbundtarifs sowie Marktforschung und Erstellung von Marketingkonzepten. Die VRS GmbH nimmt für den ZV VRS die diesem obliegenden Aufgaben wahr. In Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen nimmt sie Aufgaben als Dienstleister im Rahmen eines Verkehrsverbundes im Sinne des § 8 Abs. 3 des Personenbeförderungsgesetzes wahr. Die Erbringung von Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist ein dringender öffentlicher Zweck im Sinne des § 108 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit § 107 Abs. 1 GO. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind an dieser Stelle beide Institutionen dargestellt.

Mit der am 01.01.2008 in Kraft getretenen Änderung des ÖPNVG NRW ist die Aufgabe der konzeptionellen Planung und Gestaltung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) auf den neu gegründeten Zweckverband Nahverkehr Rheinland (ZV NVR) übertragen worden, dessen Mitglieder der ZV VRS und der Aachener Verkehrsverbund sind.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„Ist die Mitgliedschaft zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich und/oder kann ggf. die Mitgliedschaft entfallen?

Ja, da es sich um einen Pflichtverband nach § 5 ÖPNVG NRW handelt. Die Mitgliedschaft kann nicht entfallen.

Können die vom Zweckverband wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Nein. Der Zweckverband bedient sich für die operative Aufgabenerfüllung der VRS GmbH. Die regelmäßige Prüfung der Wirtschafts- und Finanzplanung der GmbH wird in den Gremien der GmbH, in denen der Kreis Euskirchen vertreten ist, beraten und beschlossen. Bisher ergaben sich keine Ansatzpunkte für eine Forderung nach Wegfall oder Reduktion von Aufgaben.

Kann die Aufgabe in anderer Form (besser) wahrgenommen werden?

Nein, da die Organisationsform vorgeschrieben ist.

Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung? Nein.

Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an den Zweckverband absehbar?

Im Rahmen des künftigen ÖPNV-Wettbewerbes werden sich neue Aufgaben für die VRS GmbH ergeben, deren Umfang jedoch noch nicht abgeschätzt werden kann

Abschlussbewertung:

Die Mitgliedschaft im Zweckverband ist durch das ÖPNVG NRW vorgeschrieben. Zur Aufgabenerledigung bedient sich der Zweckverband der VRS GmbH, deren Alleingesellschafter er ist, und bei deren regelmäßigen Prüfungen sich keine Ansatzpunkte für eine Verbesserung der Aufgabenwahrnehmung und ihrer Wirtschaftlichkeit gezeigt haben.“

C) Beteiligungsverhältnisse

Der Kreis Euskirchen ist Mitglied im Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg, weiterhin die Stadt Bonn, der Rhein-Erft-Kreis, die Stadt Köln, die Stadt Leverkusen, die Stadt Monheim am Rhein, der Oberbergische Kreis, der Rhein-Sieg-Kreis und der Rheinisch-Bergische Kreis. Jedes Verbandsmitglied entsendet je angefangene 100.000 Einwohner einen Vertreter in die Verbandsversammlung.

Der Zweckverband VRS wiederum ist Alleingesellschafter der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH mit einem Stammkapital i.H.v. 240.000 €.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Durch den Zweckverband VRS wird eine jährliche Verbandsumlage erhoben, näheres s. Teil D.2.

E) Zusammensetzung der Organe

1. ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg

a) Verbandsversammlung

b) Verbandsvorsteher

2. Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

a) Gesellschafterversammlung (wird durch ZV VRS besetzt)

b) Aufsichtsrat (Kreis EU entsendet 2 von 20 Mitgliedern)

c) Beirat (Vertreter der Verkehrsunternehmen, die verbundrelevante Verkehre erbringen)

d) Geschäftsführung

1a) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung des ZV VRS

Mitglieder

1. LR Günter Rosenke

2. Bernd Kolvenbach (CDU)

Stellvertreter (gebundene Vertretung)

Achim Blindert (GBL IV)

Hans Schmitz (SPD)

1b) Verbandsvorsteher des ZV VRS

Landrat Rolf Menzel (Rheinisch-Bergischer Kreis)

Stellvertreter: Landrat Günter Rosenke

2a) Gesellschafterversammlung der VRS GmbH: Besetzung durch ZV VRS

2b) Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat der VRS GmbH

bis 09.12.2009

Mitglied

LR Günter Rosenke

Stellvertreter

Bernd Kolvenbach (CDU)

ab 27.05.2010

Mitglied

Bernd Kolvenbach (CDU)

Stellvertreter

Hans Schmitz (SPD)

Nach Ablauf der Wahlperiode 2004 - 2009 war ein neuer Aufsichtsrat zu wählen. Da sich die Verbandsversammlung des Zweckverbandes aber nicht auf eine gemeinsame Wahlliste verständigen konnte, wurde der neue Aufsichtsrat erst am 27.05.2010 gewählt. Dieser hat allerdings nur eine beratende Funktion, so dass die Gesellschafterversammlung in der Kontroll- und Zustimmungsfunktion nicht eingeschränkt war.

2c) Vertreter des Kreises im Beirat der VRS-GmbH

Der Kreis wird im Beirat in seiner Funktion als Verkehrsunternehmen (BgA) durch Herrn Achim Blindert (GBL IV) vertreten.

2d) Geschäftsführung der VRS-GmbH

Dr. Norbert Reinkober

Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag

F) Der Jahresabschluss 2009 des Zweckverbandes ist ab Seite 247 und der Jahresabschluss 2010 der GmbH ist ab Seite 254 dargestellt.

Der Jahresabschluss 2010 des Zweckverbandes lag zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor und wird im nächsten Beteiligungsbericht dargestellt.

Jahresabschluss zum 31.12.2009 des Zweckverbandes Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Ergebnisrechnung

	Ergebnis 2008	Fortgeschriebener Ansatz 2009	Ist-Ergebnis 2009	Vergleich Ansatz/Ist
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2 Zuwendungen und allg. Umlagen	0,00 €	12.300,00 €	12.252,32 €	-47,68 €
3 sonstige Transfererträge	0,00 €	420.000,00 €	420.000,00 €	0,00 €
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
7 sonstige ordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
8 aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	0,00 €	613.567,44 €	613.567,44 €
9 Bestandsveränderungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
10 Ordentliche Erträge	0,00 €	432.300,00 €	1.045.819,76 €	613.519,76 €
11 Personalaufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
12 Versorgungsaufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
13 Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
14 Bilanzielle Abschreibungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
15 Transferaufwendungen	0,00 €	420.000,00 €	420.000,00 €	0,00 €
16 Sonstige ordentliche Aufwendungen	0,00 €	45.300,00 €	29.262,64 €	-16.037,36 €
17 Ordentliche Aufwendungen	0,00 €	465.300,00 €	449.262,64 €	-16.037,36 €
18 Ergebnis d. lfd. Verwaltungstätigkeit (10-17)	0,00 €	-33.000,00 €	596.557,12 €	629.557,12 €
19 Finanzerträge	0,00 €	16.000,00 €	1.227,83 €	-14.772,17 €
20 Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
21 Finanzergebnis (19-20)	0,00 €	16.000,00 €	1.227,83 €	-14.772,17 €
22 Ordentliches Ergebnis (18+21)	0,00 €	-17.000,00 €	597.784,95 €	614.784,95 €
23 Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
24 Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
25 Außerordentliches Ergebnis (23-24)	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
26 Jahresergebnis (22+25)	0,00 €	-17.000,00 €	597.784,95 €	614.784,95 €

Finanzrechnung

	Ergebnis 2008	Fortgeschriebener Ansatz 2009	Ist-Ergebnis 2009	Vergleich Ansatz/Ist
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2 Zuwendungen und allg. Umlagen	0,00 €	12.300,00 €	12.253,50 €	-46,50 €
3 sonstige Transfereinzahlungen	0,00 €	420.000,00 €	420.000,00 €	0,00 €
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
7 sonstige Einzahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
8 Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	0,00 €	16.000,00 €	15.697,64 €	15.697,64 €
9 Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	0,00 €	448.300,00 €	3.493,85 €	-12.506,15 €
10 Personalauszahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
11 Versorgungsauszahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
12 Auszahlungen für Sach- u. Dienstleistungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
13 Zinsen u. sonstige Finanzauszahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
14 Transferauszahlungen	0,00 €	420.000,00 €	420.000,00 €	0,00 €
15 Sonstige Auszahlungen	0,00 €	45.300,00 €	29.462,64 €	-15.837,36 €
16 Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	0,00 €	465.300,00 €	449.462,64 €	-15.837,36 €
17 Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (9-16)	0,00 €	-17.000,00 €	1.982,35 €	18.982,35 €
18 Zuwendungen f. Investitionsmaßnahmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
19 Veräußerung v. Sachanlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
21 Beiträge u. ähnl. Entgelte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
22 sonstige Investitionseinzahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
23 Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
24 Erwerb v. Grundstücken u. Gebäuden	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
25 Baumaßnahmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
26 Erwerb v. beweglichem Anlagevermögen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
27 Erwerb von Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
28 aktivierbare Zuwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
29 sonstige Investitionsauszahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
30 Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
31 Saldo aus Investitionstätigkeit (23-30)	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
32 Finanzüberschuss/-fehlbetrag (17+31)	0,00 €	-17.000,00 €	1.982,35 €	18.982,35 €

	Ergebnis 2008	Fortgeschriebener Ansatz 2009	Ist-Ergebnis 2009	Vergleich Ansatz/Ist
33 Aufnahme von Krediten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
34 Tilgung von Krediten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
35 Saldo aus Finanzierungstätigkeit (33-34)	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
36 Änd. d. Bestandes a. eig. Finanzmitteln (32+)	0,00 €	-17.000,00 €	1.982,35 €	18.982,35 €
37 Anfangsbestand Finanzmittel	317.208,34 €	317.208,34 €	317.208,34 €	0,00 €
38 Liquide Mittel (36+37)	317.208,34 €	300.208,34 €	319.190,69 €	18.982,35 €

Bilanz

des Zweckverbandes Verkehrsverbund Rhein-Sieg

zum 31.12.2009

Aktiva	31.12.2009	01.01.2009
1. Anlagevermögen		
1.1 Finanzanlagen		
1.1.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	240.000,00 €	240.000,00 €
1.1.2 Beteiligungen	276.087,22 €	276.087,22 €
2. Umlaufvermögen		
2.1 Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		
2.1.1 Sonst. öffentlich-rechtliche Forderungen	14,04 €	2.280,06 €
2.1.2 Privatrechtliche Forderungen gegen verbundene Unternehmen	613.567,44 €	0,00 €
2.2 Liquide Mittel	319.190,69 €	317.208,34 €
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00 €	0,00 €
	<u>1.448.859,39 €</u>	<u>835.575,62 €</u>

Passiva		
1. Eigenkapital	31.12.2009	01.01.2009
1.1 Allgemeine Rücklage	629.375,62 €	629.375,62 €
1.2 Ausgleichsrücklage	200.000,00 €	200.000,00 €
1.3 Jahresüberschuss	597.784,95 €	0,00 €
2. Sonderposten	0,00 €	0,00 €
3. Rückstellungen		
3.1 Sonstige Rückstellungen	6.000,00 €	6.200,00 €
4. Verbindlichkeiten	15.698,82 €	0,00 €
5. Passive Rechnungsabgrenzung	0,00 €	0,00 €
	<u>1.448.859,39 €</u>	<u>835.575,62 €</u>

Lagebericht gemäß § 48 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW

Der Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) wurde von den Städten Köln, Bonn, Leverkusen und Monheim am Rhein und dem Rhein-Erft-Kreis, dem Oberbergischen Kreis, dem Rhein-Sieg-Kreis, dem Rheinisch Bergischen Kreis und dem Kreis Euskirchen gebildet, um Aufgaben nach dem ÖPNVG NRW wahrzunehmen. Der ZV VRS ist wiederum einer der beiden Trägerzweckverbände des Zweckverbandes Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur – Rheinland. Die Haushaltswirtschaft des ZV VRS begann mit dem Haushaltsjahr 2009 nach den Vorschriften des Gesetzes über das „**Neue Kommunale Finanzmanagement**“ (NKFG NW vom 24.11.2004). Daher wurden keine Vergleichswerte für das Hj. 2008 ausgewiesen.

Prognose

Zum 01.01.2010 belief sich der Bestand an liquiden Mitteln des ZV VRS auf 319.190,69 €. Es ist beabsichtigt, den ZV VRS in den nächsten Jahren aus dem Bestand der liquiden Mittel und den jeweils erwirtschafteten Zinserträgen zu finanzieren und auf eine Inanspruchnahme der ÖPNV-Pauschale nach § 11 ÖPNVG NRW zu verzichten.

Bilanz

	31.12.2010		31.12.2009		Passiva	
	EUR		EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	240.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	273.662,00		283.517,00		II. Jahresüberschuss	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	185.000,00		196.900,00			240.000,00
	458.662,00		480.417,00		B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	374.368,65
II. Sachanlagen						457.068,23
1. Bauten auf fremden Grundstücken, Mietereinbauten	166.901,00		191.807,00			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	566.408,00		581.492,00		C. Rückstellungen	
	733.309,00		773.299,00		1. Rückstellungen für Pensionen	1.473.236,00
III. Finanzanlagen					2. Steuerrückstellungen	22.280,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.320.515,98		1.409.061,89		3. Sonstige Rückstellungen	699.522,00
	2.512.486,98		2.662.777,89			2.195.038,00
B. Umlaufvermögen						2.222.692,00
I. Vorräte					D. Verbindlichkeiten	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.000,00		5.000,00		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	660.486,90
2. Waren	1.585,48		837,04		- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 660.486,90	
	6.585,48		5.837,04		(i.V. EUR 1.851.887,47) -	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					2. Sonstige Verbindlichkeiten	29.996.043,56
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.433,18		224.499,97		- davon aus Steuern EUR 55.187,05 (i.V. EUR 63.571,91) -	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	394.422,04		473.897,37		- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 28.483,16 (i.V. EUR 3.736,42) -	
	532.855,22		698.397,34		- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 29.996.043,24	
	8.500.000,00		0,00		(i.V. EUR 25.440.707,14) -	
III. Sonstige Wertpapiere						30.656.530,46
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	21.818.225,14		26.792.334,57			27.292.594,61
	30.857.665,84		27.496.568,95			
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
Andere Abgrenzungsposten	67.882,29		53.008,00			
	27.902,00		0,00			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung						
	33.465.937,11		30.212.354,84			33.465.937,11
						30.212.354,84

Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH, Köln
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

Gewinn- und Verlustrechnung

	2 0 1 0	2 0 0 9
	EUR	EUR
1. Zuschüsse	5.735.611,85	5.588.666,17
2. Erstattungen	4.799.712,66	4.993.603,98
3. Sonstige betriebliche Erträge	726.124,78	1.061.606,41
4. Sachaufwand	5.734.245,14	6.375.265,49
5. <u>Rohergebnis</u>	5.527.204,15	5.268.611,07
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.783.949,66	2.898.476,56
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	732.671,53	854.204,08
- davon für Altersversorgung EUR 9.945,03 (i.V. EUR 169.626,64) -		
	3.516.621,19	3.752.680,64
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	459.009,31	436.308,09
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.267.995,51	1.297.466,75
9. Erträge aus anderen Wertpapieren	79.599,50	73.089,77
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	124.359,82	160.077,79
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	3.249,80	4.630,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	132.461,76	8.395,43
13. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	351.825,90	2.297,72
14. Außerordentlichen Aufwendungen	287.009,00	0,00
15. Außerordentliches Ergebnis	287.009,00	0,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	64.816,90	2.297,72
17. Jahresüberschuss	0,00	0,00

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH dient Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Sie nimmt für ihren alleinigen Eigentümer den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) die diesem obliegenden Aufgaben wahr und sie nimmt – in Abstimmung mit den Verbundverkehrsunternehmen – als Dienstleister im Rahmen eines Verkehrsverbundes bestimmte Aufgaben wahr. Dazu gehören insbesondere die jährliche Fortschreibung des Gemeinschaftstarifs, die Abstimmung und Erstellung des Verbundfahrplans sowie die Aufteilung der Tarifierlöse auf die Verkehrsunternehmen nach bestehenden Einnahmeverteilungsregelungen.

Im Geschäftsjahr haben sich Fahrgast- und Umsatzzahlen im Verbundraum positiv entwickelt. Die Verkehrsnachfrage erhöhte sich um 6,4 Mio. Fahrten bzw. 1,3 %, der Umsatzzuwachs fiel aufgrund der zum 1.1.2010 vorgenommenen Tarifierhöhung mit 5,1 % entsprechend höher aus. Die von den Verbundgremien zum 1.1.2011 beschlossene Tarifierhöhung in Höhe von 2,9 % basiert erstmals auf einem aus mehreren Indikatoren zusammengestellten Tarifierhöhungsansatz. Dieses Verfahren wurde vom neu installierten Tarifbeirat entwickelt und den Verbundgremien zur Umsetzung empfohlen. Über Tarifierhöhungen beraten und entscheiden im VRS der Beirat der Verkehrsunternehmen und abschließend die Zweckverbandsversammlung. Zur Verbesserung des tariflichen Abstimmungsprozesses zwischen diesen Gremien wurde 2010 der Tarifbeirat eingerichtet.

Die Gesellschaft weist wie in Vorjahren ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Das Ergebnis ist auf Grund der erstmaligen Umstellung auf die BilMoG-Vorschriften durch außerordentliche Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen für Pensionen (0,234 Mio. Euro) und Altersteilzeit (0,053 Mio. Euro) belastet.

Ertragsseite

Die Betriebsleistung – Zuschüsse, Erstattungen und die sonstigen betrieblichen Erträge – hat sich mit einem Volumen von 11,262 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (11,644 Mio. Euro) um 0,382 Mio. Euro vermindert.

Aufwandsseite

Der Sachaufwand lag mit 5,734 Mio. Euro um etwa 10% unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Aufwandsrückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die kostenintensive Feldarbeit für die Verkehrszählung 2009 abgeschlossen wurde. Der Personalaufwand einschließlich der Sozialversicherungsbeiträge und die Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert (0,236 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich geringfügig gegenüber 2009. Das Betriebsergebnis 2010 verbesserte sich somit auf 0,284 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,218 Mio. Euro). Auch das Finanzergebnis ist im Geschäftsjahr positiv, gegenüber dem Vorjahr (+0,220 Mio. Euro) fällt der Beitrag zum Unternehmensergebnis mit 0,063 Mio. Euro deutlich geringer aus. Dies ist vor allem auf das rückläufige Zinsniveau sowohl am Geld- als auch am Kapitalmarkt zurückzuführen.

Durch die erforderliche Anpassung aufgrund der Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes fallen außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 0,287 Mio. Euro an, die zu einer Verkürzung des Unternehmensergebnisses auf 0,391 Mio. Euro führen.

Die im Geschäftsjahr 2010 nicht verbrauchten Zuschüsse und Erstattungen werden gemäß der mittelfristigen Finanzplanung 2011 bis 2014 in den Folgejahren zur Deckung höherer Sach- und Personalaufwendungen eingesetzt.

Personal und Soziales

Die Gesellschaft beschäftigt insgesamt 68 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (ohne Geschäftsführer), davon befanden sich zwei in der Freizeitphase der Altersteilzeitregelung und mit einer Auszubildenden besteht ein Ausbildungsvertrag bis Mitte 2012.

Zur Absicherung von Gehaltsansprüchen der in Altersteilzeitregelungen beschäftigten Personen und für Anstellungsverträge mit Pensionsverpflichtungen bestehen gesetzmäßig Insolvenzversicherungen.

Gremien

Die zuständigen Beratungs-, Entscheidungs- und Kontrollgremien der Verbundgesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2010 in mehreren Sitzungen mit verbundrelevanten bzw. den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben beschäftigt.

Die Gremien tagten wie folgt:

Gesellschafterversammlung	4 Sitzungen
Aufsichtsrat	3 Sitzungen
Beirat	9 Sitzungen

Die Neuwahl des Aufsichtsrates der VRS GmbH erfolgte nach der Kommunalwahl im September 2009 erst am 27. Mai 2010, da sich die Verbandsversammlung nicht auf eine gemeinsame Wahlliste verständigen konnte. Es gab unterschiedliche Auffassungen über das zugrunde zu legende Wahlverfahren. Ein Teil der Verbandsmitglieder votierte für ein direktes Entsendeverfahren, d.h. Wahl der Vertreter für den Aufsichtsrat in den jeweiligen Kreistagen bzw. Stadträten. Diese Verbandsmitglieder betrachten die VRS GmbH als unmittelbare Beteiligung und leiten daraus das Entsendeprinzip ab. Die übrigen Verbandsmitglieder betrachten die Verbundgesellschaft als mittelbare Beteiligung und sehen die Verbandsversammlung in der direkten Zuständigkeit, die Aufsichtsratsmitglieder unter Beachtung der Vorgaben der Verhältniswahl nach dem Verfahren Hare-Niemeyer zu wählen. Der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung hat daraufhin in Abstimmung mit der Verbandsversammlung die zuständige Kommunalaufsicht bei der Bezirksregierung Köln gebeten, hierzu eine juristische Bewertung vorzunehmen und eine abschließende Entscheidung herbeizuführen.

Die Kommunalaufsicht hat mit Votum vom 16. März festgelegt, dass es sich bei der VRS GmbH um eine unmittelbare Beteiligung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Rhein-Sieg handelt. Somit sind die Mitglieder des Aufsichtsrates durch die Verbandsversammlung zu wählen. Die Kommunalaufsicht hat gleichzeitig empfohlen, die derzeit unterschiedlichen Regelungen im Hinblick auf die Besetzung des Aufsichtsrates in der Zweckverbandssatzung bzw. im Gesellschaftsvertrag der VRS GmbH zu harmonisieren. Dies soll im Laufe des Jahres 2011 erfolgen.

Das novellierte ÖPNVG NRW räumt den Stadtbusstädten zukünftig mehr Mitwirkungsrechte in den Beratungs- und Entscheidungsgremien des jeweiligen Kooperationsraumes ein. Derzeit haben die Stadtbusstädte einen Gaststatus mit Sitz und Rederecht im Zweckverband. Sollte es zu Veränderungen des Status quo im Zweckverband kommen, können sich daraus auch Veränderungen im Hinblick auf Größe und Struktur des Aufsichtsrates ergeben.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurde auf die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung geachtet und der Zweck erreicht (§ 108 Abs. 2 GO NW).

Finanzlage

Nach Verrechnung der liquiden Mittel und Wertpapieren des Umlaufvermögens mit den aus dem Verbundausgleich der Einnahmenaufteilung des VRS- und des NRW-Tarifes vereinnahmten und abzuführenden Entgelten stehen der Gesellschaft ausreichende Mittel zur Verfügung um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken. Laut mittelfristiger Finanzplanung für die Jahre 2012 bis 2015 rechnet die Gesellschaft mit ausgeglichenen Ein- und Ausgaben.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist durch vereinnahmte Entgelte aus weiterzuleitenden Beförderungsentgelten aus dem Verbundausgleich der Einnahmenaufteilung des VRS- und des NRW-Tarifes in Höhe von 19,549 Mio. Euro verlängert. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere, dienen der Rückdeckung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage der Gesellschaft nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Risikobericht

Die Unternehmensabteilungen führen für ihren Verantwortungsbereich regelmäßig Risikoinventuren durch. In einem Risikoreporting werden mögliche Risiken erfasst, bewertet und falls erforderlich entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Da die Verbundgesellschaft nicht operativ am Marktgeschehen teilnimmt, ist sie keinen Kosten- und Umsatzrisiken im Hinblick auf die Entwicklung an den Beschaffungs- und Absatzmärkten unterworfen.

Die ursprünglich für das Jahr 2010 vorgesehene Revision des ÖPNVG NRW wurde erst im Jahr 2011 in Angriff genommen. Zu einer möglichen Neuverteilung der Regionalisierungsmittel unter den drei nordrhein-westfälischen Zweckverbänden wird es nunmehr frühestens ab 2012 kommen. Sollte es dazu kommen, kann dies Auswirkungen auf die Höhe der Zuwendungen zur Finanzierung der Regiekosten der Verbundgesellschaft haben. Derzeit ist allerdings noch ungeklärt, ob mit einer Veränderung der Zuschüsse zu rechnen ist. Vor diesem Hintergrund sind die Zuwendungen des Jahres 2011, dynamisiert um jährlich 1,5% in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt worden.

Darüber hinausgehende, wesentliche, den Fortbestand der VRS GmbH gefährdende Risiken werden gegenwärtig von der Geschäftsführung nicht gesehen.

Prognosebericht

Im Jahr 2011 bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die VRS GmbH stabil. Seitens des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland liegt der Zuwendungsbescheid in Höhe von 2,5 Mio. Euro vor. Auch die Zuwendungsbescheide für die Finanzierung der Leistungen des Kompetenzzentrum Marketing einschließlich der Kommunikationsmaßnahmen „Der neue Nahverkehr“ liegen seitens des Landes vor. Der Gesellschafter Zweckverband VRS und die im Beirat vertretenen Verkehrsunternehmen leisten wie im Vorjahr mit jeweils 300.000 Euro ihren Finanzierungsbeitrag.

Die Gesellschaft rechnet für 2011 mit einem ausgeglichen Jahresergebnis.

Wegen der möglichen Neuverteilung der Regionalisierungsmittel unter den drei nordrhein-westfälischen Zweckverbänden und den möglichen Auswirkungen auf die Höhe der Zuwendungen zur Finanzierung der Regiekosten der Verbundgesellschaft ist eine Prognose für das Jahr 2012 unsicher. Bei einer unterstellten Dynamisierung um jährlich 1,5% wird das Jahresergebnis laut mittelfristiger Finanzplanung für das Jahr 2012 ausgeglichen sein.

Köln, den 11. April 2011

Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

Dr. Norbert Gerhard Reinkober

Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag

4. Zweckverband Kronenburger See

Geschäftsführung: Gemeinde Dahlem

Internet: <http://www.dahlem.de/kronenburgersee.php>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Aufgabe des Verbandes ist die Unterhaltung einer Stauanlage und eines Wassersammelbeckens zur Aufstauung der Kyll oberhalb Kronenburgerhütte. Weiterhin dient der Verband der Tourismusförderung am Kronenburger See.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder des Zweckverbandes Kronenburger See sind die Gemeinde Dahlem, die Verbandsgemeinde Obere Kyll, der Kreis Euskirchen und der Landkreis Vulkaneifel.

C) Stammkapital und Anteile

Der Zweckverband hat kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Verband deckt seinen Finanzbedarf durch die Erhebung von Umlagen von seinen Mitgliedern im Verhältnis der Beteiligung der Mitglieder in der Verbandsversammlung (Anteil Kreis Euskirchen: 1/9 bzw. 11,11 %)

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Verbandsversammlung (9 Sitze, davon Gemeinde Dahlem 5, Landkreis Vulkaneifel 2, Verbandsgemeinde Obere Kyll und Kreis Euskirchen je 1 Sitz)
- b) Vorstandsvorsteher

a) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung

<u>Mitglieder</u>		<u>Stellvertreter</u>	
Stefanie Seidler	(SPD)	Johannes Mertens	(CDU)

b) Vorstandsvorsteher

Reinhold Müller (Bürgermeister Gemeinde Dahlem)

F) Jahresabschluss

Wegen der relativ geringen direkten Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zum Kreis Euskirchen wird auf die Beifügung des Jahresabschlusses verzichtet.

5. Zweckverband Naturpark Rheinland

Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim

Internet: <http://www.naturpark-rheinland.de/info/>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Der Verband hat die Aufgabe, im Rahmen seiner Maßnahmeplanung das Verbandsgebiet unter Wahrung der Belange von Natur und Landschaft sowie der biologischen Vielfalt für die Erholung der Bevölkerung auszubauen und zu pflegen, den umwelt- und sozialverträglichen Tourismus zu fördern und auf eine nachhaltige Regionalentwicklung hinzuwirken. Ihm obliegen insbesondere:

- a) die Betreuung des Naturparks nach § 44 Abs. 1 des Landschaftsgesetzes NRW
- b) die Erstellung und Fortschreibung des Maßnahmeplanes im Sinne des § 44 Abs. 2 des Landschaftsgesetzes NRW
- c) die Erholungsplanung für das gesamte Verbandsgebiet - mit Ausnahme der Planung der innerörtlichen Grün- und Erholungsanlagen - auf der Grundlage des Maßnahmeplanes
- d) die Koordinierung der Planung von Erholungsanlagen durch Gemeinden und sonstige Dritte im Interesse einer einheitlichen Naturpark- und Erholungsplanung im Verbandsgebiet
- e) die Maßnahmen- und Ausführungsplanung sowie die Errichtung der Erholungsanlagen, die der Verband im Einzelfall auf Dritte übertragen kann. Die Bauleitplanung der Gemeinden bleibt unberührt.
- f) die Unterhaltung und der Betrieb der Tageserholungsanlagen, die der Verband auf Dritte übertragen kann
- g) die Beratung und Betreuung für nicht zum Verbandsgebiet gehörende Erholungsanlagen aufgrund von besonderen Vereinbarungen
- h) Maßnahmen, die der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung
1. geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird
- i) die Förderung eines breiten Umweltbewusstseins durch Umweltbildung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder des Zweckverbandes sind der Rhein-Erft-Kreis, der Kreis Euskirchen, der Rhein-Sieg-Kreis, die Stadt Bonn, die Stadt Köln und die RWE Power AG.

C) Stammkapital und Anteile

Der Zweckverband besitzt kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes wird gedeckt aus Zuwendungen, Spenden, sonstigen Einnahmen und Umlagen der kommunalen Mitglieder. Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine sonstigen Einnahmen nicht ausreichen, um seinen Finanzbedarf zu decken. Die Umlage wird von den Mitgliedern nach einem prozentualen Schlüssel auf der Basis der eingebrachten Flächen und der Bevölkerungszahl erhoben. Die RWE Power AG ist von der Umlage freigestellt.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Verbandsversammlung (insg. 18 Mitglieder, davon 3 Kreis Euskirchen, je Vertreter eine Stimme)
- b) Verbandsausschuss (je Mitglied 1 Vertreter mit gleichem Stimmrecht)
- c) Planungsausschüsse Nord und Süd (Je ein Vertreter/Verbandsmitglied sowie die Bürgermeister der jeweiligen kreisangehörigen Städte und Gemeinden)
- d) Vorstandsvorsteher

a) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung

<u>Mitglieder</u>		<u>Stellvertreter</u>	
1. AV Manfred Poth		Achim Blindert	(GBL IV)
2. Josef Carl Rhiem	(CDU)	Hans Peter Nussbaum	(CDU)
3. Heinrich Hettmer	(SPD)	Margret Rhiem	(SPD)

b) Vertreter des Kreises im Verbandsausschuss

Mitglieder

1. LR Günter Rosenke (stv. Verbandsvorsteher)
2. Josef Carl Rhiem (CDU)

Stellvertreter

Margret Rhiem (SPD)

c) Vertreter des Kreises im Planungsausschuss Nord

Mitglieder

1. LR Günter Rosenke (stv. Verbandsvorsteher)
2. Josef Carl Rhiem (CDU)

Stellvertreter

Heinrich Hettmer (SPD)

Vertreter des Kreises im Planungsausschuss Süd

Mitglieder

1. LR Günter Rosenke (stv. Verbandsvorsteher)
2. Hans Peter Nussbaum (CDU)

Stellvertreter

Andreas Schulte (SPD)

d) Verbandsvorsteher

Landrat Werner Stump, Rhein-Erft-Kreis

Stellvertreter: LR Günter Rosenke

Geschäftsführer: Harald Sauer

F) Jahresabschluss

Wegen der relativ geringen direkten Finanzbeziehungen des Verbandes zum Kreis Euskirchen wird auf die Beifügung des Jahresabschlusses verzichtet.

6. Erftverband

Am Erftverband 6
50126 Bergheim

Internet: <http://www.erftverband.de>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Der Erftverband nimmt die folgende Aufgaben wahr:

1. Die Erforschung und Beobachtung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse im Zusammenhang mit dem Braunkohlenabbau:
 - Regelung des Grundwasserstands
 - Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Wasser
 - Ausgleich nachteiliger ökologischer Veränderungen
2. Die Unterhaltung oberirdischer Gewässer einschließlich Hochwasserschutz:
 - Rückführung ausgebauter oberirdischer Gewässer in einen naturnahen Zustand
 - Vermeidung nachteiliger Veränderungen des oberirdischen Wassers
3. Die Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung sowie Sanierung, Instandhaltung und Betrieb von Kanalnetzen

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Der Erftverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts für das Einzugsgebiet der Erft und angrenzende Gebiete. Er dient dem Wohl der Allgemeinheit und dem Nutzen seiner Mitglieder. Aus der Systematik des § 6 des Erftverbandgesetzes (ErftVG) ergeben sich sechs Mitgliedergruppen:

- Braunkohlenbergwerk
- Elektrizitätswirtschaft
- kreisfreie Städte, kreisangehörige Städte und Gemeinden
- Kreise
- Unternehmen, sonstige Träger der öffentlichen Wasserversorgung
- gewerbliche Unternehmen.

C) Stammkapital und Anteile

Der Erftverband besitzt kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Mitglieder haben dem Verband die Beiträge zu leisten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben und seiner Verbindlichkeiten und zu einer ordentlichen Haushalts- oder Wirtschaftsführung erforderlich sind, soweit andere Einnahmen zur Deckung der Ausgaben des Verbandes nicht ausreichen.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Delegiertenversammlung (insg. 102 Delegierte, davon 1 Kreis Euskirchen)
- b) Verbandsrat (insg. 15 Mitglieder)
- c) Vorstand

a) Vertreter des Kreises in der Delegiertenversammlung

Mitglieder	Stellvertreter
Urban-Josef Jülich (CDU)	Hans-Josef Nolden (CDU)

b) Vertreter des Kreises im Verbandsrat

Der Kreis Euskirchen ist im Verbandsrat nicht vertreten.

c) Vorstand

Dr.-Ing. Wulf Lindner
Ständiger Vertreter des Vorstands:
Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt

F) Jahresabschluss

Die Jahresabschlüsse sind im Internet abrufbar.

7. Wasserverband Eifel-Rur (WVER)

Eisenbahnstraße 5
52353 Düren

Internet: <http://www.wver.de>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Zu den gesetzlichen Aufgaben des WVER gehören nach der Vorgabe des Eifel-RurVG:

- der Hochwasserschutz und die Verstetigung des Wasserflusses,
- die Bereitstellung von Wasser für die Trinkwassergewinnung und von Betriebswasser sowie die Ausnutzung der Wasserkraft,
- die Bewässerung und Entwässerung von Grundstücken,
- die Beseitigung von Abwässern aus Gewerbe und Privatbereich,
- die Herstellung von naturnahen Verhältnissen an den Gewässern sowie die Sicherung eines guten Zustandes der Gewässer.

Grundlage des verbandlichen Handelns ist dabei die Idee des „Flussgebietsmanagements“, bei der alle wasserwirtschaftlichen Aufgaben in einer Hand gebündelt sind. Diese Vorstellung ist auch eine Leitidee der neuen EU- Wasserrahmenrichtlinie, die sich zum Ziel gesetzt hat, europaweit einen „guten Zustand“ der Gewässer zu erreichen. Zur Erfüllung seiner Aufgaben betreibt der WVER ein miteinander verbundenes Talsperrensystem sowie leistungsfähige Kläranlagen und kümmert sich um den Erhalt von Fließgewässern.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Das Verbandgebiet des WVER umfasst das in Nordrhein-Westfalen gelegene oberirdische Einzugsgebiet der Rur. Es erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung von Heinsberg bis Hellenthal, von West nach Ost von Aachen bis Düren. Der WVER ist als sondergesetzlicher Verband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Mitglieder sind:

- die Kommunen im Verbandsgebiet
- die Kreise im Verbandsgebiet
- Abwasser ableitende gewerbliche Betriebe im Verbandsgebiet
- die Trinkwasserversorger im Verbandsgebiet

C) Stammkapital und Anteile

Der WVER besitzt kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Mitglieder haben dem Verband die Beiträge zu leisten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben und seiner Verbindlichkeiten und zu einer ordentlichen Haushalts- oder Wirtschaftsführung erforderlich sind, soweit andere Einnahmen zur Deckung der Ausgaben des Verbandes nicht ausreichen.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Verbandsversammlung (insg. 99 stimmberechtigte Delegierte)
- b) Verbandsrat (insg. 15 Mitglieder, von der Delegiertenversammlung gewählt)
- c) Vorstand

a) und b) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung und im Verbandsrat

Der Kreis Euskirchen ist in diesen Gremien nicht vertreten.

c) Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk
Ständiger Vertreter des Vorstands
Günter Schumacher

F) Jahresabschluss

Die Jahresabschlüsse sind im Internet abrufbar.

8. Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV)

Werksstraße 15
45527 Hattingen

Internet: <http://www.aav-nrw.de/>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Der AAV ist ein sondergesetzlicher Verband und damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der Verband erfüllt Aufgaben nach dem Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverbandsgesetz (AAV-Gesetz), dem Landesabfallgesetz, dem Landesbodenschutzgesetzes und dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung. Das AAV-Gesetz sieht vor, dass der Verband in den folgenden Fällen zur Gefahrenabwehr tätig werden kann:

- Maßnahmen zur Sanierungsuntersuchung, -planung und Sanierung von Altlasten oder schädlichen Bodenveränderungen nach den Vorschriften des Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG).
- Maßnahmen zur weiter gehenden Sanierung von Altlasten oder schädlichen Bodenveränderungen, um Grundstücke für eine konkret angestrebte Nutzung aufzubereiten, soweit die Aufwendungen hierfür in einem angemessenen Verhältnis zur angestrebten Nutzung stehen.

Wie bereits in der Vergangenheit liegt die Besonderheit darin, dass der Verband nicht nur finanzielle Mittel bereitstellt (bis zu 80 % der Sanierungskosten bei Maßnahmen zur Gefahrenabwehr), sondern auch altlastenspezifisches Know-How, das er bei seinen bisher durchgeführten Projekten gesammelt hat. Die technische und finanzielle Umsetzung der Projekte (Planung, Ausschreibung, Vergabe und Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen) erfolgt in der Regel durch den AAV als Maßnahmenträger und Auftraggeber, jedoch grundsätzlich im Zusammenwirken mit den Kommunen, die die Projekte beim AAV anmelden. Projektmanagement und -controlling werden stets in enger Kooperation und Abstimmung mit den kommunalen Partnern durchgeführt. In der Regel werden hierzu öffentlich-rechtliche Verträge geschlossen, in denen die Aufgaben und Zuständigkeiten aller Beteiligten geregelt sind.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Als AAV-Mitglieder sind im Gesetz aufgeführt:

- Freiwillige Mitglieder: alle juristischen Personen des Privatrechts und Vereinigungen von juristischen Personen, die sich auf Grundlage des Kooperationsvertrages zu freiwilligen Beiträgen gegenüber dem Verband verpflichtet haben.
- Kreise und die kreisfreie Städte,
- das Land Nordrhein-Westfalen.

Natürliche und juristische Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts, die nicht Mitglieder nach oben genannten Kriterien sind, können die Aufnahme in den Verband beantragen. Eine Aufnahmepflicht besteht jedoch nicht. Näheres ist in der Satzung geregelt.

C) Stammkapital und Anteile

Der Zweckverband besitzt kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Verband erhält zur Erfüllung seiner Aufgaben

- Beiträge: Sie betragen pro Einwohner des jeweiligen Mitglied 0,03 Euro
- Zweckgebundene Mittel: Sie sind einer zwischen dem Umweltministerium und der NRW-Wirtschaft abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung festgelegt sind

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Delegiertenversammlung (Zahl der Delegierten richtet sich nach Stimmenanteilen. Je volle 25.000 Euro des in der Kooperationsvereinbarung garantierten und festgelegten Mitgliedsbeitrages bzw. der Mittel des Landes ergeben eine Stimme)
- b) Vorstand (10 Mitglieder)

a) und b) Vertreter des Kreises in Vorstand und Delegiertenversammlung

Der Kreis Euskirchen ist in diesen Organen nicht vertreten.

Geschäftsführer: Gerhard Knoch

F) Jahresabschluss

Wegen der relativ geringen Bedeutung des Verbandes für den Kreis Euskirchen wird auf die Beifügung des Jahresabschlusses verzichtet. Der Jahresbericht 2010 ist im Internet abrufbar.